LAMAR UNIVERSITY-BEAUMONT
0 00 01 0746896 9

WILHELM BRAUNE

GOTISCHE GRAMMATIK

LAMAR UNIVERSITY-BEAUMONT
0 00 01 0351240 6

Brau

Gotische grammatik

PD
1123
B6
1928

Braune.

Gotische grammatik

↑ 860131

Lamar State College of Technology
Beaumont, Texas

PRINTED IN U.S.A.

12/-

DISCARDED

DISCARDED

Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/gotischegrammati0000wilh_m7e1

SAMMLUNG KURZER GRAMMATIKEN GERMANISCHER DIALEKTE

BEGRÜNDET VON WILHELM BRAUNE

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL HELM

A. HAUPTREIHE. NR. 1

WILHELM BRAUNE

GOTISCHE GRAMMATIK MIT LESESTÜCKEN UND WORTVERZEICHNIS

MAX NIEMEYER VERLAG

HALLE (SAALE)

1928

PD
1123
B6
1928

GOTISCHE GRAMMATIK

MIT LESESTÜCKEN UND WORTVERZEICHNIS

↑ 860131

VON

WILHELM BRAUNE

ZEHNTE AUFLAGE BEARBEITET VON KARL HELM

LIBRARY OF
LAMAR STATE COLLEGE OF TECHNOLOGY

MAX NIEMEYER VERLAG
HALLE (SAALE)
1928

Alle Rechte,
auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten
Copyright by Max Niemeyer Verlag, Halle (Saale), 1928

Printed in Germany

LIBRARY OF
LAMAR STATE COLLEGE OF TECHNOLOGY

Druck von Karras, Kröber & Nietschmann, Halle (Saale)

LIBRARY OF
LAMAR STATE COLLEGE OF TECHNOLOGY

VORWORT.

Zur vierten auflage. *Diese gotische grammatik soll in erster linie dem akademischen unterrichte dienen, als grundlage für vorlesungen und gotische übungen; sie soll aber auch dem studierenden ein ausreichendes hülfsmittel bieten zur praktischen erlernung der gotischen sprache und ihn dadurch befähigen, den vorlesungen über historische und vergleichende grammatik mit grösserem nutzen zu folgen. Zu diesem zwecke ist die gotische laut- und flexionslehre möglichst aus sich selbst zur darstellung gebracht, ohne die vergleichende grammatik zur erklärung der tatsachen heranzuziehen. Eher ist zuweilen auf einen anderen germanischen dialekt, wie das althochdeutsche, bezug genommen. Die sprachwissenschaftliche erläuterung soll den vorlesungen überlassen bleiben. Wer aber nach dem buche gotisch lernt, ohne die möglichkeit zu haben vorlesungen zu hören, dem mögen als hülfsmittel zur vertiefung seiner kenntnisse besonders empfohlen werden K. Brugmanns grundriss der vergleichenden grammatik [jetzt auch dessen 'kurze vergl. grammatik der indog. sprachen'. Strassburg 1904] und F. Kluges vorgeschichte der altgerm. dialekte in Pauls grundriss der germ. philologie, [wozu jetzt noch W. Streitbergs urgermanische grammatik und R. Bethges behandlung des urgermanischen in Dieters laut- und formenlehre der altgerm. dialekte gekommen sind]. Die litteraturcitate in der grammatik selbst dienen nicht der sprachwissenschaftlichen erklärung, sondern verweisen auf solche schriften und abhandlungen, aus denen über die feststellung der tatsachen und deren auffassung vom rein gotischen standpunkte aus förderndes zu entnehmen ist; höchstens einzelne verweise auf Brugmanns grundriss dürften diese schranke überschreiten.*

Die lesestücke sollen für gotische übungen ausreichendes material liefern; dem auf eigene hand sich einarbeitenden geben sie gelegenheit, das in der grammatik gelernte anzuwenden. Dem anfänger wäre es zu empfehlen, für das erste mal sich die lautlehre nur überlesend, die flexionslehre dagegen genauer anzusehen (alles zunächst unter ausschluss der anmerkungen) und dann sogleich mit der lektüre eines textes

zu beginnen. Daneben her wird eine weitere einprägung der grammatik gehen müssen, wie ja auch die möglichst genau zu betreibende analyse der texte ein stetes zurückgreifen auf die grammatik erfordern wird.

Das glossar enthält nicht nur den wortschatz der lesestücke, sondern auch sämtliche in der grammatik angeführte wörter. Die citate aus der flexionslehre sind dazu vollständig gegeben, aus der lautlehre überall da, wo ein wort nicht nur als beliebig herausgegriffenes beispiel steht. Es kann so das wortverzeichnis zugleich als register zur grammatik dienen.

Seit seinem ersten erscheinen im jahre 1880 [2. aufl. 1882; 3. aufl. 1887] hat dieses buch wesentliche änderungen nicht erfahren: der erfolg schien mir die zweckmässigkeit der anlage zu verbürgen, so dass ich auch jetzt einzelnen weitergehenden wünschen gegenüber mich zurückgehalten habe. Dass eine beimischung sprachvergleichender elemente dem zwecke des buches entgegen wäre, daran muss ich festhalten. Eher konnte es in frage kommen, ob nicht wortbildungslehre und syntax als hauptteile an die laut- und flexionslehre anzufügen wären. Doch habe ich auch davon abgesehen. Was von der wortbildungslehre für die praktische erlernung der gotischen sprache förderlich ist, findet sich in die flexionslehre eingeflochten; eine systematische darstellung scheint mir für das gotische allein nicht sehr fruchtbringend, sondern nur im zusammenhange mit den übrigen germanischen, bezw. indogerm. sprachen. Und gerade in dieser hinsicht liegt für den studierenden ein treffliches hülfsmittel vor in Kluges nominaler stammbildungslehre der altgerm. dialekte, die als ergänzungsheft dieser grammatikensammlung leicht zugänglich ist und auf welche ich in der flexionslehre ausgiebig verwiesen habe. Die beigabe einer dem sonstigen charakter der grammatik entsprechenden syntax würde den umfang des ganzen leicht um das doppelte gesteigert haben, was im interesse der verbreitung des buches nicht unbedenklich zu sein schien. Leicht erreichbare abrisse der gotischen syntax gibt es ohnedies: ich habe mich daher vorläufig mit der hinzufügung eines litteraturverzeichnisses begnügt (§ 224), das dem suchenden als wegweiser dienen mag. — (1. V. 1895)

Zur siebenten auflage. *In der fünften auflage (1900) ist zu den lesestücken der griechische text der ausgabe von Bernhardt hinzugekommen. Schon der anfänger ersieht daraus, dass die ulfilanische schriftsprache auf der grundlage des neutestamentlichen griechisch beruht und ohne das original*

nicht voll verständlich ist: es wird ihm so gleich beim eintritt in das germanistische studium gezeigt, dass die deutsche philologie ohne kenntnis der griechischen sprache in gründlicher weise nicht betrieben werden kann.

Während die sechste auflage (1905) nur wenig änderungen brachte, ist die gegenwärtige siebente beeinflusst durch die neue ausgabe der gotischen bibel von W. Streitberg (s. § 222ᵉ), welche von jetzt ab die grundlage unserer gotischen studien bilden muss. Zu den lesestücken habe ich ihren griechischen text übernommen: wo Bernhardts eklektischer text näher zum gotischen stimmt, ist dies in den wichtigeren fällen unten angemerkt. Die von Streitberg gebrachten neuen lesungen Braun's haben in der grammatik verwertung gefunden. Und auch sonst habe ich mich bemüht den neueren forschungen durch nachbesserungen, hinzufügung von anmerkungen und litteraturnachweisen rechnung zu tragen; einen grösseren zusatz bildet nur § 217ᵃ. Von fachgenossen sind mir auch diesmal manche hinweise auf druckfehler und andre mängel zu teil geworden: ich nenne dankbar besonders die herren Wrede und Jellinek. Dem letztern verdanke ich insonderheit die aufmerksamkeit auf die seit Grimms gramm. 3, 626 ff. in falsches fahrwasser geratene beurteilung der steigerungsformen auf -ma. *— (20. II. 1909.)*

Zur neunten auflage. *In dieser und in der achten auflage (1912) sind nur diejenigen nachbesserungen und nachträge hinzugekommen, welche nötig waren, um das buch auf dem laufenden zu halten. In den lesestücken habe ich unter dem text die angaben der abweichungen des griechischen textes Bernhardts von dem Streitbergs vervollständigt. Auch dieses mal habe ich mehreren fachgenossen für einzelne hinweise auf fehler oder zweifelhaftes zu danken: so weit es mir angängig schien, bin ich ihnen gefolgt.*

Heidelberg, 2. december 1919.

Wilhelm Braune.

Zur zehnten auflage. — *Braunes gotische grammatik, aus der nun bald fünfzig jahre tausende ihre gotischen kenntnisse gewonnen haben, ist auch in dieser 10. auflage in der gesamtanlage unverändert geblieben. Im einzelnen ist manches anders gefasst, wobei die literatur der letzten acht jahre verwertet wurde. Eine grössere umarbeitung habe ich nur in einer hinsicht vorgenommen: Als Braunes grammatik zuerst erschien, war es selbstverständlich, dass der germanist auch vergleichende sprachwissenschaft trieb. Deshalb konnte Braune*

die sprachwissenschaftliche erklärung ohne schaden völlig der vorlesung überlassen und sich darauf beschränken, die sprachwissenschaftlichen zusammenhänge in der grammatik selbst nur diskret anzudeuten; der kundige weiss, wie jedes interpunktionszeichen in den beispielen unter diesem gesichtspunkt seine bedeutung hatte. Braune hat an diesem standpunkt dauernd festgehalten. Heute scheint mir das nicht mehr am platze; denn man kann sich nicht verhehlen, dass leider das studium der vergleichenden sprachwissenschaft dem germanisten im allgemeinen fremd geworden ist; es ist zu befürchten, dass ihm auch die in den vorlesungen über gotische grammatik gegebenen sprachwissenschaftlichen erklärungen nicht mehr lebendiger besitz werden, wenn er sie nicht auch in seinem lehrbuch zur nacharbeit niedergelegt findet. Daher glaubte ich einem wirklichen bedürfnis zu dienen, wenn ich in laut- und formenlehre durch möglichst knapp gehaltene hinweise auf die indogermanischen entsprechungen und die herkunft der gotischen formen versuche, dem lernenden diese sprachgeschichtlichen zusammenhänge dauernd einzuprägen.

Bei der ausarbeitung dieser auflage habe ich mancherlei willkommene unterstützung gefunden. Von professor Petsch wurde mir Braunes handexemplar der neunten auflage zur verfügung gestellt mit einigen briefen von fachgenossen, darunter einer von Sievers aufgestellten liste von druckfehlern in den gotischen und besonders den griechischen texten, die übrigens unter beseitigung dieser fehler ebenso wie das wortverzeichnis im manuldverfahren reproduziert werden konnten. Herr Dr. W. Wissmann, Berlin stellte mir die noch nicht aus dem jahresbericht zu entnehmende literatur der jahre 1926 und 1927 zusammen. Herr Kollege Jacobsohn hat eine korrektur mitgelesen und mich bei der fassung der sprachwissenschaftlichen hinweise vielfach beraten. Sie alle haben nicht nur mich, sondern auch die benutzer dieser auflage zu dank verpflichtet.

Marburg, 1. October 1928.

Karl Helm.

Inhalt.

Lautlehre Seite

Cap. I. Die schrift (§ 1—2) 1
Cap. II. Die vocale (§ 3—27) 5
Cap. III. Uebersicht über den gotischen vocalismus (§ 28—36) . 22
A. Phonetisches system (§ 28)
B. Historisches system (§ 29—36)
Cap. IV. Die consonanten (§ 37—82) 26
A. Sonore consonanten (§ 38—50)
B. Geräuschlaute (§ 50a—78)
1. Labiale (§ 51—56)
2. Gutturale (§ 57—68)
3. Dentale (§ 69—78)
Anhang: Allgemeines über die consonanten (§ 79—82)

Flexionslehre

Cap. I. Declination der substantiva (§ 83—120) 53
Allgemeine vorbemerkungen (§ 83—88[a])
A. Vocalische (starke) declination (§ 89—106)
B. Consonantische declination (§ 107—118)
1. *n*-declination (schwache declination) (§ 107—113)
2. Reste anderer consonantischer klassen (§ 114—118)
Anhang: Declination der fremdwörter (§ 119—120)
Cap. II. Declination der adjectiva (§ 121—139) 72
A. Starkes adjectivum (§ 122—131)
B. Schwaches adjectivum (§ 132)
C. Declination der participia (§ 133—134)
D. Steigerungsformen des adjectivs (§ 135—139)
Cap. III. Die zahlwörter (§ 140—149) 82
Cap. IV. Pronomina (§ 150—166) 85
Cap. V. Conjugation (§ 167—209) 93
I. Starke verba (§ 169—182)
II. Schwache verba (§ 183—195)
III. Reste anderer verbalbildungen (§ 196—209)
Cap. VI. Adverbia und partikeln (§ 210—219) 118

Anhang: Die Goten. Quellen der gotischen sprache. Ausgaben. Hülfsmittel zur laut- und wortlehre. Literatur der got. syntax (§ 220—224) 123

Lesestücke 139

Wortverzeichnis 175

Verzeichnis abgekürzt angeführter bücher.

Ags. gr. = Sievers, angelsächsische grammatik. 3. aufl. 1898.
Ahd. gr. = Braune, althochdeutsche grammatik. 3. u. 4. aufl. 1911.
Altisl. gr. = Noreen, altisländische u. altnorweg. gramm. 3. aufl. 1903.
Anz. fda. = Anzeiger für deutsches alterthum, s. Zs. fda.
Beitr. = Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur. Halle 1874 ff.
Bernh., Bernhardt = Vulfila ed. Bernhardt, s. § 222 c.
Bethge = Got. laut- und formenlehre, s. § 223 g.
Bezzenb. beitr. = Beiträge zur kunde der indogerm. sprachen, hg. v. A. Bezzenberger. Göttingen 1875—1906.
Brugmann = Grundriss der vergleichenden grammatik der indog. sprachen von K. Brugmann. I. II. Strassburg 1886—92. — Zweite aufl. I. II, 1. 2. 3. 1897—1916.
Dietrich = aussprache des got., s. § 2 a. 1.
Dietrich, Skeir. = Skeireins ed. Dietrich, s. § 222 a. 2.
Germ. = Germania, hg. von Pfeiffer-Bartsch-Behaghel (1856—92).
Grienb. = v. Grienberger, wortkunde, s. § 223, IIIi.
Grimm, gr. = Jacob Grimms deutsche grammatik.
Grundr. = Grundriss der germ. philologie, hg. v. H. Paul. I. II. 1. 2. Strassburg 1889—93. — Zweite aufl. I. 1901. II. 1901 ff. III. 1900. — Neuausgabe in einzelbänden. 1911 ff.
IF. = Indogerman. forschungen, hg. v. K. Brugmann und W. Streitberg. Strassburg 1892 ff.
Jahresbericht = Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der german. philologie. 1879 ff.
Jell. = Jellinek, geschichte der got. sprache, s. § 220 Vorbemerkung.
Kieck. = Kieckers, handbuch, s. § 223 m.
Kluge = Nominale stammbildungslehre, s. § 223, II c.
Kuhns zs. = Zeitschrift für vergleichende sprachforschung. Berlin 1852 ff.
Litbl. = Literaturblatt für german. und roman. philologie. Heilbronn 1880 ff.
QF. = Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germ. völker. Strassburg 1874 ff.
Streitb. = Die gotische bibel, 1. 2. teil, s. § 222 e.
Streitberg = Gotisches elementarbuch$^{5\cdot 6}$, s. § 223 f.
Wrede, Ostg. = sprache der Ostgoten, s. § 221 a. 4.
Wrede, Wand. = sprache der Wandalen, s. § 220 a. 4.
Wrede-Heyne = Ulfilas, 13. 14. aufl. (frühere aufl. besonders bemerkt), s. § 222 d.
Zs. fda. = Zeitschrift für deutsches alterthum. Berlin 1841 ff. Dazu seit bd. 19: Anzeiger für d. alt. Berlin 1876 ff.
Zs. fdph. = Zeitschrift für deutsche philologie. Halle 1869 ff.
Zs. fd. wortf. = Zeitschrift für deutsche wortforschung. Strassb. 1901 ff.

Lautlehre.

Cap. I. **Die schrift.**

§ 1. Die denkmäler der gotischen sprache sind in einem alphabet überliefert, als dessen erfinder uns durch griechische kirchenschriftsteller Wulfila (s. § 221) genannt wird. Jedoch ist das gotische alphabet keine völlige neuschöpfung, sondern auf grund des griechischen alphabets und des heimischen runenalphabets gebildet. Dem griechischen alphabet entstammt die mehrzahl der zeichen, ausserdem die reihenfolge und der zahlenwert der buchstaben. Dem runenalphabet sind vier buchstaben (*u, o, þ, j*) direkt entnommen, andere zeichen sind dem runenalphabet angelehnt. Beibehalten wurden auch in der hauptsache die alten runennamen als benennung der gotischen buchstaben. Einfluss des lateinischen alphabets ist, vielleicht ausser bei dem zeichen für *q*, nur scheinbar dort vorhanden, wo schon die runenzeichen den lateinischen buchstaben nahestehen.

Wir umschreiben das gotische alphabet durch das lateinische unter zuhilfenahme des griechischen *χ*, des aus dem angelsächsisch-nordischen alphabet entnommenen runischen *þ* und einer ligatur *hw*. Die folgende tabelle zeigt jeweils in der ersten reihe die originalen gotischen schriftzeichen, in der zweiten ihre zahlengeltung, in der dritten die umschreibung, deren wir uns fernerhin bedienen.

𐌰	𐌱	𐌲	𐌳	𐌴	𐌵	𐌶	𐌷	𐌸
1	2	3	4	5	6	7	8	9
a	b	g	d	e	q	z	h	*þ*

LIBRARY OF
LAMAR STATE COLLEGE OF TECHNOLOGY

𐌹	𐌺	𐌻	𐌼	𐌽	𐌾	𐍀	𐍁	𐍂
10	20	30	40	50	60	70	80	90
i	k	l	m	n	j	u	p	—
𐍃	𐍄	𐍅	𐍆	𐍇	𐍈	𐍉	𐍊	𐍈
100	200	300	400	500	600	700	800	900
r	s	t	w	f	χ	hv	o	—

Anm. 1. Von den gotischen zeichen ist eins (*i*, 10) durch zwei formen vertreten. Das *i* ohne punkte ist das gewöhnliche. Das punktierte *i* steht 1. im wortanfange und ebenso auch in verbalcompositis, deren grundwort mit *i* beginnt, z. b. *usïddja, atïst, fraïtiþ*, 2. im wortinnern nach einem vocalzeichen, falls es eine silbe für sich beginnt und nicht mit dem vorhergehenden vocale in einen diphthong zusammengefaßt werden soll, z. b. *saïïþ, sauïl, Esaïan*. Der gebrauch des *ï* ist griechischen hss. entnommen. In der transscription wird überall *i* angewandt. — Vgl. Wrede-Heyne § 3 anm. 5; Schulze, Berliner sitzungsb. 1908, 611; 620; Streitberg IF. 24, 174 ff.

Anm. 2. Als zahlzeichen werden die buchstaben zwischen zwei punkte gesetzt oder sie erhalten einen übergesetzten querstrich: ·ib· oder ib = 12. — Die beiden dem griechischen alphabet entnommenen episema *koppa* (90) und *sampi* (900) sind nur zahlzeichen ohne lautwert.

Anm. 3. Die transscription der gotischen zeichen ist erst allmählich und noch nicht vollständig fest geworden. Statt des *w* wurde früher meist *v* angewendet (§ 39 a. 3); — *kv, kw* oder *qu* wurden früher für *q* gebraucht (s. § 59 a. 1), *hv, hw* (so noch Wrede-Heyne § 74) oder *w* für *hv* (s. § 63; vgl. Germ. 1, 129 ff.); — statt des *þ* kommt auch *th* zur anwendung (§ 70 a. 1). Ueber *y* neben *w* s. § 39.

Anm. 4. Abkürzungen werden in den gotischen denkmälern nur wenige gebraucht, doch begegnet vielfach für auslautendes *n*, seltener für *m* ein strich über dem vorhergehenden vocal, ferner ligaturen für auslautendes *ns, nd, na, ur, rþ*. Regelmässig erscheinen die abkürzungen *gþ, is, χs, fa* für die „heiligen" namen *guþ, iesus, χristus, frauja*, auch in den obliquen casus *fins* = *fraujins* (vgl. auch § 94 a. 3). Im profanen gebrauch dieser worte: *galiugaχristus* u. a., auch im profanen plural *guda* (heidengötter) und im ersten compositionsglied *guda-* wird die abkürzung nicht verwendet. In den texten sind alle abkürzungen aufgelöst. — Vgl. auch Gabelentz-Loebe's gramm. s. 19 ff.; Beitr. 21, 562 ff.; Traube, nomina sacra (München 1907), 271 ff.

Anm. 4a. Die schreibung der gotischen hss. ist kolometrisch, d. h. die hss. trennen nicht die einzelnen wörter, wol aber die enger zusammengehörigen satzteile und sätze (kola) durch kleine zwischenräume und durch punkte, wie aus dem facsimile vor unseren lesestücken zu ersehen ist. Bei grösseren sinnabschnitten wird auch oft doppelpunkt angewandt (z. b.

vorletzte zeile des facsimile). Im einzelnen weichen die hss. voneinander ab; insbesondere findet sich im cod. Carol., cod. Giss. und in einem kleinen teile von A (Röm. 6, 23 bis 1. Kor. 5, 4) stichometrische schreibung, d. h. jedes kolon bildet eine besondere zeile. — Weiteres hierüber s. Zs. fdph. 38, 382 ff.; 43, 401 ff.; 48, 18 ff.; Dietrich, Skeireins (§ 222 a. 2) s. XIV ff.; German.-Roman. monatsschrift 5 (1913), 370 ff.

Anm. 5. Ueber die gotische silbentrennung gibt die wortteilung der hss. am zeilenende aufschluss; s. Klara Hechtenberg-Collitz 'syllabication in Gothic', Journal of Engl. and German Philol. (1906) 6, 72 ff. und (davon unabhängige neubehandlung) W. Schulze 'wortbrechung in den got. hss.', Berliner sitzungsber. 1908, 610 ff. Vgl. dazu IF. 24, 174 ff.; Kuhns zs. 42, 327 f.; Streitberg § 63, 3. — Am correctesten ist der cod. arg., während die codd. Ambros. und besonders Skeir. (vgl. auch Anz. fda. 29, 284) einzelne ausnahmen zeigen. Diphthonge und doppelzeichen für einfachen vocal werden nie getrennt, wol aber *afaí-aik, saí-ada, ni-un*; einfache consonanten gehören zur nächsten silbe (*þa-ta, da-laþ, saí-hiþ*); bei zwei consonanten ist die silbengrenze in der mitte (*al-lai, wil-jau, fair-hu, sok-jandans, fas-ta, weih-sa*), nur verbindungen mit liquida an zweiter stelle fallen zur nächsten silbe (*wi-þra, fa-dreinais*); bei drei und mehr consonanten fällt die grenze vor den letzten (*þrafs-tei, waurst-wa, gastaurk-niþ, ussugg-wuþ, band-jan*, aber *hug-greiþ, sun-dro, win-trau*), insbesondere bildet *j* stets den silbenanfang (*haiþ-jos, arb-ja, marz-jai, hnasq-jaim, fairn-jin, idd-jedun, þrafst-jands*). Composita werden der etymologie gemäss in der fuge getrennt (*ga-swalt, un-þwahanaim, ana-stodeins, ufar-ist*), ebenso wird die reduplication behandelt (s. *skaí-skaidun, saí-slepun*). Dagegen unterliegen die verbindungen mit den enklitischen *-ei, -u* der phonetischen teilung (*þa-tei, þi-zei, þizo-zei, þan-zei, sijai-du, skul-du*), während bei *-uh* schwanken stattfindet (*þarji-zuh, þa-ruh, saiwa-zuh* neben *qaþ-uh, þar-uh, naúhþan-uh*).

Anm. 6. Die Goten hatten vor Wulfila schon die germanische runenschrift. Von dieser übertrug man die namen der buchstaben auch auf die neuen zeichen. Die gotischen buchstabennamen sind uns nebst einigen gotischen worten und alphabeten in einer Salzburg-Wiener handschrift des 9. jahrh. erhalten: W. Grimm, Wiener jahrbücher der litteratur 43, s. 4 ff. (Kl. Schr. 3, 85 ff.), Massmann, zs. fda. 1, s. 296 ff. (vgl. auch § 221 a. 2). Die form der namen ist freilich sehr verderbt. Hierüber vgl. H. Kirchhoff, das gotische runenalphabet, 2. aufl. Berlin 1854; J. Zacher, das gotische alphabet Vulfilas und das runenalphabet, Leipzig 1855; v. Grienberger, die gotischen buchstabennamen, Beitr. 21, 185 ff. — Vgl. ferner die abhandlung von L. Wimmer über das Wulfilanische alphabet, als anhang I zu seinem buche: 'Die runenschrift', Berlin 1887, s. 259—274; W. Luft, studien zu den ältesten germanischen alphabeten, Gütersloh 1898 (rec. Anz. fda. 25, 249 ff.), s. 60 ff.; E. H. Mensel, zum gotischen alphabet, Modern Philology 1, 457—468 (nimmt gegenüber der auffassung Wimmers wol mit recht einen etwas stärkeren einfluss der runen auf die bildung des gotischen alphabets an); O. v. Friesen, artikel 'gotische schrift' in Hoops, Reallexikon

2, 306 ff. (will das lateinische alphabet möglichst ausschalten und nur die runen als zweite quelle annehmen); Marstrander, Om runerne og runenavnenes oprindelse, Norsk tidskr. f. sprogvidenskap 1, 85 ff. Vgl. auch Jellinek, anz. fda. 31, 2 ff. und Jell. § 19—24.

§ 2. Da von den 27 zeichen zwei nur zahlzeichen sind (§ 1 a 2) und ein drittes, das χ, nur in griechischen wörtern, besonders im namen *Christus*, vorkommt und keinen gotischen laut bezeichnet (vgl. § 57), bleiben die folgenden 24 zeichen übrig, deren lautliche und sprachgeschichtliche geltung zu ermitteln ist.

a) Consonantzeichen: p b f m w | t d þ s z n l r | k q g h *ƕ* j. — b) Vocalzeichen: a e i o u. — c) die verbindungen von zwei vocalzeichen: ei iu ai au.

Der lautwert dieser zeichen und damit die aussprache des gotischen zur zeit des Wulfila ist uns zwar in der hauptsache wohl bekannt; doch fehlt es nicht an einzelheiten, die auch heute noch umstritten sind. Zur feststellung des lautwertes können uns verschiedene mittel den weg zeigen: 1. Die für das vierte jahrhundert zu erschliessende aussprache der griechischen buchstaben; sie ist, soweit das gotische alphabet auf dem griechischen beruht, auch für die entsprechenden gotischen buchstaben anzunehmen, solange nichts dagegen spricht. 2. Die wiedergabe der griechischen und lateinischen wörter und namen bei Wulfila. 3. Die transscription gotischer namen bei lateinischen und griechischen schriftstellern des vierten bis achten jahrhunderts in urkunden und inschriften. 4. Das zeugnis der verwandten germanischen sprachen. 5. Lautwandlungen und grammatische erscheinungen innerhalb des gotischen, schwankungen in der wiedergabe bestimmter laute, soweit all dieses uns erlaubt, schlüsse auf die natur der laute zu ziehen. 6. Im zusammenhang mit diesen schwankungen, aber auch unabhängig davon, hat Streitberg die intonationsforschungen von Sievers für die erkenntnis auch der gotischen aussprache zu verwerten versucht. Über die tragweite dieser forschungen sind die meinungen noch durchaus geteilt.

Anm. 1. Zu diesen fragen vgl. besonders Fr. Blass, die aussprache des griechischen[3], Berlin 1888; E. Seelmann, die aussprache des latein, Heilbronn 1885; Weingärtner, die aussprache des gotischen zur zeit des Ulfilas, Leipzig 1858; Fr. Dietrich, über die aussprache des gotischen

während der zeit seines bestehens, Marburg 1862; über die consonanten Paul, zur lautverschiebung, Beitr. 1, s. 147ff.; W. Luft, die umschreibungen der fremden namen bei Wulfila, Kuhns zs. 35, 291—313; K. Gaebeler, die griechischen bestandteile der gotischen bibel, Zs. fdph. 43, 1—118 (bes. s. 18ff.); Streitberg § 19—35 (zu den punkten 5 und 6 dort die §§ 21—32).

Anm. 2. Altes zeugnis zur gotischen aussprache in der Salzburg-Wiener hs. (vgl. § 1 a. 6 und § 221, 6 und a. 2):

uuortun -otun auar	euangeliū ther lucan
waurþunuþþan afar	*aiwaggeljo þairh Lokan*
uuorthun auar thuo	iachuedant iachᵘatun
waurþun afar þo	*ja geþun*

ubi dicit. genuit. *j.* ponitur ubi gabriel *.g.* ponunt et alia his sim̄. ubi aspirationē . ut dicitur gah libeda. *jah libaida* diptongon *.ai.* pro e. longa pro ch *.q.* ponunt. — Vgl. zur erklärung bes. W. Grimm, kl. schriften 3, 85ff.; Kirchhoff s. 20ff.; Beitr. 21, 192ff.; Luft, studien zu den ältesten germanischen alphabeten, s. 76ff.; Jell. § 12; Kisch (§ 221 a. 2).

Cap. II. Die vokale.

a

§ 3. Got. *a* bezeichnet in der regel den kurzen *a*-Laut.

Anm. 1. Kurzes *a* in fremden namen und lehnwörtern bei Wulfila, z. b. *Annas* Ἅννας, *Akaja* Ἀχαΐα, *barbarus* βάρβαρος, *aggilus* ἄγγελος.

Anm. 2. Gotische namen in lateinischer überlieferung, z. b.: *Athanaricus, Ariaricus, Amalafrigda* (Ammian).

§ 4. Das kurze *a* ist in allen stellungen sehr häufig. Es entspricht in stammsilben germanischem kurzem *a* (= idg. *a* und *o*, in einzelnen fällen einem idg. irrationalvokal), in mittelsilben ausserdem öfters altem germ *e*-laut (vor *r*; vgl. Streitberg § 38); auslautend ist es in grossem umfang kürzungsprodukt aus länge, nasalierter länge oder diphthong (s. Streitberg § 39).

Beispiele: a) Stammsilben: *aljis* alius, *tagr* träne, *aƕa* (aqua) fluss, *akrs* acker, *alan* wachsen, *hafjan* heben, *saltan* salzen, *haldan* halten, *waldan* herrschen. — *ahtau* octo, *gasts* gast, *haþar* uter, *awistr* schafstall (ahd. *au* ovis, ahd. gr. § 219 a. 3), *bandi* fessel, *barn* kind, *saggws* gesang; alle praeterita sing. der III.—V. ablautsreihe: *band* ich band, *bar* ich trug, *gaf* ich gab. — *fadar* vater, *staþs* ort.

b) Mittelsilben: z. b. *þiudans* könig (*þiudanôn*); adjectiva auf *-ahs* (*stainahs* § 124), part. praet. *gibans* (§ 134), part. praes. *gibands* (§ 133); compositionsvocal *figgragulþ* (§ 88 a); — *fadar* vater, *aftarô* von hinten; *haþar* uter, *unsar, izwar* (§ 151); lehnworte: *karkara* carcer, *lukarn* lucerna.

c) Auslautend: *daga* (d. sing. § 90), *waúrda* (n. a. pl. § 93), *giba* (n. a. s. § 96), *guma* (n. s. § 107), *haírtôna* (n. a. pl. § 109); — *blindamma, blindana, blinda, blindata* (st. adj. § 123); — *imma, ina, ita, ija, meina* (pronomen § 150 ff.); — *nima* (1. s. praes. ind.); *nimaima, nimaiwa, nimaina* (1. pl., du., 3. pl. optat.); *haitada* (passiv s. § 170); *sôkida* (sw. praet. § 184); — adverbia (§ 210 ff.); *-ba* (z. b. *glaggwuba*), *nêha, inna, ana.*

Anm. 1. Apokope eines unbetonten *a* vor encliticis, z. b. *þat-ist, þat-ei, þan-uh, þamm-uh, þan-ei, þamm-ei, kar-ist, wiss-uh, hazj-uþþan* (1. Cor. 11, 2). — Ferner *frêt* und *frêtum* (praet. zu *fra-itan* verzehren, § 176 a. 3), vgl. Anz. fda. 29, 329[1].

Anm. 2. Zusammenwirken des bilabialen *m* und leichtester betonung mag in *ainummêhun* (gegenüber *ainamma*) das *a* der zweiten silbe in *u* gewandelt haben; vgl. Arkiv 39, 275 ff.

Anm. 3. *a* in den diphthongen *ai, au* s. § 21. 25.

§ 5. In wenigen fällen hat *a* die geltung eines langen vocals *â* (vgl. Holtzmann, altd. gr. 3 ff.):

a) in fremdwörtern: *Silbânus* (Silvanus), *aúrâli* (orarium, vgl. Grienb. 37; Beitr. 35, 569), *spaíkulâtur* (speculator), *Peilâtus.*

b) in folgenden gotischen wörtern: *fâhan* fangen (ahd. *fâhan*), *gafâh* fang (Kuhns, zs. 42, 326); *hâhan* hängen (ahd. *hâhan*), *faúrhâh* vorhang, *gahâhjô* zusammenhängend; *þâhta* (praet. zu *þagkjan* denken), *andaþâhts* bedächtig: *brâhta* (praet. zu *briggan* bringen); *-gâhts* das gehen. Dazu noch *þâhô* ton (ahd. *dâha*), *unwâhs* untadelhaft (ags. *wóh* bös).

Anm. 1. In den unter b) aufgeführten wörtern ist *âh* aus *anh* hervorgegangen aber gewis nicht mehr nasaliert zu sprechen (§ 50 a. 1). Vgl. auch Litbl. 1886, s. 485.

Anm. 2. Zu a) gehört vielleicht auch das sufffx *-âreis* nach lat. *-arius*; s. § 92. Vgl. auch Grundr. I[2], 504.

e

§ 6. Das zeichen *e* bezeichnet stets einen langen vocal, und zwar ein geschlossenes nach *i* hin liegendes *ê.*

Anm. 1. In griechischen wörtern entspricht *ê* regelrecht dem *η*, z. b. *Gabriêl, Kêfas, aikklêsjô, Krêta*; — selten (5 mal: Kuhns zs. 35, 302) aber auch *ι*: *Naen Naiv, Twkekus* (Col. 4, 7 B statt *Twkeikus* A) *Τυχικός, ailôe ἑλωί* (vgl. Zs. fdph. 43, 7. 24); griechischem *ε* entspricht *ê* regelmässig in dem lehnworte *aiwaggêljô εὐαγγέλιον* (vgl. Zs. fdph. 43, 55 ff.); sonst nur ganz vereinzelt: *Iared Ἰαρέδ* (Luc. 3, 37).

Anm. 2. In gotischen namen schreiben die Lateiner *e* für got. *ê*: *Sigismêres, Gelimêr, Reccarêd*; aber daneben schon im 6. jh. ganz gewöhnlich auch *i*, z. b. *Theodomîr, Valamîr*. Vgl. Beitr. 11, 7 ff.; Wrede, Wand. 92 f.

§ 6a. In gotischen wörtern entspricht *ê* zwei verschiedenen germanischen *ê*-lauten: *ê*[1] = idg. *ē*, nordgerm. und westgerm. in stammsilben *â* (vgl. ahd. gramm. § 34) und *ê*[2] = ahd. *ea, ia*. Eine verschiedenheit in der aussprache ist für das gotische wohl denkbar aber nicht mehr nachzuweisen.

§ 7. Das erste got. *ê* (= ahd. *â*) findet sich sehr häufig: a) in reduplicierenden verben, zum teil mit *ô* ablautend (§ 179. 181): *grêtan, lêtan, slêpan*; b) im plural praet. der IV. V. ablautsreihe (vgl. dazu Hj. Falk-festskrift s. 317): *sêtum* (zu *sitan* sitzen), *nêmum* (zu *niman* nehmen), *têmum* (zu *timan* geziemen), *êtum* (*itan*) und im sg. praet. *frêt* Luc. 15, 30 (§ 176 a. 3); c) in ableitungen von den unter b) genannten verbalstämmen, z. b. *andanêms* angenehm, *andanêm* annahme, *gatêmiba* geziemend, *uzêta* krippe; d) in andern wörtern wie *jêr* jahr, *qêns* frau, *mêna* mond, *lêkeis* arzt, *mêrjan* verkünden, *manasêþs* (menschensaat) welt etc.; e) in bildungssilben: *faheþs* freude, *awêþi* schafherde (doch vgl. § 17 a. 1), *azêts* leicht, 2. pers. praet. sw. v. *-dês* (*nasidês* § 184); f) auslautend: in der endung des gen. plur., z. b. *dagê*; in den dativen *þammêh, þarjammêh, ainummêhun* (s. § 163—166), den instrumentalen *þê, hê* (§ 153. 159); in partikeln und adverbien wie *swê, untê, hidrê, bisunjanê* (§ 211 a. 2).

Anm. 1. *ê* vor vocalen erscheint als *ai*, s. § 22.

Anm. 2. Ziemlich häufig wird *ei* für dieses *ê* geschrieben, besonders im ev. Lucas, z. b. *qeins* (= *qêns*), *faheid* (= *faheđ*), *fraleitais* (= *fralêtais*) Luc. 2, 5. 10. 29, *leikeis* Luc. 5, 31; 4, 23, Col. 4, 14 B (= *lêkeis*), *greitan* Mc. 14, 72, *afleitan* Matth. 9, 6, *gagreiftai* B, *gagrêftai* A 2. Cor. 8, 12 (vgl. Grienb. 83; Beitr. 30, 279; Litbl. 1908, s. 328) etc. Zusammenstellung der fälle s. Beitr. 21, 159 f., wonach besonders viele vor folgenden *j, i, ei* stehen. Ferner Kuhns zs. 36, 583; IF. 30, 244 ff., wonach die jüngere entwicklung *ê* > *ei* besonders eintritt: 1. vor *ki* durch palatalumlaut (*leikeis*),

2. in minderbetonter silbe (*faheid*), 3. in betonter silbe nach zweifacher consonanz (*qeins, greitan*). Nur mit *ei* belegt (8 mal) ist *birêkei* gefahr, aber alle fälle in éiner stelle 2. Cor. 11, 26 B. Dazu adj. *birêkjai* Luc. 8, 23, *bireikjai* 1. Cor. 15, 30 A. — Vgl. Zs. fdph. 43, 38 f.

Anm. 3. Vereinzelt findet sich auch *i* statt diesem *ê*, öfter im ev. Lucas, z. b. *birusjôs* Luc. 2, 41; *qipeina* 8, 56. 9, 21; *tawidîdeina* 6, 11; *duatsniwun* Mc. 6, 53; vgl. Beitr. 21, 160. — Nur mit *i* belegt ist *wriþus* herde Luc. 8, 33 (für *wrêþus*, vgl. Bezzenb. beitr. 3, 114).

Anm. 4. Umgekehrt wird auch *e* statt *i* und *ei* geschrieben (§ 10 a. 5, § 17 a. 1). — Zu a. 2—4 vgl. Wrede, Ostg. 161 und unten § 221, 1.

§ 8. Das zweite *ê* (= ahd. *ea, ia*) steht im gotischen nur in den worten: *hêr* hier, *Krêks* Grieche, *fêra* gegend, seite, *mês* tisch.

Vgl. ahd. gr. § 35. 36; Brugmann I², 206 f.; Bethge s. 6. 33; Anz. fda. 28, 21; IF. 20, 230 ff., 23, 97 ff.; Streitberg § 57.

i

§ 9. *i* bezeichnet den kurzen vokal *i*; die entsprechende länge (*î*) wird im gotischen durch *ei* (§ 16) widergegeben.

Anm. 1. Das *i* entspricht in griechischen wörtern regelmässig dem kurzen *ι*, nur ausnahmsweise gibt es griech. *η* wider, welches sonst *ê* ist; z. b. *Aúnisimus Ὀνήσιμος*, *Biþania Βηθανία* (Mc. 11, 1, sonst stets *Bêþania*). Vgl. Kuhns zs. 35, 302. 304; IF. 14, 60 ff.; Zs. fdph. 43, 22.

Anm. 2. Das *i* in *aggilus ἄγγελος* beruht auf volkstümlicher entlehnung; ebenso das *i* für griech. *ε* in *Makidonja* (daneben *Makaídonja*) *Μακεδονία* (über *ô* s. § 11 a. 1). Vgl. Zs. fdph. 43, 13 f. 21. 49. 54 ff.

Anm. 3. Einen langen laut bezeichnet das *i* in gotischen wörtern, wenn es incorrect für *ê* (vgl. § 7 a. 3) oder für *ei* (vgl. § 17 a. 3) geschrieben wird.

§ 10. Das got. *i* der stammsilben und mittelsilben ist in der hauptsache zweierlei herkunft, da in ihm a) idg. *e* = urgerm. *ë* und *i* (vor nasal + konsonant und vor *i*, *j*) und b) idg. *i* zusammengefallen sind. Hinzu treten c) einige fälle in denen das got. *i* einem idg. irrationalvokal (urgerm. *ë*) entspricht. Ein ausspracheunterschied ist für das bibelgotische nicht anzunehmen.

a) *i* = idg. *e* (ahd. *ë* oder *i*, vgl. ahd. gr. § 28—30), im praesens der verba der III.—V. ablautsreihe (§ 32—34) *niman* ahd. *nëman, giban* ahd. *gëban, giba* ahd. *gëba, itan* essen, *hlifan*

stehlen, *swistar* ahd. *swëster*, *fidwôr* vier; *bindan* ahd. *bintan*, *midjis* medius, *gifts* gabe, *qiss* rede.

b) *i* = idg. *i* (ahd. *i*, ahd. gr. § 31), z. b.: *lists* list, *fisks* fisch, *is* er, *wissa* ich wusste, *skritnan* zerrissen werden; plur. praet. und part. praet. der verba der I. ablautsreihe (§ 30): *bitun*, *bitans* (zu *beitan*), *stigun*, *stigans* (zu *steigan*), *liþun*, *liþans* (zu *leiþan*).

c) *i* im part. praet. der V. ablautsreihe: *gibans*, *itans*, *lisans*, *qiþans*.

Anm. 1. Der übergang *e* > *i* gilt im allgemeinen als ein 'spontaner' lautwandel. Dagegen vertritt Sverdrup die ansicht, *e* sei zunächst nur unter bestimmten bedingungen (vor *i*, *j*, *u* der folgenden silbe und vor nasal) zu *i* geworden, in anderen stellungen beruhe das *i* auf analogie; vgl. Norsk tidskrift f. sprogvidenskap 1, 185 ff.

Anm. 1a. Auslautendes *i* ist a) verkürzung eines alten *î* in der 3. sg. opt. praet. *nêmi* und im nom. sg. einiger langstämmiger feminina wie *bandi* (§ 96); — b) vokalisiert aus einem in den auslaut getretenen *-j* im nom. acc. sg. der neutralen *j*-stämme: *kuni*, und dem accus. der entsprechenden masculina: *hari*. In der flexion wechseln die unter a) und b) genannten *i* mit inlautendem *j* (§ 45); — c) sonstige auslautende *i* verschiedener herkunft in *ni*, *bi*, *si*, *hiri*.

Anm. 2. Auslautendes *i* wird vor folgendem *i* eines enklitischen wortes elidiert in *nist* (= *ni-ist*), *sei* (*si-ei*), *niba* (= *ni iba*).

Anm. 3. Vor *h* (*hv*) und *r* wird *i* zu *aí* gebrochen, vgl. § 20.

Anm. 4. *ij* findet sich in *ija* eam, *þrija* tria, *frija-* (n. sg. *freis* § 126 a. 2) frei, *frijôn* lieben, *fijan* hassen, *sijum* wir sind etc. (s. § 204 a. 1), *kijans* gekeimt (§ 172 a. 2) u. a. Statt *ij* wird auch (abar nur selten) einfaches *i* geschrieben: *fian*, *sium* (vgl. § 204 a. 1) etc.; — sehr häufig ist die schreibung ohne *j* nur in *friaþwa* (neben *frijaþwa*) liebe. Vgl. dazu W. Begemann, das schwache praeteritum (Berlin 1873) s. 91 ff.; Kuhns zs. 47, 84 ff.

Anm. 5. Vereinzelt ist *e* statt *i* geschrieben, z. b. *usdrebi* Mc. 5, 10, *seneigana* 1. Tim. 5, 1, *swekunþamma* Luc. 8, 17, *filegrja* Luc. 19, 46 (zu *filigri* höhle, vgl. Grimm gr. I³, 59, Grienb. 67), *ne* Joh. 18, 40 (Wrede-Heyne¹¹ s. XI). Auch *ei* steht vereinzelt für *i*, z. b. *usdreibeina* Mc. 9, 18, *kunnei* Joh. 17, 23.

Anm. 6. *i* im diphthongen *iu* s. § 18. 19.

Anm. 7. Ueber scheidung der beiden *i* (= ahd. *ë* und *i*) in ostgot. namen s. Wrede, Ostg. 162; Zs. fdph. 31, 95.

o

§ 11. Das zeichen *o* bedeutet im gotischen stets langes *ô*, und zwar ein geschlossenes, dem *û* nahestehendes *ô*.

Anm. 1. In griechischen wörtern entspricht *o* der regel nach dem *ω*, nur selten einem *o*, z. b. *Antiokja* Ἀντιόχεια Gal. 2, 11 (neben *Antiaukia* 2. Tim. 3, 11, vgl. Zs. fdph. 43, 14 f. 83), *Aiodian* Εὐοδίαν Phil. 4, 2 (vgl. W. Schulze, Berl. sitzb. 1905, 746); regelmässig in dem lehnworte *Makidonja* Μακεδονία und *Makidoneis* Μακεδόνες (Kuhns zs. 41, 168. 173, s. oben § 9 a. 2); vereinzelt wird got. *o* auch für *ov* gesetzt: *Sairokis* Σερούχ Luc. 3, 35 (Zs. fdph. 43, 24).

Anm. 2. *o* steht in got. wörtern öfter für (kurzes) *u* (§ 14 a. 3).

§ 12. *ô* entspricht urgerm. *ô* (= ahd. *uo*, s. ahd. gr. § 338 ff.), in welchem idg. *â* und *ô* zusammengefallen sind. Es ist in allen stellungen häufig; in stammsilben a) = idg. *â*: *brôþar* bruder, *bôka* schrift, *stôma* m. grundlage, *frôþs* klug; b) = idg. *ô*: *blôma* m. blume, *fôtus* fuss, die praet. der VI. reihe (§ 35) zum teil und die der *ê*—*ô*-reihe: (§ 36) *ôl, hôf, ôg,* pl. *ôlum* usw.; *laílôt, laílôtum*; — in endungen und auslautend a) = idg. *â*: nom. pl. *gibôs,* sw. v. II *salbôn, salbôda, salbô*; pron. fem. *hô, þô, sô*; *hanô-h, ainnô-hun*; b) = idg. *ô*: nom. pl. *dagôs*; nom. sg. *tuggô, haírtô*; gen. pl. fem. *gibô, tuggônô*; adv. auf *-ô* (§ 211).

Anm. 1. Statt eines *ô* wird einige male *u* geschrieben: *supûda* (zu *supôn* würzen) Mc. 9, 50, *ûhtêdun* sie fürchteten (zu *ôg*) Mc. 11, 32; dagegen ist *gakrotuda* Luc. 20, 18 wol verschrieben für *gakrutoda* (zu *krutôn* zermalmen), doch vgl. Grienb. 86. — In ostgot. namen steht häufig *u* für *ô*, s. Wrede, Ostg. 164.

Anm. 2. In einigen worten geht *ô* vor vocalen in *au* über: s. § 26.

Anm. 3. Wechsel von *ô* und *u* in der flexion von *fôn*, gen. *funins*. Vgl. § 118.

u

§ 13. Das zeichen *u* hat im gotischen meist die geltung eines kurzen, seltener die eines langen *u*-lautes.

Anm. 1. *u* vertritt in fremdwörtern regelmässig griech. *ov*. Oefter aber steht es auch in unbetonter silbe für griech. *o*: *diabulus διάβολος* (neben *diabaúlus*), *apaústulus* (neben *apaústaúlus*), *paintêkustê πεντηκοστή*, *Iaírusaúlwma Ἱεροσόλυμα*. Vgl. Kuhns zs. 35, 301; Bethge s. 29; Zs. fdph. 43, 22. 32 f. 56 f.

Anm. 2. *u* für *ô* selten (§ 12 a. 1), *u* für *áu* (§ 25 a. 3).

Anm. 3. Ueber den lautwert des got. *u* vgl. Zs. fdph. 43, 26 f.

§ 14. Das kurze *u* ist ein im got. sehr häufiger laut; es entspricht a) altem idg. *u*: *juk* joch, *sunus* sohn, *drus* fall, *us-drusts* das fallen, *fra-lusts* verlust, *lusnan* verloren gehen;

— im plur. praet. und part. pt. der verba der II. reihe (§ 31), z. b. *gutum, gutans, lusum, lusans*; — in endungen der *u*-decl. *handus, handu*; auslautend z. b. in *þu* pron. du, *nu* jetzt, *-u* fragepartikel. — Es ist b) im germanischen entwickelt aus sonantischen idg. *l, r, n, m*: *wulfs* wolf, *wulla* wolle, *gaqumþs* zusammenkunft, *gulþ* gold, *swumfsl* teich, *hund* 100, *sibun* 7, *taíhun* 10, *fulls* voll, *un-* privativpräfix; im plur. praet. und part. pt. der verba der III. reihe (§ 32) *bundum, bundans*, im part. pt. der verba der IV. reihe (§ 33) *numans, stulans, trudans* (dazu auch praes. *trudan* treten), *brukans* und abgeleites *usbruknan* abgebrochen werden.

Anm. 1. Vor ableitenden *j*-suffixen fällt stammauslautendes *u* in der regel aus, z. b. *-hardjan* härten (zu *hardus*), *-agljan* lästig werden (zu *aglus*), *manwjan* bereiten (zu *manwus*), *ufarassjan* vermehren (zu *ufarassus*); L. Meyer, got. spr. s. 325 f. Jedoch *skadwjan* beschatten (zu *skadus* schatten) und *skadweins* beschattung (ursprünglich *wa*-stamm, vgl. Zs. fda. 36, 268 f.; Streitberg, Festschr. f. E. Windisch s. 225 f.). — Ueber *u* neben *w* vgl. § 42.

Anm. 2. Vor *h* und *r* wird *u* zu *aú* gebrochen, vgl. § 24. — Brechung eines *u* zu kurzem *o* vor einem *a* der folgenden silbe wie in ahd. *gibogan* kennt das gotische noch nicht.

Anm. 3. Einige male (meist im Lucas) ist *u* durch *o* gegeben: *fraistobnjô* Luc. 4, 13, *widowô* 7, 12, *ainomêhun* 8, 43, *sunjos* söhne 16, 8 (vgl. Bernhardt s. LIV), *ushôfon* 17, 13, *lauhmoni* blitz 17, 24, *gawondôndans* 20, 12; dazu noch *faího* geld Mc. 10, 23, *aljakonjai* Eph. 2, 19 (AB). — Nicht hierher gehört *aldomin* (s. § 139 a. 2); auch kaum *afdôbn* verstumme (Luc. 4, 35) neben *afdumbn* (Mc. 4, 39).

Anm. 4. Kein lautwandel liegt vor, wenn für *u* in endungen der *u*-declination zuweilen *au* geschrieben wird; vgl. § 105 a. 2.

§ 15. Das lange *û* ist mit sicherheit anzusetzen a) als vertretung von idg. *û* in *ût* hinaus (*ûta* etc.), *dûba* taube, *rûna* (*gerûni, birûnains*), *rûms* raum, geräumig (*urrûmnan*), **mûl* (in *faúrmûljan* das maul verbinden), *brûþs* junge frau (nhd. *braut*), *hûs, skûra* schauer, *hlûtrs* lauter, *fûls* faul, *þûsundi* 1000, *brûkjan* brauchen (*brûhta*, adj. *brûks*), *hûhjan* aufhäufen (dagegen Streitberg § 65, 2), *hrûkjan* krähen (s. Beitr. 6, 379; Grienb. 120), *lûkan* schliessen (§ 173 a. 2), *hnûþô* stachel (2. Cor. 12, 7 cod. A = *hnutô* B, vgl. isl. *hnúða*, s. Noreen, Nord. revy, april 1883; Kuhns zs. 36, 190; Grienb. 118 *hnŭþô*);

ferner im suffix *-dûþs* (lat. *-tuti-*) wie *mikildûþs* (§ 103; vgl. Beitr. 6, 380).

b) Gedehnt aus kurzem *u* bei ausfall von *n* vor *h* (vgl. § 5 b, § 50 a. 1) in *þûhta* (praet. zu *þugkjan* dünken), *þûhtus* gewissen, adj. *-þûhts*, *hûhrus* hunger (*huggrjan* hungern), *jûhiza* jünger (zu *juggs*), *ûhtwô* morgenzeit, *ûhteigs*, *ûhtiugs* rechtzeitig, passend, *bi-ûhts* gewohnt (s. Brugmann I¹, 183; I², 382).

Anm. 1. Andere vielleicht als lang anzusetzende *u* sind: **mûks* sanft (in *mûkamôdei*, vgl. altn. *mjúkr* sanft), *þrûtsfill* aussatz (vgl. altn. *þrútinn* geschwollen, ags. *þrústfell*, Beitr. 9, 254, dagegen Bezzenb. beitr. 19, 268), *kûnawida* fessel (Zs. fdph. 27, 445 f.; Grienb. 143), *anabûsns* gebot (Beitr. 9, 152 und 10, 497; Brugmann II², 289), *lûns* lösung (Brugmann II¹, 268), *sûtis* ruhig, § 130 a. 3 (vgl. Kuhns zs. 26, 380, Grienb. 203, Beitr. 30, 311; dagegen Litbl. 1908, s. 328), *jûs* ihr (§ 150; Brugmann II², 2, 384. 410 f.). Für einige dieser wörter setzt Streitberg § 65 anm. 1. 2 auch wegen der intonation kürze an, ebenso (§ 66 anm.) in *Iesus*, wo andere länge lesen; vgl. § 120 a. 1; Wrede-Heyne § 176 anm. 1. Auch *fidûr-* und *-ûh* wird von einigen angesetzt (vgl. § 24 a. 2). — In *jû-þan* Mc. 15, 44 und *þû* Mt. 11, 3; Luc. 7, 19. 20 liegt wol contraction aus *ju*, *þu* + *u* (fragepartikel § 216 a. 1) vor, vgl. Kuhns zs. 40, 564 f.

Anm. 2. In dem alten lehnworte *Rûma* Rom, *Rûmôneis* Römer gibt *û* das lat. *ō* wider (auch ahd. as. *Rûma*). — Vielleicht auch *û* = griech. *ω* in *spaikulâtûr* Grundr. I², 505; *Iûsê Ἰωσῆ* Mc. 6, 3. Vgl. Kuhns zs. 35, 306; Zs. fdph. 43, 22.

Anm. 3. *o* für *û* nur in *ôhteigô* 2. Tim. 4, 2. Cod. B (= *ûhteigô* A).

Anm. 4. *û* vor vocalen zu *au* s. § 26 b.

ei

§ 16. Mit *ei* wird der laut des langen *î* bezeichnet, anschliessend an das griechische, welches zu Wulfilas zeit ebenfalls das *ει* bereits als *î* aussprach.

Anm. 1. In griechischen wörtern gibt *ei* regelmässig das *ει* wider, welches niemals durch got. *i* ausgedrückt wird. Ausserdem aber entspricht *ei* überwiegend dem griech. *ι*, wenn dies in offener silbe (vor einfachen consonanten) steht, wo die griechische aussprache als geschlossenes (langes) *i* vorlag, z. b. *Teimaúþaius Τιμόθεος*, *Neikaúdêmus Νικόδημος*. Bisweilen (10 mal) wird auch griech. *η* durch *ei* gegeben, z. b. *Kwreinaius Κυρηναῖος*, *Aúneiseifaúrus Ὀνησίφορος*. Vgl. Kuhns zs. 35, 302 f. 304; IF. 14, 60 f.; Zs. fdph. 43, 21. 22 f. 39. 41 f. und bes. 44 f.

Anm. 2. *ei* für got. *ê* geschrieben s. § 7 a. 2.

Anm. 3. Die von J. Grimm angenommene diphthongische aussprache des *ei* wird auch durch sprachgeschichtliche gründe widerlegt. Vgl. J. Schmidt, idg. vocalismus I, 48; Litbl. 1886, 485; Brugmann I², 189.

§ 17. In gotischen wörtern steht *ei* in stamm-, mittel- und endsilben und entspricht meist urgerm. *î*, in welchem idg. *î* und *ei* zusammengefallen sind: praes. der starken verba der I. reihe (§ 30; hier wohl überwiegend idg. *ei*) *beitan* beissen, *steigan, bileiban*; *weila* zeit, *eisarn* eisen, *leiþu* obstwein, *þreis* drei, *skeirs* klar; *weis* wir, *meins, seins*; — sehr häufig in bildungs- und flexionssilben, z. b. adj. auf *-eigs* und *-eins* (vgl. lat. *-îcus* und *-înus*) *mahteigs, aiweins* (ewig), nomina actionis auf *-eins* (*laiseins* lehre), n. g. sg. der masc. *ja*-stämme *haírdeis* hirt, *laisareis* lehrer, n. pl. der *i*-decl. *gasteis* (idg. *ei*), opt. praet. *nêmeis* (idg. *î*); auslautend in femininen auf *ei*: *managei* (§ 113), imperative *sôkei* etc. (§ 186), relativpartikel *ei* (§ 157) nebst den damit gebildeten zusammensetzungen.

In einer kleinen zahl von Fällen ist *î* aus kursem *i* bei ausfall von *n* vor *h* gedehnt: *leihts* leicht, *þeihô* donner, *þeihs* zeit; auch die verba *þeihan* gedeihen, *þreihan* drängen (dazu *þreihsl* bedrängnis), *leihvan* leihen, *weihan* kämpfen, die erst infolge dieses lautlichen vorgangs in die I. reihe übergetreten sind.

Anm. 1. Nicht ganz selten ist der laut *ei* durch *ê* widergegeben, z. b. *akêtis* Mt. 27, 48 (*akeitis* Mc. 15, 36); *wêhsa* Mc. 8, 26. 27; *akê* Gal. 2, 14; *izê* Mc. 9, 1, Luc. 8, 13. 15 u. ö.; s. Beitr. 21, 161; IF 30, 250 f.. Hierher wol *hêþjô* kammer Mt. 6, 6, vgl. Grienb. 112; vielleicht auch *awêþi* (§ 7 e), das freilich dreimal mit *ê* vorkommt: Joh. 10, 16; 1. Cor. 9, 7; vgl. Beitr. 11, 32; 18, 286; Grienb. 39.

Anm. 2. In dem vereinzelten *seiteina* 2. Cor. 11, 28 steht *ei* neben sonstigem *in* (*sinteins* täglich, *sinteinô* immer) gewis nur als schreibfehler.

Anm. 3. Neben *gabeigs* reich (*gabei* reichtum), welches 6 mal im ev. Luc., ferner in B 2. Cor. 8, 9 (= *gabigs* A) und Eph. 2, 4 steht, ist häufiger *gabigs* (10 mal), dazu *gabigjan* bereichern, *gabignan* reich werden (vgl. Brugmann II², 489. 495). Neben a. sg. *fulleiþ* (fülle) M. 4, 28 steht g. pl. *fulliþê* (vollmond) Col. 2, 16, wonach Kluge § 131 einen n. sg. f. *fulliþs* ansetzt. — Nur ganz vereinzelt und fehlerhaft wird in nebensilben *i* statt *ei* geschrieben: *wisandin* Skeir. VII (vgl. Dietrich, Skeir. s. LVIII), *laisaris* Luc. 6, 40; *silubrinaizê* Matth. 27, 3; *andbahtiþ* Joh. 12, 26.

Anm. 4. *ei* wechselnd mit *ij* (§ 10 a. 4) in *freis* neben *frija* (§ 125 a. 2), *eis* neben *ija* (§ 152), *keinan*, dazu *kijans* (§ 172 a. 2); vgl. **þreis* § 140. — Ueber *ei* neben *ji* s. § 44 c.

iu

§ 18. Got. *iu* ist diphthong, in welchem *i* sonant, *u* consonant ist; die aussprache ist also *íu*. Es setzt meist den

idg. diphthong *eu* fort, der erste bestandteil ist also gleich dem auf idg. *e* zurückgehenden got. *i* (s. § 10).

Anm. 1. Die Lateiner geben in got. worten das *iu* durch *eu, eo* wieder: *Theudes, Theudicodo*; *Theodoricus*. Vgl. hierzu Wrede, Wand. 100 f.; Ostg. 167; Zs. fdph. 31, 95.

Anm. 2. In *sium* etc. (§ 10 a. 4), *niu, biugitai* (fragepartikel *u* = *ni-u, bi-u-gitai* § 216), *ni-un* neun (so Luc. 15, 4, vgl. § 1 a. 5; § 141) ist *iu* zweisilbig, also *i-ú*. Vgl. auch *biûhts* § 15.

§ 19. *iu* ist normaler praesensvocal der II. reihe (§ 31): *biugan* biegen, *biudan* bieten, *tiuhan* ziehen. — In andern worten z. b. *þiuda* volk, *dius* tier, *liuhaþ* licht, *diups* tief, *siuks* krank, *niujis* neu, *iup* aufwärts. — In bildungs- und flexionssilben kommt *iu* nicht vor, ausser in dem vereinzelten *ûhtiugs* (Beitr. 12, 202; Grienb. 224, Beitr. 30, 218).

Anm. 1. Im silbenauslaut ist *iu* aus *iw* entstanden, mit dem es deshalb in der flexion wechselt: *triu* baum, gen. *triwis*; *qiujan* lebendig machen, praet. *qiwida*; vgl. § 42. — Auch in *siuns* gesicht geht *iu* auf älteres *iw* (< *igw*) zurück.

ai

Das zeichen *ai* steht in gotischen wörtern für mehrere etymologisch und phonetisch verschiedene laute.

§ 20. I. Der kurze vokal *aí*. — *ai* wird im gotischen angewendet um einen kurzen, offenen *e*-laut zu bezeichnen. Nach Grimms vorgange setzt man in grammatischen schriften zur unterscheidung dann den accent auf das *i* (*aí*). Dieser kurze *e*-laut *aí*, dem auch im ahd. und den übrigen german. sprachen ein kurzes *e* oder *i* entspricht, findet sich:

1. Vor *h* (*hw*) und *r*, welche laute jedes vorhergehende kurze *i* in *ĕ* (*aí*) verwandeln (§ 10 a. 3), z. b. *aírþa* erde, *waírþan* werfen, *baírhts* hell, *widuwaírna* m. orphanus; *faíhu* geld (ahd. *fihu* vieh), *maíhstus* mist, *raíhts* recht, *taíhun* 10, *saíwan* sehen, *þaíhum* plur. praet. zu *þeihan* wachsen. 2. In der reduplicationssilbe (§ 178 ff.) *haíhald, aíaik, laílôt, saísô* etc. Vgl. Osthoff z. gesch. d. perfects s. 276 ff.; Brugmann² II, 3, 24. 480 ff. 3. In der conjunction *aíþþau* oder (= ahd. *ëddo* ahd. gr. § 167 a. 11) aus **aíhþau*? (vgl. Beitr. 12, 211), was Streitberg § 26 ablehnt, der seinerseits die intonation verantwortlich macht.

Anm. 1. Das gesetz des übergangs des *i* in *aí* vor *h, r* (sogenannte brechung) ist fast ausnahmslos und betrifft in gleicher weise das gemeingermanische und das speciell gotische *i* (§ 10). Umstritten ist der vorgang nur insofern, als manche annehmen, altes *e* sei nicht erst zu *i* verengt und dann wieder zu *aí* gebrochen, sondern es sei in der stellung vor *h* und *r* überhaupt *e* geblieben; die „brechung" wäre dann also auf altes *i* beschränkt. Vgl. hierzu E. A. Kock, zur chronologie der got. 'brechung' Zs. fdph. 34, 45 ff.; Neophil. 7, 181 ff.; Norsk. tidskr. for sprogvidenskap 1, 189 f.

Nur in folgenden wörtern ist *i* vor *h, r* nicht *aí* geworden: *nih* neque, *hiri* her! komm her! du. *hirjats*, plur. *hirjiþ* (§ 219) und in dem (wahrscheinlich verderbten) *þarihis* adj. g. sing. ungewalkt Mt. 9, 16 (Grienb. 213). Zur erklärung, die noch strittig ist, vgl. IF. 4, 334 f.; Litbl. 1895, 217; Zs. fdph. 30, 426 ff.; 31, 384; 48, 268; Zs. fd. wortf. 10, 64; Bezz. beitr. 29, 309; IF. 24, 36; 33, 173 f.; Beitr. 41, 295; Streitberg § 50; Kuhns zs. 49, 168 ff. 200 ff.; Neophil. 7, 181 ff.; Jell. § 82. — Streitberg erklärt die erhaltung des *i* aus besonders hohem steigton.

Anm. 2. Nicht jedes *ai* vor *h, r* ist *aí*, es kann auch der alte diphthong sein: z. b. *þáih* (praet. = *rais*) [aber plur. *þaihum* (= *risum* § 30], *áih* ich habe, *áihts* eigentum, *háihs* einäugig, *bifáihôn* betrügen (Beitr. 12, 397), *áir* früh (ahd. *êr*), *sáir* schmerz (ahd. *sêr*), *áirus* bote. Die entscheidung, ob *ái* oder *aí* zu lesen sei, können in den meisten fällen nur die übrigen germanischen sprachen geben.

Anm. 3. In gotischen Namen gibt die lateinische orthographie das *aí* durch *e* wider, z. b. *Ermanaricus* = got. **Aírmanareiks*, *Ermenberga* = got. **Aírminbairga*. Vgl. Wrede, Ostg. 162.

Anm. 3a. Der lautwert *aí* für alle reduplikationssilben wird im allgemeinen als analogie nach den lautgesetzlichen formen wie *haíhait*, *raíroþ* erklärt; Streitberg lehnt dies § 49 ab und erklärt die brechung nach Sievers aus dem tiefen fallton dieser silben.

Anm. 4. Umstritten ist der lautwert des *ai* in den worten *waila* wohl, *baitrs* bitter, *jains* jener, wo man wegen ahd. *wëla* (ahd. gr. § 29 anm. 4), *bittar*, *jenêr* kurzen vocal anzusetzen geneigt ist, wofür nach Streitberg § 49 auch die intonation entscheiden soll; vgl. noch Beitr. 11, 553; 30, 323; IF. 15, 99; 16, 149 ff. 503 ff.; Anglia-beibl. 13, 16 ff.; Trautmann, germ. lautges. s. 35; Zs. fd. wortf. 13, 74; Kuhns zs. 34, 144; Beitr. 51, 253 ff. Am wahrscheinlichsten dürfte hier überall diphthong sein, der in *baitrs* ablaut zu dem *i* des ahd. sein kann, während *waila* und *jains* vielleicht an *wai* und *ains* angelehnt sind. — Scherer (z. gesch. d. dtsch. sprache[2] s. 200. 529 f.) wollte auch das *ai* der 3. sg. opt. praes. (z. b. *nimai*), sowie mehrere *ai* der st. adj.-flexion (n. pl. m. *blindai*, g. sg. f. *blindaizôs*, g. pl. *blindaizê*, *blindaizô*) als kurze *aí* auffassen. Noch weiter geht hierin Hirt, Beitr. 18, 284 ff. — Vgl. ferner § 22 a. 3.

Anm. 5. Nach W. Schulze, Berl. sitzb. 1905, 747 ff. wäre *ai* anzusetzen in *haiþnô* Ἑλληνίς Mc. 7, 26, in umbildung eines griech. τὰ ἔθνη. Doch vgl. Zs. fdph. 38, 433 ff.; Zs. fd. wortf. 11, 21 ff. 211 ff.; Beitr. 43, 428 ff.;

Hoops, Festschr. f. Braune s. 27 ff.; Jellinek, Beitr. 47, 435 ff.; Streitberg § 49 a. 3.

Anm. 6. In den *ai* statt *a* der compositionsfuge in cod. A (§ 88ª a. 2) ist wol *ai* zu erblicken.

§ 21. II. Der alte diphthong *ai*. Die bei weitem grössere anzahl der gotischen *ai* ist die bezeichnung eines diphthongischen lautes, welcher im ahd. als *ei* oder *ê* (ahd. gr. § 43. 44), im alts. als *ê*, im altn. als *ei* vorhanden ist. Die Goten zur zeit des Wulfila scheinen dieses *ai* wirklich noch als *a* + *i̯* gesprochen zu haben; s. anm. 1. (Die bezeichnung dieses *ai* als *ái* brauchen wir nur, wo verwechslung mit *aí* nahe läge).

Der diphthong *ai* geht in der überwiegenden mehrzahl aller fälle auf idg. *ai* und *oi* zurück, die in german. *ai* zusammen fielen. Er begegnet an allen stellen des wortes. Beispiele für die stammsilben sind (mit idg. *oi*) die praet. sing. der I. ablautsreihe (§ 30) *bait* ich biss (zu *beitan*), *staig* ich stieg (zu *steigan*) etc., *wait* (§ 197); *ains* ein, *hlaifs* brot (laib), *staiga* pfad, *laisjan* lehren; (mit idg. *ai*) *haitan* heissen, *maitan* schneiden, *skaidan* scheiden, *aiws* zeit; *hails* heil, *dails* teil. (Für die stellung vor *h, r* vgl. § 20 a. 2.) — In flexionssilben in- und auslautend erscheint *ai* (verschiedener herkunft) im opt. praes. *nimais* etc., *anstais* g. sing. *i*-decl., im starken adj. *blindaizôs* etc. (§ 123); in der III. sw. conj. (§ 191) *habais, habaida*; auslautend *nimai* 3. s. opt.; *blindai* d. sing. f., n. plur. m. des starken adj.; dat. sg. der fem. *ô*- und *i*-stämme: *gibai, anstai*. — Ferner in den einsilbigen wörtern *þai* n. plur. diese, *twai* 2, *bai* beide, *jai* ja, *sai* ecce, *wai* wehe!

Anm. 1. Das got. *ai* wird bei lateinischen schriftstellern vorwiegend durch *ai, ei* widergegeben: *Dagalaiphus, Gaina, Radagaisus, Gisaleicus* (vgl. Dietrich, Ausspr.), *eils* im lat. epigramm (Zs. fda. 1, 379). Auf dem Bukarester runenring (vgl. § 221 a. 3) steht *hailag* (Grund. I¹, 411). Das *ai* in dem lehnwort *kaisar* geht noch auf diphthongisches lat. *ae* zurück (Zs. fdph. 43, 4). — Ueber die diphthongische aussprache des got. *ái* vgl. besonders noch Wrede, Wand. 95 ff.; die fortdauer der diphthongischen aussprache im bibelgotischen auch noch in nicht haupttoniger silbe soll nach Streitberg § 70 anm. auch durch die intonation noch bestätigt werden. — Ueber ostgot. monophthongierungen s. Wrede, Ostg. 165; Zs. fdph. 31, 94 f.

Anm. 2. *ai* und *aj* wechseln in *wai* wehe, *wai-dêdja* übeltäter und *waja-mêrjan* lästern; *aiws* zeit und dazu *ajukdups* ewigkeit. Vgl. auch *bai*, *bajoþs* § 140 a. 1.

§ 22. III. Eine besondere schwierigkeit liegt vor in dem *ai* vor vocal der redupl.-ablaut. verba (§ 182) *saian* säen und *waian* wehen. Zu erwarten wäre übergang zu *aj* vor vocal; andererseits entspricht diesem *ai* ein etymologisches *ê* in got. *sêþs* saat, ebenso im ahd. *â* (nicht *ei*): *sâen*, *wâen* (ahd. gr. § 359 a. 3). Man muss also von formen mit germ. *ê*[1] ausgehen und hat dann theoretisch zwei möglichkeiten der erklärung:

a) Die erklärung Braunes in den früheren auflagen dieses buches: das geschlossene got. *ê* von **sêan*, **wêan* ist vor vocal zu offenem *ê*-laut geworden, der durch *ai* widergegeben ist (vgl. § 23).

b) Wenn man von *j*-bildungen germ. **sêjan*, **wêjan* ausgeht, wäre festzustellen, dass germ. *êj* vor vocal durch verschiebung der silbengrenze zu diphthong *ai* verkürzt wird. (Anders Jellinek § 85: *ê* vor vocal diphthongiert.) Obwohl dies der sonst zu beobachtenden gotischen regel über die behandlung von diphthongen vor vocal widerspricht, scheinen für diese auffassung doch Jacobsohns beobachtungen über den gebrauch des *j* in formen wie *saijiþ*, *saijand* zu entscheiden, nach Streitberg auch die intonation. Als wirkliche aussprache der beiden verba wird man dann doch freilich *saijan* und *waijan* ansetzen müssen.

Anm. 1. Vor dem *i* der endung (3. sg. praes. *saïþ*, § 1 a. 1) stehen im cod. arg. und in A formen mit *j* (vgl. § 44 a. 3): *saijiþ* Mc. 4, 14; *saijiþ* 2. Cor. 9, 6 A (= *saiiþ* B); Gal. 6, 7. 8 A (= *saiiþ* B). Dagegen steht vor *a* nur éinmal *j* in *saijands* Mc. 4, 14. Vgl. hierzu Beitr. 11, 75 f.; Grienb. 178; Kluge, Festschrift für Viëtor 1910, s. 106 ff.; Kuhns zs. 47, 83 ff.

Anm. 2. Entsprechend sind zu beurteilen das nur einmal im praes. belegte *faian* tadeln (*faianda* R. 9, 19) und **laian* schmähen, falls zu praet. *laílôum* das praesens wirklich so und nicht eher als **lauan* (Beitr. 11, 56) oder **lôjan* anzusetzen ist; vgl. Feist, etym. wb.[2] 239; Grienberger 146; Streitberg § 71.

Anm. 3. Auch das *ai* in *armaio* (Bezzenb. beitr. 7, 210; Beitr. 11, 74) gehört in diese gruppe. — Vgl. über die lautliche geltung der hier in rede stehenden *ai* besonders Beitr. 11, 51 ff.; Brugmann I[1], s. 127 f., I[2], s. 284; Wrede, Wand. 99, welcher in diesem *ai* mit Holtzmann das kurze *aí*

erblicken möchte; Noreen, urg. lautlehre s. 35 f.; Beitr. 21, 467 ff.; IF. 14, 62 ff.; Zs. fdph. 43, 52 f.; für diphthongisches *ai* Jacobsohn, Kuhns zs. 47, 83 ff.; Streitberg § 71.

§ 23. Dass das got. zeichen *ai*, wie es Braunes erklärung verlangen würde, sowol kurzes als langes *e* (*ă*) bezeichnen kann, geht hervor aus seiner vertretung griechischer laute. Es steht regelrecht *ai* = *ε*: *aikklêsjô* ἐκκλησία, *Aileisabaiþ* Ἐλισάβετ, *Baiailzaibul* Βεελζεβούλ, *Gainnêsaraiþ* Γεννησαρέτ; ebenso = *αι* (d. i. *ă*): *Idumaia* Ἰδουμαία, *Haíbraius* Ἑβραῖος, *hairaísis* αἵρεσις etc.; ausnahmsweise aber entspricht das got. *ai* auch griech. *η*, z. b. *Hairodiadins* gen. zu Ἡρῳδίας Mc. 6, 17, *Neikaúdaimus* Skeir. VIII *Νικόδημος* (sonst *Nicaúdemus* geschrieben), und vor vocal *Aieirins* Ἠϊρά Neh. 6, 18 (neben *Eeiramis* Neh. 7, 35), *Osaiin* Ὡσηέ R. 9, 25. Vgl. Kuhns zs. 35, 304; Zs. fdph. 43, 21. 37.

au

Auch got. *au* steht (wie *ai*) für historisch und phonetisch verschiedene laute.

§ 24. I. Der kurze vocal *aú*. — *au* bezeichnet im got. einen kurzen offenen *o*-laut. In diesem falle wird es zum unterschied vom diphthong *au* in grammatischen schriften *aú* geschrieben. Im ahd. und den übrigen germanischen sprachen entspricht dem got. *aú* ein kurzes *o* oder *u*.

Das *aú* steht in gotischen worten vor *h* (*hw*) und *r*, und ist hervorgegangen aus kurzem *u*, welches vor diesen lauten zu *o* 'gebrochen' wird; z. b. *waúrms* wurm, *haúrn* horn, *baúrgs* (ahd. *burg*) stadt, *undaúrni-mats* m. mittagessen (as. *undorn*), *waúrd* wort, *waúrpum* pl. praet. zu *waírpan* werfen (vgl. § 32), *saúhts* krankheit (ahd. *suht*), *daúhtar* tochter, *aúhsus* ochs, *taúhum* pl. praet. zu *tiuhan* ziehen (§ 31), *baúhta* praet. zu *bugjan* kaufen.

Anm. 1. Vor andern lauten als *r*, *h* ist kaum *aú* anzunehmen. Nur *auftô* (daneben *uftô* Mt. 27, 64) könnte vielleicht mit *aú* angesetzt werden (s. Grienb. 34; Streitberg § 51 b). Dagegen sind die hierhergesetzten *bisauljan* beflecken, *bisaulnan* sich beflecken, *ufbauljan* aufblasen (Holtzmann, altd. gr. s. 14) mit diphthong zu lesen. Vgl. Beitr. 15, 225 f., 20, 326 f.

Anm. 2. a) Das kurze *u* ist vor *h* immer zu *aú* geworden ausser in dem enklitischen *-uh* und; während nach kurzem betonten und nach

langem vocale oder diphthongen nur *h* steht *sa-h, ni-h, nu-h, þái-h, wiljáu-h, þarjanô-h, þô-h* (aber *þôuh* 2. Cor. 6, 15. 16), erscheint davor ein *u* nach consonanten und, bei mehrsilbigen worten, unter auswerfung eines auslautenden kurzen *a*, z. b. *þaz-uh, þammuh* (= *þamma uh*), *qiþuh* (= *qiþa uh*). Doch wird von einigen *-ûh* angesetzt. Vgl. Lidén, Arkiv 4, 99 ff.; IF. 2, 212 ff.; Beitr. 18, 299; Grundr. I², 501; Bethge s. 24 f. 27; IF. 14, 83 f.; Brugmann, demonstrativpron. (Abh. d. sächs. ges. 1904) s. 62 ff.; Wrede-Heyne § 18 anm. 2; Streitberg § 52. 168; IF. 33, 173 ff. — Nur zusammengerückt ist *duþê* warum? — Sonstige *u*, welche vor *h* stehen, sind sämtlich lang, z. b. *þûhta* (vgl. § 15). — b) Vor *r* steht *u* einigemale in unbetonten silben (§ 13 a. 1), nämlich in den fremdwörtern *spaíkulatur* (*-ûr*? § 15 a. 2) und *paúrpura* purpur (neben *paúrpaúra*); desgleichen in dem gotischen worte *fidur-* (§ 141 a. 1), welches jedoch vielleicht *fidûr* ist. Vgl. IF. 4, 334; Zs. fdph. 30, 426; 31, 97; 43, 25 f. 57 f.; Streitberg § 52 a. — Nicht hierher gehört das praefigierte *ur-* (in *urreisan, urruns* etc.), welches erst spät durch assimilation aus *uz-* entstanden ist (§ 78 a. 4).

Anm. 3. Nicht jedes *au* vor *h* und *r* ist aus *u* hervorgegangen, sondern es kann auch der diphthong *áu* sein, z. b. *háuhs* hoch, *táuh* praet. zu *tiuhan* (aber plur. *taúhum* § 31), *gáurs* betrübt (dazu ahd. *gôrag* und got. *gaunôn* klagen; vgl. Grienb. 96, Beitr. 30, 282). — In *nauh ἔτι* will Brugmann IF. 33, 175 den diphthong sehen.

Anm. 4. Das *au*, welches in den endungen der *u*-declination für *u* eintritt, ist nicht als *aú* zu fassen; vgl. § 105 a. 2.

Anm. 5. Das griechische *o* wird regelrecht durch *aú* widergegeben, z. b. *apaústaúlus ἀπόστολος, alabalstraún ἀλάβαστρον, Barþaúlaímaius Βαρθολομαῖος, Paúntius Πόντιος*. In *aúrkeis* krug liegt dem *aú* lat. *u* (*urceus*) zu grunde. Ebenso geht das *aú* in *Saúr Σύρος* (lat. *Surus*) nebst ableitungen und in *paúrpaúra πορφύρα* nicht auf griech. *v*, sondern auf lat. *u* zurück. Vgl. Kuhns zs. 35, 296. 303; 41, 167 f.; Bethge s. 27 (anm. 1); Grundr. I², 514. — Got. *aú* ist durch *o* widergegeben im ostg. namen *Thorisa* (Wrede, Ostg. 76. 165).

§ 25. II. Der alte diphthong *au*. Ausser vor *h* und *r* (zum teil auch vor diesen § 24 a. 3) ist *au* ein diphthongischer laut, welchem im ahd. *au, ou* oder *ô* (ahd. gr. § 45. 46), im alts. *ô*, im altnord. *au* entspricht. Wir bezeichnen, wo eine unterscheidung von *aú* nötig ist, diesen laut durch *áu*.

Der diphthong *au* geht in der überwiegenden mehrzahl aller fälle auf idg. *au, ou* und *əu* zurück, die in german. *au* zusammen gefallen sind. Er begegnet in allen stellungen. Beispiele für die stammsilben sind (mit idg. *ou*) die praet. sing. der II. ablautsreihe (§ 31) *gaut* ich goss (zu *giutan*), *laug* ich log etc., *laugnjan* leugnen, *daupjan* taufen, *galaubjan*

glauben, *galaubeins* glaube, *rauþs* rot, *dauþus* tod; (mit idg. *au* bzw. *əu*) *aukan* vermehren, *ausô* ohr; — *hlaupan* laufen, *stautan* stossen; *haubiþ* haupt, *augô* auge.

In flexionen und auslautend erscheint *au* in der *u*-declination gen. *sunaus* (idg. *ou*), dat. *sunau* (idg. *ēu*) und in *ahtau* acht. Herkunft und lautwert sind strittig bei den verbalformen 1. p. sing. opt. *nimau, nêmjau,* 3. sing. imperat. *lausjadau,* opt. med. *haitaidau.*

Anm. 1. Das *u* in *au* wechselt vor vocal mit *w* (vgl. § 42), z. b. *taujan* praet. *tawida* tun, *mawi* g. *maujôs* mädchen, *sniwan* praet. *snau* eilen.

Anm. 2. Bei lateinischen schriftstellern wird got. *au* durch *au* widergegeben, z. b. *Ausila, Austrovaldus, Audericus.* Vgl. Wrede, Wand. 96 f. Nach Streitberg § 74 soll auch die intonation die fortdauer der diphthongischen aussprache des *au* (ebenso wie des *ai* § 21 a. 1) bestätigen. Ueber ostg. monophthongierungen s. Wrede, Ostg. 165 f. (Zs. fda. 36, 273 ²).

Anm. 3. In der *u*-declination wird für *áu* öfter *u* geschrieben, vgl. § 24 a. 4; § 105 a. 2.

Anm. 4. Zweisilbig ist wol das *au* zu lesen, welches durch anfügung der enklitischen fragepartikel *-u* (§ 216 a. 1) entsteht, z. b. *jau* ob (§ 216), *galaubjats*; desgl. in fremdwörtern, wie *Naum* Ναούμ, *Kafarnaum* Καφαρναούμ (Bethge s. 23).

§ 26. Ahnlich dem *ai* in § 22 ist das *au* vor vokal in den folgenden zwei wortgruppen zu beurteilen, wo in etymologisch zugehörenden worten und formen *ô* bzw. *û* auftritt.

a) Neben *ô*: *stauida* praet. zu *stôjan* richten, *staua* f. gericht, *staua* m. richter; *taui* n., gen. *tôjis* tat, *ubiltôjis* übeltäter, *taujan, tawida* tun; *afmauidai* und *afdauidai* part. pt., defatigati zu **afmôjan,* **afdôjan*; *sauil* sonne.

b) Neben *û* der übrigen germ. sprachen: *trauan* (ahd. *trûên*) trauen, *bauan* (ahd. *bûan*) wohnen, *bnauan* (ahd. *nûan,* altn. [*g*]*nua* zerreiben). Vgl. auch § 179 a. 2.

Auch hier gibt es theoretisch zwei erklärungsmöglichkeiten:

a) Die erklärung Braunes in den früheren auflagen dieses buches: da hier *au* nicht in *aw* übergeht (s. § 28 a. 1) und in verwandten formen monophthong auftritt, ist auch dieses *au* als monophthong zu betrachten und zwar als die länge zu *aú,* also als offener langer *o*-laut zum unterschied von dem

geschlossenen nach *û* hin liegenden laut, welcher im got. durch *ô* bezeichnet wird. Darnach wäre die regel aufzustellen, dass got. *ô* und *û* vor vocal in *au* (= *å*) übergegangen sind.

b) Die annahme, dass von formen mit langem vocal + *w* auszugehen ist, woraus durch verschiebung der silbengrenze und verkürzung diphthong *au* entstand. (Das im ahd. [altn.] auftretende *û* müsste als tiefstufe neben der dem gotischen zugrunde liegenden hochstufe *āw* betrachtet werden. Auch hier Jell. § 86 f. z. T. anders: *ô* und *û* vor vocal diphthongiert.) Obwohl auch hier die zu erwartende wandlung des *au* zu *aw* vor vocal ausbleibt, scheint doch die parallelle zu dem *ai* in § 22 notwendig für diphthongische aussprache zu entscheiden, nach Streitberg § 75 a. 1 auch die intonation.

Die frühere über diese frage erwachsene literatur findet sich bei Noreen, urgerm. lautlehre s. 34. Vgl. noch Wrede-Heyne § 26a; Beitr. 21, 467 ff.; Brugmann I², 332 f.; IF. 14, 62 ff.; Zs. fdph. 43, 52 f.; Indogerm. Jahrb. 4, 178; Streitberg § 75.

Anm. 1. Für die beurteilung von Braunes erklärung ist nicht unwichtig, dass auch griech. *ω*, welches sonst regelrecht durch *ô* gegeben wird, vor vocalen als *au* erscheint: *Trauada Τρῳάς, Nauêl Νωέ* (Zs. fdph. 43, 10). Ebenso griech. *ov* in *Banauis Βανοví, Bagauis Βαγοέ* Neh. 7, 15. 19. Vgl. dazu Kuhns zs. 35, 305 f. 310; Bethge s. 26 (anm. 1). 34 f.; IF. 14, 62 f.; Zs. fdph. 43, 53 f.

Anm. 2. *ô* vor vocal *u* findet sich jedoch in den praeteritalformen *waiwôun, lailôun* zu *waian* (§ 182) und **lauan* oder **laian* (§ 22 a. 2, § 179, 4). Vgl. Beitr. 11, 74².

Anm. 3. Nach *au* in den hss. *ï* (*sauïl, bauïþ* § 1 a. 1).

§ 26a. Das auslautende *-au* der gotischen optativformen wie *nimau, nêmjau, haitaidau,* ebenso der imperativa *nimadau, liugandau* wird manchmal gleichfalls als langes *aú* zu erklären versucht, indem man die imperative mit lat. formen wie *legito* zusammenstellt, und den ursprung des optativischen *au* in alten conjunctivformen auf idg. *-âm* (germ. *-ôm* > *ô* > *aú*) sucht. Vgl. IF 1, 206; 6, 16. 58 ff.; 39, 51 ff.; Streitberg, Urgerm. gramm. § 222. 223. Beides ist äusserst fraglich; man wird vorläufig besser an der diphthongischen aussprache festhalten. — Vgl. zu all diesen endungen die litteratur bei Jell. § 183.

Anhang: l m n r.

§ 27. Es gibt im gotischen zahlreiche wörter, in welchen im auslaut oder vor einem *s* der endung ein *l, m, n, r* nach consonant auftritt; meist ist dabei ein früherer suffixvocal verloren gegangen; vgl. *akrs* acker, *tagl* haar, *taikns* zeichen, *maiþms* geschenk. (Zusammenstellung des bestands an belegten formen Kuhns zs. 55, 113 f.) Nach herrschender auffassung ist hier *l, m, n, r* sonantisch und silbebildend geworden.

Anm. 1. Diese erklärung stützt sich vor allem auf die verhältnisse in den westgermanischen sprachen, welche aus diesen sonantischen liquiden und nasalen einen neuen vocal (ahd. *a*) entwickelt, z. b. ahd. *akkar, fogal, zeihhan,* alts. *mêđom*; auch das nordische zeigt zum teil ähnliches. Vgl. ahd. gr. § 65 und Brugmann I², 251 f. 385. 928; Grundr. I², 511; — dagegen Schulze, Kuhns zs. 55, 113 ff., Krause, Kuhns zs. 55, 312 f.

Cap. III. Uebersicht über den got. vocalismus.

A. Phonetisches system.

§ 28. Die gotischen vocale sind im vorhergehenden nach den schriftzeichen vorgeführt worden. Jetzt ordnen wir sie nach der natur der laute. Die vocalscala, welche sich zwischen den extremen *i* und *u* bewegt, legen wir dabei in siebenfacher gliederung zugrunde:

i e ä a å o u

e und *o* bezeichnen hier das geschlossene, nach *i* resp. *u* hin liegende *e* und *o*; *ä* das offene *e*, *å* das offene *o*.

In der folgenden übersicht wird bei jeder dieser stufen angegeben, ob sie im gotischen vorhanden ist und durch welches gotische zeichen sie ausgedrückt wird.

i: Die kürze *i*. § 10.
Die länge *ei*. § 16. 17.

e: Die kürze fehlt.
Die länge *ê*. § 6—8.

ä: Die kürze ist *aí*. § 20.
Die länge vielleicht das *ai* in § 22.

å: Die kürze ist *aú*. § 24.
Die länge vielleicht das *au* in § 26.

a: Die kürze *a*. § 3. 4.
Die länge *â*. § 5.

o: Die kürze fehlt.
Die länge *ô*. § 11. 12.

u: Die kürze *u*. § 13. 14.
Die länge *û*. § 15.

Dazu kommen die diphthongischen laute.

iu § 18. 19. — *ai* § 21. — *au* § 25.

Anm. 1. Da *e* und *o* geschlossene (lange) vocale, *aí* und *aú* offene kurze, nach Braune auch lange laute bezeichnen, andererseits *a* und *u* unterschiedslos länge und kürze widergeben, hat man die ansicht geltend gemacht, die vocalbezeichnung Wulfilas beziehe sich überhaupt mehr auf die qualität als auf die quantität; vgl. Streitberg § 34; Gaebeler Zs. fdph. 43, 26 f. 44 ff.; dagegen Jell. § 44 anm.

B. Historisches system (ablautsreihen).

§ 29. Vom historisch-etymologischen gesichtspunkte betrachtet lassen sich die gotischen vocale in eine anzahl reihen verwandter vocale zusammenfassen. Die zu einer solchen reihe gehörenden vocale wechseln in den zu ein und derselben wurzel gehörenden verbalen und nominalen bildungen untereinander, nicht aber mit solchen, welche der reihe fremd sind. Den wechsel der vocale innerhalb einer reihe nennt man ablaut, die reihen selbst ablautsreihen; diese treten am deutlichsten im verbum hervor. Die verwandtschaft der in derselben reihe stehenden vocale ist keine phonetische, sondern eine historische, ihre begründung liegt ausserhalb der germanischen sprachen und fällt der vergleichenden indogermanischen grammatik zu. Die verschiedenen formen des ablauts pflegt man nach ihrem ursprünglichen auftreten in hochbetonter oder schwach- bzw. unbetonter stelle des wortes als hochstufen und tiefstufen (bei vocalschwund als schwundstufe) zu unterscheiden. In der folgenden aufzählung der ablautsreihen im anschluss an ihr erscheinen in der verbalflexion (vgl. § 172 ff.) zeigt bei reihe I—V der jeweils an letzter stelle genannte laut die form der tiefstufe.

§ 30. I. reihe: idg. ei oi i; got. **ei ai i** (*aí*).

Beispiele: *reisan* (*urreisan*), *rais, risum, risans* aufstehen, *urraisjan* aufstehen machen, *urrists* f. auferstehung; — *þeihan, þáih, þaíhum, þaíhans* gedeihen; — *wait* ich weiss, pl. *witum*; *weitan* sehen, *weitwôds* zeuge, *miþ-wissei* gewissen, *witubni* n. kenntnis; — *lais* ich verstehe, *lubja-leisei* f. giftkunde, *lists* f. (?) list, *laisjan* lehren.

Anm. 1. Das *i* dieser reihe ist das idg. *i* (§ 10b).

§ 31. II. reihe: idg. eu ou u; got. **iu au u** (*aú*).

Beispiele: *giutan, gaut, gutum, gutans* giessen, *gutnan* sich ergiessen; — *liugan, laug, lugum, lugans* lügen, *liugnja* m. lügner, *liugn* n. lüge, *analaugns* verborgen, *laugnjan* leugnen; — *galaufs* kostbar (vgl. Litbl. 1908, s. 327), *galaubjan* glauben, *galaubeins* glaube, *liufs* lieb, *lubô* f. liebe, *lubains* f. hoffnung; — *siuks* krank, *saúhts* f. krankheit; — *driusan* fallen, *drausjan* fallen machen, *drus* m. fall, *driusô* f. abhang.

Anm. 1. Seltener kommt in dieser reihe auch der vocal *û* vor, vgl. *lûkan* schliessen § 173 a. 2; *anabûsns* gebot (? vgl. § 15 a. 1) zu *biudan*.

§ 32. III. reihe: idg. e o ṇ (usw.; s. anm. 1); got. **i** (*aí*) **a u** (*aú*).

Die in dieser reihe sich bewegenden themen haben nach dem vocale stets zweifache consonanz, und zwar normalerweise geminierte liquida oder nasal oder eine verbindung von liquida oder nasal mit einem andern consonanten; dazu treten einzelne fälle mit anderer doppelconsonanz mit einer liquida vor dem stammvocal, auf die das eintreten der eigentümlichen tiefstufenform dieser reihe zurückgeht.

Beispiele: *bindan, band, bundum, bundans* binden, *bandi* f. band, *bandja* m. der gefangene, *gabinda* f. band, *andbundnan* los werden, *gabundi* f. band; — *rinnan* laufen, *rannjan* laufen lassen, *runs* m. lauf, *rinnô* f. giessbach; — *waírpan, warp, waúrpum, waúrpans* werfen, *uswaúrpa* f. auswurf; — *þaírsan* dürr sein, *þaúrsnan* dürr werden, *þaúrsus* dürr, *þaúrstei* durst; — *drigkan* trinken, *dragkjan* tränken, *dragk* n. trank, *-drugkja* m. trinker, *drugkanei* f. völlerei; — *þriskan* dreschen, *gaþrask* n. tenne.

Anm. 1. Das *i* dieser und der beiden folgenden reihen ist das § 10a aufgeführte = idg. *e*. — Das *u* dieser und der folgenden reihe ist das aus idg. sonantischen liquiden oder nasalen entwickelte *u* (s. § 14b).

§ 33. IV. reihe: idg. e o ê ṇ; got. **i** (*aí*) **a ê u** (*aú*).

Die stämme dieser reihe haben einfache liquida oder nasal nach dem vocal.

Beispiele: *niman, nam, nêmum, numans* nehmen, *-numja* m. der nehmer, *anda-numts* f. annahme, *andanêms* angenehm, *andanêm* n. annahme; — *baíran, bar, bêrum, baúrans* tragen, *baúr* m. der geborene, *barn* n. kind, *bêrusjôs* die eltern; — *ga-timan* ziemen, *ga-tamjan* zähmen, *gatêmiba* geziemend.

Anm. 1. Ueber das *ê* dieser und der folgenden reihe s. § 7.

Anm. 2. Zu dieser reihe auch *brikan, brak,* [*brêkum*], *brukans* brechen, *gabruka* f. brocke, *us-bruknan* abgebrochen werden, *brakja* f. kampf. — Hierher auch *trudan* treten § 175 a. 2.

§ 34. V. reihe: idg. e o ê —; got. **i** (*aí*) **a ê i.**

Die stämme dieser reihe haben nach dem vocal einen einfachen consonanten, der nicht liquida oder nasal ist.

Beispiele: *giban, gaf, gêbum, gibans* geben, *giba* f. gabe, *gabei* f. reichtum; — *sitan* sitzen, *satjan* setzen, *anda-sêts* verabscheuungswürdig; — *mitan* messen, *mitôn* ermessen, *mitaþs* f. mass, *usmêt* n. aufenthalt; — *ga-nisan* gerettet werden, genesen, *nasjan* retten, *ganists* rettung.

Anm. 1. Auch *saíhvan, sahv, sêhvum, saíhvans* (sehen) gehört in diese klasse; dazu *siuns* f. gesicht (§ 42 a. 3).

§ 35. VI. reihe: idg. a o â ô; got. **a ô.**

Die hierher gehörigen stämme gehen meist auf einfachen consonanten aus.

Beispiele: *wakan, wôk, wôkum, wakans* wachen, *waknan* erwachen, *wahtwô* f. wache, *wôkains* f. das wachen; — *graban* graben, *grôba* f. grube, *graba* f. graben; — *fraþjan, frôþ* verstehen, *fraþi* n. verstand, *frôþs* klug, *frôdei* f. verstand; — *hafjan, hôf* heben, *-hafnan* sich erheben, *haban* haben, halten, *ungahôbains* f. unenthaltsamkeit; — *ôg* ich fürchte mich, *unagands* furchtlos, *ôgjan* in furcht setzen, *usagjan* erschrecken, *agis* n. furcht; — *sakan* streiten, *sakjô* f. streit, *sôkjan* suchen, *sôkns* f. untersuchung, *unand-sôks* unwiderleglich.

§ 36. VII. reihe: idg. ê ô; got. **ê ô.**

Ein zusammenhang zwischen *ê* und *ô* findet sich in den sog. reduplicierend-ablautenden verben *lêtan, laílôt* etc.; *saian* (= **séjan* § 22), *saísô* etc., vgl. § 180 ff.

Anm. 1. Diese reihe ist in der verbalflexion der übrigen germanischen sprachen nicht mehr vorhanden, aber ihre existenz wird durch ihr auftreten in der wortbildung bezeugt, z. b. ahd. (*â* : *ô*) *tât* f. : *tôn, tuon* tun; — *knâan* kennen: *knôt, chnuat* f. geschlecht. — Vgl. Beitr. 11, 262 ff.

Cap. IV. **Die consonanten.**

§ 37. Die consonantisch fungierenden laute teilen wir ein in sonore consonanten und geräuschlaute. Vgl. Sievers, Grundzüge der phonetik[5] s. 73 ff. Danach entfallen von den gotischen consonantzeichen (s. § 2) auf die sonoren: *w, j, l, m, n, r*; die übrigen bezeichnen geräuschlaute.

A. Sonore consonanten.

1. Die halbvokale *w* und *j*.

§ 38. Germ. *w* und *j* sind die laute *u* und *i* in consonantischer function. Daher im gotischen der wechsel zwischen *i* und *j*, *u* und *w*, je nach der stellung im worte und der dadurch bedingten function der laute als sonant oder als consonant. Diese consonantischen *i* und *u*, welche in andern sprachen in der schreibung nicht von sonantischen *i* und *u* geschieden sind, haben im gotischen besondere zeichen, *j* und *w*. Man nennt diese laute auch 'halbvocale'.

w

§ 39. Das zeichen des gotischen alphabets, welches wir durch *w* widergeben, ist nach form und alphabetischer stelle das griech. *υ*. Dieses vertritt es auch durchaus in griechischen fremdwörtern. Es wird also geschrieben *Pawlus Παῦλος, Daweid Δαυίδ, aíwaggêljô εὐαγγέλιον, paraskaiwê παρασκευή*. Aber nicht nur in diesen verbindungen *αυ, ευ*, in welchen das griech. *υ* damals wol schon spirantische geltung hatte, wird got. *w* geschrieben, sondern auch für alleinstehendes griech. *υ*, also in sonantischer function, z. b. *Swmaíôn Συμεών, swnagôgê συναγωγή, martwr μάρτυρ*. Die meisten ausgaben der gotischen texte setzen in letzterem falle für griech. *υ* statt *w* das zeichen *y* (*Symaiôn, synagôgê, martyr*).

Anm. 1. Bemerkenswert ist got. *kawtsjo* (= lat. *cautio*) in der urkunde aus Neapel (§ 221 a. 3). Vgl. Wrede, Ostg. 166; Zs. fda. 36, 273; Grienb. 140. — Ueber *Pawlus* (Zs. fda. 36, 269 f.) > spanisch *Pablo* s. Beitr. 44, 187; Jell. § 91 anm. 2.

Anm. 2. Auch griech. *οι* wird durch got. *w* widergegeben in *Fwnikiska Φοινίκισσα*, *in Lwstrws ἐν Λύστροις*. — Vgl. zu den durch *w* transscribierten griechischen zeichen Kuhns zs. 35, 303. 307 ff.; Zs. fdph. 43, 24 f.

Anm. 3. Die früher meist angewendete transscription des gotischen zeichens ist *v*. Es empfiehlt sich aber wegen der übereinstimmung mit den übrigen germanischen sprachen das *w* zu gebrauchen (z. b. got. *wilja*, mhd. nhd. *wille*, ags. *willa*, neuengl. *will*). Vgl. Beitr. 12, 216 ff.

§ 40. In gotischen wörtern hat *w* ursprünglich die lautliche geltung des consonantischen *u* (= engl. *w*) gehabt. Doch scheint zur zeit des Wulfila schon ein spirantisches element mit dem *u*-laute verbunden gewesen zu sein.

Vgl. Zs. fda. 36, 266 ff.; 37, 121 ff.; 41, 369 f.; Anz. fda. 28, 23; IF. 14, 69 ff.; Streitberg § 35, 1.

Anm. 1. Bei lateinischen schriftstellern wird *w* in gotischen eigennamen gewöhnlich durch *uu* gegeben. *Vvilia, Uualamir*; häufig erscheint aber auch *Ub*: *Ubadila* (= *Wadila*), *Ubadamirus* (= *Wadamêrs*) etc. Griechische schriftsteller geben das got. *w* meist durch *οὐ* wider (z. b. *Οὐάνδαλοι*), aber auch durch *β* (z. b. *Βάνδαλοι*). Vgl. Dietrich s. 77—80; Wrede, Wand. 102, Ostg. 167 f.

§ 41. Got. *w* steht im anlaut häufig, z. B. *wasjan* kleiden, *witan* wissen, *wiljan* wollen, *waír* mann, *warmjan* wärmen; auch vor *l* und *r*, z. b. *wlits* angesicht, *wrikan* verfolgen, *wrôhjan* anklagen, *wruggô* schlinge.

Nach den anlautenden consonanten: *t*, *d*, *þ*, *s*, z. b. *twai* zwei, *dwals* töricht, *þwahan* waschen, *swistar* schwester.

Im inlaut vor vocalen, z. b. *awistr* schafstall, *saiwala* seele, *ûhtwô* dämmerung, *taíhswô* rechte hand, *nidwa* rost: *hneiwan* sich neigen, *siggwan* singen.

Anm. 1. Als verbindungen eines *w* mit *k* und *h* wurden früher allgemein auch die zeichen *q* (*kw*) und *hv* (*hw*) aufgefasst. Andererseits ist zu beachten, dass Wulfila einfache zeichen dafür anwendet, und so kam man zu der annahme, dass *q* und *hv* einfache labialisierte gutturallaute gewesen seien (vgl. § 59 und § 63). Freilich werden aber die *q* und *hv* im hochdeutschen genau so behandelt, wie got. *tw, gw* etc., bei welchen hd. inlautend das *w* ausfällt. Z. b. got. *ûhtwô, siggwan* = ahd. *ûhta, singan*, ebenso got. *sigqan, saihvan* = ahd. *sinkan, sehan*. Es ist dadurch allerdings

nichts für die geltung der gotischen zeichen bewiesen, wol aber dafür, dass im westgermanischen die *tw, gw* etc. den *kw, hw* analoge lautverbindungen gewesen sein müssen.

Anm. 2. Ueber die entwicklung von germanischem *ww* zu *ggw* s. § 68.

§ 42. 1. In der stellung a) im auslaut, b) vor dem *s* des nominativ, c) vor *j* bleibt *w* nur erhalten nach langem vocal, diphthong oder nach consonant. Beispiele: a) *lêw* n. gelegenheit, *hlaiw* n. grab, *waúrstw* n. werk, *þiwadw* n. knechtschaft; b) *snaiws* schnee, *triggws* treu; c) *lêwjan* verraten, *hnaiwjan* erniedrigen, *skadwjan* beschatten (zu *skadus* schatten), *arwjô* adv. umsonst.

2. In allen drei stellungen wird *w* dagegen zu *u*, wenn ein kurzer vocal vorangeht, z. b. a) *snau* (praet. zu *sniwan* § 176 a. 2), *triu* baum (gen. *triwis*), **kniu* knie (gen. *kniwis* § 94 a. 1); b) *naus* m. der tote (gen. *nawis*), **þius* diener (gen. *þiwis* § 91 a. 3); c) *mawi*, gen. *mawjôs* mädchen; *gawi*, gen. *gawjis* gau; *hawi*, d. *hauja* heu; *þiwi*, gen. *þiwjôs* magd; *tawida* praet. zu *taujan* tun; **straujan* streuen, praet. *strawida*; *qiujan* lebendig machen, praet. *qiwida*.

Vgl. Grundr. I[1], 414; Zs. fda. 36, 277; Walde, Die germ. auslautsgesetze s. 157 ff.; Anglia, beiblatt 22, 261.

Anm. 1. Es gibt also im auslaut kein *aw, iw*; *aws, iws* (vgl. n. pl. *sunjus*, gen. *suniwe*). Eine ausnahme davon ist jedoch das nur einmal belegte *lasiws* schwach (2. Cor. 10, 10); dazu Zs. fda. 36, 277; Journ. of engl. and germ. phil. 24, 195 f.

Anm. 2. Statt des früher angesetzten *usskawjan* 'nüchtern machen' wird jetzt 2. Tim. 2, 26 (AB) *usskarjan* gelesen. Nach dem adj. n. pl. *unskawai* 1. Thess. 5, 8 'nüchtern' (s. § 124 a. 3) wird *usskarjan* in *usskaujan* zu verbessern und danach auch 1. Cor. 15, 34 *usskaujiþ* (*usskajiþ* hs.) zu lesen sein. Vgl. Bethge 203, Grienb. 228, Litbl. 1908, s. 327; dagegen Streitberg § 89 a. 2.

Anm. 3. Auch vor *n* nach kurzem vocal haben wir *u* in *qiunan* lebendig werden (zu *qiwa-*), *siuns* gesicht (zu *saíwa-*), vor *m* in *sniumjan* eilen, *sniumundô* eilig (zu *sniwan*). — Beispiele für die stellung vor anderen consonanten fehlen.

j

§ 43. Das zeichen *j* gibt oft griech. *ι* vor vocalen wider in *Akaja Ἀχαία, Marja Μαρία, Judas Ἰούδας, Iskârjôtes Ἰσκαριώτης* etc. Häufiger aber, und in vielen worten neben *j*, wird got. *i* für gr. *ι* vor vocalen gebraucht, z. b. *Iskariôtês*,

Zakarias, Gabriêl, Iudas. — Das zeichen *j* hat in der aussprache des got. wahrscheinlich die geltung des consonantischen *i*, nicht den laut unseres spirantischen *j* gehabt. Vgl. Streitberg § 35, 2.

Anm. 1. Lehnwörter aus dem lateinischen mit got. *j* sind: *faskja* fascia (Joh. 11, 44), *unkja* uncia (Arezzoer urk.), *kawtsjô* (§ 39 a. 1), *laiktjô* lectio. Auch in *plaþja πλατεῖα* (*plattja* nach Grienb. 170) hat lat. *platea* eingewirkt.

Anm. 2. Zur transscription des griechischen *ι* vor vocal s. Gaebeler (Zs. fdph. 43, 23. 50 ff. 55. 59 f.), welcher zeigt, dass die schreibung *j* eine anpassung an das gesprochene gotisch bedeutet. Während die heiligen namen *Iêsus* und seine mutter *Maria* die griechische schreibung beibehalten, herrscht *j* in eingebürgerten lehnwörtern, wie *aikklêsjô ἐκκλησία* und *Makidônja Μακεδονία* (vgl. § 9 a. 2), ebenso wie *Marja* für *Μαρία* (mit germanischem accent) nur steht, wo nicht die Gottesmutter gemeint ist (vgl. ahd. gr. § 225 a. 2). In dem lehnworte *Antiôkja* (vgl. § 11, a. 1) vertritt *j* sogar griech. *ει*.

§ 44. a) In gotischen wörtern steht *j* im anlaut, z. b. *juk* joch, *jêr* jahr, *ju* schon, *jus* (§ 15 a. 1) ihr. b) Im inlaut steht *j* nach vocalen und nach consonanten, aber stets vor vocalen, nie vor consonanten, z. b. *midjis* medius, *niujis* neu, *frauja* herr, *þrija* tria, *bajôþs* beide, *lagjan* legen, *arbja* erbe, *þrafstjan* trösten, *waúrstwja* arbeiter. c) Ein wechsel zwischen *ji* und *ei*, der seine letzte ursache in verschiedenheiten der wortbildung hat, ist im gotischen so geregelt, dass *ji* nach kurzer tonsilbe und unmittelbar nach langem stammvocal steht, dagegen *ei* nach langer geschlossener tonsilbe und nach nebensilben. Die beispiele betreffen besonders die masculina der *ja*-stämme (§ 92, § 126 f.): *harjis, tôjis* (täter), aber *haírdeis* (dat. *haírdja*), *sipôneis*; ferner die I. schwache conjugation (§ 185): *sôkja, sôkeis, sôkeiþ*; *sandja, sandeiþ, mikilja, mikileiþ*, aber *nasja, nasjis, nasjiþ*; *stôja, stôjis, stôjiþ*. — Doch ist analogisch *ji* statt *ei* durchgeführt meist bei den neutralen *ja*-stämmen (§ 95), sowie regelmässig in der *n*-declination (s. § 108 a. 2; § 132 a. 1); für diesen ausgleich will Streitberg § 86 a. 1. 2 die intonation verantwortlich machen.

Anm. 1. Inlautendes *j* bildet nach § 1 a. 5 stets den silbenanfang. Die früher nach Van Helten Beitr. 16, 282[1] gegebene fassung der regel unter c) ist deshalb jetzt verlassen. Vgl. auch Grundr. I[1], 413 f.; IF. 6, 146 f.

Anm. 2. Statt des inlautenden *ij* vor vocalen wird öfter nur *i* geschrieben, s. § 10 a. 4.

Anm. 3. Sporadisches *j* in der flexion von *saian* (*saijiþ* neben *saiiþ*) s. § 22 a. 1. Auch in fremden namen steht im cod. arg. zuweilen überleitendes *j* zwischen zwei *i*, z. b. *Bêþanijin* Luc. 19, 29, Joh. 12, 1 neben *Bêþaniin* zu *Bêþania* *Βηθανία*, *Abijins* gen. *Ἀβιά* L. 1, 5; in B vor *a*, *ê* in *Akaïjai* *Αχαΐᾳ* 2. Cor. 1, 1, *Akaïje* *Αχαΐας* 1. Cor. 16, 15. Vgl. Bethge s. 209, Kuhns zs. 41, 175; 47, 83 ff. — Statt *freihals* steht dreimal in A *freijhals*, z. b. 2. Cor. 3, 17 (*freihals* B).

Vgl. Gaebeler (Zs. fdph. 43, 12 f. 40 f.), der diese *j* als jüngere schreibervarianten erklärt.

Anm. 4. Ueber die entwicklung von germanischem *jj* zu *ddj* s. § 73 a. 1.

§ 45. Im auslaut wird *j* stets zu *i*, z. b. *harjis*, acc. *hari*; *mawi*, gen. *mawjôs* (s. § 42, 2 c), *taui* tat, gen. *tôjis*.

Anm. 1. Ueber den wechsel von *aj* und *ai* s. § 21 a. 2.

2. Liquidae.

l

§ 46. *l* (= idg. *l*) ist im gotischen sowol anlautend als in- und auslautend häufig, z. b. *laggs* lang, *galaubjan* glauben, *liuhaþ* licht, *lauhmuni* blitz, *wiljan* wollen, *aljis* alius, *blôma* blume; — verdoppelt z. b. *fill* fell, *fulls* voll, *wulla* wolle.

Anm. 1. Silbebildend (§ 27) steht *l* z. b. in *stikls* kelch, *tagl* haar, *swumfsl* teich.

Anm. 2. Got. *l* entspricht griech. λ. Zugesetzt ist es in einmal überliefertem *alabalstraún* *ἀλάβαστρον* (schreibfehler? Zs. fdph. 43, 5).

r

§ 47. *r* (= idg. *r*) kommt in gotischen wörtern häufig vor, z. b. *raíhts* recht, *raubôn* rauben, *baíran* tragen, *fidwôr* vier. — Verdoppelung des *r* ist selten: *qaírrus* sanftmütig, *andstáurran* murren, *faírra* fern.

Anm. 1. Silbebildendes *r* (§ 27) z. b. *akrs* acker, *brôþrs*, *brôþr* (gen. dat. sing. zu *brôþar* § 114), *maúrþr* mord, *silubr* silber.

Anm. 2. Vor *r* werden *i* und *u* zu *aí*, *aú* gebrochen; s. § 20 und 24.

Anm. 3. Ueber *r* und *z* s. § 78 a. 4; § 24 a. 2.

3. Nasale.

m

§ 48. *m* (= idg. *m*) findet sich in allen stellen des worts: *mizdô* f. lohn, *mêna* m. mond; *ams* m. schulter, *guma* m. mann; auslautend *nam* nahm, in endungen dat. pl. *dagam* etc., 1. plur. *nimam*, *nêmum* etc. — Doppelt z. b. *swamms* schwamm (vgl. § 80 a. 1), *wamm* n. fleck, im pronominaldat. sing. *imma*, *blindamma*.

Anm. 1. Silbebildendes *m* (§ 27) in *maiþms* geschenk, *bagms* baum.

n

§ 49. *n* (= idg. *n*) im anlaut, z. b. *nahts* nacht, *niujis* neu, *ni* negation; inlautend z. b. *kuni* n. geschlecht, *ains* unus; auslautend *laun* n. lohn, *niun* neun, vielfach in der flexion (d. sing. *hanin*, infin. *niman*, 3. p. pl. pt. *nêmun* etc.).

Doppeltes *n* ist häufig, z. b. *brinnan* brennen, *rinnan* laufen, *kann* ich weiß, *kannjan* bekannt machen, *manna* mensch, *brunna* brunnen, *minniza* der kleinere. Im auslaut und vor *j* bleibt *nn*, aber vor andern consonanten wird es vereinfacht (s. § 80): *kant*, *kunþa* (zu *kann*), *rant* (2. s. praet. zu *rinnan*), *brunsts* (zu *brinnan*), *ur-runs* aufgang (zu *rinnan*).

Anm. 1. Silbebildendes *n* (§ 27) z. b.: *anabusns* gebot, *taiknsf.* zeichen, *rign* regen.

§ 50. Vor gutturalen consonanten erscheint *n* als gutturaler nasal. Dieser wird im gotischen (im anschluss an das griechische) durch *g* (*gg*) bezeichnet (s. § 67).

Anm. 1. Dieser nasal schwindet vor *h* unter ersatzdehnung des vocals, aber ohne im gotischen nasalierte aussprache in historischer zeit zu hinterlassen; vgl. § 5b. 15b. 17; Brugmann I², 382; Wrede-Heyne § 29 anm. 1.

B. Geräuschlaute.

§ 50a. Die geräuschlaute der germanischen sprachen haben sich mit ausnahme des *s* aus den indogermanischen geräuschlauten durch eine veränderung ihrer artikulationsart entwickelt. Da dieser vorgang die germanischen sprachen in ihrer gesamtheit gegenüber den übrigen indogerm. sprachen

charakterisiert, nennt man ihn die 'germanische lautverschiebung'.

Sie besteht darin, dass in zeitlich getrennter folge zuerst die idg. tenues und aspirierten tenues zu stimmlosen spiranten (reibelauten) wurden, dann die idg. aspirierten medien zu stimmhaften spiranten, zuletzt die idg. medien zu tenues. Eine wichtige ergänzung dieser wandlungen ist der grammatische wechsel, der zuerst durch K. Verner seine erklärung fand (Vernersches gesetz). Er besteht darin, dass unter bestimmten bedingungen (s. die genaue formulierung in anm. 1) die sämtlichen stimmlosen spiranten des germanischen, *f, h, þ* und ebenso das ererbte *s*, in die entsprechenden stimmhaften spiranten *b, g, ð, z* übergehen. Die daraus sich ergebende verschiedenheit im lautstand zusammengehörender wörter und wortformen (wechsel zwischen *f* und *b*, *h* und *g*, *þ* und *d*, *s* und *z*) spielt im gotischen nur noch in der wortbildung eine grössere rolle, während sie im verbum, wo andere germanische sprachen conservativer sind (s. ahd. gramm. § 100 ff.), nur noch in wenigen resten (vgl. *þarf* § 56 a. 3, *aih* § 203 a. 1) vorhanden, im übrigen durch ausgleich zugunsten des stimmlosen lautes beseitigt ist. Vgl. auch F. A. Wood, Verners law in gothic (germanic studies II), Chicago 1895; Streitberg § 131 ff.; Jell. § 64. Die folgende tabelle bietet in der ersten rubrik die idg. laute, in der zweiten die entsprechenden germanischen; wo dabei zwei germanische laute angegeben sind, zeigt der zweite die erweichung nach dem Vernerschen gesetz. In den beispielen sind zur veranschaulichung des idg. lautstands soweit als möglich lateinische wörter gewählt, auch wo der lat. lautstand leicht zu erkennende wandlungen zeigt; den germ. lautstand verdeutlichen gotische wörter. Die laute, auf die es in den beispielen ankommt, sind fett gedruckt.

idg.	germ.	Beispiele.	
p ph	f	pater	fadar
	b	septem	sibun
k kh	h	cornu	haúrn
	g	δάκρυ	tagr
t th	þ	tres	þreis
	ð	pater	fadar
bh	b	fero	baíran

idg.	germ.	Beispiele.	
gh	g	hostis	gasts
dh	đ	θύρα	daúr
b	p	(s)lubricus	sliupan
g	k	ego	ik
d	t	edo	itan
s	s	sex	saihs
	z	aes	aiz

Anm. 1. Als ausnahme merke man: nach spirans, also in den lautgruppen *sp, sk, st, ht, ft,* bleibt tenuis unverschoben.

Anm. 2. Die alle umstände genügend berücksichtigende fassung des Vernerschen gesetzes ist erst durch Paul, Beitr. 6, 538ff. gegeben worden; wir formulieren es in anlehnung daran folgendermassen: die nach der germanischen lautverschiebung vorhandenen vier stimmlosen spiranten *f h þ s* sind zu den entsprechenden stimmhaften spiranten *b g đ z* erweicht in stimmhafter nachbarschaft wenn der unmittelbar vorhergehende vocal nicht nach der ursprünglichen indogermanischen betonung den hauptton trug.

1. Labiale.

p

§ 51. Das zeichen *p* gibt den stimmlosen verschlusslaut (gr. *π*) wieder. Dieser entspricht in gotischen wörtern dem idg. *b* und ist nicht gerade häufig. a) Im anlaut fehlt er in echt germanischen wörtern so gut wie ganz; die vorkommenden wörter sind entweder offensichtlich entlehnt oder doch etymologisch dunkel und der entlehnung verdächtig: *plinsjan* tanzen, *plats* lappen, *anapraggan* bedrängen, *paida* rock, *puggs* geldbeutel, *peikabagms* dattelpalme, *pund* pfund, *plapja* strasse (§ 43 a. 1), *pistikeins πιστικός, paúrpura* purpur.

b) In- und auslautend ist *p* in echt gotischen wörtern vorhanden, z. b. *slêpan* schlafen, *greipan* greifen, *hôpan* sich rühmen, *skapjan* schaffen, *hlaupan* laufen, *diups* tief, *waírpan* werfen, *hilpan* helfen, *skip* schiff, *iup* aufwärts. — Die anlautende verbindung *sp*: *speiwan* speien, *sparwa* sperling, *spillôn* verkünden, *spinnan* spinnen.

Anm. 1. *pp* ist gotisch nicht vorhanden. In griechischen namen, z. b. *Filippus* (§ 52).

Anm. 2. Vor *t* erscheint statt *p* ein *f* in *gaskafts* f. geschöpf (zu *skapjan*), *hôftuli* f. ruhm (zu *hôpan*). Vgl. § 81.

f

§ 52. Got. *f* entspricht in fremdwörtern griech. *φ*, z. b. *Filippus Φίλιππος*, *Kajafa Καϊάφας*. (Kuhns zs. 35, 296.) Lateinische schriftsteller geben got. *f* meist durch *ph* wider (Dietrich s. 75), z. b. *Dagalaiphus*, *Phaeba*. Es ist also got. *f* vielleicht bilabialer, nicht labiodentaler stimmloser spirant gewesen.

Anm. 1. Vgl. Wrede-Heyne § 58; Streitberg § 35, 3. Als labiodental betrachtet das *f* Jellinek, zs. fda. 36, 275 f.; dazu vgl. Anz. fda. 31, 2.

§ 53. a) Im anlaut ist *f* in gotischen wörtern häufig, z. b. *fôtus* fuss, *fadar* vater, *flôdus* flut, *faihu* (vieh), geld, *fûls* faul, *frôps* verständig, *frius* frost; *fidwôr* vier.

b) Im inlaut und auslaut ist nur eine geringe anzahl von *f* vorhanden, z. b. *hlifan* stehlen, *hafjan* heben, *hiufan* klagen, *lôfa* m. flache hand, *ufar* über, *afar* nach. Vor consonanten z. b. *luftus* luft, *hamfs* verstümmeln, *wulfs* wolf; — auslautend *hôf* (zu *hafjan*), *þarf* ich bedarf; *fimf* fünf.

Anm. 1. Normalerweise geht got. *f* auf idg. *p* zurück, im auslaut und vor nominativ *-s* ist es aber häufig aus got. *b* verhärtet, wie *gaf* zu *giban* etc.; s. § 56.

Anm. 2. Inlautende *f* vor *t* (*n*) an stelle von *b* (§ 56 a. 4), vor *t* auch von *p* (s. § 51 a. 2).

Anm. 3. Ausfall des *f* zwischen mehrfacher consonanz in *fimtiguns* s. § 82 a. 1. — Entwicklung eines *f* zwischen *m* und *sl* in *swumfsl*; daneben *swumsl* (mit wiederausfall des *f*?).

Anm. 4. *ff* kommt in got. wörtern nicht vor.

b

§ 54. *b* entspricht dem griech. *β*, z. b. *barbarus βάρβαρος*, *Iacôb Ἰακώβ*. Die aussprache des griech. *β* war die eines labialen weichen spiranten. Ebenso hat got. *b* die geltung eines weichen (stimmhaften) labiodentalen spiranten im inlaut nach vocalen, dagegen bezeichnet es im anlaut und inlautend nach consonanten den weichen verschlusslaut.

Anm. 1. In lateinischen wörtern gibt got. *b* sowohl lat. *v* wider, als auch lat. *b*: *Silbanus* Silvanus, *Naúbaimbaír* november, *anakumbjan* cumbere, *kubitus* cubitus.

Anm. 2. In gotischen namen bei lateinischen schriftstellern wird got. *b* anlautend durch lat. *b* gegeben (z. b. *Amala-berga, Hildi-bald*) inlautend ist dagegen lat. *v* vorherrschend (z. b. *Liuva, Erelieva, Silva*).

Anm. 3. Zur lautlichen geltung des got. *b* vgl. Dietrich s. 71; Beitr. 1, 148 ff.; Wrede, Ostg. 169; Zs. fda. 36, 275; ferner Hench (Journal of germ. philol. 1, 45 ff.), welcher auch inlautend nach *l, r* das got. *b* als spiranten fassen wollte; vgl. Bethge s. 780; Streitberg. § 35, 8 und 123. 126 a. — Nach Sievers und Streitberg soll die intonation beweisen, dass zur zeit des Wulfila *b* (und ebenso *d g*) auch nach vocal verschlusslaut gewesen sei.

§ 55. Got. *b* kann im anlaut nur auf idg. *bh*, in anderer stellung auf *bh* oder *p* zurückgehn.

Beispiele a) für den anlaut: *baíran* tragen, *beitan* beissen, *brikan* brechen, *brûkjan* brauchen, *blêsan* blasen, *biudan* bieten, *blôma* blume, *brôþar* bruder, *bôka* schrift, *γραμμα, bnauan* zerreiben; — b) für den inlaut: *liuba* (sw. m. adj.) lieb, *galaubjan* glauben, *graban* graben, *sibja* verwandtschaft, *arbi* erbe, *kalbô* junge kuh. — *haubiþ* kopf, *sibun* sieben, *haban* haben, *skaban* schaben, *(bi-)leiban* übrig bleiben, *liban* leben, *biraubôn* rauben, *salbôn* salben; — *hlaibis* (gen. zu *hlaifs*) brot.

Anm. 1. *mb* bleibt erhalten (s. § 56), erscheint indes erleichtert in dem häufigen *timrjan* (erbauen, nebst zubehör: *timrja* zimmermann u. a.), neben dem nur zweimal *timbrjan* Luc. 14, 28. 30 steht, während die übrigen germanischen sprachen (an. *timbr*, ags. *timber*, ahd. *zimbar* bauholz) das *b* als alt erweisen. Ebenso ist 2. Tim. 3, 8 bei *Mamrês* in A (= B *Mambrês* *Μαμβρῆς*) das *b* weggelassen. Vgl. § 82 a. 1.

Anm. 2. *bb* kommt nur in fremdwörtern vor, z. b. *sabbatus*.

§ 56. Im auslaut, vor dem *s* des nominativs und vor dem *t* der 2. sg. praet. bleibt *b* nach consonanten (*l, m, r*), wo es früh verschlusslaut geworden war, eben deshalb als *b* erhalten; dagegen wird nach vocalen das hier spirantisch gebliebene *b* in den entsprechenden harten spiranten *f* gewandelt. Also *giban* geben, praet. 1. 3. s. *gaf*, 2. *gaft*, 2. s. imper. *gif*; *hlaifs* brot, acc. *hlaif*, n. pl. *hlaibôs*; — aber *lamb* lamm, *dumbs* stumm, *swaírban* wischen, praet. *swarb*.

Anm. 1. Die regel des auslautenden *f* für inlautend *b* nach vocalen zeigt in unsern texten einige ausnahmen, aber die überwiegende anzahl der damit stimmenden beispiele beweist die gültigkeit der regel, welche phonetisch begründet ist und im altsächsischen *geban — gaf*; *liobo — liof*, (aber *lamb*) ein treffendes analogon hat. Die abweichenden fälle mit *b*

im auslaut, im ganzen 20, stehen nur in bestimmten teilen der quellen (5 im Lucas, 4 in den Thessalonicherbriefen, 4 ev. Joh., 4 Skeireins: in sämmtlichen übrigen texten nur je 1 in Marc., 1. Tim. und Eph., vgl. die belege IF. 18, 396). Sie finden sich ferner nur nach langem stammvocal oder in unbetonter silbe (*twalib*). Man darf die anomalen *b* wol dem urtexte absprechen und sie den jüngeren schreibern der betr. stücke zuweisen. Auch in der aus dem 6. jh. stammenden Arezzoer urkunde ist *Gudilub* geschrieben. — Vgl. zur erklärung auch das über den wechsel zwischen *d* und *þ* in § 74 a. 1 bemerkte.

Die ausnahmen sind im verbum selten, nur *grôb* Luc. 6, 48 und *gadôb* Sk. III; — die formen mit *f* sind belegt in *gaf, gaft, gif* (sehr häufig); je einmal: *grôf* (zu *graban*), *swaif* (zu *sweiban*), *bilaif* (zu *bileiban*), *skauf* (zu *skiuban*). Man darf also mit sicherheit z. b. zu *dreiban* treiben das praet. *draif* ansetzen.

Im nomen ist nur *hlaifs* häufiger belegt: nom. *hlaifs* 12 mal (1 *hlaibs*), acc. *hlaif* 19 mal (5 *hlaib*); — *twalif* zwölf (12 mal gegen 2 *twalib*), danach auch **ainlif* (zu *ainlibim*).

Es sind ferner anzusetzen die nominative **stafs* stab, element (nur *stabim*), **laufs* blatt (nur acc. *lauf* und *laubôs*, vgl. § 91 a. 6), **daufs* taub (nur *daubata*), **galaufs* kostbar (nur *galaubamma* 3, *filugalaubis, galaubaim*), **gadôfs* passend (1 *gadôf* gegen 5 *gadôb*), **liufs* lieb (nur mehrsilbige formen belegt: *liubai, liuba, liubana* etc.). Als normale form ist endlich auch anzusetzen **þiufs* (= alts. *thiof*) dieb, obwol der nom. zufällig nur als *þiubs* (4 mal) belegt ist, neben *þiubôs* (2 mal), *þiubê*.

Anm. 1a. Im gegensatz zu der in anm. 1 vorgetragenen auffassung sucht Wrede § 58 anm. 1 das schwanken aus der natur des *b* und *f* zu erklären; Streitberg § 25 will mit Sievers den anlaut des folgenden wortes für das gelegentliche auftreten von auslautendem *b* (ebenso von *d* und *z*) verantwortlich machen. — Vgl. auch § 74 anm. 1.

Anm. 2. Unter die regel fallen auch die präpos. *af* und *uf*, welche (durch enklise) inlautend vor vocal *b* haben: *ab-u, ub-uh*. In der composition dagegen bleibt *f*: *af-êtja* fresser, *uf-aiþeis* vereidet. (Vgl. *us* § 78 a. 4.)

Anm. 3. Nach *r* steht regelmässig auslautend *b*: *biswarb* Luc. 7, 38. 44, Joh. 11, 2. 12, 3, *weilawairb* 2. Cor. 4, 17, *gaþaúrbs* Tit. 1, 8, *þarb* (adj.) Phil. 2, 25. Vgl. Zs. fda. 54, 10 f.; Streitberg § 35 a. 15. — Scheinbare ausnahme ist *þarf* (ich bedarf) zum plur. *þaúrbum*; aber *þarf* hat wirkliches *f* (§ 53), das mit dem *b* des plurals in grammatischem wechsel steht (s. ahd. gr. § 101); vgl. § 50a. — Auch *aflifnan* übrig bleiben, *laiba* überbleibsel zeigen gramm. wechsel.

Anm. 4. In der wortbildung steht *f* vor *t* sonstigem *b* gegenüber (§ 81): *gifts* f. gabe (zu *giban*, einmal Luc. 1, 27 *fragibtim*), *þaúrfts* bedürfnis. Vor *n* ist *b* das gewöhnliche: *ibns, stibna, daubnan, drôbnan*, aber die endung *-ubni* wechselt mit *-ufni* (Grundr. I², 508), z. b. *fraistubni* versuchung, aber *waldufni* gewalt (vgl. § 79 a. 4).

2. Gutturale.

k

§ 57. Got. *k* entspricht gr. *κ*, lat. *c*, z. b. *Kêfas Κηφᾶς*, *aíkklêsjô ἐκκλησία*, *laíktjô* lectio. Got. *k* vertritt in giechischen wörtern regelmässig auch *χ*, z. b. *kaúrazein Χοραζίν*, *arkaggilus ἀρχάγγελος*. Nur selten ist das zeichen *χ* beibehalten, z. b. 3mal *pasχa* (neben 5mal *paska πάσκα*) immer in dem heiligen namen *χristus* (s. § 2).

Vgl. Wrede, Ostg. 54; Kuhns zs. 35, 297; Zs. fdph. 43, 19 f. 48 ff.

Anm. 1. Labialisiertes *k* (*kw*) hat im got. ein eigenes zeichen: *q* (§ 59).

Anm. 2. Auf vorwulfilanischer entlehnung beruht die widergabe des griech.-lat. *g* durch got. *k* in *marikreitus μαργαρίτης*, margarita und *Krêks* Graecus. Vgl. Kossinna, Festschrift für Weinhold (1896) s. 27 ff., Kuhns zs. 35, 295 f.; 40, 550 ff.; Zs. fd. wortf. 4, 250 f.; 7, 264.

§ 58. In gotischen wörtern geht *k* auf idg. *g* zurück; es ist in allen stellungen häufig. a) Anlautend: *kniu* knie, *kaúrn* korn, *kuni* geschlecht, *kalds* kalt, *kaúrus* schwer, *kiusan* prüfen, *kalbô* f. kalb. *sk*: *skeinan* scheinen, *skaidan* scheiden. b) Inlautend: *brikan* brechen, *aukan* mehren, *akrs* acker, *reiks* mächtig, *mikils* gross, *waúrkjan* wirken, *laikan* springen, *rakjan* recken; auslautend: *ik* ich, *mik* mich, *juk* joch.

Anm. 1. *kk* in *smakka* feige, *sakkus* sack.

Anm. 2. In der wortbildung erscheint vor *t* statt des *k* ein *h* (§ 81), z. b. *saúhts* krankheit (zu *siuks*), *wahtwô* wache (zu *wakan*), *brûhta* (praet. zu *brûkjan*), *þâhta* (zu *þagkjan*). — Ob vor dem *t* der zweiten p. praet. von verben auf *k* (z. b. *wakan, aukan, têkan*) *k* oder *h* anzusetzen ist, also *wôkt* oder *wôht*, ist ungewiss, da belege völlig mangeln.

q

§ 59. Das in seiner herkunft unklare zeichen für *q* entspricht in lateinischen wörtern dem *qu* (*qartus* Röm. 16, 23), und so könnte es auch seinem lautwerte nach dem lat. *qu* gleichkommen, welches einen labialisierten *k*-lat bezeichnete, der ein einfacher, nicht positionsbildender consonant war. Sprachgeschichtlich muss das *q* echt gotischer wörter einem idg. labialisierten velaren *g* entsprechen.

Vgl. Zs. fdph. 12, 481 f.; dagegen Anz. fda. 28, 24, und Streitberg IF. 14, 495 ff., der got. *q* als verbindung des *k* mit stimmlosem *w* definiert (IF. 30, 294 f.).

Anm. 1. Die neben *q* übliche transscription des gotischen zeichens durch *kw* (*kv*) beruht auf der wahrnehmung, dass in den verwandten germanischen sprachen dem got. *q* eine consonantenverbindung entspricht, welche sich als ein *k* mit eng angeschlossenem *w*-laut darstellt und durch zwei zeichen widergegeben wird: im ags. durch *cw*, im altn. durch *kv*, im ahd. mhd. nhd. durch *qu*. Also got. *qiþan* sagen = ags. *cweðan*, altn. *kveða*, ahd. *quedan*. Ueber den lautwert des got. *q* ist dadurch aber nichts sicheres erwiesen, wenngleich es möglich ist, dass seine aussprache der des nhd. *qu* völlig gleich war. — Vgl. auch § 41 a. 1.

§ 60. Beispiele des *q*: *qinô* weib, **qius*, plur. *qiwai* lebendig, *qaírnus* mühle, *qiman* kommen; *naqaþs* nackend, *aqizi* axt, *riqis* finsternis, *siggan* sinken, praet. *sagq*.

Anm. 1. Das nur einmal (Luc. 8, 6) belegte *grammiþa* (feuchtigkeit) ist vielleicht verschrieben für *krammiþa* (altn. adj. *kramr* halbgeschmolzen), vgl. Kluge, germ. conjugation (QF. 32) s. 44; Feist, etym. wb.[2] 294.

h

§ 61. Das got. *h* ist auf idg. *k* zurückzuführen. Im germanischen ergab sich zunächst stimmloser spirant (s. § 50 a). Im wortanlaut vor vocal hat das *h* im gotischen gewiss nur noch den wert eines hauchlautes. In allen anderen stellungen ist noch die aussprache als spirant (mit *a*-färbung = nhd. *ach*-laut) anzusetzen, also im anlaut vor consonanten: *hl, hn, hr* (*hw*), im inlaut zwischen vocalen (hier wohl am schwächsten artikuliert), vor und nach consonant und im auslaut. Vgl. die assimilationen (§ 62 a. 3) und die brechung (§ 62 a. 1).

Ueber die teilweise abweichenden auffassungen des got. *h* vgl. Zs. fda. 41, 371 f.; Bethge s. 201 f.; Streitberg § 35, 5 und besonders Jos. Janko, zum lautwert des got. *h* (Prager deutsche studien 8, 59 ff.).

Anm. 1. Die Lateiner geben got. *h* durch ihr *h* (z. b. *Hildibald, Hildericus*), lassen es auch weg (z. b. *Ariamirus, eils* = *hails* im epigramm Zs. fda. 1, 379); vgl. Dietrich s. 77.

Anm. 2. In einigen griechischen wörtern scheint anlautendes got. *h* den spiritus asper widerzugeben, z. b. stets *Haíbraius Ἑβραῖος, Hêrôdês Ἡρῴδης*, andererseits wird der spiritus asper sehr oft unbeachtet gelassen, so stets in *Iaírusaúlwma, Iaírusalêm Ἱεροσόλυμα, Ἱερουσαλήμ, Esaïas* (meist *Ἡσαΐας*). Da aber der spiritus asper zur zeit des Wulfila im griechischen nicht mehr gesprochen wurde, so erklärt sich dieser gebrauch des got. *h* durch anschluss an die tradition der alten lateinischen bibel. Vgl. Kuhns zs. 35, 310 ff.; Berl. sitzb. 1905, 747; Streitberg § 20, 9; Zs. fdph. 43, 16 ff.

Anm. 3. Im inlaut zwischen vocalen ist, der lateinischen bibel folgend, zuweilen bei fremden namen *h* eingeschoben, z. b. *Iôhannês Ἰωάννης*,

431.15

Abraham Ἀβραάμ. Vgl. Es. Tegnér, Tidskr. for filol. N. R. 6, 304 ff.; Anz. fda. 23, 331; Kuhns zs. 35, 312; Zs. fdph. 43, 17.

Anm. 4. Das labialisierte *h* (*hw*) hat im gotischen sein eigenes zeichen: *ƕ* (§ 63. 64).

§ 62. Beispiele für *h*: a) anlautend: *haúrn* horn, *hana* hahn, *haírtô* herz, *hawi* n. heu, *hails* heil, *hund* hundert, *hafjan* heben; — anlautende verbindungen: *hlaifs* brot, *hliuma* m. gehör, *hlifan* stehlen, *hlûtrs* lauter, *hlahjan* lachen, *hnaiws* niedrig, *hrains* rein, *hrôpjan* rufen, *hrôt* n. dach. — b) Inlautend: *faíhu* geld, *taíhun* zehn, *-teihan* sagen, *tiuhan* ziehen, *saíhs* sechs, *nahts* nacht, *liuhtjan* leuchten, *filhan* verbergen, *swaíhra* socer. — c) Im auslaut: *jah* und, *-uh* und (vgl. § 24 a. 2), *falh* (zu *filhan*), *táuh* (zu *tiuhan*) etc.

Anm. 1. Ueber brechung des *i* und *u* vor *h* vgl. § 20 und § 24.

Anm. 2. Ausfall des nasals vor *h* mit ersatzdehnung: *fâhan* (aus *fanhan*), *þûhta* (aus *þunhta*) etc., vgl. 50, a. 1, § 5 b, § 15 b, § 17.

Anm. 3. Auslautendes *h* in *-uh* (oder *-h* § 24 a. 2), *jah*, *nih*, *nuh* kann an den anlaut des folgenden wortes assimiliert werden. In den evangelien (cod. argent.) und im cod. B jedoch nur selten und nur vor partikeln oder pronom., die mit *þ* anlauten; häufig dagegen, und auch vor andern cons., in cod. A und Skeir., z. b. *wasuppan* (= *wasuh-þan* aber es war) M. 1, 6, *sumaiþþan* (= *sumaih-þan* aber einige) Mt. 26, 67, *sijaiþþan* (= *sijaih-þan* aber es sei) Mt. 5, 37, *jaþþê* (= *jah-þê* und wenn), *niþþan* (= *nih-þan* und nicht); — vor andern consonanten in A: *jalliþan* (= *jah liþan* und leben) 2. Cor. 1, 8, *jaggatraua* (= *jah gatraua* und ich vertraue) Röm. 14, 14, *jaddu* (= *jah du* und zu) 2. Cor. 2, 16, *jabbrusts* (= *jah brusts*) 2. Cor. 7, 15, *nukkant* (= *nuh kant* weisst du nun?) 1. Cor. 7, 16, ausnahmsweise auch im cod. arg., aber nur im Lucas: *janni* (= *jah ni*) Luc. 7, 32, *nissijai* (= *nih sijai*) Luc. 20, 16. Vgl. dazu Janko (s. § 61) s. 61 ff.; Jacobsohn, Kuhns zs. 49, 132 ff.

Anm. 4. *h* ist (vgl. Beitr. 15, 277; Janko a. a. o. s. 10) im auslaut einigemal ausgefallen: *warjô* Mc. 16, 6 (st. *warjôh*), *wammê* Gal. 5, 3 (st. *wammêh*), *wileiku* Eph. 1, 18 (st. *wileikuh*), *warjanô* Skeir. IV (st. *warjanôh*), häufiger *inu* in A statt *inuh* ohne; in consonantenverbindung ist ausfall des *h* zu bemerken in *hiuma* Luc. 6, 17; 8, 4 (sonst *hiuhma* menge), *drausnôs* Skeir. VII (zu *drauhsna* brocken), *als* (st. *alhs*) Mc. 15, 38. *uswaúrts* 2. Cor. 9, 9 (st. *uswaúrhts*) u. a. Alle diese fälle werden in ihrer vereinzelung wol den schreibern zur last fallen und sind deshalb von den herausgebern meist getilgt. Auch überschüssiges *h* kommt vereinzelt vor: z. b. *gawaurhtai* (AB) Eph. 3, 18 (st. *gawaúrtai*, wol vermischung mit *gawaúrkjan*), *snauh* 1. Thess. 2, 16 (st. *snau*, doch vielleicht angehängtes *-uh* § 24 a. 2). Vgl. Bernhardt s. LIII f.; Bethge s. 210; H. Pipping, Neuphilol. mitteilungen (Helsingfors) 1904, s. 148 ff.

LIBRARY OF
LAMAR STATE COLLEGE OF TECHNOLOGY

Anm. 5. In der wortbildung findet sich *h* an stelle von *k* vor *t* (§ 58 a. 2) ebenso an stelle von *g*, sowie grammatischer wechsel von *h* und *g* (§ 66 a. 1).

hw

§ 63. Das *hw* bezeichnet einen dem gotischen eigenen laut, welcher im griechischen keine entsprechung findet. Das gotische zeichen (das an der alphabetischen stelle des griech. *ψ* steht) wurde früher gewöhnlich durch *hv* (*hw*) umschrieben, da die übrigen germanischen sprachen sämtlich (wenigstens im anlaute) in den entsprechenden worten *hw* (*hu, hv*) zeigen. Z. b. got. *hweits* = ahd. *hwîz*, as. ags. *hwît*, altn. *hvítr* weiss. Es liegen jedoch gründe vor, die dafür zu sprechen scheinen, dass das got. *hw* ein einfacher consonant war. Seiner phonetischen geltung nach könnte man es dann etwa als labialisiertes *h* (oder stimmloses *w* = nengl. *wh*? Grundr. I[1], 411) ansehen, während Streitberg, IF. 14, 495 ff. das *hw* als eine verbindung von *h* mit stimmlosem *w* auffasst. Vgl. Zs. fdph. 12, 481 f.; Beitr. 12, 218 ff.; Anz. fda. 28, 25; 31, 2; Litbl. 1909, 90; Streitberg § 35, 6. — Jedenfalls empfiehlt es sich, das einfache got. zeichen durch die einheitliche ligatur *hw* widerzugeben.

Anm. 1. Dass *hw* und *hw* im gotischen nicht identisch sind, wird dadurch bewiesen, dass in der composition beim zusammenstoss eines *h* und *w* nicht *hw*, sondern *hw* geschrieben wird: *þaírhwakandans* durchwachende Luc. 2, 8, *ubuhwôpida* (zu *uf-wôpjan*) und er rief aus Luc. 18, 38, *þaírhwisan* bleiben (öfter): hier liegt die silbengrenze zwischen *h* und *w*, während *hw* stets zur folgenden silbe gehört (*saí-hwiþ* Mc. 8, 15, *nê-hwundjan* Mc. 12, 31). Vgl. Hechtenberg-Collitz (§ 1 a. 5) s. 74. — Für die einheitlichkeit des lautes hat man ferner geltend gemacht, dass bei der reduplicierung *hw* als einfacher consonant gilt (*haíhwôp* § 178). Vgl. Holtzmann, altd. gr. 25; IF. Anz. 7, 249; Anz. fda. 28, 25. Dazu oben § 41 a. 1.

§ 64. Sprachgeschichtlich entspricht *hw* einem idg. labialisierten velaren *k* (lat. *qu*); es findet sich im gotischen anlautend: *hwas* wer, *hwaírnei* f. schädel, *hwaírban* wandeln, *hweila* zeit, *hwôpan* sich rühmen, *hweits* weiss, *hwaiteis* weizen; — inlautend: *alwa* fluss, *saíhwan* sehen, *leihwan* leihen, *þeihwô* donner, *nêhwa* nahe, *aíhwa-tundi* f. dornstrauch; — inlautend vor consonant und auslautend nur unter systemzwang: *salw, salwt* (praet. zu *saíhwan*), *nêhw* nahe; dagegen (ohne systemzwang) *nih* (lat. *neque*), *leihts* (aus *lewht-*); s. Streitberg § 100 anm.

Anm. 1. *hw* bewirkt wie *h* brechung des *i, u*, vgl. § 62 a. 1.

LIBRARY OF
CARNEGIE STATE COLLEGE OF TECHNOLOGY

g

§ 65. *g* entspricht dem griech. *γ*, auch in der geltung als gutturaler nasal, z. b. *swnagôgê συναγωγή*, *aggilus ἄγγελος*. — Die aussprache des got. *g* war im anlaut wol die eines weichen (stimmhaften) verschlusslauts; für in- und auslaut ist die möglichkeit spirantischer aussprache vorhanden.

Anm. 1. Lateinische schriftsteller geben *g* in gotischen namen durch *g*, aber auch durch *c* wieder, z. b. *Caina* neben *Gaina* (Jordanes), *Commundus* (= *Gummundus*); im inlaut ist es, besonders vor *i*, oft geschwunden, z. b. *Eila* neben *Agila, Egila, Aiulf* (= *Aigulf*), *Athanaildus* (= *Athanagildus*), vgl. Dietrich s. 73 f.

Anm. 2. Die geltung des in- und auslautenden *g* ist unsicher, s. Zs. fda. 41, 370 f. Ueberwiegend wird es als spirant gefasst, vgl. Streitberg § 35, 9, Wrede-Heyne § 72, s. auch Van Helten IF. 14, 74 f., Janko (Prager dtsch. stud. 8) s. 69 f. Dafür kann man die lateinischen umschreibungen anführen (vgl. besonders Wrede, Ostgot. 173 f.); dagegen spricht, dass auslautendes *g* nicht zu *h* wird (vgl. *b — f, d — þ*). Jellinek (Beitr. 15, 276 ff., Zs. fda. 36, 85, doch vgl. Anz. fda. 31, 1) schloss auf aussprache des in- und auslautenden *g* als media affricata: wahrscheinlicher wäre dann die geltung als verschlusslaut (so Wilmanns, deutsche gramm. I², 37, welcher jedoch I³ s. 39. 200 diese ansicht aufgegeben hat und spirantische geltung annimmt). Streitberg (§ 35, 18) will auf grund der intonation für die zeit des Wulfila wie für *b, d* auch für *g* überall verschlusslaut ansetzen.

§ 66. *g* geht in gotischen wörtern im anlaut auf idg. *gh*, in anderen stellungen auf idg. *gh* oder *k* zurück. Es ist in allen stellungen häufig. Beispiele: a) *gasts* gast, *guma* mann, *gulþ* gold, *gôþs* gut, *giutan* giessen, *greipan* greifen, *graban* graben. b) *agis* schrecken, *wigs* weg, *gawigan* bewegen, *steigan* steigen, *ligan* liegen, *þragjan* laufen; — *augô* auge, *tagr* träne, *tigus* der zehner, *aigan* haben; im suffix: *mahteigs* mächtig, *môdags* zornig; — nach consonanten *balgs* schlauch, *tulgus* fest, *baírgan* bergen, *azgô* asche; über *n + g* § 67.

Im auslaut bleibt *g* unverändert: *ôg* ich fürchte mich, *mag* ich kann, *wig* (acc. zu *wigs*) etc.

Anm. 1. Wechsel von *g* mit *h* vor suffixalem *t* (§ 81), z. b. *mahts, mahta* (zu *mag*), *ôhta* (zu *ôg*), *baúhta* (zu *bugjan* kaufen), *brâhta* (zu *briggan*); in der 2. pers. praet. erscheint in dem allein belegten *magt* zu *mag* regelmässig *g*. — Grammatischer wechsel *h — g* (s. § 50 a): *taíhun* 10 und *tigus* zehner, *filhan* verbergen und *fulgins* adj. verborgen, *faginôn* sich freuen und *fahêþs* f. freude, *huggrjan* hungern und *hûhrus* hunger, *juggs* jung, comp. *jûhiza*; über den wechsel von *áig* und *áih* s. § 203 a. 1. Vgl. § 50 a.

§ 67. *g* dient nach griechischem vorbild (vgl. auch Glotta 16,304; Klio 22,404) auch in gotischen wörtern zur bezeichnung des gutturalen nasals (s. § 50), z. b. (*n* + *g*): *laggs* lang, *briggan* bringen, *tuggô* zunge, *figgrs* finger, *gaggan* gehen; — (*n* + *k*, *q*): *drigkan* trinken, *þagkjan* denken, *þugkjan* dünken, *iggqis* euch beiden, *sigqan* sinken, *stigqan* stossen.

Anm. 1. Regelmässige schreibung des gutturalen nasals ist éin *g*; vor *k*, *q* jedoch zuweilen *gg*, in cod. B ist dies regel: *siggqan*, *driggkan*, *iggqis*; vor *g* findet sich die doppelschreibung nicht, der einzige fall *atgagggand* Matth. 9, 15 wird von den herausgebern beseitigt. Der entgegengesetzte fehler findet sich dreimal: *faúragagja* Luc. 8, 3; 16, 1 (st. *faúragaggja* haushalter), *gaagwein* Skeir. I. Dazu vgl. auch *unmanarigwai* 2. Tim. 3, 3 A (= *-riggwai* B), s. § 68, 1. Vgl. Bernhardt s. LI.

Anm. 2. Die lateinische schreibung des gutturalen nasals durch *n* ist allein im ev. Lucae einigemal vorhanden, z. b. *þank* 17, 9, *þringiþ* 15, 22. Dazu noch *unkja* uncia (Arezzoer urkunde).

§ 68. Besonders zu beachten ist die verbindung *ggw*. Diese ist 1. gutturaler nasal + *gw*, wie durch die *ng* (bez. altn. *ngv*) der übrigen germanischen sprachen bewiesen wird: *aggwus* enge (ahd. *engi*, altn. *þngr*, acc. *þngvan*), *siggwan* singen (ahd. *singan*, altn. *syngva*), *saggws* gesang. Hierher kaum *unmanariggws* ungezähmt, wild (zu ahd. *ringi*? Dtsch. Literaturzeitung 1888 s. 770; doch vgl. Grienb. 228, Feist, etym. wb.² 396).

2. Ein zweites *ggw* ist aus urgerm. *ŋŋ* entstanden, ihm steht im westgerm. *uw* (vgl. ahd. gr. § 112. 113), im altn. *gg*(*v*) gegenüber; dieses *ggw* bezeichnet nach ausweis des nordischen und des parallel entwickelten got. *ddj* (s. § 73, anm. 1) sicher einen verschlusslaut: *triggws* treu (ahd. *triuwi*, altn. *tryggr*), *bliggwan* schlagen (ahd. *bliuwan*), *glaggwô*, *glaggwuba*, adv. zu adj. **glaggwus* genau (oder **glaggws*, s. § 131 a. 2, ahd. *glauwêr*, altn. *gløggr*), *skuggwa* spiegel (altn *skyggja*, zu ahd. *scouwôn*).

Anm. 1. Ueber die unter 2. angeführten *ggw* und die analogen *ddj* (§ 73 a. 1) vgl. Kuhns zs. 23, 294 f.: Beitr. 9, 545; Brugmann I², 283. 331; Scherer, kl. schriften I, s. XII f.; Beitr. 30, 240 ff.; Reinh. Trautmann, Germ. lautgesetze (Königsb. diss.) 1906 s. 40 ff.; Streitberg § 87; Kuhns zs. 47, 92²; Mikkola, Streitbergfestgabe (1924) s. 267—271 (die verschärfung ist unmittelbar vor ursprünglich betonter silbe eingetreten). — Ueber die ostgotischen namen *Triggua*, *Trigguilla* s. Wrede, Ostgot. 78 ff.

3. Dentale.

t

§ 69. Got. *t* hat den lautwert von gr. τ; es entspricht etymologisch dem idg. *d*. In gotischen wörtern ist es in allen stellungen häufig: a) anlautend: *tunþus* zahn, *triu* baum, *tuggô* zunge, *tagr* träne, *taihun* zehn, *twai* zwei, *tamjan* zähmen, *trauan* trauen; *st*: *steigan* steigen. b) inlautend: *watô* wasser, *haírtô* herz, *baitrs* bitter, *itan* essen, *giutan* giessen, *sitan* sitzen, *witan* wissen. c) auslautend: *wait* ich weiss, *at* zu, *wit* wir zwei.

Anm. 1. Verdoppeltes *t* steht in *atta* vater, *skatts* geld.

Anm. 2. Vor einem *t* der wortbildung oder der flexion steht *s* statt *t* (§ 81), z. b. 2. sing. praet. *waist* (zu *wait*), *haíhaist* (zu *haitan* heissen), sw. praet. *gamôsta* (zu *gamôt*), *kaupasta* (zu *kaupatjan* ohrfeigen); diese sämtlichen *st* sind unursprünglich und erst analogisch an stelle von *ss* getreten, das in *wissa* (prät. zu *witan*) erhalten ist (s. § 81). In *blôstreis* anbeter (zu *blôtan*) ist *t* zwischen *s* und *r* erst jung entwickelt.

Anm. 3. Fünfmal ist fälschlich *þ* für *t* geschrieben: *gaþarhips* Gal. 2, 11; *aflêþanda* Marc. 2, 9; *afleiþandans* (für *aflêtandans*) Luc. 5, 11; *wituþs* (für *wituts*) Marc. 10, 38; *ufblôþeinai* B (*ufblôteinai* A) 2. Cor. 8, 4. Vgl. Bethge s. 208. — Dagegen ist stetiges *Aileisabaíþ* Ἐλισάβετ (8 mal) wol durch lat. *Elisabeth* zu erklären, vgl. Zs. fdph. 43, 16.

þ

§ 70. Got. *þ* entspricht dem gr. ϑ (z. b. *Þômas* Θωμᾶς, *Naþan* Ναθάν, *Maþþaius* und *Matþaius* Ματθαῖος); seine lautliche geltung war die eines stimmlosen postdentalen spiranten, entsprechend dem heutigen englischen harten *th*. Auch das gr. ϑ bezeichnete schon damals, wie noch heute im neugriechischen, einen ähnlichen laut.

Anm. 1. Bei griechischen schriftstellern wird das got. *þ* durch ϑ gegeben, z. b. Θευδέριχος. Bei lateinischen schriftstellern ist got. *þ* meist *th*, z. b. *Theodoricus, Theodomirus*, doch steht auch öfter einfaches *t* dafür. Vgl. Wrede, Wand. 104, Ostg. 170 ff. — Auch einige neuere drucke geben das *þ* durch *th* wider (§ 1 a. 3).

Anm. 2. Für inlautendes *þ* steht in eigennamen bei lateinischen schriftstellern oft *d* neben *th*, was auf spätere erweichung schliessen lässt. Vgl. Wrede, Ostg. 171.

Anm. 3. Ueber den lautwert des germ.-got. *þ* vgl. IF. 4, 341 ff.; über das verhältnis von got. *þ* zu griech. ϑ s. Wimmer, die runenschrift (§ 1 a. 6) 268.

§ 71. *þ* ist in gotischen wörtern sehr zahlreich; es geht im anlaut und inlaut (meist vor vocal) auf idg. *t* zurück. a) Im anlaut: *þulan* dulden, *þanjan* dehnen, *gaþaírsan* verdorren, *þaúrsus* dürr, *þaúrstei* durst, *þata* (pron.) das, *þu* du, *þreis* drei, *þliuhan* fliehen, *gaþláihan* liebkosen, trösten, *þwahan* waschen. b) Im inlaut: *bróþar* bruder, *tunþus* zahn, *wiþrus* lamm, *fraþi* n. verstand, *fraþjan* verstehen, *anþar* anderer, *hwaþar* welcher von beiden, *waírþan* werden, *qiþan* sagen. c) Ebenso sehr oft im inlaut vor nominativ-*s* und im auslaut (doch vgl. anm. 2) z. b. *þiuþ* das gute (gen. *þiuþis*), *gaþ* (zu *qiþan*), *aiþs* eid, acc. *aiþ*.

Anm. 1. *þþ* in *aíþþau* oder (§ 20), *aþþan* aber, *miþþan-ei* während; ferner durch assimilation aus *h-þ*: *niþþan* etc. s. § 62 a. 3.

Anm. 2. Im auslaut und vor dem nominativ-*s* ist *þ* weit häufiger aus *d* verhärtet, also von den unter c) aufgeführten zu trennen, welchen auch inlautend *þ* entspricht, s. § 74.

Anm. 3. Die *s* an stelle von *þ* vor *t* z. b. 2. sing. praet. *gast* (zu *qiþan*), *warst* (zu *waírþan*), *snaist* (zu *sneiþan* schneiden) sind wie die *s* für *t* in § 69 anm. 2 zu beurteilen (s. § 81).

Anm. 4. *d* für inl. *þ* in *weitwôdida* zeugnis Skeir. IV (Joh. 3, 32).

d

§ 72. Das *d* entspricht gr. *δ*. Die neugriechische aussprache des letzteren ist die eines weichen (stimmhaften) postdentalen spiranten (*ð* = engl. weiches *th*).

Diese spirantische aussprache kommt auch dem got. *d* im inlaute nach vocalen zu. Im anlaute dagegen und inlautend nach consonanten hat *d* die geltung eines weichen (stimmhaften) verschlusslautes. Streitberg (§ 35, 15) will auch für *d* auf grund der intonation für die zeit des Wulfila in allen stellungen verschlusslaut annehmen.

§ 73. *d* geht in gotischen wörtern im anlaut auf idg. *dh*, in andern stellungen auf idg. *dh* oder *t* zurück. Es ist in allen stellungen häufig: a) anlautend: *daúr* n. tor, tür, *daúhtar* tochter, *dal* tal, *dauns* dunst, *daddjan* säugen, *gadaúrsan* wagen, *driusan* fallen, *dwals* töricht. b) inlautend: *sidus* sitte, *wadi* n. wette, *midjis* medius, *widuwô* witwe, *biudan* bieten; *bindan* binden, *haírda* herde, *waldan* herrschen, *mizdô* lohn, *gazds* stachel; — *fadar* vater, *frôdei* verstand (dazu adj.

frôþs, frôdis klug), *fidwôr* vier, *þridja* tertius, *þiuda* volk, *-iþa* z. b. in *auþida* wüste (§ 79 a. 4); *gahugds* verstand, *gards* haus, *hardus* hart, *hund* hundert, *pund* pfund (aus lat. *pondo*), *and* an, auf, *alds* alter (zu *alþeis* alt), *kalds* kalt.

Anm. 1. *dd* steht in gotischen wörtern nur in der verbindung *ddj*, welcher altn. *ggj*, westgerm. *ei* entspricht; zu grunde liegt urgerm. *jj*, das wie urgerm. *ww* im ost- und nordgermanischen eine verhärtung erfährt: *waddjus* wand (altn. *veggr*), *daddjan* säugen, *twaddjê* (gen. zu *twai* 2, altn. *tveggja*, ahd. *zweio*), *iddja* ich ging. Nach *twaddjê* ist zu *bai* (§ 140 a. 1) ein gen. **baddjê* (altn. *beggja*), nach krimgot. *ada* ovum got. **addi* g. **addjis* n. (altn. *egg*) zu erschliessen. — Vgl. die § 68 a. 1 angeführte litteratur.

Anm. 2. In griechischen namen findet sich *dd* einem *δδ* entsprechend (*Addeins τοῦ Αδδεί*, *Aídduins Ἐδδονά*); dagegen für griech. *δ* in dreimaligem *Gaddarênê* (g. pl.) zu griech. *Γαδαρηνός*.

§ 74. Im auslaute und vor dem nominativ-*s* bleibt *d* nur nach consonanten, wo es früh verschlusslaut geworden ist, eben deshalb erhalten, z. b. *hund, nimand* (3. p. plur. praes.), *gards, alds, gazds, gahugds* (§ 73). Dagegen wird nach vocalen das hier spirantisch gebliebene *d* in denselben beiden fällen in den entsprechenden harten spiranten gewandelt. Die grosse masse der gotischen auslautenden *þ* sind solche aus inlautendem *d* entstandene, die geringere zahl sind echte, auch inlautende *þ* (§ 71 a. 2).

Beispiele: *staþs, stadis* ort (aber **staþs, staþis* gestade); *haubiþ, haubidis* kopf; *liuhaþ, liuhadis* licht; *frôþs, frôdis* weise, *gôþs, gôdis* gut; *bauþ* praet. zu *biudan*; *bidjan* bitten, praet. *baþ*; — alle part. pt. sw. v., z. b. *nasiþs, nasidis*; *salbôþs, salbôdis*; ferner alle *þ* im verbalauslaut (3. p. sing., 2. pl.), z. b. *nimiþ, nêmuþ, nêmeiþ*, — aber mit enklitischem *-uh* (*-u*): *nimiduh, nêmuduh, nêmeidu*; — adverbia wie *haþ* wohin (vgl. § 213); praepos. *miþ* mit.

Anm. 1. Die wandlung des auslautenden *d* in *þ* ist in unserer überlieferung bisweilen unterlassen. Dass diese erscheinung nicht dem ursprünglichem texte des Wulfila angehört, sondern nur eine abweichung der schreibung von der normalstufe ist, bezeugt der umstand, dass das auslautende *d* ungemein häufig nur im ev. Lucae steht, besonders in den zehn ersten capiteln, nicht ganz selten auch im ev. Johannis, seltener in den andern büchern. Beispielsweise aus dem 6. cap. Lucae sind anzuführen: *samalaud* 34, *gôds* 35. 43, *gôd* 43, *mitads* 38, particip. *gamanwids* 40, *gasulid* 48 und besonders häufig verbalformen: *taujid* 2, *ussuggwud* 3,

faginôd, *laikid* 22, *habaid* 24, *usbaírid* 45 u. a. (verzeichnis der belege IF. 18, 396 ff.). — Da das ev. Lucae überhaupt jüngere sprachformen zeigt (§ 221, 1), so wird man hierin eine spätere entwicklung der gotischen sprache sehen, die durch einzelne schreiber in unsere texte hineingebracht worden ist (ähnliches in ostgotischen namen s. Wrede, Ostg. 171).

Zur erklärung dieses jüngeren *d* (und ebenso des *b* für *f* s. § 56 a. 1, sowie des *z* für *s* s. § 78 a. 1) vgl. Bethge s. 200. 406, welcher angleichung an den inlaut annimmt, ferner Heuch, Journal of germ. phil. 1, 49 ff. und dazu Bethge, Jahresbericht 1897 s. 173 f.; etwas abweichend Wrede-Heyne § 63 anm. (ausl. *d*, *b* junge ostgot. verschlusslaute) und dazu Van Helten IF. 14, 71 ff. — Andere auffassungen s. Litbl. 1885 s. 276 und Streitberg § 25; 116; IF. 18, 383 ff.; 24, 175 ff.; 27, 287 ff.; German.-roman. monatsschrift 5, 367 ff. (*nimiþ* und *nimid* 'satzdoubletten': die mit *d* auslautenden formen ursprünglich nur vor stimmhaftem anlaut; dagegen Jacobsohn, Kuhns zs. 49, 129 ff.); — ferner Kock, zs. fda. 25, 226 ff. und Kuhns zs. 36, 571 ff., welcher beobachtet, dass diese *d* für *þ* am häufigsten sind nach unbetonten vocalen (z. b. *mitads*), nach dem betonten vocal aber nur, wenn dieser lang oder ein diphthong ist, selten dagegen nach kurzem betonten vocal (z. b. *mid* Luc. 7, 11). Er schliesst daraus, dass spätgotische erweichung der ausl. *þ* und *f* unter einfluss des accents stehe, welcher nach kurzem vocal am stärksten, in den übrigen fällen schwächer gewesen sei. Dagegen Bethge, Jahresbericht 1900 s. 30 ff. — Kluge (elemente des gotischen s. 26) erklärt die *d* für *þ* überwiegend als schreibirrtümer. — Vgl. auch Wilmanns, deutsche gramm. I³, s. 199 ff.; Jell. § 69.

Anm. 2. Da das auslautende *þ* durchaus als das regelmässige zu gelten hat, so muss man es auch in worten ansetzen, bei denen nur formen mit inlautendem *d* belegt sind: *biuþs*, *biudis* tisch, *rauþs* rot, *usdauþs* eifrig, *gamaiþs* verkrüppelt, *môþs* zorn, *knôþs* stamm. Man wird daher auch *garaiþs* bereits, *unlêþs* arm ansetzen, welche ausser formen mit inlautendem *d* nur je eine auslautende form als *garaid* und *unlêds* aufweisen. Beide formen aber stehen im Lucas.

Nur mit auslautendem *d* ist mehrfach belegt: *weitwôds* zeuge, acc. *weitwôd*; zweimal *gariuds* (*gariud*) ehrbar; nur éine auslautende form mit *d* (aber keine mit *þ*) ist belegt bei *braids* breit, *dêds* tat, *wôds* wütend, *grids* schritt, *skaískaid* (pt. zu *skaidan*). Auch hier wird man consequent als normalformen *dêþs*, *wôþs* etc. anzusetzen haben, denn die formen mit *þ* entgehen uns doch gewiss nur durch die ungunst der überlieferung.

Anm. 3. Nicht mit diesem auslautenden *þ* für stimmhaftes *d* ist es zu verwechseln, wenn neben worten mit *d* andere von gleicher wurzel mit *þ* stehen (grammat. wechsel), z. b. *frôd-* (n. *frôþs*) klug, *frôdei* klugheit, aber *fraþi* verstand, *fraþjan* verstehen; *sad-* (n. *saþs*) satt, aber *ga-sôþjan* sättigen; *sinþs* weg, aber *sandjan* senden; *alds* alter, aber *alþeis* alt. Vgl. § 79 a. 3: — Ueber wechsel zwischen *d* und *þ* in ableitungssilben s. § 79 a. 4.

Anm. 4. Nur selten steht *þ*, wo inlautendes *d* erwartet wird: *unfrôþans* Gal. 3, 3. Dagegen ist Gal. 4, 8 *gþa* in *guda*, Phil. 2, 6 *gþaskaunein* in *gudaskaunein* aufzulösen: s. § 94 a. 3.

Anm. 5. In cod. B ist nicht selten das *d* der participialendung *-ands* geschwunden, während A die correcte form hat, z. b. *galeiþans* 1. Tim. 1, 3 (= *galeiþands* A). In A nur *unagans* 1. Cor. 16, 10 (= *unagands* B). Vgl. § 82 a. 1. — Umgekehrt schreibt B auch zweimal *-ands* für *-ans*: 2. Cor. 10, 18; 1. Tim. 2, 13; dazu Luc. 10, 2; 2. Cor. 9, 4 (A). Vgl. Bethge s. 209f. 780; Bernhardt zu Tit. 1, 6.

§ 75. Im schwachen praeteritum erscheint der dental (s. § 183 a. 1 und § 209 a. 1) nach vocal und nach *l*, *n* als *d*: *nasida, habaida*; *skulda, munda*. Bei gutturalem und labialem stammauslaut erscheint er als *t*, vor welchem der stammauslaut als spirans *h*, *f* auftritt: *þâhta, brâhta, þûhta, brûhta, waúrhta, baúhta, ôhta, mahta, áihta, þaúrfta*. Bei dentalem stammauslaut tritt lautgesetzlich *ss* ein (*wissa*), das in *kaupasta, môsta, daúrsta* durch *st* ersetzt ist. Das *þ* statt *d* von *kunþa* ist unerklärt. In keinem fall liegt gotischer übergang von *d* zu *t* (*þ*) vor.

Die zugehörigen verbaladjectiva (part. praet.) stimmen im dental zu den praeteritalformen: *nasiþs, habaiþs, skulds, munds*; aber *waúrhts, baúhts, mahts, binaúhts, þaúrfts, kunþs*. Vgl. § 187 a. 1, § 197 ff. 208. 209.

Anm. 1. In der wortbildung wechselt *d* mit *s*. Die vorkommenden fälle: 2. pers. praet. *baust* (zu *biudan*), *gilstr* steuer (zu *gildan*), *anabûsns* gebot (zu *biudan*) sind ebenso zu beurteilen wie die fälle in § 69 a. 2. Vgl. § 81.

s

§ 76. *s* ist harter (stimmloser) dentaler spirant und entspricht lautlich und sprachgeschichtlich gr. *σ*, idg. *s*. Vgl. Kuhns zs. 35, 297 f. In gotischen wörtern ist *s* ungemein häufig, besonders im anlaut.

Beispiele: a) anlautend: *sunus* sohn, *sitan* sitzen, *skadus* schatten, *speiwan* speien, *standan* stehen, *straujan* streuen, *slêpan* schlafen, *smals* klein, *snutrs* weise, *swaíhra* schwiegervater.

b) Inlautend: *kiusan* wählen, *wisan* sein, *wasjan* kleiden, *þûsundi* tausend, *gasts* gast, *fisks* fisch, *asneis* lohnarbeiter, *hansa* schar, *hunsl* opfer, *aúhsus* ochse, *þaúrsus* dürr.

c) Auslautend (doch vgl. a. 2), z. b. *gras* gras, *mês* tisch, *hals* gen. *halsis* hals, *was* er war (dazu *wasuh* und er war),

suns sogleich (dazu *sunsei*, *sunseiw*). 2. p. du. auf *-ts*, z. b. *magats* ihr beide könnt (dazu *magutsu* Mc. 10, 38; vgl. Bethge s 204).

Anm. 1. *ss* ist nicht selten, z. b. *kassei* strenge, *gaqiss* verabredung, *wissa* (pt. zu *witan*), endung *-assus* (*piudinassus* königreich etc.).

Anm. 2. Auslautendes *s* ist in der mehrzahl der fälle nicht directe fortsetzung des idg. *s* sondern aus einem nach dem Vernerschen gesetz aus *s* erweichten *z* wieder nach got. auslautsregel verhärtet; besonders in der flexion ist auslautendes *s* meist vertreter dieses *z*. Vgl. § 78, ausfall des nominativ-*s* § 78 a. 2.

Anm. 3. Ueber *s* an stelle von *t*, *þ*, *d* vor consonanten (*t*) s. § 69 a. 2, § 71 a. 3, § 75 a. 1.

Anm. 4. Ueber den lautlichen unterschied zwischen den spiranten *s* und *þ* vgl. IF. 4, 342.

z

§ 77. *z* entspricht in griechischen wörtern dem ζ, z. b. *Zaíbaídaius* Ζεβεδαῖος, *azwmus* ἄζυμος. Der laut des *z* ist der dem *s* entsprechende weiche laut, also stimmhafter dentaler spirant (franz. *z*). Diesen laut bezeichnete damals auch schon (wie im neugriechischen) das griech. ζ.

Anm. 1. In *praízbwtaírei* πρεσβυτέριον (3 mal) und *Aízleim* Ἐζλίμ entspricht *z* griechischem σ. Vgl. Kuhns zs. 35, 298; Zs. fdph. 43, 19. 43. — Ueber *z* = griech. σ in der got. flexion griechischer namen s. § 79 a. 2.

§ 78. a) *z* ist im gotischen stets nach dem Vernerschen gesetz aus idg. *s* erweicht; es steht dementsprechend nie im anlaut.

b) Häufig ist *z* im inlaut. Das auslautende *z* wird dagegen zu *s*, dem entsprechenden harten laute, gewandelt (vgl. § 79). Beispiele: *azêts* leicht, *hazjan* loben, *hazeins* lob, **dius*, d. pl. *diuzam* tier, *hatis*, g. *hatizis* hass, *hatizôn* zürnen, *huzd* schatz, *gazds* stachel, *razda* sprache, *mizdô* lohn, *azgô* asche, *faírzna* ferse, *marzjan* ärgern, *talzjan* belehren; — comparative: *maiza* major, *frôdôza*, *alþiza* etc.; pronominalformen, z. b. *izwara*, *þizôs*, *þizê*, *blindaizôs*; 2. sing. pass., z. b. *haitaza*.

c) Die meisten der auslautenden got. *s* sind vertreter eines *z*, insbesondere die flexions-*s*; diese erscheinen wieder als *z*, wenn sie durch eine enklitische anfügung in den inlaut treten,

z. b. das *s* des nominativs *ƕas* wer?, aber *ƕazuh* (dagegen *wasuh* § 76 c); *is* er, aber *izei* welcher; *us* aus, aber *uzuh, uzu*; *dis-* zer- (*dizuhþansat* Mc. 16, 8); *þôs* fem. n. pl., *þôzuh*; *weis* wir, *weizuh*; *wileis* 2. p. s., *wileizu*; adv. *mais* mehr (zu *maiza*), *áiris* früher (zu *áiriza*) etc. Vgl. die belege IF. 18, 388. Als ausnahmen beachte man *sumsuh* 1. Cor. 7, 7, *sumansuþ-þan* (2 mal), Eph. 4, 11 und *bidjandansuþ-þan* Mt. 6, 7; vgl. IF. 24, 177 (Streitberg § 116 a. 2).

Anm. 1. Nur selten ist im auslaut *z* statt *s* geschrieben: *minz* weniger 2. Cor. 12, 15 (Cod. B) statt des sonstigen *mins*; *riqiz* (4 mal) finsternis neben *riqis*, gen. *riqizis*; *aiz* erz, nur Mc. 6, 8; *mimz* fleisch 1. Cor. 8, 13. Vgl. Kuhns zs. 36, 578, Wrede-Heyne[11] s. XIII; Streitberg § 25 und oben § 74 a. 1. — Eine andere auffassung der auslautenden *s* für *z* hält Wilmanns (Deutsche gr. I[2], s. 127; I[3], s. 200) für möglich.

Anm. 2. Das *s* (*z*) des nom. sing. fällt weg 1. nach *s* (*ss, z*): *drus* m., *g. drusis* fall, *swês*, g. *swêsis* adj. eigen, *laus, lausis* los, *us-stass* f., *g. usstassais* auferstehung; 2. ferner nach *r*, wenn ein kurzer vocal unmittelbar vorher geht: *waír, waíris* mann, *baúr* sohn, *Saúr* der Syrer, *ƕaþar* wer von zweien, *anþar* der zweite, *unsar* unser; dagegen bleibt *s* nach sonantischem *r*: *akrs* acker, und nach langer silbe: *hôrs* hurer, *skeirs* klar, *swêrs* geehrt, *gáurs* betrübt. Abweichend ist nur der einmal (s. dazu § 91 a. 4) belegte nom. *stiur* stier. Vgl. Brugmann I[2], 934; Wrede, Ostgot. 177 ff.; Beitr. 23, 329; Kuhns zs. 36, 579 ff.; Jahresber. 1900, 31 f.; Anz. fda. 28, 21[1]; Streitberg § 115; Beitr. 42, 337 f.; Neophil. 6, 228 ff.; Jell. § 75. — In der späteren entwicklung ist, besonders ostgotisch, das nominativ-*s* in weiterem umfange geschwunden. So schon in den urkunden (z. b. *Gudilub, Ufitahari*); vgl. Wrede a. a. O.

Anm. 3. Schwanken zwischen *z* und *s* findet sich im praet. von *slêpan* schlafen: *saíslêþ* Mt. 8, 24; Luc. 8, 23; 1. Thes. 4, 14; *saízlêþ* Joh. 11, 11; 1. Cor. 15, 6; — ferner bei den neutr. auf *-is* (g. *agisis* und *hatizis*) s. § 79 a. 4.

Anm. 4. Das *z* der praep. *us* wird in zusammensetzungen an folgendes *r* assimiliert (vgl. § 24 a. 2), z. b. *urruns* aufgang, *urreisan* aufstehn, *urrûmnan* sich erweitern; einmal auch in praepositioneller stellung: *ur riqiza* 2. Cor. 4, 6. — Sonst behält *us* in der composition stets seine auslautende form, z. b. *usagjan* erschrecken, *usbeidan* erwarten (vgl. § 56 a. 2). Nur in *uzôn* (praet. zu **usanan* aushauchen) Mc. 15, 37. 39 und *uzêtin* (dat. zu **uséta* krippe) Luc. 2, 7. 12. 16 ist *z* statt *s* vor dem vocal hervorgetreten.

Anm. 5. Wenn *us* vor ein mit *st* beginnendes wort tritt, so wird bisweilen nur éin *s* geschrieben: *ustaig* (zu *us-steigan*) Mc. 3, 13, *ustôþ* Luc. 8, 55. 10, 25, *ustandiþ* Mc. 10, 34 (zu *us-standan*), *ustassai* (zu *usstass*) Luc. 14, 14. — Vgl. *twistandands* B (= *twis-standands* A) 2. Cor. 2, 13, *diskritnan* (= *dis-skritnan*) Mt. 27, 51; für *sp* fehlt ein analogon.

Anhang.

Allgemeines über die consonanten.

§ 79. Das gotische verwandelt die weichen spiranten *b, d, z* in die entsprechenden harten laute *f, þ, s,* wenn sie in den auslaut treten und vor dem *s* des nominativs (vgl. §§ 56. 74. 78). Dagegen bleibt inlautendes *g* im auslaute unverändert (s. § 65 a. 2, § 66). Vgl. Bethge s. 199 ff.; Wilmanns, deutsche gramm. I³, s. 191 ff.

Anm. 1. Auch die *b, d, z* sind im auslaut zuweilen geblieben, und zwar sehr selten *z* (§ 78 a. 1), dagegen *b* und *d* besonders häufig in gewissen partien, die auch sonst jüngere sprachformen zeigen. Vgl. § 56 a. 1, § 74 a. 1, § 78 a. 1. Zur erklärung dieser für alle drei fälle einheitlich zu beurteilenden ausnahmen vgl. die literatur § 74 a. 1 und § 56 a. 1 a.

Anm. 2. Bisweilen ist nach analogie des gotischen wechsels auch in fremden namen inl. *b, d, z* statt ausl. *f, þ, s* (= griech. *φ, ϑ, σ*) eingetreten. So zu *Môsês Μωσῆς* stets g. *Môsêzis*, d. *Môsêza* (einmal, neben öfter *Môsê*); ebenso die gen. *Faraizis Φαρές*, *Asabis Ἀσάφ*. (Vgl. auch gen. *Iôsêzis*, *Iaissaizis* zu griech. *Ἰωσῆ*, *Ἰεσσαί*.) Zu *Iôsêf Ἰωσῆφ* neben (7) *Iosêfis*, *Iosêfa* einmal (Skeir. II) *Iôsêba*. Ferner *Sêdis* (*Σήϑ*) Luc. 3, 38 und *Lôdis* Luc. 17, 28. 32. Dazu auch ein nom. *Lôd* Luc. 17, 29, dem doch wol griech. *Λώϑ*, lat. *Loth*, nicht *Λώτ* zu grunde liegt (Kuhns zs. 35, 296; Wrede-Heyne[11] s. XIII), mit übertragung des *d* in den auslaut, so wie auch neben 17 n. a. *Môses* einmal *Môsêz* steht (2. Cor. 3, 13 AB). — Vgl. Zs. fdph. 43, 20. 51 ff.

Anm. 3. Ueber den grammatischen wechsel s. § 50 a.

Anm. 4. In unbetonten silben, meist nach kurzem vocal, wechseln im got. öfter die spiranten *b, d, z* und *f, þ, s* derart, dass bei stimmlosem anlaut der vorhergehenden silbe *b, d, z,* dagegen bei stimmhaftem *f, þ, s* stehen. Z. b. *fraistubni, fastubni,* aber *waldufni, wundufni* (§ 56 a. 4, § 95, § 98); *wratôdus, manniskôdus,* aber *gabaúrjôþus*; *auþida, waírþida* gegenüber sonstigem *-iþa* (z. b. *mildiþa, mêriþa,* aber auch *diupiþa, hauhiþa*); — neutra auf *-is* (§ 94 a. 5) dativ *hatiza, riqiza,* aber *agisa, rimisa*; *arbazna,* aber *hlaiwasnôs*. Von einem ähnlichen wechsel zwischen *g* und *h* sind spuren vorhanden, z. b. *stainahs* gegenüber *wulþags,* aber auch *môdags* etc. — Vgl. Deutsche Literaturzeitung 1897, s. 177 f. (Wrede-Heyne[11] s. XIV); IF. 8, 208 ff.; Beitr. 23, 323 ff.; IF. 14, 493 ff. 497; 18, 404 ff.; Streitberg § 117; K. Brugmann, Das wesen der lautlichen dissimilationen (Sitzungsberichte der sächs. ges. 27) s. 175 f.; Streitberg, Festschrift für E. Windisch (1914) s. 226; Kuhns zs. 49, 191; Jell. § 63.

§ 80. Verdoppelt kommen im gotischen vor besonders die liquidae und nasale *l, m, n, r,* sodann *ss*; von anderen con-

sonanten nur vereinzelte fälle: *kk* (§ 58 a. 1), *tt* (§ 69 a. 1), *þþ* (§ 71 a. 1), *dd* (§ 73 a. 1); — die häufigeren *gg* (§ 67. 68) sind zum teil anderer art.

Die doppelconsonanten bleiben im auslaut und vor dem nominativ-*s*: *skatts, full, kann, rann, wamm, gawiss.* Ebenso bleiben sie vor *j* (z. b. *fulljan, skattja, kannjan*), vor anderen consonanten werden sie jedoch in der regel vereinfacht: *kant, kunþa* (zu *kann*, vgl. § 199), *rant* 2. sing. pt., *ur-runs* m., g. *urrunsis* aufgang (zu *rinnan*), *swumfsl* teich (zu **swimman*); — dagegen gewöhnlich *fullnan*, nur einige male *fulnan*. Vgl. Grundr. I², 507; Jell. § 76.

Anm. 1. Zuweilen finden sich in den hss. durch schreibfehler verdoppelungen wie *allh* Luc. 2, 46, dreimal *gageiggaidêdjau, gageiggan* 1. Cor. 9, 20—22 zu *gageigan* (Grienb. 81f.); oder einfache schreibungen doppelter laute wie *wisêdun* Luc. 2, 43, *inbranjada* (für *inbrannjada*) Joh. 15, 6, *swam* für *swamm* Mc. 15, 36. — Solche fehler werden von den herausgebern meist beseitigt. Vgl. Bernhardt s. LVII; Bethge s. 206.

§ 81. Für die veränderungen der consonanten vor dentalen kann man vom gotischen standpunkte aus folgende ganz mechanische regel aufstellen:

Vor den dentalen *d, þ, t* gehen alle labialen verschlusslaute und spiranten in *f* über, alle gutturalen in *h*, alle dentalen in *s*; die an zweiter stelle stehende dentalis geht aus dieser verbindung stets als *t* hervor.

Beispiele: *skapjan, gaskafts* (§ 51, a. 2); *þaúrban* (**þaúrbda*) *þaúrfta*; *giban, gifts* (§ 56 a. 1); — *siuks, saúhts*; *þagkjan, þâhta* (§ 58 a. 2); *magan, mahta* (§ 66 a. 1); — *wait, waist* (§ 69 a. 2), *waírþan, warst* (§ 71 a. 3); *biudan, baust* (§ 75 a. 1).

Anm. 1. Ausgenommen ist *magt* (2. pers. zu *mag* § 201) und *gahugds* verstand. Ferner die verbindung *zd* in *huzd, gazds, razda, mizdô* § 78b).

Anm. 2. Neben *st* erscheint teilweise *ss*, z. b. *wissa* zu *witan, gaqiss* zu *giþan* (§ 76 a. 1). Vgl. Beitr. 7, 171ff.; 9, 150ff.; IF. 4, 341ff.

Anm. 3. Die im texte vom standpunkte der praktisch-gotischen grammatik aus gegebene regel bedarf vom vergleichend-historischen standpunkte aus einer anderen formulierung, da hier keine lautübergänge vorliegen, welche innerhalb des gotischen eintreten, sondern reflexe urgermanischer und indogermanischer lautverhältnisse. Es handelt sich um folgende vorgänge. Wo im idg. an stammschliessenden guttural oder labial in der wortbildung der dental *t* (*th*) antritt, ergeben sich die idg. gruppen *pt, kt*, welche wol schon vor der german. lautverschiebung zu

ft, ht werden, die dann nicht weiter verschoben werden (s. § 50 a. 1) und so auch gotisch auftreten. Dentaler stammauslaut + dental ergiebt vorgermanisches *ss*, das im gotischen z. t. so erhalten ist (vgl. *wissa*), meist aber nach dem muster verwandter bildungen durch *st* ersetzt ist: *waiss* > *waist* nach *namt*). Vgl. Grundr. I², 368 f.; Brugmann I², 628. 699 f.; Streitberg § 127 ff.

§ 82. Assimilationserscheinungen nur bei *h* (s. § 62 a. 3) und bei *us* (§ 78 a. 4).

Anm. 1. Als eine art assimilation lässt sich auch betrachten die in den übrigen germanischen sprachen ebenfalls häufige erscheinung, dass von drei (oder mehr) zusammentreffenden consonanten einer, meist der mittlere, in der gesprochenen sprache schwindet (vgl. Altisl. gr.³ § 281, ahd. gr.³ § 99 a. 3). Die schriftsprache verdeckt diesen vorgang gern durch etymologische schreibung und lässt ihn nur in einzelnen, dann fehlerhaft erscheinenden schreibungen erkennen. Hierher gehören fälle wie *fimtiguns* (statt *fimft.*) Luc. 16, 6; *swumsl* neben *swumfsl* Joh. 9, 7. 11 (vgl. Kuhns zs. 42, 92), *haiftais* Phil. 1, 15, *haifteis* 1. Tim. 6, 4 (B) zu *haifsts* f. streit (in altn. *heipt*, ags. *hæst* verschieden erleichtert, vgl. Streitberg § 104), und *uswaurts, drausna* statt *uswaurhts, drauhsna* (§ 62 a. 4), *-ans* für *-ands* (§ 74 a. 5); vgl. auch die vereinfachungen von doppelconsonanten vor consonanten § 80, § 78 a. 5. In manchen fällen ist die erleichterte form von der schrift legalisiert worden, so in *timrjan* (woneben noch zweimal *timbrjan* § 56 a. 5), *waúrstw* werk (und ableitungen: aus **waurhstw*), *andanumts* f. annahme (aus **numfts*, vgl. Wilmanns, deutsche gramm. I³, s. 131; II², s. 331).

Anm. 2. Einem vorhergehenden *r* wird *z* im inlaut nicht assimiliert; z. b. *marzjan* ärgern.

Flexionslehre.

Cap. I. Declination der substantiva.

Allgemeine vorbemerkungen.

a) Zur declination überhaupt.

§ 83. Die gotische declination umfasst, wie die der übrigen altgermanischen dialecte, drei genera: masculinum, neutrum und femininum.

Anm. 1. Das neutrum steht in allen declinationsklassen formal dem masculinum sehr nahe und unterscheidet sich von ihm nur im nom. acc. beider numeri.

Anm. 2. Die genusunterscheidung fehlt nur bei dem persönlichen pronomen der 1. und 2. person nebst reflexivum (§ 150), sowie bei den adjektivischen zahlwörtern 4—19 (§ 141).

§ 84. Zwei numeri, singular und plural, sind in der gotischen declination vorhanden.

Anm. 1. Der dual, welcher ursprünglich in allen indogerm. sprachen in gebrauch war, ist in der gotischen declination nur noch beim persönlichen pronomen der 1. und 2. person erhalten (§ 150). Vgl. § 167 a. 4.

§ 85. Die gotische declination hat vier volle casus: nominativ, genetiv, dativ, accusativ. Der vocativ ist meist mit dem nominativ zusammen gefallen, nur im singular einiger declinationsklassen ist ein vom nominativ verschiedener vocativ vorhanden, der dann meist dem accusativ gleich lautet.

Anm. 1. Der got. dativ ist der vertreter mehrerer indogermanischer casus (dativ, locativ, ablativ, instrumental). Vom instrumental des neutrums sind in der pronominaldeclination noch einige reste vorhanden: *þê* (§ 153 a. 1), *hwê* (§ 159 a. 1). Vgl. B. Delbrück, Synkretismus. Strassburg 1907, dazu Litbl. 1908, 265 ff.

Anm. 2. In den folgenden paradigmen ist der vocativ nur dann besonders angesetzt, wenn er vom nom. verschieden ist. Wo ein voc. nicht

angesetzt ist, ist er entweder nicht belegt, oder er stimmt zum nom.; vgl. z. b. zu § 96 voc. *mawi* Luc. 8, 54; zu § 107 voc. *frauja* Luc. 2, 29; zu § 132 voc. *unhrainja* Mc. 5, 8. — Verzeichnis der im voc. belegten wörter bei E. Schulze, Got. wörterbuch (1867) s. 251.

b) Zur declination der substantiva.

§ 85a. Die flexionsformen des substantivums sind aus der verbindung von flexionsstamm und casusendung erwachsen. Die endungen sind nur zum teil nach den flexionsklassen verschieden, im germanischen überdies durch die auslautgesetze stark reduziert; sie geben kein einteilungsprinzip ab: was in historischer zeit als charakteristische endung erscheint, ist meist der mit der endung verschmolzene ausgang des flexionsstammes.

§ 86. Die beschaffenheit des flexionsstammes — obwohl auch dieser (nach § 85a) im germanischen in vielen fällen unkenntlich ist — gibt auch für das got. subsantiv noch ein brauchbares einteilungsprinzip. Man unterscheidet darnach vocalische und consonantische declination, je nachdem der flexionsstamm durch antreten eines vocalischen oder eines consonantischen elementes an die wurzel des nomens gebildet ist. Hinzu tritt die kleine gruppe der wurzelnomina; s. § 115a.

§ 87. Von den consonantischen stämmen (vgl. Jell. § 125) ist im gotischen die klasse der *n*-stämme (stämme auf *-an*, *-ôn*, *-ein*) sehr reich entwickelt, während von sonstigen consonantischen declinationsweisen nur noch einige reste erhalten sind (§ 114ff.). Die *n*-declination wird seit Jacob Grimm auch schwache declination genannt.

§ 88. Vocalische declinationsweisen (vgl. Jell. § 113) haben wir vier: stämme auf *a, ô, i, u*. Darnach unterscheiden wir *a*-, *ô*-, *i*-, *u*-declination. Die stammesmerkmale zeigen sich in allen klassen noch deutlich im dat. und acc. plur., z. b. *dagam, dagans*; — *gibôm, gibôs*; — *gastim, gastins*; — *sunum, sununs*. Die vocalische declination wird seit Jacob Grimm auch starke declination genannt.

Anm. 1. Von den vier vocalischen declinationen stehen die *a*- und *ô*-declination in engerer verbindung: die *a*-declination enthält nur mas-

culina und neutra (*dags, waúrd*) die *ô*-declination die zugehörigen feminina. Man fasst deshalb beide auch in eine klasse zusammen und nennt diese dann *a*-declination.

Anm. 2. Das *a* der germ. *a*-stämme geht auf idg. *o*, *das ô* der *ô*-stämme auf idg. *â* zurück. Es entspricht also die got. *a*-declination der griechisch-lateinisch zweiten oder *o*-declination (griech. masc. *-oς*, neutr. *-ον*; lat. *-us, -um*), die got. *ô*-declination der griech.-lat. ersten oder *â*-declination. Deshalb wird in der germanischen grammatik häufig auch nach dem idg. stand der name *o*-declination für die masc. und neutra, der name *â*-declination für die feminia angewendet. Zur gotischen *i*-declination ist die lat.-griech. declination der wörter wie *turris, πόλις*, zur got. *u*-declination die lat. 4. declination zu vergleichen.

c) Zur nominalen composition.

§ 88 a. Als erste glieder von compositis gehen die substantiva (und adjectiva) in der regel auf einen vocal aus, den vocal der compositionsfuge, welcher bei den vocalischen stämmen meist mit dem stammvocal identisch ist. Beispiele: *a*-decl.: *figgra-gulþ, hunsla-staþs, himina-kunds, fulla-tôjis*; — *i*-decl.: *gasti-gôps, naudi-bandi*; — *u*-decl.: *fôtu-baúrd, hardu-haírtei, filu-waúrdei.*

Die *ô*-stämme haben dagegen stets *-a* als compositionsvocal, z. b. *aírþa-kunds, hleiþra-stakeins.* Bei den *ja*-stämmen haben nur die kurzsilbigen den ausgang *-ja*, die langsilbigen aber *-i* (vgl. § 44): z. b. *wadja-bôkôs, alja-kuns*; *arbi-numja, aglaiti-waúrdei*; ebenso *þûsundi-faþs* zu dem *jô*-stamme *þûsundi* (§ 145).

Die *n*-stämme haben statt des ausgangs *-an, -ôn* einfaches *-a*: z. b. *guma-kunds, fruma-baúr, wilja-halþei, qina-kunds, auga-daúrô*; dagegen *mari-saiws*, da hier alter neutraler *i*-stamm **mari* vorliegt (vgl. Beitr. 8, 410).

Anm. 1. Der compositionsvocal ist im gotischen bisweilen geschwunden. Am häufigsten bei *a*-stämmen: z. b. *wein-drugkja* (gegen *weina-triu, weina-basi* etc.), *gudhûs* (IF. 27, 156), *gup-blôstreis* (gegen *guda-faúrhts, guda-laus, guda-skaunei*), *laus-giþrs, laus-handus* (gegen *lausa-waúrds*), *þiudan-gardi, háuh-þûhts, ain-falþs, piu-magus* (st. *þiwa-* § 91 a. 3). — Bei *ja*-stämmen: *niu-klahs* (gegen *niuja-satiþs*), *frei-hals, aglait-gastalds* (gegen *aglaiti-waúrdei*). — Bei *i*-stämmen: *brûþ-faþs, þut-haúrn* (Beitr. 8, 411), *twalib-wintrus* (§ 141).

Anm. 2. Bei einigen wörtern finden sich ausweichungen des compositionsvocals: *þiuþi-qiss* (stamm *þiuþa-*) 1. Cor. 10, 16 A; *anda-laus* (st. *andja-*) 1. Tim. 1, 4 A (gegen *andi-laus* B); *hrainja-haírts* (st. *hraini-*) Mt. 5, 8; zu stamm *gardi-* (s. § 101) scheint in compos. *garda-* normalform

zu sein: *garda-waldands* Mt. 10, 25, Luc. 14, 21; *miþgarda-waddjus* Eph. 2, 14 B (aber *midgardi-w.* A), Beitr. 8. 432, Grienb. 162. Vgl. auch *brôþra-lubô* R. 12, 10 A (gegen *brôþru-lubô* 1. Thes. 4, 9 B) und (vgl. § 20 a. 6) *lausai-waúrdai* A (= *lausa-w.* B) Tit. 1. 16, *seinai-gaírnai* (st. *seina-g.*) glosse in A zu 2. Tim. 3, 2. — Die meist dem cod. A angehörigen ausweichungen scheinen jüngere ostgotische formen zu sein, vgl. die namen der urkunden (z. b. *Gudilub* Arezzo, *Sunjai-friþas* Neap.) und Wrede, Ostgot. 184.

Anm. 3. Zu den sonstigen consonantischen stämmen sind belegt: *brôþru-lubô* (§ 114), vgl. vor. anm.; *baúrgs-waddjus* genetivcompos. (§ 116); *nahta-mats* (§ 116); zu *mann-* (§ 117): *mana-sêþs, mana-maúrþrja, unmanariggws* und (wol nach anm. 1) *man-leika*. — Die zu alten *s*-stämmen (s. § 94 a. 5) gehörigen *sigis-laun, þruts-fill* (Leo Meyer, got. spr. s. 174) können auch auf *a*-stämme (mit verlust des *a* nach anm. 1) bezogen werden.

Anm. 4. Weiteres über die composita im gotischen s. Beitr. 8, 371—460; Brugmann[1] II, 66 ff.; Wrede, Ostg. 183 ff.; Bethge s. 563 f.; K. F. Johansson, nominalsammansättningar i gotiskan (Nordiska Studier tillegn. Ad. Noreen Uppsala 1904, s. 455—485); Brugmann[2] II, 1, 49 ff.; Kroesch, Modern philology 5, 377—82; Streitberg § 233.

A. Vocalische (starke) declination.

1. a) *A*-declination (vgl. Jell. § 114—117).

§ 89. Die gotische *a*-declination enthält nur masculina und neutra. Man unterscheidet reine *a*-stämme, *ja*- und *wa*-stämme.

Anm. 1. Die *wa*-stämme zeigen im gotischen sehr unbedeutende abweichungen von den reinen *a*-stämmen und sind nur in wenigen worten vertreten (§ 91 a. 3, § 93, § 94 a. 1).

Masculina.

§ 90. Paradigmata der masculina. a) Reine *a*-stämme: *dags* tag (aus älterem **dagaz* < **dago-z* § 88 a. 2), *hlaifs* brot (aus **hlaiba-z*). b) *ja*-stämme: *haírdeis* hirt, *harjis* heer.

Sing. N.	dags	hlaifs	haírdeis	harjis
G.	dagis	hlaibis	haírdeis	harjis
D.	daga	hlaiba	haírdja	harja
A.	dag	hlaif	haírdi	[hari]
V.	dag	hlaif	haírdi	[hari]
Plur. N.	dagôs	hlaibôs	haírdjôs	harjôs
G.	dagê	hlaibê	haírdjê	harjê
D.	dagam	hlaibam	haírdjam	harjam
A.	dagans	hlaibans	haírdjans	harjans

§ 91. Wie *dags* gehen sehr viele masculina, z. b. *stains* stein, *skalks* knecht, *tains* zweig, *himins* himmel, *fisk* fisch, *wigs* weg, *wulfs* wolf, *fugls* vogel, *aiþs* (gen. *aiþis*) eid.

hlaifs zeigt die auslautsverhärtung des inlautenden weichen spiranten (vgl. § 79).

Anm. 1. Die declination dieser masc. ist mit denen der *i*-decl. (§ 100) identisch im ganzen sing. und im gen. pl. Nur der n. a. d. pl. entscheidet über die zugehörigkeit. Deshalb sind masculina, von welchen diese pluralcasus nicht belegt sind, nicht sicher einzuordnen. Jedoch entscheidet in vielen fällen das zeugnis der andern germanischen sprachen. Danach gehören zur *a*-declination z. b. *akrs* acker, *mêgs* eidam, *maúrgins* morgen, *snaiws* schnee, *maiþms* geschenk, **biuþs* (g. *biudis*, § 74 a. 2) tisch.

Anm. 2. Worte, welche nicht im n. sing. oder im n. acc. pl. belegt sind, können auch neutra sein. So wäre zu dem allein belegten g. *akeitis* (essig) sowol n. *akeits* als *akeit*, zu d. *staþa* (gestade) sowol n. *staþs* als *staþ* möglich. Doch geben bei einigen solcher worte die damit verbundenen adjectiva, bei anderen die verwandten dialecte sicherheit für das masc. So z. b. *slêps* schlaf, *wôkrs* wucher, *aúhns* ofen, *tweifls* zweifel, *môþs* zorn (g. *môdis* vgl. § 74).

Anm. 3. Nach den regeln über *w* im auslaut (§ 42) wird zu den allein belegten n. g. pl. *þiwôs*, *þiwê* (diener) der n. sing. als *þius*, a. v. sing. als *þiu* angesetzt. Vgl. *þiu-magus* knecht § 88a a. 1. — Die langsilbigen *wa*-stämme zeigen keine abweichung; als solche kommen nur *snaiws* (a. 1) und *aiws* (a. 5) in betracht.

Anm. 4. Nach § 78 a. 2 fällt das *s* des n. sing. ab in **ans* (dat. *anza*) balken, **hals*, *halsis* hals, *freihals* freiheit, **ams* (a. pl. *amsans*) schulter, *waír* mann, **gabaúr* (n. pl. *gabaúrôs*) festmahl, *stiur* stier (Neh. 5, 18; vgl. Zs· fda. 37, 319; Grienb. 200; Dietr. Skeir. s. 28, Wrede-Heyne[11] s. XIIIf.; W. Schulze, Berl. sitzb. 1908, 622; Streitberg § 76 anm. 2, § 235 anm.; Indogerm. Jahrbuch 4, 205). — *kaisar*, das übrigens im nom. unbelegt ist, hat gewis nie ein *-s* gehabt.

Anm. 5. Schwanken nach der *i*-declination zeigt sich bei *wêgs* welle (n. pl. *wêgôs*, aber d. pl. *wêgim*), **aiws* zeit (gda. sg. *aiwis*, *aiwa*, *aiw*, d. pl. *aiwam*, a. pl. *aiwins*).

Anm. 6. Wie *hlaifs* auch **laufs* 'blatt' (n. pl. *laubôs* *φύλλα* Mc. 13, 28). Das daneben belegte *lauf* *φύλλα* Mc. 11, 13 ist vielleicht nicht als a. sg. hierzu (vgl. § 56, a. 1), sondern mit Zimmer (nominalsuffixe *a*, *â* QF. 13, 208) als collectives neutr. 'laub' aufzufassen.

§ 92. Bei den *ja*-stämmen bedingen die regeln über den wechsel von *ji* und *ei* (s. § 44c) einen unterschied: lang- und mehrsilbige flectieren wie *haírdeis*: z. b. *asneis* lohnarbeiter, *andeis* ende, *haiteis* weizen, *sipôneis* schüler, *faúramaþleis* vorsteher, die wörter auf *-areis* (*âreis*? s. § 5 a. 2, Kluge § 8. 9,

ahd. gr. § 200 a. 1) *laisareis* lehrer, *bôkareis* schriftgelehrter u. a.; kurzsilbige wie *harjis*: *niþjis* vetter, **andastaþjis* widersacher.

Anm. 1. *andeis* ende hat Röm. 10, 18 den acc. pl. nach der *i*-decl. *andins*.

Anm. 2. Nur im plur. wird gebraucht: *þai bêrusjôs* die eltern (§ 33). Vgl. Beitr. 36, 224; IF. 27 Anz. 39.

Anm. 3. Nach a. pl. *hlijans* (Mc. 9, 5) kann man den n. sg. **hleis* hütte (wie *freis* § 126 a. 2) ansetzen (Zimmer, QF. 13. 308), oder *hlija* nach § 107 (Grienb. 117). — Zu a. sg. *mêki* schwert (Eph. 6, 17) ist nach dem altn. und ags. n. sg. *mêkeis* anzusetzen.

Anm. 4. Ein substantivischer n. pl. *silbawiljôs* ist belegt 2. Cor. 8, 3, zu adj. *silba-wiljis* freiwillig (vgl. *gawiljis* § 126). Vgl. Bethge s. 594.

Neutra.

§ 93. Paradigmata. a) Reine *a*-stämme: *waúrd* wort, *haubiþ* kopf. b) *wa*-stämme: *triu* baum. c) *ja*-stämme: *kuni* geschlecht.

Sing. N.	waúrd	haubiþ	triu	kuni
G.	waúrdis	haubidis	triwis	kunjis
D.	waúrda	haubida	triwa	kunja
A.	waúrd	haubiþ	triu	kuni
Plur. N.	waúrda	haubida	triwa	kunja
G.	waúrdê	haubidê	triwê	kunjê
D.	waúrdam	haubidam	triwam	kunjam
A.	waúrda	haubida	triwa	kunja

§ 94. Die zahl der nach *waúrd* gehenden neutra ist ungemein gross, z. b. *blôþ*, *blôþis* blut, *gulþ* gold, *juk* joch, *jêr* jahr, *wein* wein, *haúrn* horn, *sauil* sonne, *silubr* silber, *agis* furcht, *sáir* schmerz, *maúrþr* mord, *þeihs* zeit, *ahs* ähre; *gras*, *grasis* gras; diminutiva auf *-ein* (*gaitein* zicklein, *qinein* weibchen, *gumein* männchen, Kluge § 57 ff., Osthoff, Sprachwiss. abhandl. II, 4, Budapest 1901, s. 98 ff.; Polzin, QF. 88, 2).

Verhärtung des inlautenden weichen spiranten (§ 79) haben wie *haubiþ* z. b. *dius*, *diuzis* tier, *hatis* hass, *riqis* finsternis (§ 78, a. 1; § 79, a. 4); *liuhaþ*, *liuhadis* licht, *witôþ* gesetz.

Anm. 1. Nach § 42 wird in den *wa*-stämmen das *w* auslautend nach kurzem vocal zu *u*. Ausser dem paradigma *triu* (*weinatriu* weinstock) so nur noch **kniu*, *kniwis* knie. Nach langem vocal oder consonanten da-

gagen keine abweichung, z. b. *hlaiw* grab, *fraiw* same, *waúrstw* werk, *gaidw* mangel.

Anm. 2. Nach § 91 a. 2 ist bei ungenügend belegten worten zweifel möglich, ob sie masculina oder neutra sind. Als neutra sind nach den dort angegebenen gründen sicher anzunehmen z. b. *þaúrp* feld, *maþl* markt, zweifelhaft bleibt die ansetzung von *dal* tal (vgl. altn. *dalr*), *lûn* lösegeld (vgl. § 15 a. 1), *lêw* gelegenheit.

Anm. 3. Das wort *guþ*, welches der form nach neutrum ist, wird für den christengott als masculinum gebraucht. Auch der n. a. pl. ist in der neutralen form *guda* (götter) dreimal belegt (Joh. 10, 34. 35; Gal. 4, 8, vgl. § 74 a. 4), ohne dass sich über das geschlecht entscheiden liesse. Der sing. erscheint nur in den abgekürzten formen (§ 1 a. 4) *gþ*, *g̈þs*, *gþa*. Man hat diese ursprünglich als *guþ*, *guþs*, *guþa*, dann allgemein als *guþ*, *gudis*, *guda* aufgelöst, wobei man sich auf den plural *guda* und composita wie *gudafaúrhts* stützen kann; vgl. Beitr. 21, 562ff.; Bezzenb. beitr. 24, 199; 27, 97. Diese auflösung ist auch hier beibehalten, da sie trotz dem widerspruch Traubes und Streitbergs die einfachste lösung darbietet. (Traube, nomina sacra 274 verlangt rückkehr zur älteren auflösung, da eine abkürzung keinen buchstaben enthalten könne, der in der vollform nicht stehe. Streitberg § 133 stimmt ihm zu, da auch die intonation das *þ* verlange; es liege ein beispiel grammatischen wechsels vor, der beim neutrum überhaupt ursprünglich zwischen sg. und plural vorhanden gewesen sei.) — Die für diese frage nicht ganz gleichgültige alte zuletzt von Sarreiter wider aufgefrischte these, das wort sei erst zu Wulfilas zeit aus dem iranischen entlehnt worten, ist von Bartholomae, Heidelberger sitzungsberichte 1920 als unhaltbar erwiesen.

Anm. 4. *fadrein* 'väterliches' geschlecht (so *all fadreinis* Eph. 3, 15 und — mit ausweichung nach der *i*-decl. — *fadreinais* Luc. 2, 4) bedeutet meist 'eltern' (Joh. 9, 2. 3) und wird in dieser bedeutung im cod. arg. auch als indeclin. n. a. pl. mit dem masc. artikel gebraucht: *þai fadrein* (Joh. 9, 20. 22), *þans fadrein* (Joh. 9, 18) und ohne artikel mit pl. des verbums Luc. 8, 56. Dagegen wird in den briefen der regelmässige neutrale plur. n. *fadreina*, d. *fadreinam* (eltern, vorfahren) gebildet. — Vgl. Germ. 32, 231f.; J. Schmidt, indog. neutra 14; Beitr. 36, 225f.; Brugmann II², 2, 444; Jell. § 115 anm. 2.

Anm. 5. Von *hatis* hass ist einmal (cod. B) der (consonantisch flectierte?) g. sing. als *hatis* belegt, Eph. 2, 3 (*hatize* A). Anders Wrede, Ostg. 77, Grienb. 111 (*hatis* g. zu *hats* m. oder *hat* n.). — Ueber die neutra auf *-is* s. v. Bahder, Verbalabstracta 52ff.; Kluge § 84. 145; Brugmann II¹, 394; II², 1, 515ff.; v. Unwerth, Beitr. 36, 1ff.; Jell. § 136. Vgl. auch § 78 a. 3, § 79 a. 4.

§ 95. Wie *kuni* gehen sowol kurzsilbige als langsilbige *ja*-stämme, z. b. *badi* bett, *nati* netz, *gawi*, *gaujis* gau, *hawi* heu (§ 42, 2), *taui*, *tôjis* tat (§ 26), *reiki*, *reikjis* reich, *arbi*, *arbjis* erbe, *faírguni* berg, *awêþi* schafherde; *galigri* beilager, *gawaúrki*

geschäft, *garūni* beratung, *anduaírþi* gegenwart; neutra auf *-ubni, ufni* (§ 79 a. 4; Kluge § 150), z. b. *witubni, witubnjis* kenntnis.

Anm. 1. Neben *-jis* ist ein gen. auf *-eis* (vgl. § 44c, § 92) nur bei einigen lang- und mehrsilbigen belegt: *trausteis* (zu *trausti* bündnis) Eph. 2, 12, *faúramaþleis* (zu *faúramaþli* vorsteheramt) Neh. 5, 14. 18; von *andbahti* amt neben *andbahtjis* (3 mal) éin *andbahteis* (Luc. 1, 23); von *gawaírþi* friede, *gawaírþjis* (6 mal), *gawaírþeis* (4 mal); von *waldufni* gewalt *waldufneis* Skeir. VII neben 2 *waldufnjis*. Streitberg § 86 sieht darin wirkung eines tiefen falltons.

1. b) *Ô*-declination (vgl. Jell. § 123f.).

§ 96. Die gotische *ô*-declination enthält nur feminina, welche der *a*-declination zur ergänzung dienen (§ 88 a. 1). Man scheidet auch hier reine *ô*-stämme und *jô*-stämme.

Paradigmata: a) *giba* gabe (stamm *gibô-*). b) langsilbige *jô*-stämme: *bandi* fessel, *mawi* mädchen.

Sing. N.	giba	bandi	mawi
G.	gibôs	bandjôs	maujôs
D.	gibai	bandjai	maujai
A.	giba	bandja	mauja
Plur. N.	gibôs	bandjôs	maujôs
G.	gibô	bandjô	maujô
D.	gibôm	bandjôm	maujôm
A.	gibôs	bandjôs	maujôs

§ 97. Nach *giba* gehen sehr viele wörter, z. b. *bida* bitte, *þiuda* volk, *hansa* schar, *saiwala* seele, *stibna* stimme, *aírþa* erde, *weila* stunde, *wamba* bauch, *aƕa* fluss; adjectivabstracta auf *-iþa* (*-ida* § 79 a. 4), z. b. *mildiþa* milde (Kluge § 121).

Anm. 1. Die *wô-* und die kurzsilbigen *jô*-stämme gehen ganz nach *giba*: *triggwa* bündnis, *nidwa* rost, *frijaþwa* liebe; *sunja* wahrheit, *halja* hölle, *sibja* verwantschaft, *wrakja* verfolgung, *plapja* (§ 43 a. 1) strasse.

Anm. 2. Von *weila* ist vor dem enkl. *-hun* der a. sing. *weilo-* belegt in *weilôhun*, s. § 163 a. 2 (zur form vgl. *ainôhun* § 163c, *harjôh* § 165).

§ 98. Nach *bandi* gehen die *jô*-stämme, welche lange stammsilbe haben oder mehrsilbig sind. Sie haben nur im nom. (voc.) sing. *i* statt *ja*, im übrigen gehen sie nach *giba*. — Weitere beispiele: *þiudangardi* das reich, *wôftuli* ruhm, **haiþi*

feld (heide), **wasti* kleid, **frijôndi* freundin; feminina auf *-ubni*, *ufni* (§ 79 a. 4): **wundufni* wunde, **fraistubni* versuchung.

Anm. 1. Nach *mawi*, welches (unter beachtung von § 42) völlig zu *bandi* stimmt, geht noch *þiwi*, *þiujôs* dienerin.

Anm. 2. Die feminina dieser gruppe werden z. t. als alte in die *jô*-klasse übergetretene *jê*-stämme aufgefasst; das *-i* des nominativ wird dann als tiefstufe dieses bildungselements erklärt. — Vgl. auch H. Lommel, Indog. femininbildungen (Diss.), Göttingen 1912, s. 72 ff. und weitere literatur bei Jell. § 124.

2. *I*-declination (vgl. Jell. § 118 f.).

§ 99. Die *i*-declination (vgl. § 88 a. 2) enthält nur masculina und feminina; das alte neutrum **mari* meer ist im gotischen fem. der *în*-klasse, *marei* geworden, s. § 111 ff. Beide geschlechter sollten eigentlich in ihrer flexion völlig übereinstimmen. Dies ist noch im plural der fall, im sing. hat das masc. den gen. dat. bereits gemeingermanisch nach der analogie der *a*-declination formiert.

Masculina.

§ 100. Paradigma: *balgs* schlauch (urgerm. **balgi-z*).

Sing. N.	balgs	Plur. N.	balgeis
G.	balgis	G.	balgê
D.	balga	D.	balgim
A.	balg	A.	balgins
V.	balg		

§ 101. Nach *balgs* gehen nicht sehr viele masculina, z. b. *gasts* gast, *gards* haus (§ 88 a a. 2), *muns* gedanke, *mats* speise, *saggws* gesang, *sauþs*, *saudis* opfer, *staþs* (*d*) ort; *brûþ-faþs* (*d*) bräutigam, *jugga-lauþs* (*d*) jüngling.

Anm. 1. Die worte, welche nicht im n. d. a. plur. belegt sind, können nicht mit sicherheit hierhergesetzt werden (vgl. § 91 a. 1). Doch entscheidet in vielen fällen das zeugnis der übrigen germ. sprachen. Danach gehört hierher z. b. *saiws* der see (ahd. gr. § 216 a. 5) und eine anzahl von verbalabstracten (Kluge § 115; Kuhns zs. 42, 325), wie *gums* ankunft, *drus* fall, *wlits* gesicht, *runs* (g. *runis*) lauf, *grêts* weinen, *krusts* knirschen.

Anm. 2. Das nom.-*s* fällt ab nach § 78 a. 2, z. b. *ur-runs*, *ur-runsis*; *drus*, *drusis*; *baúr*, *baúris* der geborene, sohn (vgl. Grienb. 13).

Anm. 3. Nach den regeln über *w* (§ 42) erklärt sich *naus* der tote, n. pl. *naweis*. Danach ist auch der a. v. sing. als *nau* anzusetzen.

Anm. 4. *wêgs* und *aiws* s. § 91 a. 5; a. plur. *andins* s. § 92 a. 1.

Feminina.

§ 102. Paradigma: *ansts* gunst (urgerm. **ansti-z*).

Sing. N.	ansts	Plur. N.	ansteis
G.	anstais	G.	anstê
D.	anstai	G.	anstê
A.	anst	A.	anstins
V.	[anst]		

§ 103. Die zahl der hierher gehörigen feminina ist gross: *qêns* frau, *dails* teil, *wêns* hoffnung, *nauþs, nauþais* not, *fahêþs, fahêdais* freude, *magaþs* (*þ*) jungfrau, *arbaiþs* (*d*) arbeit, *asans* ernte, *ahaks* taube; verbalabstracta von starken verben wie *siuns* gesicht, *sôkns* untersuchung (Kluge § 147); die auf *-dûþs, -dûþais*: *mikildûþs* grösse, *ajukdûþs* ewigkeit, *gamaindûþs* gemeinschaft (Kluge § 132).

Ungemein häufig sind die verbalabstracta, welche mit dentalem suffix *t* (*þ, d*) von jedem starken verbum bildbar sind (Kluge § 127 ff.; Kuhns zs. 42, 322 ff.), z. b. *gaskafts* schöpfung, *þaúrfts* bedürfnis, *ganists* heil, *fralusts* verlust, *gakusts* prüfung, *gabaúrþs* geburt, *gataúrþs* zerstörung, *manasêþs* (*d*) welt, *dêþs* (*d*) tat, *gahugds* gedanke.

Anm. 1. Hierher gehören auch die von den schwachen verben gebildeten abstracta, auf *-eins* zur I., *-ôns* zur II., *-ains* zur III. schw. conjugation (Kluge § 148); z. b. *naseins* (zu *nasjan*) rettung, *laiseins* lehre, *háuheins* erhöhung, *galaubeins* glaube, *naiteins* lästerung; *lapôns* (zu *lapôn*) einladung, *salbôns* salbe, *mitôns* das ermessen; *þulains* (zu *þulan*) geduld, *libains* leben. — Jedoch bilden die auf *-eins* ihren n. g. pl. nach der *ô*-declination, also z. b.:

Sing. N.	*naiteins*	G.	*naiteinais*	D.	*naiteinai*	A.	*naitein*
Plur. N.	*naiteinôs*	G.	*naiteinô*	D.	*naiteinim*	A.	*naiteinins*

Nur in einem beispiele ist auch der d. pl. so gebildet: *unkaúreinôm* 2. Cor. 11, 9. — Die auf *-ôns, -ains* bilden ihren plural regelmässig: *mitôneis, mitônê* usw. — Vgl. hierzu besonders Germ. 32, 223 ff.

Anm. 2. Bei ungenügend belegten worten kann es zweifelhaft sein, ob sie fem. oder masc. sind. So z. b. *lists* list, *fulleiþs*, vgl. § 17 a. 3 (oder neutr. *fulleiþ*?) fülle.

Anm. 3. Das nom.-*s* fällt ab nach § 78 a. 2, z. b. *us-stass, usstassais* auferstehung, *garuns, -runsais* strasse.

Anm. 4. *haims* dorf bildet den plural nach der *ô*-declination: *haimôs* etc. Vgl. Beitr. 22, 236 f.

Anm. 5. Zu dem Luc. 2, 4 belegten g. sg. *fadreinais* wird gewöhnlich ein nom. *fadreins* (abstammung, geschlecht) angesetzt. Doch ist es nur ausweichung (fehler?) für *fadreinis*, vgl. § 94 a. 4.

3. *U*-declination (vgl. Jell. § 120—122).

Masculina und feminina.

§ 104. Die masculina und feminina der *u*-declination (§ 88 a. 2) sind formell nicht getrennt. Paradigma: *sunus* sohn.

Sing. N.	sunus	Plur. N.	sunjus
G.	sunaus	G.	suniwê
D.	sunau	D.	sunum
A.	sunu	A.	sununs
V.	sunu, sunau		

§ 105. Während im westgermanischen beim auftreten der literarischen zeugnisse die *u*-declination in ihrem bestand schon grosse einbusse erlitten hat, zeigt das gotische nicht nur bessere erhaltung, sondern selbst eine bestandsvermehrung durch produktive suffixe auf *-u*.

Beispiele. a) Masculina: *áirus* bote, *asilus* esel, *dauþus* tod, *wulþus* herrlichkeit, *hûhrus* hunger, *þaúrnus* dorn, *haírus* schwert, *liþus* glied, *lustus* lust, *magus* knabe, *faírhvus* welt, *fôtus* fuss, *sidus* sitte, *stubjus* staub, *wrêþus* herde (§ 7 a. 3); *kustus* prüfung, *wahstus* wuchs, *hliftus* dieb; auf *-assus* (Kluge § 137 f.): *draúhtinassus* kriegsdienst, *ibnassus* gleichheit, *þiudinassus* königreich; auf *-ôdus, -ôþus* (§ 79 a. 4; Kluge § 134), z. b. *auhjôdus* lärm, *gabaúrjôþus* lust.

b) Feminina sind sicher nur *handus* hand, *kinnus* wange, *-waddjus* mauer (vgl. Beitr. 16, 318[1]; IF. 18, 422 u. § 131 a. 1) und vielleicht *asilus* (wenn *ὄνου* L. 19, 30, Joh. 12, 15 'eselin' ist, vgl. Wrede-Heyne[11] s. XIV).

Bei einigen ist das geschlecht nicht zweifellos, z. b. *-qaírnus* mühle (nur *asilu-qaírnus* Mc. 9, 42), *flôdus* flut, *luftus* luft.

Anm. 1. Lehn- und fremdwörter, wie *aggilus* engel, *sabbatus* sabbat, *Iudaius* Jude, schwanken im plur. nach der *i*-decl., s. § 120 a. 1. 4.

Anm. 2. In den singularendungen dieser declination findet sich ein merkwürdiges schwanken zwischen *u* und *au* (*aú*? vgl. § 24 a. 4). Vollständige zusammenstellung der fälle bei Leo Meyer, got. spr. s. 574;

Streitberg § 24. Es findet sich in den *u*-casus *au*, z. b. nom. *sunaus* Luc. 4, 3, *fáirkaus* Gal. 6, 14 B (= *fáirkus* A), *Barteimaiaus* Mc. 10, 46; — acc. *handau* Mc. 7, 32, *þiudinassau* L. 9, 27, *haírau* R. 13, 4 A (= *haíru* cod. Car.)., *aúhsau* 1. Cor. 9, 9 A.

Umgekehrt kommt auch *u* in den *au*-casus vor: gen. *dauþus* Luc. 1, 79, *wulþus* (?) R. 9, 23, *sunus* Col. 1, 13 A (= *sunaus* B), *apaústaúlus* 2. Cor. 12, 12 A (= *apaústaúlaus* B); dat. *wulþu* Luc. 9, 26, *Paítru* Gal. 2, 7 A (= *Paítrau* B).

Beim vocativ sind belegt 8 formen auf *-au*: *sunau* (7 mal), *magau* L. 2, 48, dagegen 9 (10) formen auf *-u*: *sunu* Luc. 18, 38, *dauþu* 1. Cor. 15, 55 (A und B) und 7 mal in eigennamen (vgl. § 120 a. 1) wie *Filippu, Xristu, Zakkaiu, Þaiaufeilu.* — Die masse der belege erweist im übrigen das oben gegebene paradigma (mit doppelform lediglich im vocativ) als das regelmässige. Bei doppelter überlieferung hat in der regel eine handschrift die correcte form. Cod. Ambr. A und das ev. Luc. zeigen besonders die neigung, die *-au-* und *-u-*formen zu verwirren. Es kann sich also nur darum handeln, ob dieses schwanken lediglich auf einer verwirrung der späteren abschreiber beruht oder ob es ein zeugnis für die beginnende unsicherheit in der flexion dieser klasse ist. Letzteres nimmt im grunde auch Streitberg § 24 an, wenn er auch für die wahl der formen die satzmelodie verantwortlich machen will. Vgl. Beitr. 18, 280[1]; 21, 432 ff.; IF. 14, 78 f.; Wrede-Heyne[11] s. XIV; Streitberg § 153; Zs. fdph. 43, 27 ff. 97 ff. 104 f.; Kuhns zs. 47, 85 ff.; Beitr. 46, 51 ff.; Kuhns zs. 51, 67 ff.; Jell. § 121.

Anm. 3. Ueber **aúhsus* ochs s. § 108 a. 1.

Neutra.

§ 106. Von neutris ist nur *faíhu* geld (urspr. 'vieh' = ahd. *fihu*) in mehreren casus belegt, und zwar nur im singular.

N. faíhu
G. [faíhaus]
D. faíhau
A. faíhu

Anm. 1. Ausserdem ist mit sicherheit als neutr. nur der n. sing. *qaíru* stachel 2. Cor. 12, 7 (Cod. A als glosse zu *hnûþô*) belegt (frühere lesung *gairu*, vgl. IF. 24, 174). — Wahrscheinlich ist ferner neutr. *leiþu* obstwein (belegt nur a. sg. *leiþu* Luc. 1, 15), vgl. Gallée (§ 223 a. 1) I s. 38. — Das substantivische *filu* ist altes adjectiv (§ 131 a. 3).

Anm. 2. Der g. *faíhaus* ist nach dem masc. (fem.) angesetzt, sowie nach dem adv. gen. *filaus* (§ 131 a. 3).

Anm. 3. Statt des zu neutr. *sigis* sieg 1. Cor. 15, 57 am rande in cod. B von Uppström fälschlich gelesenen *sihu*, welches man als neutr. der *u*-declination fasste (vgl. J. Schmidt, idg. neutra 153) steht in der hs. in wahrheit ein unverständliches *sihw* (vgl. Litbl. 1908, s. 327).

B. Consonantische declination.

1. *n*-declination (= schwache declination).

a) Masculina (vgl. Jell. § 126 f.).

§ 107. Paradigma: *guma* mann.

Sing. N.	guma	Plur. N.	gumans
G.	gumins	G.	gumanê
D.	gumin	D.	gumam
A.	guman	A.	gumans

§ 108. Nach *guma* gehen sehr viele masculina, z. b. *staua* richter, *hana* hahn, *skula* schuldner, *mêna* mond, *atta* vater, *ahma* geist, *blôma* blume, *milhma* wolke, *hliuma* gehör, *weiha* priester, *swaíhra* schwiegervater, *magula* knäblein, pl. *brôþrahans* brüder (J. Schmidt, idg. neutra 16); — mit *-jan*-suffix: *wilja* wille, *frauja* herr; besonders viele nomina agentis (Kluge § 12), z. b. *bandja* der gefangene, *haúrnja* trompeter, *fiskja* fischer, *timrja* zimmermann, *arbja* der erbe, *manamaúrþrja* mörder, *waúrstwja* arbeiter. Dazu noch die schwachen adjectiva (§ 132).

Anm. 1. Abweichend ist von *aba* mann der gen. pl. *abnê*, d. plur. *abnam*; vgl. die neutra § 110 a. 1. — Von **aúhsa* (ahd. *ohso*, ags. *oxa*, altn. *uxe*, *oxe*) ist nur noch g. pl. *aúhsnê* Luc. 14, 19 belegt. Die übrigen formen: a. sg. *aúhsau* (§ 105 a. 2), d. sg. *aúhsau* 1. Tim. 5, 18, d. pl. *aúhsum* 1. Cor. 9, 9 (von Uppström fälschlich *aúhsunns* gelesen) sind von **aúhsus* (§ 105 a. 3) gebildet. Vgl. Litbl. 1908, s. 327; Thurneysen, Streitbergfestgabe 351 ff.

Anm. 2. Bei den langsilbigen auf *-ja* wird im g. d. sg. *ji* nicht zu *ei* (s. § 44 a. 1), also zu *bandja* g. *bandjins*, d. *bandjin*. Doch vgl. *unsêleins* (adj.) § 132 a. 1. — Als grund für dieses *ji* betrachtet Streitberg § 86, 2 die intonation.

Anm. 3. Der acc. sg. endet (durch schreibfehler) einige male auf *-in* statt *-an*, z. b. *attin* Mc. 10, 29. S. Bethge s. 578.

b) Neutra (vgl. Jell. § 128).

§ 109. Paradigma: *haírtô* herz.

Sing. N.	haírtô	Plur. N.	haírtôna
G.	haírtins	G.	haírtanê
D.	haírtin	D.	haírtam
A.	haírtô	A.	haírtôna

§ 110. Wie *haírtô* gehen nur wenige substantiva: *augô* auge, *ausô* ohr, *barnilô* kindlein, *auga-daúrô* fenster, *þaírkô* loch, nadelöhr, *kaúrnô* korn; dazu das lehnwort *sigljô* sigillum, siegel. Vgl. J. Schmidt, idg. neutra 106 ff.; Zs. fdph. 43, 110 f.

Ausserdem noch die schwachen adjectiva (§ 132).

Anm. 1. Abweichende formen im plur. zeigen die neutra *namô* name und *watô* wasser. Der sing. stimmt zu *haírtô*. Paradigma:

Sing. N.	*namô*	G. *namins*	D. *namin*	A. *namô*
Plur. N.	*namna*	G. *namnê*	D. *namnam*	A. *namna*

Von *watô* ist aus dem pl. nur dat. *watnam* belegt. Vgl. § 108 a. 1.

Anm. 2. Zu dem neben dem fem. *sunnô* sonne (§ 112) zweimal belegten d. sg. *sunnin* (in der formel *at sunnin urrinnandin* Mc. 4, 6; 16, 2) ist wol ein neutr. *sunnô* (nicht masc. *sunna*) anzusetzen. — Vgl. Mahlow, die langen vocale *a, e, o*, s. 156 (dazu Sievers im Nachtrag s. 135 der 3. aufl. dieses buches); IF. 19, 391 ff. (einwirkung des neutr. *sauil*); Streitberg § 155 anm. 4.

Anm. 3. Das früher als neutr. betrachtete *gajukô* ist fem. 'genossin'. Vgl. Bernhardt zu Phil. 4, 3.

Anm. 4. Hierher der g. d. *funins, funin* zu *fôn* § 118.

c) Feminina (vgl. Jell. § 129 f.).

§ 111. Die feminina der *n*-declination zerfallen in zwei klassen, stämme auf *-ôn-* und auf *-ein-* (vgl. § 87 a). In der flexion sind sie nicht verschieden. Paradigmata: *tuggô* zunge, *managei* menge.

Sing. N.	tuggô	managei
G.	tuggôns	manageins
D.	tuggôn	managein
A.	tuggôn	managein
Plur. N.	tuggôns	manageins
G.	tuggônô	manageinô
D.	tuggôm	manageim
A.	tuggôns	manageins

§ 112. Nach *tuggô* gehen viele substantiva, z. b. *qinô* weib, *ûhtwô* morgendämmerung, *swaíhrô* schwiegermutter, *mawilô* mägdlein, *azgô* asche, *gatwô* gasse, *staírnô* stern, *wikô* woche, *sunnô* sonne (vgl. § 110 a. 2); *brinnô, heitô* fieber, *reirô* zittern (Kluge § 109); — *arbjô* erbin, *brunjô* panzer, *tainjô* korb, *niþjô* base, *raþjô* rechnung; dazu die lehnwörter *aíkklêsjô* kirche *aíwaggêljô* evangelium (vgl. Zs. fdph. 43, 67. 111 f.).

Anm. 1. Die feminina des schwachen adjectivs werden ebenfalls nach *tuggô* flectiert (§ 132).

Anm. 2. Das substantivierte adjectiv (§ 132 a. 2) *unhulþô δαιμόνιον* zeigt ausweichungen nach dem masc. (vgl. Mc. 3, 22; Mt. 9, 33), daneben tritt geradezu das masc. *unhulþa* auf. S. Beitr. 18, 151f.

Anm. 3. Ausweichungen nach der starken flexion finden sich zweimal in cod. A: zu *winnô* leiden acc. sg. *winna* Col. 3, 5 (= *winnôn* B); zu *bandwô* zeichen d. sg. *bandwai* 1. Cor. 14, 22; zu dem lehnwort *psalmô* *ψαλμός* (Zs. fdph. 43, 77ff. 112) findet sich g. pl. *psalmô* Luc. 20, 42. — Dagegen ist im cod. arg. Joh. 18, 17 *sô daúrawardô* (türhüterin) wol durch *sô* verursachter schreibfehler für *daúrawarda*; unmittelbar vorher *daúrawardai* (Joh. 18, 16) und st. m. *daúrawards* türhüter. Vgl. aber Grimm, gr. IV, 585; Streit. got. bibel² s. 486.

§ 113. Die nach *managei* gehenden substantiva sind fast sämtlich von adjectiven gebildet. Von jedem adjectivum ist ein solches abstractum auf *-ei* (neben *-iþa* § 97) bildbar und die anzahl dieser worte ist daher sehr gross (vgl. Kluge § 116); z. b. *diupei* tiefe, *laggei* länge, *bleiþei* milde, *mikilei* grösse, *braidei* breite, *frôdei* klugheit, *harduhaírtei* hartherzigkeit, *drugkanei* trunkenheit. Einige haben kein adjectiv neben sich, bezeichnen aber ebenfalls einen zustand, so z. b. *þaúrstei* durst, *magaþei* jungfrauschaft. Nur sehr wenige dagegen haben eine concrete bedeutung, nämlich: *aiþei* mutter, *þramstei* heuschrecke, *kilþei* mutterleib, *marei* meer, *waírnei* (vgl. Streitberg § 157) hirnschädel, *baúrþei* bürde, last (Gal. 6, 5 AB, vgl. Zs. fd. wortf. 10, 64).

Anm. 1. Die adjectivabstracta auf *-ei* berühren sich mit den verbalabstracten auf *-eins* (vgl. § 103 a. 1), z. b. *háuhei* höhe (zu *háuhs*), aber *háuheins* erhöhung zu *háuhjan*. Der acc. sing. lautet von beiden *háuhein*. Vermischungen konnten daher leicht eintreten. Zu *wajamêreins* lästerung ist Joh. 10, 33 der g. sing. *wajamêreins* gebildet, so dass man für diese stelle einen nom. *wajamêrei* anzusetzen pflegte, welcher aber der bedeutung nach unmöglich ist. Ueber annahme weiterer fälle vgl. Germ. 32, 233ff.; Anz. fda. 29, 282; 32, 6; Zs. fdph. 48, 212ff.; Jell. § 119; Streitberg § 157 anm. 1.

Anm. 2. Im cod. B sind drei nom. sg. auf *-ein* überliefert: *liuhadein* erleuchtung 2. Cor. 4, 4 (*liuhadeins* A, vgl. Bernhardt zur stelle; Germ. 32, 232), *wiljahalþein* gunst Col. 3, 25 (A fehlt), *gagudein* frömmigkeit 1. Tim. 4, 8 (*gagudei* A). Vgl. Litbl. 1908, s. 320.

Anm. 3. Nach *managei* bilden ihr femininum die comparative, die steigerungsbildungen auf *-ma* und die participia praesentis (vgl. § 132 a. 4).

2. Reste anderer consonantischer klassen.

§ 114. Verwandtschaftsnamen auf *-r*: *brôþar* bruder, *fadar* vater, *daúhtar* tochter, *swistar* schwester. Masc. und fem. werden völlig gleich flectiert. Im n. d. a. plur. sind die formen der *u*-declination (§ 104) eingetreten. Paradigma:

Sing. N.	brôþar	Plur. N.	brôþrjus
G.	brôþrs	G.	brôþrê
D.	brôþr	D.	brôþrum
A.	brôþar	A.	brôþruns

Anm. 1. Vgl. compos. *brôþru-lubô* bruderliebe (§ 88[a] a. 3; § 210 a. 1).

Anm. 2. Statt des nur Gal. 4, 6 als voc. belegten *fadar* wird sonst *atta* (§ 108) gebraucht, desgl. *aiþei* (§ 113) für das unbelegte **môdar* mutter.

§ 115. *-nt*-stämme. Die participia praesentis, die hierher gehören, werden, soweit sie als participia empfunden werden, als schwache adjectiva flectiert. Die alte flexionsweise hat sich nur bei einigen substantivierten participien erhalten. Paradigma: *nasjands* retter, heiland.

Sing. N.	nasjands	Plur. N.	nasjands
G.	nasjandis	G.	nasjandê
D.	nasjand	D.	nasjandam
A.	nasjand	A.	nasjands
V.	nasjand		—

So kommen ausserdem vor: *fijands* feind, *frijônds* freund (dazu **frijôndi* § 98), *daupjands* der täufer, *bisitands* nachbar, *talzjands* lehrer, *-waldands* (*all-w.* der allmächtige, *garda-w.* hausherr), *fraŭjinônds* herrscher (IF. 23, 117 ff.), *gibands* geber; dazu die nur im n. sg. belegten *fraweitands* rächer, *mêrjands* verkündiger, *midumônds* mittler. Vgl. Zs. fdph. 5, 315; Anz. fda. 23, 333[1]; Jell. § 132.

§ 115a. Wurzelnomina, d. h. solche nomina, welche ohne suffix und ohne stammbildendes element die flexionsendung unmittelbar an die wurzel antreten lassen; vgl. lat. *noct-is*. Die flexion dieser wörter ist im germanischen im verfall begriffen, doch sind reste derselben bei einer anzahl von wörtern auch im gotischen noch vorhanden.

§ 116. Hierher gehören feminina, welche im n. a. sg. lautgesetzlich mit der *i*-declination zusammengefallen sind

und grossenteils im dat. pl. die form der *i*-declination ganz angenommen haben, in andern casus aber noch die alte consonantische flexion aufweisen. Paradigma: *baúrgs* burg.

Sing. N.	baúrgs	Plur. N.	baúrgs
G.	baúrgs	G.	baúrgê
D.	baúrg	D.	baúrgim
A.	baúrg	A.	baúrgs

So gehen noch *alhs* tempel, *spaúrds* rennbahn, *brusts* (pl.) brust, *miluks* milch, *mitaþs* (*d*) mass. Der dat. pl. ist nur noch von *spaúrds* belegt.

Das wort *nahts* (die nacht) geht im sg. wie *baúrgs*; vom pl. ist nur der d. *nahtam* in adverbialer verbindung mit *dagam* belegt. Vgl. Beitr. 20, 514; 25, 591; IF. 20, 210; Jell. § 133. — Compositum *nahta-mats* § 88a a. 3.

Anm. 1. *waíhts* (sache) und *dulþs* (fest) werden meist nach der *i*-declination flectiert, also g. sing. *waíhtais, dulþais.* Nach der cons. decl. kommt nur je einmal vor d. sg. *dulþ* (Joh. 7, 14) und a. pl. *waíhts* (Skeir. II, vgl. Dietrich Skeir. z. st.). In verbindung mit der negation gibt es neben *ni-waíhts* einen neutralen n. sg. *ni-waíht* (nichts). Vgl. Bethge s. 575 f.; IF. 18, 401 ff.

§ 117. Masculina mit kurzen (consonantischen) casus sind *manna* mensch, *mênôþs* monat, *reiks* herrscher, **weitwôþs* zeuge. Sie stimmen aber in ihrer flexion nicht völlig zusammen.

1. *manna* geht in einigen casus nach der *n*-decl. (*guma* § 107). Diese casus sind im folgenden cursiv gesetzt:

Sing. N.	*manna*	Plur. N.	mans, *mannans*
G.	mans	G.	mannê
D.	mann	D.	*mannam*
A.	*mannan*	A.	mans, *mannans*

Anm. 1. Zu *manna* gehört das compos. **alamans* (alle menschen), nur belegt im d. plur. *alamannam* Skeir. VIII; ferner das neutrum *gaman* (genosse, genossenschaft), welches aber in den belegten casus (n. a. sg. *gaman,* d. sg. *gamana,* d. pl. *gamanam*) ganz wie *waúrd* (§ 93) geht.

Anm. 2. In der composition erscheint der stamm *mana-* (*man-*), s. § 88[a] a. 3.

2. *mênôþs* und *reiks.* Im g. sg. *reikis* die form der *a*-decl., im d. sg. dagegen die kurzen formen *mênôþ* und *reik* (Eph. 2, 2). Im n. a. pl. gelten die kurzen formen *mênôþs, reiks*; g. pl. *reikê.* Im d. pl. *mênôþum,* aber *reikam.* — Von **weitwôþs* (vgl. § 74

a. 2, § 167 a. 9) ist ausser dem n. sg. *weitwôds* belegt: a. sg. *weitwôd*, n. pl. *weitwôds*, g. pl. *weitwôdê*.

Anm. 3. Der g. sing. *mênôþis* Neh. 6, 15 ist erschlossen: in der hs. ist nur *men* ... erhalten.

Anm. 4. Hierher gehört auch n. *bajôþs*, d. *bajôþum* beide (s. § 140 a. 1).

§ 118. Das neutrum *fôn* (das feuer) hat diese form im n. a. sg., dagegen den gen. dat. *funins*, *funin*: plur. kommt nicht vor. Vgl. Beitr. 6, 377 ff. 564; Kuhns zs. 26, 16 ff.; Grienb. 70 f.; IF. 33, 308 ff.; Beitr. 41, 272 ff.

Anm. 1. Ueber den neutralen gen. sing. *hatis* s. § 94 a. 5.

Anm. 2. Wenn der gen. *gþs* wirklich mit Streitberg als *guþs* aufzulösen sein sollte, so wäre er als alter cons. gen. eines neutralen wurzelnomens *guþ* zu betrachten. Vgl. Streitberg § 162, 2.

Anhang.

Declination der fremdwörter.

Vgl. Bernhardt s. XXVIII; M. H. Jellinek, Beiträge zur erklärung der germanischen flexion (Berlin 1891) s. 76—84; C. Elis, über die fremdworte und fremden eigennamen in der got. bibelübersetzung (Diss.), Göttingen 1903; W. Schulze, Griechische lehnworte im got. (Berliner sitzungsberichte 1905, s. 726—757); ders. Kuhns zs. 41, 165 ff.; W. Gaebeler, Zs. fdph. 43, 1—118, bes. s. 60 ff.; Fr. Kluge, die elemente des gotischen (1911) s. 99 ff.; Streitberg § 163; Wrede-Heyne § 172 ff.; Streitberg, Mogkfestschrift s. 433 ff.; Kieckers § 107 a; Jell. § 122. 138 ff. 240.

§ 119. a) Eine ziemliche anzahl von lehnwörtern aus dem lateinischen sind durch den völkerverkehr in die gotische sprache schon früher aufgenommen worden, so dass sie sich von der flexion der echt gotischen wörter nicht mehr unterscheiden; z. b. *pund* n. pfund, *Krêks* m. Grieche, *karkara* f. kerker, *alêw* n. öl (vgl. Beitr. 22, 574 f.), *kaisar* m. kaiser, *kubitus* m. lager am tische; *anakumbjan* sich zu tische legen.

b) Erst unter dem einflusse des christentums sind griechische wörter in die gotische sprache eingedrungen. Soweit sie schon vor der bibelübersetzung in der gesprochenen sprache lebten, haben sie als lehnwörter sich der gotischen flexion angeschlossen. Solche wörter sind *aíwaggêljô*, *aíkklêsjô* (§ 112), *psalmô* (§ 112 a. 3), *aggilus* (§ 9 a. 1) u. a.

Anm. 1. Dass vorchristliche lehnwörter aus dem griechischen der gotischen sprache fehlen, zeigt W. Schulze, griech. lehnworte (s. oben). Denn auch ursprünglich griechische wörter, wie *marikreitus* perle (Kuhns zs. 40, 550ff.), *paúrpura* purpur, *Saúr* Syrer (vgl. § 24 a. 5) sind durch römische vermittlung übernommen. Aufzählung der lateinischen lehnworte bei Schulze s. 741[1].

Anm. 2. Zu den griechischen lehnwörtern vgl. bes. Gaebeler (Zs. fdph. 43, 2ff. 56. 77ff. 88f.), welcher ausführt, dass als älteste schicht griechischer entlehnungen einige geographische namen, wie *Makidônja* (§ 11 a. 1); § 43 a. 2), *Akaja*, *Antiôkja* (§ 43 a. 2), anzusehen sind, während alle sonstigen griechischen lehnwörter kirchlichem einflusse verdankt werden.

§ 120. Eine grosse masse von fremdwörtern aus dem griechischen wurde auf literarischem wege, durch die bibelübersetzung der gotischen sprache aufgedrängt. Diese, zumeist eigennamen, sind noch als fremdes gut gefühlt und haben sich dem gotischen flexionssystem nur unvollkommen angepasst. Es lassen sich über ihre behandlung im gotischen keine festen regeln geben. Sie behalten bald die griechische flexion bei, bald treten sie in naheliegende gotische oder auch willkürlich gebildete casusformen über.

Anm. 1. Am meisten consequent ist noch die behandlung der griechischen masculina auf *-ος*, lat. *-us*. Diese gehen im gotischen nach der *u*-declination (§ 104. 105), z. b. *Paítrus*, *Barþaúlaúmaius*, *Teitus*, *aípiskaúpus ἐπίσκοπος*, *apaústaúlus ἀπόστολος*, *Iudaius Ιουδαῖος*. Aber nur im singular. Wo plurale vorkommen, wird n. und g. nach der *i*-declination gebildet, z. b. *apaústaúleis*, *apaústaúlê*, *Iudaieis*, *Iudaiê*, während d. a. regelmässig nach der *u*-decl. gehen, z. b. *apaústaúlum Iudaiuns*. So geht auch das lehnwort *aggilus* (§ 119[b]), nur dass hier der n. pl. *aggiljus* (3mal) neben einmal *aggileis* steht. Auch zu *diakaúnus διάκονος* kommt der n. pl. *diakaúnjus* vor, ebenso *galiugaχristjus ψευδόχριστοι* Mc. 13, 22. Niemals findet sich aber ein g. pl. auf *-iwê*. Vgl. Zs. fdph. 43, 94ff. — Bemerkenswert ist Luc. 3, 25. 26 zu **Mattaþius* g. *Mattaþiwis* (nach *þius*, *þiwis* § 91 a. 3) neben *Mattaþiaus*. Der name *Iêsus* (*Iêsûs*? § 15 a. 1) *Ἰησοῦς* flectiert nicht nach der *u*-declination, sondern g. *Iêsuis*, d. *Iêsua* und *Iêsu* (Zs. fdph. 43, 116), a. *Iêsu*.

Anm. 2. Griechische casusformen sind beibehalten z. b. bei den neutris *alabalstraún ἀλάβαστρον*, *praitôriaún πραιτώριον*; zu *Israêleitês* der nom. pl. *Israêleitai* = *Ἰσραηλῖται* R. 9, 4 oder (mit gotischer flexion) *Israêleiteis* 2. Cor. 11, 22. Vgl. Zs. fdph. 43, 68ff.

Anm. 3. Das oft willkürliche verfahren zeige ein beispiel. Das griechische *ἐπιστολή* ist im n. sg. got. *aípistaúlê*. Dazu ist belegt d. sg. *aípistaúlein*, d. plur. *aípistaúlêm*, a. plur. *aípistaúlans*.

Anm. 4. Das neutr. *σάββατον* wird meist durch indeclinables masc. *sabbatô, sabbatô dags* (erstarrter griech. dat. *σαββάτῳ*) gegeben, s. W. Schulze, griech. lehnw. s. 744 ff. Daneben steht ein nach anm. 1 flectiertes masc. *sabbatus,* von welchem aber auch der d. pl. *sabbatim* gebildet wird (g. pl. *sabbatê*). Vgl. Zs. fdph. 43, 79 f.; IF. 31, 323 ff.

Anm. 5. Auffällig ist die flexion des weiblichen eigennamens *Marja* (vgl. § 43 a. 2) nach *guma* (§ 107): g. *Marjins,* d. *Marjin,* a. *Marjan.* Ebenso einige andere frauennamen auf *a* (*Marþa, Sarra*). Vgl. Zs. fdph. 43, 113 f.

Cap. II. Declination der adjectiva.

§ 121. Das adjectivum hat im gotischen, wie in allen übrigen germanischen sprachen, eine zweifache declination, die starke und die schwache. Dieser doppelheit liegen zwei verschiedene arten der stammbildung zugrunde. Die starke flexion ist aus der ursprünglichen idg. adjectivflexion unter besonders charakteristischen abweichungen (s. § 122) erwachsen, die schwache ist erst germanisch als besondere adjectivflexion ausgebildet (s. § 132). Jedes normale adjectivum kann auf beide weisen flectiert werden. Im gebrauch besteht ein syntaktischer unterschied: die schwache form steht nach dem pron. *sa, sô, þata* ('artikel' s. § 153), nur selten in anderen gebrauchsweisen, die starke form dagegen ist in allen anderen fällen herrschend, besonders bei praedicativem gebrauch und in attributiver stellung ohne hinweisendes pronomen.

Vgl. Zs. fda. 18, 17—43; Anz. fda. 32, 7; Beitr. 34, 581—84; IF. 26, 187—99; Journal of English and Germ. philology 9, 439—82.

A Starkes adjectivum.

§ 122. Die starke flexion des adjectivs schliesst sich an die vocalische (oder starke) flexion des substantivs an, mit welcher sie ursprünglich identisch war. Im germanischen hat sich das adjectivum jedoch in einer anzahl von casus an die pronominale flexion angelehnt, so dass die übereinstimmung mit der substantivflexion nur noch eine teilweise ist. Der n. a. sg. des neutrums hat zwei formen, eine substantivische und eine pronominale (auf *-ata*), die gleichwertig sind, abgesehen davon, dass die pronominale nicht praedicativ gebraucht wird.

Wie das substantiv, so verteilt sich auch das adjectivum im gotischen auf mehrere vocalische declinationen: 1. Adjectiva der *a*-declination. Diese entsprechen der substantivischen *a*-declination für masc. und neutr. (§ 89 ff.), für das fem. der *ô*-declination (§ 96 ff.). — Eine unterabteilung wird durch die *ja*-stämme gebildet, ganz analog den entsprechenden substantiven. 2. Adjectiva der *i*-declination, welche den substantiven § 99—103 entsprechen. 3. Adjectiva der *u*-declination, den substantiven § 104—106 entsprechend.

Die klassen 2 und 3 aber sind im gotischen nur in ganz spärlichen resten erhalten. Die geringe zahl der hierher gehörenden adjectiva ist in den meisten casus in die 1. klasse übergetreten, so dass als die normale starke declination der adjectiva im gotischen nur die *a*-declination nebst ihrer unterabteilung der *ja*-stämme zu gelten hat.

Anm. 1. Nur stark flectiert werden alle pronomina (ausser *sama* und *silba* § 132 a. 3), die cardinalzahlen, soweit sie adjectivisch flectiert werden, sowie *anpar* der zweite, und die adjectiva von allgemeinerer bedeutung *alls* all, *ganôhs* genug, *halbs* halb, *midjis* medius, *fulls* voll; vgl. Jell. § 158.

§ 123. Paradigma der starken adjectivdeclination: *blinds* blind. Die von der flexion der entsprechenden substantiva abweichenden pronominalen formen sind in diesem paradigma durch cursiven druck hervorgehoben:

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	blinds	blind, *blindata*	blinda
G.	blindis		*blindaizôs*
D.	*blindamma*		blindai
A.	*blindana,*	blind, *blindata*	blinda
Plur.			
N.	*blindai*	blinda	blindôs
G.	*blindaizê*		*blindaizô*
D.	*blindaim*		*blindaim*
A.	blindans	blinda	blindôs

Anm. 1. Die starke form des voc. ist dem nom. gleich (s. § 85 a. 2) und steht stets beim possessivpron. (s. § 151 a. 1), z. b. *guþ meins* Mt. 27, 46; Mc. 15, 34. Sonst nur vereinzelt: *baubs* Mc. 9, 25, *audahafta* Lc. 1, 28, *ushauhida* Mt. 11, 23 und die part. praes. § 133 a. 2. Auch *hails*! χαῖρε Mc. 15, 18; Joh. 19, 3 ist wol als voc. zu fassen, dazu *eils* im epigramm (s. § 221 a. 3), anders Wrede-Heyne § 272 anm. 2. — Beim attributiven adj.

(ausser dem possessivum) wird der voc. sg. regelmässig schwach gebildet. z. b. *atta weiha πάτερ ἅγιε* Joh. 17, 11. Vgl. Grimm, gr. IV (neudr.) s. 650 f.

Anm. 2. In Skeir. endet der starke d. pl. fem. auf *-ôm* (3 belege). vgl. Anz. fda. 20, 153[1]; 29, 282.

§ 124. Hierher gehören die allermeisten der vorkommenden adjectiva, z. b. *hails* gesund, *siuks* krank, *juggs* jung, *triggws* treu, *swinþs* stark, *ubils* böse, *snutrs* weise; *aiweins* ewig; stoffadjective auf *-eins* (Kluge § 198 f.) z. b. *staineins* steinern, *barizeins* gersten; adj. der herkunft auf *-isks* (Kluge § 210 f.), z. b. *mannisks* menschlich, *haiþiwisks* wild; adjectiva auf *-g* oder auf *-h* (§ 79 a. 4; Kluge § 203 ff.), z. b. *mahteigs* mächtig, *ansteigs* gnädig, *manags* viel, *môdags* zornig, *handugs* weise; *stainahs* steinig, *unbarnahs* kinderlos, *wainahs* unglücklich (Litbl. 1908, s. 327). — Ausserdem adjectivische pronomina, z. b. *meins* mein, *þeins* dein, *seins* sein, *jains* jener, die superlative (§ 137), die participia praet., z. b. *numans* genommen, *nasiþs* gerettet (vgl. § 134).

Anm. 1. Nach § 78 a. 2 fällt das *s* des nom. sing. aus: 1. nach *s*, z. b. *swês, swêsis* eigen, *gaqiss, gaqissis* übereinstimmend; 2. nach *r* mit vorhergehendem kurzen vocal: *anþar* der zweite, andere, *unsar* unser, *izwar* euer, *hwaþar* welcher von beiden. Zu dem belegten n. pl. *warai* ist also wol als n. sing. anzusetzen *war* behutsam.

Anm. 2. Die regeln über die verhärtung weicher spiranten im auslaut (§ 79) sind zu beachten, z. b. *fròþs, fròdis* weise, *gòþs, gòdis* gut (§ 74), *liufs, liubis* lieb, *daufs, daubis* taub (§ 65 a. 1).

Anm. 3. Die stämme, welche ein *w* vor den casusendungen haben, müssen im n. sing. m. n. die regeln des auslautenden *w* (§ 42) zeigen. Die drei hierher gehörigen worte sind nur in andern casus belegt. Zu den n. pl. *fawai, qiwai, unskawai* sind daher anzusetzen n. sing. m. n. *faus, fau* wenig, *qius, qiu* lebendig, *unskaus, unskau* nüchtern (ein gleichbedeutendes *usskaus* ist nach *usskaujan* § 42 a. 2 anzunehmen). — Ueber *lasiws* s. § 42 a. 1.

Anm. 4. Die pronominaladjectiva auf *-ar*: *unsar, izwar, anþar, hwaþar* haben im neutrum sing. nur die kürzere form *unsar* usw.

§ 125. Die adjectivstämme, welche ein *j* vor den endungen haben (*ja*-stämme), stimmen in den meisten formen völlig zu dem paradigma *blinds*. Nur wenige formen werden durch die einwirkung des *j* geändert. Wie beim substantivum unterscheiden wir kurzsilbige und langsilbige *ja*-stämme.

Paradigma eines kurzsilbigen *ja*-stammes: *midjis* der mittlere:

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	midjis	midi, midjata	midja
G.	midjis		midjaizôs
D.	midjamma		midjai
A.	midjana	midi, midjata	midja
Plur.			
N.	midjai	midja	midjôs
G.	midjaizê		midjaizô
D.	midjaim		midjaim
A.	midjans	midja	midjôs

§ 126. Die flexion des masc. *midjis* schliesst sich in den rein nominalen formen dem substantiv *harjis* (§ 90. 92) an, das n. *midi* dem subst. *kuni* (§ 93. 95). Das fem. *midja* hat keinerlei abweichung vom fem. *blinda*.

Die zahl der hierher gehörigen adjectiva ist gering; z. b. *aljis* ein anderer, *sunjis* wahr, *-wiljis* willig (*ga-wiljis* einmütig, vgl. *silba-w.* freiwillig § 92 a. 4), *unsibjis* verbrecherisch, *-fraþjis* gesinnt (nur *grinda-, sama-fr.*), *harjis* (§ 160); ferner solche, deren stamm auf vocal endet (§ 44°): *niujis* neu, *-tôjis* tuend (*fulla-tôjis* vollkommen, *ubil-tôjis* übeltäterisch).

Anm. 1. Bei der geringen zahl dieser adj. sind einzelne formen obigen paradigmas nicht belegt: so der g. pl. aller genera und n. a. pl. fem., die aber nach analogie sicher zu erschliessen sind. Auch die kurze form des neutrums *midi* ist nur nach den langsilbigen (§ 127) angesetzt. Von *niujis* müsste diese form *niwi* lauten: es kommt nur *niujata* vor. Von *-tôjis* wäre *-taui* (§ 26a) zu erwarten. Der n. sg. masc. ist nur von *harjis, niujis* und *-tôjis* belegt. Von *aljis* kommen nur 4 belege (d. sg. *aljai*, g. sg. *aljis*, n. pl. *alja*) in den episteln und Skeir. vor, sonst wird stets *anþar* gebraucht.

Anm. 2. Der adjectivstamm *frija-* frei, von welchem das fem. sg. *frija, frijaizôs, frijai, frija*, sowie die masculinen formen a. sg. *frijana*, n. pl. *frijai*, a. *frijans* belegt sind, bildet den n. sg. masc. *freis* (statt *frijis*). Auch der g. sg. ist vermutlich als **freis* anzusetzen.

Anm. 3. Zu bemerken ist zu *niujis* das fem. n. sg. *niuja* (gegen *þiwi* § 98 a. 1).

§ 127. Die langsilbigen *ja*-stämme zeigen im plural gar keine abweichung von *midjis*. Der sing. lautet vom paradigma *wilþeis* (stamm *wilþja*, vgl. § 44°) wild:

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	wilþeis	wilþi, [wilþjata]	wilþi
G.	wilþeis		[wilþjaizôs]
D.	wilþjamma		wilþjai
A.	wilþjana	wilþi, [wilþjata]	[wilþja]

§ 128. Das masc. schliesst sich an das subst. *haírdeis* (§ 90. 92), das fem. an *bandi* (96. 98) an. Wie *wilþeis* gehen sicher *alþeis* alt, *wôþeis* süss, *faírneis* alt, *waíla-mêreis* löblich.

Anm. 1. Auch *aírzeis* irre, *ufaiþeis* vereidet, *afhaimeis* abwesend, *anahaimeis* anwesend, *dauþubleis* todgeweiht, *-mildeis* mild (nur in compos. 2. Tim. 3, 3; Röm. 12, 10), *sleideis* beschwerlich (vgl. Grienb. 192) dürfen mit wahrscheinlichkeit hierher gesetzt werden, obwol sie nicht im n. sg. belegt sind und demnach auch nach *hrains* (§ 130) gehen könnten.

Anm. 2. Im n. sg. sind nur belegt masc. *wilþeis, alþeis*, fem. *wôþi*, neutr. n. a. *wilþi, faírni* Luc. 5, 39, *waílamêri* Phil. 4, 8 (Litbl. 1908, s. 328). Der g. sg. *wilþeis* steht R. 11, 24, wo man schwache form erwarten sollte (vgl. Litbl. 1908, s. 327f.). Die im paradigma eingeklammerten formen sind mit sicherheit zu erschliessen.

§ 129. Die ursprüngliche flexion der adjectivischen *i*- und *u*-stämme ist im gotischen nur noch in resten vorhanden: nämlich im nom. sing. aller drei genera, im acc. sing. neutr., sowie im g. sing. masc. neutr. Alle übrigen casus, soweit belegt, sind in die flexion der *ja*-stämme (§ 125 bis 127) übergetreten. Auch die schwachen formen (§ 132 a. 1) werden so gebildet.

Anm. 1. Im g. sing. [masc.] neutr. ist die alte form bezeugt durch *skeiris* (Skeir. V für die *i*-decl., durch den adv. gen. *filaus* (§ 131 a. 3) für die *u*-decl.; letzteres zeugnis allerdings nur von halber beweiskraft fürs adjectiv.

§ 130. Die alten formen der adjectivischen *i*-stämme schliessen sich an die substantiva *balgs, ansts* (§ 99—103) an. Paradigma *hrains* rein:

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	hrains	hrain, [hrainjata]	hrains
G.	hrainis		[hrainjaizôs]
D.	hrainjamma		hrainjai
A.	hrainjana	hrain, [hrainjata]	hrainja
Plur.			
N.	hrainjai	hrainja	hrainjôs
	u. s. w.		

Ebenso flectieren z. b. *gamains* gemein, *brûks* nützlich, *analaugns* verborgen, *anasiuns* sichtbar, *andanêms* angenehm, *andasêts* abscheulich, *sêls* gütig (*unsêls* böse), *skeirs* klar, *gafáurs* gesittet (*unfáurs* schwatzhaft), *aljakuns* anders-geschlechtig (*samakuns* verwandt).

Anm. 1. Der gen. sing. fem. ist zufällig von keinem dieser adj. belegt; ebenso fehlt ein beispiel für die längere neutralform *hrainjata*.

Anm. 2. Mit sicherheit wird ein wort hierher gesetzt: 1. wenn es im n. sg. des fem. belegt ist (so nur *brûks, sêls*; *skeirs*? Skeir. IV), 2. wenn ausser dem n. sg. masc. neutr. noch casus mit *j* vorkommen. Sind dagegen nur die nominative des masc. neutr. (*hrains, hrain*) belegt, so kann das wort nach *blinds* (§ 123) gehen; finden sich nur *j*-casus (z. b. *hrainjamma*), so kann es nach *wilpeis, midjis, hardus* (§ 127. 125. 131) gehen. Jedoch setzt man auch ohne genügenden beleg nach anderen erwägungen einige adjectiva hierher, so *skauns* schön, *aups* öde, *hauns* niedrig, *bleips* gütig, *riurs* vergänglich, *reiks* mächtig, *gadôfs* passend, *unqêps* unaussprechlich, *framaps* fremd. Die zugehörigkeit von *skeirs* ist durch alts. *skîri* neben *skîr* gestützt, auch wenn der n. sg. fem. *skeirs* angezweifelt wird; vgl. dazu Anz. fda. 31, 6; Streitberg § 183 anm. 2. — Vgl. Kluge § 178. 197. 229—231; Beitr. 14, 167; 15, 489; Bethge s. 593.

Anm. 3. Ein n. sg. masc. fem. auf *-is* ist belegt in *sutis* m. ruhig 1. Tim. 3, 3 AB (dazu noch a. sg. fem. *sutja*), *nawis* f. tot, *νεκρά* R. 7, 8 (aber subst. *naus* der tote s. § 101 a. 3), wofür Uppström *suts, naus* gelesen hatte. Ein dritter n. sg. *aírknis* wolgesittet (glosse in B zu 1. Tim. 3, 3) hat *unaírknaim* 1. Tim. 1, 9, *unaírknans* A, *unaírknai* B 2. Tim. 3, 2 neben sich, ist also wol in *aírkns* zu bessern. Nach *sutis* könnte man zu *unnutjans* 1. Tim. 6, 9 den n. sg. (statt *unnuts*) als *unnutis* (unnütz) ansetzen. Vgl. Litbl. 1908, s. 328; IF. 27, 157 f.; Indog. Jahrbuch 5, 267; Streitberg § 183 anm. 3.

Anm. 4. Aus adverbien auf *-iba* (§ 210) können adjectivische *i*-stämme erschlossen werden, z. b. *arniba, gatêmiba*.

§ 131. Die alten formen der adjectivischen *u*-stämme schliessen sich an die substantiva *sunus, handus, faihu* an (§ 104—106). Paradigma *hardus* hart:

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	hardus	hardu, hardjata	hardus
G.	[hardaus?]		[hardjaizôs]
D.	[hardjamma]		[hardjai]
A.	hardjana	hardu, hardjata	hardja
Plur.			
N.	hardjai	[hardja]	hardjôs

u. s. w.

Ebenso flectieren *qaírrus* sanftmütig, *þaúrsus* dürr, *tulgus* fest, *manwus* bereit, *aggwus* enge, *aglus* schwer, *seiþus* spät (vgl. Grienb. 183), *blaqus* zart, *twalibwintrus* zwölfjährig.

Anm. 1. Die zugehörigkeit zu dieser klasse wird durch formen des n. sing. erwiesen, welcher bei den oben aufgezählten worten belegt ist, für das fem. nur bei *þaúrsus*; *tulgus* 2. Tim. 2, 19 ist zweifelhaft, da *gaunduwaddjus* (§ 105[b]) hier wol masc. ist, vgl. Beitr. 15, 490. 570; 16, 318; IF. 18, 422. Bloss nach *j*-casus setzt man auch noch an: *lausƕandus* leere hand habend, *hnasqus* weich, *kaúrus* schwer. — Vgl. Kluge § 179—182. 193; IF. 19, 214 f.

Anm. 2. Aus dem adverbium *glaggwuba* (§ 210) kann ein adjectiv *glaggwus* (§ 68) erschlossen werden. Doch vgl. Bethge s. 594; Grienb. 97 f.; Beitr. 30, 245, woselbst *glaggws* angesetzt wird.

Anm. 3. Das ursprüngliche adj. **filus* (viel) ist im gotischen nur als substantivisch und adverbial gebrauchter n. a. sg. neutr. *filu* erhalten, dazu ein adverbialer gen. *filaus* um vieles.

B. Schwaches adjectivum.

§ 132. Verschiedene idg. sprachen können durch eine stammerweiterung mit hilfe des *n*-elements der *n*-flexion substantivierung eines adjectivums vornehmen; vgl. lat. zum adj. *catus*: *Cato, Catonis*. Das germanische hat diese möglichkeit benutzt zur ausbildung einer neuen, der schwachen, adjectivflexion, die infolge dieser herkunft mit der flexion der substantivischen *n*-stämme übereinstimmt. So auch im gotischen: masc. und neutr. gehen nach *guma* und *haírtô*, das femininum normalerweise (s. aber anm. 4) nach *tuggô* (vgl. § 107—112). — Beispiel eines durchflectierten schw. adj. (*blinds* § 123):

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	blinda	blindô	blindô
G.	blindins		blindôns
D.	blindin		blindôn
A.	blindan	blindô	blindôn
Plur.			
N.	blindans	blindôna	blindôns
G.	blindanê		blindônô
D.	blindam		blindôm
A.	blindans	blindôna	blindôns

Anm. 1. Nach *blinda* gehen alle schwachen adjectiva. Von den *ja*-stämmen: n. s. *niuja, niujô, niujô* (vgl. § 126), *wilþja* (§ 127); — *i*-stämme: *hrainja, hrainjô*; *u*-stämme: *hardja, hardjô* (vgl. § 129 ff.). — Bei den

langsilbigen *ja-* (*i-, u-*) stämmen erscheinen in den casus mit *i* (g. d. sing. m. n.) stets die formen mit *-ji-* (wie beim subst. § 108 a. 2; gegen § 44c); z. b. *unhrainjin* Mc. 9, 25; Luc. 8, 29; *unsêljin* Mt. 5, 39; Joh. 17, 15, vgl. Kuhns zs. 42, 92f. Wenn neben *unsêljins* Eph. 6, 16 A in B einmal *unsêleins* erscheint, so ist es doch nicht geraten, danach mit Streitberg R. 11, 24 (§ 186 anm. 1 und got. bibel I[1], 483) in A durch conjectur *wilþeins* (statt *wilþjins*) herzustellen. Vgl. § 128 a. 2 und Litbl. 1908, s. 327f. — Von *faírnjin* Mc. 2, 21; Luc. 5, 36 zu *faírneis* alt (§ 128) ist *faírnin* 2. Cor. 8, 10; 9, 2 AB (in der formel *af — fram — faírnin jêra*) zu trennen und zu einem adj. **faírns* (nächstvergangen) zu setzen, s. Kuhns zs. 42, 92ff.

Anm. 2. Einige adjectiva kommen nur in den schwachen formen vor, z. b. *usgrudja* träge, verzagt, *alaþarba* arm, *usfaírina* (und *unfaírina* s. Litbl. 1908, s. 329) tadellos, *inkilþô* schwanger und einige andere, die zum teil wol als substantiva zu fassen sind. Vgl. Zs. fda. 18, 41 anm., Streitberg § 188, 6; Jell. § 159. — Von dem nur in schwacher form vorkommenden *ainaha* (einzig) findet sich Luc. 8, 42 der n. sing. fem. *ainôhô* (vgl. Beitr. 12, 203): es ist sicher fehlerhaft für *ainahô*.

Anm. 3. Nur als schwache adj. werden flectiert alle ordinalzahlen von 3 ab (vgl. § 146) und die pronomina *sama* und *sîlba* (§ 156).

Anm. 4. Nur als schwache adjectiva werden endlich flectiert die participia praesentis (§ 133), die comparative (§ 136), auch die auf *-ma* (§ 139). Jedoch haben alle diese das femininum nach dem paradigma *managei* (§ 113 a. 3).

C. Declination der participia.

§ 133. Das participium praesentis hat die alte flexion der *nt*-stämme (s. § 115) aufgegeben und flectiert wie ein schw. adjectiv, aber mit dem femininum auf *-ei* (§ 132 a. 4). Nur im nom. sing. des masc. ist die starke form vorhanden, neben welcher die schwache form sich seltener findet. Paradigma *gibands* gebend:

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	gibands / gibanda	gibandô	gibandei
G.	gibandins		gibandeins
D.	gibandin		gibandein
A.	gibandan	gibandô	gibandein
Plur.			
N.	gibandans	gibandôna	gibandeins
G.	gibandanê		gibandeinô
D.	gibandam		gibandeim
A.	gibandans	gibandôna	gibandeins

Anm. 1. Ueber die kürzere flexion einiger substantivisch gebrauchten participia s. § 115.

Anm. 2. Der voc. ist wie beim adj. dem nom. gleich (vgl. § 121 a. 1): *gataírands*, *gatimrjands* Mc. 15, 29, *unrôdjands* Mc. 9, 25. Deshalb ist *fraujinônd* Lc. 2, 29 nach § 115 als subst. 'herscher!' (wie *talzjand* lehrer! z. b. Lc. 5, 5) zu fassen.

Anm. 3. Ueber die seltenere schwache form des n. sg. masc., welche nur nach dem artikel (*sa qimanda* neben *sa qimands*) vorkommt, s. Beitr. 37, 481 ff.; 40, 522 ff.

§ 134. Das participium praet. wird wie ein gewöhnliches adjectivum, stark und schwach, decliniert, z. b. vom starken verbum *giban*:

Part. praet. stark:	m. *gibans*	n. *giban, gibanata*	f. *gibana*
schwach:	*gibana*	*gibanô*	*gibanô*;

vom schwachen verbum *nasjan*:

Part. praet. stark:	m. *nasiþs*	n. *nasiþ, nasidata*	f. *nasida*
schwach:	*nasida*	*nasidô*	*nasidô*.

Anm. 1. Ueber den wechsel zwischen *þ* und *d* im p. praet. der schw. verba s. § 74.

D. Steigerungsformen des adjectivs.

1. Comparativ.

§ 135. Das comparativsuffix (idg. *-ios, -iôs, -ies, -is*) tritt im gotischen in den beiden formen *-iz-* und *-ôz-* (mit erweichung des *s*-lautes) auf; daran treten die endungen des schwachen adjectivums.

Die bildung mit *-iz-* ist die allgemeinere. Sie findet sich bei adjectiven aller art, z. b. *managiza* (zu *manags*, *a*-stamm), *alþiza* (zu *alþeis* § 127. 128), *hardiza* (zu *hardus* § 131). — Das suffix *-ôz-* findet sich dagegen nur bei *a*-stämmen: *frôdôza* (zu *frôþs*), *swinþôza* (zu *swinþs*).

Anm. 1. Das adj. *juggs* (jung) bildet (mit grammatischem wechsel) den comp. *jûhiza* nach § 50 a. 1. Ein superlativ dazu ist nicht belegt.

Anm. 2. Ueber die verteilung der beiden suffixformen vgl. auch Streitberg § 188 a. 1; über die herkunft der formen mit *ô* Streitberg, zur germ. sprachgeschichte s. 19 ff.

§ 136. Die flexion der comparative bedarf keines ausgeführten paradigmas. Sie gehen wie schwache adjectiva, aber mit dem fem. auf *-ei* (§ 132 a. 4).

Sing. N. masc. *frôdôza* neutr. *frôdôzô* fem. *frôdôzei*
G. *frôdôzins* *frôdôzeins*
u. s. w., ganz wie das part. praes. (§ 133).

2. Superlativ.

§ 137. Die superlative werden ebenfalls auf zweifache weise gebildet, indem an das comparativsuffix noch ein dentalsuffix antritt; es ergibt sich hier got. *-ist-* und *-ôst-* (wegen des *t* ohne erweichung), z. b. *managists* (zu *managS*), *armôsts* (zu *arms* arm). Die superlative werden ganz wie gewöhnliche adjectiva, stark und schwach, flectiert.

Anm. 1. Eine regel über das eintreten der *ô*- oder der *i*-form ist nicht zu geben, ausser dass die *ô*-form sich nur bei *a*-stämmen findet. Es ist anzunehmen, dass ein wort, welches den comp. mit *i* bildet, auch einen solchen superlativ hat, und dass ebenso die *ô*-formen sich entsprechen. Bei der unzulänglichkeit der belege lässt sich dies aber nur von wenigen worten nachweisen. Vgl. R. Wagner (s. unten § 224), 89 ff.

Anm. 2. Beim starken superlativ scheint eine neutralform auf *-ata* nicht gebräuchlich gewesen zu sein.

3. Unregelmässige steigerung.

§ 138. Einige adjectiva bilden keine steigerungsgrade. Man stellt zu ihnen der bedeutung nach entsprechende comparative und superlative, welche keinen positiv zur seite haben; vgl. Osthoff, Vom suppletivwesen der idg. sprachen, s. 20 ff.

gôþs (*d*) gut	Comp.	*batiza*	Superl.	*batists*
ubils böse	„	*waírsiza*	„	—
mikils gross	„	*maiza*	„	*maists*
leitils klein	„	*minniza*	„	*minnists*
sineigs alt	„	—	„	*sínista.*

Anm. 1. Ein zweiter compar. zu *gôþs* ist *iusiza* Gal. 4, 1. — Zum adv. *áir* (§ 214 a. 1) gehört *áiriza* der frühere, der vorfahr.

Anm. 2. Die comparativadverbia *wairs*, *mais*, *mins* s. § 212.

§ 139. Eine steigerungsbildung mit einem einfachen oder zusammengesetzten *m*-suffix (vgl. lat. *primus* und *optimus*) findet sich bei sechs worten, welche von localen adverbialstämmen abgeleitet sind und keinen positiv zur seite haben: *fruma* der erstere, prior, *innuma* der innere, *aúhuma* der höhere, *aftuma* und *iftuma* posterus, der folgende, *hleiduma* der linke (vgl. ἀριστερός). Obwohl die *m*-suffixe in den idg.

sprachen sonst zur bildung von superlativen dienen, haben diese gotischen formen durchaus comparativische bedeutung; auch die flexion ist die der comparative: schwach mit dem fem. auf *-ei*.

Anm. 1. Die durchaus comparativische bedeutung dieser formen ist schon in Gabelentz-Löbes gramm. s. 171 f. nachgewiesen. So steht *fruma* nur bei vergleichungen, auch wo das griechische ungenauer *πρῶτος* hat, im gegensatz zu einem zweiten (z. b. 1. Cor. 15, 47; 1. Tim. 2, 13) und hat R. 11, 35 im cod. Car. richtig lat. *prior* zur seite. — Die superlative dazu werden auf gewöhnliche art gebildet; *aftumists* der letzte, *aúhumists*, seltener *aúhmists* (vgl. ags. *ýmest*, ags. gr. § 314 a. 3) der höchste, *frumists* primus. — Die formen *hindumists* der äusserste, *spêdumists* der letzte (zu *spêps* neben *spêdiza*, *spêdists*) lassen auf nicht belegte comparative *hinduma* und *spêduma* schliessen. Auch *miduma* mitte, *midumônds* mittler weisen auf ein **miduma* der mittlere (vgl. ags. *meodume*, *midmest*) hin.

Anm. 2. Als nur im ev. Lucas belegt (s. § 14 a. 3), hat man unter diese bildungen auch **alduma* greisenalter (*in aldomin* Luc. 1, 36) gerechnet. Doch spricht dagegen die nicht comparativische bedeutung. Vgl. Grimm, gr. II 151, III 511, Kluge § 152 a. 4, Grienb. 18 f.; Beitr. 43, 320 ff.

Anm. 3. Zum comparativ *fruma* kann schon der bedeutung wegen nicht gehören das zweimal (Joh. 15, 27; 16, 4) belegte *fram fruma ἀπ', ἐξ ἀρχῆς* (subst. *frums* oder *frum* anfang). Vgl. Streitberg § 187, 5.

Cap. III. **Die zahlwörter.**

1. Cardinalzahlen.

§ 140. Die drei ersten zahlen sind in allen casus und geschlechtern declinierbar.

1. *ains*, n. *ain* und *ainata*, f. *aina* wird vollständig wie ein starkes adj. nach *blinds* (§ 123) flectiert. In der bedeutung 'einzig, allein' kommen auch pluralformen vor. Schwache flexion findet sich nicht (§ 122 a. 1).

2.	Mask.		Neutr.	Fem.
N.	twai		twa	twôs
G.		twaddjê		—
D.		twaim		twaim
A.	twans		twa	twôs
3. N.	—		þrija	—
G.		þrijê		—
D.		þrim		—
A.	þrins		þrija	þrins

Der nicht belegte nom. masc. und fem. kann mit sicherheit als *þreis* angesetzt werden (vgl. § 17 a. 4).

Anm. 1. Die collective zweizahl: alle zwei, beide *ἀμφότεροι* wird ausgedrückt durch *bai*, welches wie *twai* flectiert. Belegt ist masc. n. *bai*, d. *baim*, acc. *bans*, neutr. n. a. *ba*; vgl. § 73 a. 1. In gleicher bedeutung kommt eine erweiterte form vor mit der flexion eines consonantischen substantivs: n. *bajôþs*, d. *bajôþum* (§ 21 a. 2; § 117 a. 4). — Vgl. Brugmann, die distributiven und collectiven numeralia der idg. spr. (Abhandl. d. sächs. ges. 25) 1907, s. 22 ff. 48.

§ 141. Die zahlen 4—19 sind eingeschlechtig. Belegt sind von ihnen: 4 *fidwôr*, 5 *fimf*, 6 *saíhs*, 7 *sibun*, 8 *ahtau*, 9 *niun* (zweisilbig, s. § 18 a. 2, vgl. alts. *nigun*), 10 *taíhun*, 11 *ainlif* (§ 56 a. 1), 12 *twalif*, 14 *fidwôrtaíhun*, 15 *fimftaíhun*. Diese zahlen werden unflectiert gebraucht, im genetiv und dativ können sie jedoch flectierte formen nach art der *i*-declination (§ 99 ff.) bilden. So von 4 dat. *fidwôrim*, von 9 gen. *niunê*, von 11 dat. *ainlibim*, von 12 gen. *twalibê*, dat. *twalibim*, von 15 dat. *fimftaíhunim*.

Anm. 1. Statt *fidwôr* erscheint in compositis *fidur-* (s. § 24 a. 2): *fidurfalþs* vierfältig, *fidurdôgs* viertägig, *fidurraginí* n. vierherrschaft. Vgl. Beitr. 6, 394; Brugmann² II, 2, 13 f.

Anm. 2. Die flectierten genetive und dative werden gebraucht, wenn das zahlwort nicht adjectivisch unmittelbar vor seinem substantiv steht, z. b. *wintriwê twalibê* Luc. 8, 42, *fram fidwôrim* Mc. 2, 3, aber *af fidwôr windam* Mc. 13, 27. S. Beitr. 42, 156 ff.

§ 142. Die zehner werden von 20—60 gebildet durch den plur. *tigjus* (von **tigus* decade) mit vorsetzung der betreffenden einer. *tigjus* wird regelmässig nach *sunus* (§ 104) flectiert. Der gezählte gegenstand steht stets im genetiv. 20 *twai tigjus*, 30 **þreis tigjus* (belegt gen. *þriþê tigiwê*, acc. *þrins tiguns*), 40 *fidwôr tigjus*, 50 *fimf tigjus*, 60 *saíhs tigjus*.

§ 143. Die zehner von 70 an werden nicht durch *tigjus* ausgedrückt, sondern zeigen bildungen, die auf *-têhund* ausgehen: 70 *sibuntêhund*, 80 *ahtautêhund*, 90 *niuntêhund*, 100 *taíhuntêhund* (einmal) und *taíhuntaíhund* (3 mal). Die zahlen auf *-têhund* sind substantiva, welche in der regel indeclinabel gebraucht werden. Einmal (Luc. 15, 7) begegnet jedoch ein flectierter gen. sing.: *in niuntêhundis jah niunê garaíhtaizê*. Dieser gen. sing. beweist, dass noch zur zeit des Wulfila das zahlwort 'neunzig' als singular empfunden wurde; daraus

ergibt sich die bildung dieser zahlengruppe als *sibuntē-hund* dekade von siebenern u. s. w. — Vgl. Brugmann² II, 2, 35 f.; IF. 18, 118 f.; Zs. fdph. 43, 382; Idg. Jahrbuch 1, 143 f.; Jell. § 171. 173; Kieckers s. 178 f.; Collinder, Festskrift F. Jónsson s. 329 ff.

§ 144. Die hunderte werden mit dem plural eines neutr. *hund* (das hundert) gebildet. Belegt sind *twa hunda* 200, *þrija hunda* 300, *fimf hunda* 500, *niun hunda* 900.

Anm. 1. In *taíhuntêwjam* (*fimf hundam t.* 1. Cor. 15, 6) ist mit Holtzmann (Germ. 2, 424; vgl. Joh. Schmidt, Abhandl. der Berliner akad. 1890 s. 24 ff.) ein zusammengesetztes adj. **taíhuntêweis* 'zehnreihig' (zu *têwa* f. ordnung) zu sehen, durch welches die hunderte als zehnteilig gegenüber dem 12 teiligen germanischen grosshundert (120) bezeichnet werden sollten. Auffällig bleibt, dass Wulfila nur in éinem von 6 fällen diese nähere bestimmung des *hunda* für nötig gehalten hätte, weshalb *taíhuntêwjam* wol als in den text geratene glosse zu betrachten ist.

§ 145. Die zahl 1000 *þûsundi* ist ein subst. fem. (nach *bandi* § 96) und hat den genetiv nach sich; zur bezeichnung mehrerer tausende kommt der plur. *þûsundjôs* zur anwendung.

Anm. 1. Der früher Neh. 7, 19 gelesene neutrale plural *twa þûsundja* (vgl. Streitberg § 194, 6) existiert nicht: die hs. hat vielmehr *·b· þûsundjôs*. S. Streitberg in der Festschrift für E. Windisch (1914) 226 ff.

Die vorkommenden tausende sind: 2000 *twôs þûsundjôs*, 3000 *·g· þûsundjôs*, 4000 *fidwôr þûsundjôs*, 5000 *fimf þûsundjôs*, 10000 *taíhun þ.*, 20000 dat. *miþ twaim tigum þûsundjô*.

Anm. (zu § 141—145). Da die zahlen sehr häufig durch zahlzeichen (vgl. § 1 a. 2) widergegeben werden, fehlen für so viele zahlwörter die belege. — Ueber die stellung der zahlwörter s. Zs. fdph. 32, 456 ff.

2. Ordinalzahlen.

§ 146. Die ersten beiden ordinalia sind dem stamme nach verschieden von den betr. cardinalzahlen. 1. m. *fruma*, n. *frumô*, f. *frumei* prior (s. § 139) und *frumists* primus (§ 139 a. 1). 2. *anþar* der zweite, andere, wird als starkes adjectiv flectiert (§ 122 a. 1, § 124 a. 1. 4). — Alle folgenden ordinalzahlen lehnen sich an die grundzahlen an und werden als schwache adjectiva flectiert (§ 132 a. 3). Belegt sind von ihnen: 3. *þridja*, 5. **fimfta* (nur in 15.), 6. *saíhsta*, 8. *ahtuda*, 9. *niunda*, 10. *taíhunda*, 15. *fimftataíhunda*. Nur der zweite teil wird flectiert: dat. sing. *in jêra fimftataíhundin* Luc. 3, 1.

3. Andere zahlarten.

§ 147. Die distributivzahlen werden durch *hwazuh, hwarjizuh* (§ 164. 165), oder durch die praepos. *bi* umschrieben, z. b. *insandida ins twans hwanzuh* 'je zwei' Luc. 10, 1, *bi twans* 1. Cor. 14, 27.

Anm. 1. Eine collectivzahl ist ursprünglich *tweihnai* beide: so in dem einen beleg dat. *tweihnaim* Mc. 7, 31, während der zweite beleg acc. *tweihnôs paidôs* 'je zwei röcke' Luc. 3, 11 distributive bedeutung hat. Vgl. Brugmann, distrib. u. coll. numeralia (§ 140 a. 1) s. 35. 43. 54f. und Streitberg § 195.

§ 148. Multiplicativa werden mit dem adj. *falþ-* gebildet: *ainfalþs* einfach, *fidurfalþs* vierfältig, *taíhuntaíhundfalþs* hundertfältig, *managfalþs* vielfältig.

§ 149. Zahladverbia auf die frage: wie viel mal? werden ausgedrückt durch die dat. *sinþa, sinþam* (zu nom. *sinþs* gang) mit vorgesetzter cardinalzahl: *ainamma sinþa* einmal, *twaim sinþam* zweimal, *þrim sinþam* dreimal, *sibun s.* siebenmal. — Mit der ordinalzahl: *anþaramma sinþa* zum zweiten male.

Anm. 1. Adverbial steht auch das neutr. der ordinalia in *þata frumô τὸ πρότερον* Gal. 4, 13 (comparativisch), *frumist τό πρῶτον* (superl. z. b. Joh. 10, 40 § 212 a. 3) zum ersten male, zuerst; *þridjô* zum dritten male 2. Cor. 12, 14; 13, 1. — Vgl. Kuhns zs. 47, 108ff.

Anm. 2. Ein altes adv. **twis* (zweimal) nur in *twis-stass* zwiespalt, *twis-standan* sich trennen.

Cap. IV. **Pronomina.**

§ 149a. Die pronomina, mit ausnahme des in seiner flexion überall isoliert stehenden ungeschlechtigen pronomens, zeigen in einer reihe von casus charakteristische erweiterungen teils des stammes teils der endung, die z. t. auch beim starken adjectiv eingang gefunden haben; man vgl. besonders: acc. sg. masc., n. acc. sg. neutr., dat. sg. masc. neutr., gen. dat. sg. fem., gen. pl. aller geschlechter, beim demonstrativ und seinen weiterbildungen auch nom. pl. masc. und dat. pl. aller geschlechter. Vgl. Jell. § 142.

1. Persönliche ungeschlechtige pronomina (reflexivum).

§ 150.

		1. person	2. person	Reflexivum
Sing.	N.	ik	þu	—
	G.	meina	þeina	seina
	D.	mis	þus	sis
	A.	mik	þuk	sik
Dual.	N.	wit	—	—
	G.	—	igqara	seina
	D.	ugkis	igqis	sis
	A.	ugkis	igqis	sik
Plur.	N.	weis	jus	—
	G.	unsara	izwara	seina
	D.	uns, unsis	izwis	sis
	A.	uns, unsis	izwis	sik

Anm. 1. Gen. du. 1. p. ist als *ugkara* zu erschliessen. Statt *ugkis*, *igqis* etc. findet sich auch *uggkis*, *igqqis* geschrieben, vgl. § 67 a. 1. — Die früher neben *ugkis* angesetzte form des a. du. *ugk* war verlesung für *mik* (Eph. 6, 22).

Anm. 2. Der nicht belegte n. du. 2. p. ist mit sicherheit als *jut* zu erschliessen. Zu *jus* (*jûs*) s. § 15 a. 1.

Anm. 3. Im d. a. pl. 1. p. ist *uns* die überwiegende form, neben welcher *unsis* zurücktritt (im ganzen 117 *uns*: 63 *unsis*); doch steht *unsis* im d. viel häufiger als im a. (d. 47 *unsis* : 43 *uns*; a. 16 *unsis* : 74 *uns*). — Vgl. Zs. fda. 54, 466; Indog. Jahrb. 2, 131 f.

§ 151. Von den stämmen dieser pronomina werden adjectiva abgeleitet, die sog. possessivpronomina. 1. p.: m. *meins*, n. *mein*, *meinata*, f. *meina* mein; 2. p. *þeins* dein; refl. *seins* sein, ihr. Zu den pluralen gehören: 1. p. *unsar* unser; 2. p. *izwar* euer. Von den dualischen possessivpron. ist nur *igqar* belegt, das zur 1. p. gehörige würde *ugkar* lauten müssen.

Anm. 1. Die flexion dieser pronominaladjectiva ist der des starken adj. völlig gleich; über *unsar*, *izwar* vgl. § 124 a. 1 und 4. — Schwache flexion kommt nicht vor. Vgl. § 122 a. 1; § 123 a. 1.

Anm. 2. Das reflexive **seins* kommt nur im g. d. a. vor: es bezieht sich stets auf das subject seines satzes.

Anm. 3. *meinna* Mt. 11, 10, *izwana* 1. Cor. 16, 18; Phil. 2, 25 sind wol sicher schreibfehler für *meinana*, *izwarana*.

2. Pronomen der dritten person.

§ 152.

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	is *er*	ita *es*	si *sie*
G.	is		izôs
D.	imma		izai
A.	ina	ita	ija

Plur.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	eis	ija	[ijôs]
G.	izê		izô
D.	im		im
A.	ins	[ija]	ijôs

Anm. 1. Vom neutr. ist der a. und g. plur., vom fem. der n. plur. zufällig nicht belegt, die erschlossenen formen sind aber völlig sicher.

3. Demonstrativpronomina.

§ 153. Das einfache demonstrativpron. *sa, sô, þata* wird sowol als demonstrativpronomen 'dieser, der' (zur übersetzung des griech. *οὗτος* oder *αὐτός*) gebraucht, als auch zur übersetzung des griechischen artikels. Jedoch ist das gotische pronomen noch nicht zum blossen formwort herabgesunken: es hat noch hinweisende bedeutung und gibt den griechischen artikel im wesentlichen nur dann wider, wenn es sich um einen schon genannten, bekannten oder näher bestimmten begriff handelt; im übrigen bleibt der griechische artikel meist unübersetzt. Vgl. Streitberg § 281.

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	sa	þata	sô
G.	þis		þizôs
D.	þamma		þizai
A.	þana	þata	þô
Plur.			
N.	þai	þô	þôs
G.	þizê		þizô
D.	þaim		þaim
A.	þans	þô	þôs

Anm. 1. Die auslautenden *a* der zweisilbigen formen werden vor enklitisch angefügten worten mit vocalischem anlaut ausgestossen, vgl. § 4 a. 1. — Ueber *þei* aus **þa-ei* s. § 157 a. 2.

Anm. 2. Der neutrale instrumental *þê* (vgl. § 85 a. 1) ist nicht mehr als casus im gebrauch. Er steht nur einmal selbständig vor comparativ *ni þê haldis* Skeir. IV in der bedeutung 'desto' (vgl. *þana* in *þanamais, þanaseips*): sonst häufig in adverbiellen verbindungen und conjunctionen *bi-þê, du-þê, (duppê), jappê* (§ 62 a. 3).

Auch die zusammensetzungen *þêh* (§ 154 a. 2) und *þêei* (§ 157 a. 1) werden nur als adverbia und conjunctionen gebraucht.

§ 154. Ein verstärktes demonstrativpronomen bildet das gotische, abweichend vom nord- und westgermanischen, durch

anfügung der enklitischen partikel *-uh* (vgl. § 24 a. 2) an das einfache demonstrativum. Es wird wie das einfache *sa* zur übersetzung des griech. οὗτος oder αὐτός gebraucht, nicht aber zur widergabe des griechischen artikels und dient besonders zur hervorhebung der übereinstimmung mit dem bezugswort: 'eben der', 'der jedenfalls', vgl. Brugmann, Die demonstrativpronomina (Abh. d. sächs. ges. 1904), s. 62 ff. — Die formen desselben sind:

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	sah	þatuh	sôh
G.	þizuh		[þizôzuh]
D.	þammuh		[þizáih]
A.	þanuh	þatuh	[þôh]
Plur.			
N.	þáih	[þôh]	[þôzuh]
G.	[þizêh]		[þizôh]
D.	[þaimuh]		[þaimuh]
A.	[þanzuh]	þôh	[þôzuh]

Anm. 1. Die eingeklammerten formen sind nicht belegt.

Anm. 2. Instr. n. *þêh* nur im adv. *bi-þêh*; vgl. § 153 a. 2.

§ 155. Ein defectives pronomen mit der bedeutung 'dieser' *hi-* (nom. **his* wie *is* § 152) ist nur noch bei zeitbestimmungen in den formen des dativs masc. neutr. *himma* und des acc. m. n. *hina, hita* vorhanden, z. b. *himma daga, und hina dag* heute, bis heute, *und hita* bis jetzt.

§ 156. *jains*, n. *jainata*, f. *jaina* 'jener' (über den vocal vgl. § 20 a. 4) wird als starkes adjectiv flectiert wie *blinds* (§ 124).

Als schwache adjectiva flectieren *silba* 'selbst' und *sama* oder *sa sama* 'derselbe' (vgl. § 132 a. 3).

4. Relativpronomina.

§ 157. Die gotische sprache hat keine einfachen relativpronomina, sondern bildet ein relativpron. der 3. person aus dem einfachen demonstrativpronomen durch anfügung der partikel *ei*, welche im einzelgebrauch als conjunction ('dass, damit') fungiert. Die flexion dieses relativpronomens ist:

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	saei	þatei	sôei
G.	þizei		þizôzei
D.	þammei		þizaiei
A.	þanei	þatei	þôei
Plur.			
N.	þaiei	þôei	þôzei
G.	þizêei		[þizôei]
D.	þaimei		þaimei
A.	þanzei	þôei	þôzei

Anm. 1. Der instr. n. *þêei* ist nur als conjunction gebräuchlich (s. § 153 a. 2).

Anm. 2. Eine nebenform von *þatei* ist *þei*, welche aber nur in verbindung mit *ƕah* (§ 164 a. 1) und (wie *þatei*) als conjunction (dass) gebraucht wird. Vgl. Beitr. 4, 467; 6, 402; Zs. fda. 29, 366f.; Grienb. 60f.; Steitberg § 345.

Anm. 3. Statt des n. s. masc. *saei* wird auch eine mit dem pronomen der 3. person (§ 152) gebildete form *izei* gebraucht, statt des n. fem. *sôei* auch *sei* (d. i. *si-ei* § 10 a. 2). Die form *sei* ist sogar weit häufiger als *sôei*. Einige male steht *izei* als n. plur. masc. (statt des nicht vorkommenden *eizei*), z. b. *þai izei bimaitanai sind* Gal. 6, 13. Für *izei* findet sich öfter die schreibung *izê*, vgl. § 17 a. 1. — Eine andere, zuerst von Gabelentz-Löbe (gramm. s. 194) aufgestellte erklärung von *izei*, *sei* als indeclinable partikeln vertritt Streitberg § 346; aus dem dort vorgetragenen material ergibt sich höchstens der schluss, dass *izei* im begriffe ist, zu erstarren.

Anm. 4. Ueber die wandlung des auslautenden *s* zu *z* vor *ei* s. § 78c.

§ 158. Bezieht sich der relativsatz auf eine erste oder zweite person, so wird die relativpartikel an das betreffende personalpronomen angeknüpft, also: *ikei* welcher (1. pers. sing.); — *þuei* welcher, *þuzei* welchem (z. b. Mc. 1, 11), *þukei* welchen (2. pers. sing.); — *juzei* welche, *izwizei* welchen (2. pers. plur.).

5. Interrogativa.

§ 159. Das einfache interrogativum (= lat. *quis*?, ahd. *wer*) lautet got. *ƕas* wer? Es bildet (als *a*-stamm) besondere, den andern germanischen sprachen fehlende, formen für das femininum. Ein plural ist nicht vorhanden. Ein substantivum steht nach *ƕas* im genetiv, z. b. *ƕô mizdônô τίνα μισθόν* Mt. 5, 46.

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	ƕas	ƕa	ƕô
G.	ƕis		[ƕizôs]
D.	ƕamma		ƕizai
A.	ƕana	ƕa	ƕô
Instr.	—	ƕê	—

Anm. 1. Nur hier besteht im got. der instr. des neutrums als lebendiger casus weiter, z. b. *ƕê wasjaiþ* 'womit ihr euch bekleidet' Mt. 6, 25; *ƕê nu galeikô* Luc. 7, 31. Er steht auch für den dat. des neutrums, z. b. *ƕê* (τίνι) *sijaina galeikai* Luc. 7, 31, doch ist der d. neutr. ebenfalls im gebrauch: *in ƕamma waldufnjé* Mt. 11, 23. 29. 33; Luc. 20, 8. Wie der instr. *þé* (§ 153 a. 2) wird *ƕé* auch in adverbiellen verbindungen mit den dativpraepositionen *bi* und *du* (*bíƕé* woran, *duƕé* warum) gebraucht, und beim comparativ *ƕê managizô* um wie viel mehr Mt. 5, 47. Nur adverbial *ƕêh*, s. § 164 a. 3. — Vgl. Streitberg § 256 anm. 3.

Anm. 2. Zum fehlenden plural vgl. jedoch *ƕanzuh* § 164 a.

Anm. 3. *ƕas* fungiert auch als pron. indefinitum, vgl. § 162 a. 2.

§ 160. Vom stamm *ƕa-* ist abgeleitet *ƕaþar* wer von zweien? und *ƕarjis* welcher? Ein substantivum steht neben ihnen stets im genetiv. Beide worte flectieren als starke adjectiva, *ƕaþar* wie *anþar* (vgl. § 124 a. 1. 4); *ƕarjis* (nach *midjis* § 125), f. *ƕarja*, das neutr. **ƕarjata* (nach *ƕarjatôh* § 165).

§ 161. Zusammengesetzte interrogative adjectiva sind: *ƕileiks* wie beschaffen? qualis? (correl. *swaleiks* talis), **ƕêlaups*, f. *ƕêlauda* (2. Cor. 7, 11) wie gross? quantus? (dazu *swalaups* tantus). Sie flectieren gleichfalls als starke adjektiva.

Anm. 1. Für *ƕileiks* findet sich einmal (Luc. 1, 29) *ƕeleiks*, wahrscheinlich nur schreibfehler (nach § 10 a. 5).

6. Indefinita.

§ 162. Das unbestimmte pronomen 'irgend einer' (griech. τις, τι) ist im got. *sums*, f. *suma*, n. *sum*, *sumata*. Es wird als starkes adjectiv flectiert und adjectivisch gebraucht; jedoch steht es auch substantivisch in der bedeutung 'jemand'.

Anm. 1. Bei aufzählungen dem griech. ὁ μέν — ὁ δέ entsprechend wird *sums — sums* gebraucht. Meist wird dem zweiten *uh* (§ 24 a. 2) angehängt, zuweilen auch noch dem ersten, z. b. *sumai — sumáih* oder *sumáih — sumáih* die einen — die anderen.

Anm. 2. Als indefinitum 'irgend ein' wird auch das interrogativum *ƕas* (§ 159) gebraucht; jedoch nur auf unbestimmte grössen bezogen,

besonders in negierten sätzen, entsprechend dem gebrauch des lat. *quis*, während *sums* dem lat. *quidam* entspricht. Vgl. Beitr. 42, 158 ff.

§ 163. *manna, hvas* und *ains* mit enclitischer partikel *-hun* dienen als indefinita, welche stets negation *ni* bei sich haben und den begriff 'niemand, keiner' bezeichnen.

a) Zu *manna* sind belegt die formen: *ni mannahun*, g. *ni manshun*, d. *ni mannhun*, a. *ni mannanhun*. Diese formen werden nur alleinstehend gebraucht; bedeutung: niemand.

b) Ebenfalls nur alleinstehend gebraucht wird das nur im nom. sing. masc. belegte *ni hvashun* niemand. — Analog das adv. *ni hvanhun* niemals (zu *hvan* § 214 a. 1).

c) Bei weitem am häufigsten ist *ni ainshun*, sowol alleinstehend 'niemand', als mit einem substantiv in der bedeutung 'kein'. Das subst. steht dabei stets im genetiv partit., z. b. *ni ainshun þiwê* 'kein diener' Luc. 16, 3; praepositionen treten hinter *ni*: *ni du ainaihun* Luc. 4, 26 (Kuhns zs. 42, 329). Ohne *ni* steht *ainshun* fragend mit negativem sinne Joh. 7, 48; 1. Cor. 1, 16. — Die formen von *ainshun* weichen von denen des einfachen *ains* (§ 140) dort ab, wo längen, die beim simplex im auslaut gekürzt wurden, hier durch die partikel gedeckt erhalten blieben; vgl. Kuhns zs. 49, 172 ff.

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	ainshun	ainhun	ainôhun
G.	ainishun		—
D.	ainummêhun		ainaihun
A.	ainnôhun / ainôhun	ainhun	ainôhun

Anm. 1. *ainnôhun* (Phil. 4, 15) im n. sg. neben *ainôhun* (Luc. 10, 19) ist sicher schreibfehler in B (vgl. Gal. 5, 15), denn der a. fem. heisst nur *ainôhun*. Degegen im a. masc. 4 *ainôhun* gegen 5 *ainnôhun*. — Ueber *ainummêhun* vgl. § 4 a. 2, über *ainômêhun* § 14 a. 3.

Anm. 2. Auch mit dem acc. sing. des subst. *weila* (§ 97) erscheint *-hun* verbunden in *weilôhun* irgend eine stunde lang, Gal 2, 5 (*ni weilôhun οὐδὲ πρὸς ὥραν*).

§ 164. Der begriff 'jeder' wird gebildet durch anfügung von *-uh* an die interrogativpronomina *hvas* und *harjis*. Ein substantivum steht neben ihnen im genetiv, ausgenommen bei zeitangaben, z. b. *dag hvanôh* 'jeden tag' Luc. 9, 23. Vgl. Streitberg § 283. Ueber die abweichungen von der flexion der ein-

fachen worte infolge erhaltung der dort gekürzten längen vgl. das zu *ainshun* § 163 c) gesagte.

a) *ƕazuh* jeder.

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	ƕazuh	ƕah	ƕôh
G.	ƕizuh		—
D.	ƕammêh		—
A.	ƕanôh	ƕah	ƕôh
Plur.			
A.	ƕanzuh	—	—

Vom plural ist ausser acc. *ƕanzuh* nichts belegt.

Anm. 1. Um den begriff 'jeder welcher, wer nur immer, quicunque' auszudrücken, wird gebraucht: 1. *ƕazuh saei* oder (mit vorn angefügtem *sa*) auch *saƕazuh saei*. Statt *saei* wird auch *izei* gesetzt (§ 157 a. 3). Diese formen gelten nur für den n. sg. masc. Doch kommt auch zweimal (Joh. 15, 7. 16) der n. neutr. *patahwah þei* (*þei* = *patei* § 157 a. 2) vor. — 2. Das mit unveränderlichem *þis* zusammengesetzte *þisƕazuh* nebst folgendem *saei, þei* oder *ei*, welches in allen casus gebraucht wird: masc. n. *þisƕazuh ei*, d. *þisƕammêh saei* Mc. 4, 25, *þisƕammêh þei* Luc. 4, 6, a. *þisƕanôh saei*; — neutrum n. a. *þisƕah þei* (oder *þatei*), g. *þisƕizuh þei*. Ausser dem 10 mal belegten n. a. neutr. sind die übrigen angeführten formen nur je einmal vorhanden.

Anm. 2. Hierzu bemerke man die adverbia: *þisƕaduh þei* wohin nur immer, *þisƕaruh þei* wo nur immer (zu *ƕaþ, ƕar* § 213 a. 1).

Anm. 3. Der instr. neutr. zu *ƕazuh* findet sich nur als adv. *ƕêh* 'jedenfalls, nur'. Der dat. neutr. steht in *jêra ƕammêh* 'jedes jahr' Luc. 2, 41. Vgl. § 159 a. 1.

§ 165. b) *ƕarjizuh* jeder.

Sing.	Masc.	Neutr.	Fem.
N.	ƕarjizuh	ƕarjatôh	—
G.	ƕarjizuh		—
D.	ƕarjammêh		—
A.	harjanôh	[ƕarjatôh]	ƕarjôh

Anm. 1. Zusammensetzung mit (unflectiertem) *ain* ergibt *ainƕarjizuh* 'ein jeder', neutr. *ainƕarjatôh* (1. Cor. 7, 17), d. *ainƕarjammêh*, a. *ainƕarjanôh* (z. b. Luc. 16, 5) u. a.

§ 166. 'Jeder von zweien' ist *ƕaþaruh*, nur im dativ *ƕaþarammêh* Skeir. V (nach besserung des hsl. *ƕaþaramma*, vgl. Bernhardt zur stelle und Dietrich, Skeir. s. 26). — Auch hiervon wird mit *ain* (vgl. § 165 a. 1) *ainƕaþaruh* 'ein jeder von zweien' gebildet (nur *ainƕaþarammêh* Skeir. III belegt).

Cap. V. Conjugation.

Allgemeines.

§ 167. Das gotische verbum hat folgende formen:

1. Zwei genera, activum und passivum. Das activum allein zeigt noch eine reiche formentwicklung. Das passivum ist nur noch in einigen formen des indicativ und optat. praes. vorhanden, wird aber sehr häufig gebraucht.

Anm. 1. Die oft, auch noch in der neunten auflage dieses buches, gebrauchte bezeichnung des passivums als mediopassivum ist nicht beibehalten, da nirgends mediale bedeutung vorliegt und auch die annahme der herkunft von alten mediumformen nicht aufrecht zu erhalten ist; vgl. Brugmann, das gotische *ada*-passivum, IF. 39, 26—62.

Anm. 2. Die fehlenden formen des passivs werden umschrieben durch das part. praet. nebst den entsprechenden formen von *waírþan* oder *wisan*, z. b. *daupjada* er wird getauft, aber *daupiþs was* oder *warþ* er wurde getauft. Vgl. Zs. fdph. 5, 409 ff.; Beitr. 15, 160 ff.

Anm. 3. Vielfach wird angenommen, Wulfila habe, veranlasst durch eine falsch verstandene medialform des originals, in einigen fällen das „mediopassivum" fehlerhaft in activer bedeutung verwendet: *ufkunnanda γνώσονται* Joh. 13, 35, *ustiuhada κατεργάζεται* 2. Cor. 7, 10, *waúrkjada κατεργάζεται* 2. Cor. 4, 17. Vgl. Bernhardt, Kritische untersuchungen über die got. bibelübers. 2 (1868) s. 22 f.; Litbl. 1908, s. 327; dagegen IF. 39, 28 ff.

Anm. 4. Mediale bedeutung haben häufig die ursprünglich inchoativen verba auf *-nan* (§ 194).

2. Zwei tempora, praesens und praeteritum (perfectum). Das praeteritum ist das allgemeine tempus der vergangenheit. Ein futurum ist nicht vorhanden, es wird meist durch das praesens vertreten, in selteneren fällen durch umschreibungen mit hülfsverben (*skulan* sollen, *haban* haben, *duginnan* beginnen) ausgedrückt.

3. Zwei volle modi, indicativ und optativ (auch conjunctiv genannt). Ein imperativ wird nur vom praesens gebildet. Der imperativ bildet die zweiten personen aller drei numeri, sowie eine 1. p. plur. — Eine 3. p. des imperativs sing. und plur. ist ebenfalls vorhanden, jedoch nur in wenigen beispielen belegt. Gewöhnlich wird die 3. p. imperat. durch die 3. p. optat. ausgedrückt. Aber auch für die 2. und 1. p. imperat. wird häufig der optat. angewendet.

Anm. 4a. Ueber die 1. plur. des imperativs vgl. Beitr. 43, 324 ff.

Anm. 4b. Z. t. zweifelhafte reste des idg. conjunctivs s. § 26a, § 189 und § 202 a. 1.

4. Drei numeri, singular, dual, plural. Dem dual fehlt die 3. person.

Anm. 5. Der dual steht im gotischen gegen das griechische original, welches einen dual nicht kennt. Doch kommen in den gotischen texten schon fälle des plurals vor, wo der dual zu erwarten wäre. Vgl. Meillet, De l'emploi du duel (unten § 224). — Das fehlen der 3. p. du. ist durch das verschwinden des duals in der nominalen und pronominalen declination verursacht (§ 84 a. 1). Nur die auch in den übrigen altgerm. dialecten festgehaltenen duale des pron. der 1. und 2. person haben die entsprechenden gotischen verbalformen so lange bestehen lassen.

5. Drei verbalnomina: infinitiv des praesens; participium praesentis, participium praeteriti.

Anm. 6. Der infinitiv praesentis hat active bedeutung: er vertritt zugleich die griechischen infinitive des aor. und perf. act.; bisweilen steht er auch als übersetzung passiver infinitive (vgl. Streitberg § 312).

Anm. 7. Das part. praet. hat bei transitiven verben passive bedeutung; dagegen bei intransitiven active, z. b. *qumans* gekommen; bei transitiven gibt es auch das partic. praesentis passivi wieder. Von intransitiven verben durativer bedeutung, wie *standan, wisan, ligan, sitan, liban* (hierher auch die inchoativa: § 195 a. 3) werden keine part. praet. gebraucht, vgl. Anz. fda. 14, 286.

Anm. 8. Die flexion der participia s. § 133. 134; über den gebrauch s. Zs. fdph. 5, 294ff.

Anm. 9. Reste des alten part. perf. act. sind als subst. erhalten in got. *weitwôds* zeuge, eigentlich 'der wissende' und in got. *bêrusjôs* eigentlich n. pl. fem. 'die getragen habenden, die mütter', dann übertragen 'die eltern' und als masc. behandelt.

§ 168. Vom germanisch-gotischen standpunkte aus sind die verba einzuteilen nach der art der bildung ihres praeteritums im verhältnis zum praesens. Wir erhalten danach zwei hauptklassen:

I. Starke verba.

Die starken verba bilden ihr praeteritum ohne mitwirkung eines dentalsuffixes, durch wechsel des wurzelvokals, bezw. durch reduplication. Nach der anwendung dieser mittel erhalten wir die unterabteilungen:

1. Ablautende verba. Diese bilden ihr praeteritum ohne reduplication, sie unterscheiden es vom praesens nur durch

einen regelmässigen vocalwechsel, den sog. ablaut (vgl. § 29), z. b. *binda* ich binde, *band* ich band.

2. Reduplicierende verba. Das praeteritum hat reduplication, aber keinen vocalwechsel, z. b. *halda* ich halte, *haíhald* ich hielt.

3. Reduplicierend-ablautende verba. Eine geringe anzahl von verben vereinigt beide mittel der bildung des praet., z. b. *lêta* ich lasse, *laílôt* ich liess.

Anm. 1. Ueber die herkunft des starken praeteritums s. Brugmann² II, 3, s. 478ff.; ferner Sverdrup, festskrift til Hj. Falk, Oslo 1927, s. 296ff.

II. Schwache verba.

Die schwachen verba bilden ihr praeteritum mit hilfe eines suffixes, welches mit einem dental beginnt (s. § 183), z. b. *nasja* ich rette, *nasida* ich rettete.

Die schwachen verba sind (mit wenigen ausnahmen) abgeleitete verba. Die alten bildungsprincipien sind im gotischen z. t. stark verwischt. Wir teilen sie nach der gotischen form des ableitungssuffixes, wie es sich im praeteritum zeigt, in vier klassen: 1. Suffix *i* (im praesens *j*): *nasja, nasi-da.* 2. Suffix *ô*: *salbô, salbô-da.* 3. Suffix *ai* (im praesens nur in einigen formen): *haba, habai-da.* 4. Suffix *nô* (praesens *n*): *fullna, fullnô-da.*

Anm. 2. Eine kleine zahl von verben fügt sich in diese einteilung nicht oder nur teilweise ein (§ 196—209). Sie stellen reste alter bildungen dar; die bezeichnung 'unregelmässig' wird besser vermieden. — Die in andern idg. sprachen übliche scheidung in *ô*-verba und *mi*-verba nach der bildung der 1. pers. sg. praes. indic. ist fürs gotische belanglos: der einzige rest einer *mi*-bildung ist hier *im* ich bin (§ 204).

I. Starke verba.

A. Flexion der starken verba.

§ 169. Die abwandlung der starken verba durch personalendungen ist in allen drei klassen (§ 168) dieselbe. Wir stellen daher die flexionsparadigmata voran und erörtern dann erst die (in den einzelnen klassen verschiedene) bildung der tempusstämme. Als paradigmata mögen dienen ein reduplicierendes verbum *haitan* heissen, und zwei ablautende: *niman* nehmen, *-biudan* bieten (nur in compositis *ana-, faúr-biudan*).

In den einzelnen formen des verbum finitum sind zu unterscheiden: 1. der stamm, 2. die endung, 3. ein nicht überall auftretender vocal zwischen stamm und endung: bindevocal oder thematischer vocal, 4. ein moduszeichen im optativ.

Anm. 1. Es gibt im activum drei verschiedene gruppen von endungen: a) die (volleren) primärendungen im ind. praes., z. b. 3. pers. pl. idg. *-nti*, got. *-nd*; b) die (leichteren) secundärendungen in allen optativen und im plural praet., z. b. 3. p. pl. idg. *-nt*, got. *-n*; c) die perfectendungen im sg. praet., z. b. 2. p. sg. idg. *-tha*, got. *-t* (analogisch verallgemeinert von formen wie *slôht* aus; vgl. § 81 anm. 3). — Die idg. verbalendungen erscheinen ebenso wie die endungen der nominalflexion im gotischen infolge der germ. auslautsgesetze in reduzierter form. — Das passivum hat besondere endungen.

Anm. 2. Der bindevocal ist idg. *o*, *e*, got. *a* und *i*. Je nach dem auftreten oder fehlen des bindevocals spricht man von thematischen und athematischen formen.

Anm. 3. Das optativzeichen ist idg. *iê*, *i*, *î*, got. *i*, *ei* (= *î*).

Anm. 4. Für die formen des gotischen starken verbums gilt in der hauptsache folgendes aufbauschema (abkürzungen: St = stamm, B = bindevocal, O = optativzeichen, E = endung):

Praes. ind.: St + B + E (*nim-a-nd*).
Praes. opt.: St + B + O + E (*nim-a-i-s*).
Praet. opt.: St + O + E (*nêm-ei-s*).
Praet. ind.: St + E (*nam-t, nêm-un*).
Pass. ind.: St + B + E (*nim-a-da*).
Pass. opt.: St + B + O + E (*nim-a-i-dau*).

§ 170. a) Praesens (activi).

Indicativus.

Sing.	1.	nima	biuda	haita
	2.	nimis	biudis	haitis
	3.	nimiþ	biudiþ	haitiþ
Dual	1.	nimôs	biudôs	haitôs
	2.	nimats	biudats	haitats
Plur.	1.	nimam	biudam	haitam
	2.	nimiþ	biudiþ	haitiþ
	3.	nimand	biudand	haitand

Optativus.

Sing.	1.	nimau	biudau	haitau
	2.	nimais	biudais	haitais
	3.	nimai	biudai	haitai
Dual	1.	nimaiwa	biudaiwa	haitaiwa
	2.	nimaits	biudaits	haitaits

Plur. 1.	nimaima	biudaima	haitaima
2.	nimaiþ	biudaiþ	haitaiþ
3.	nimaina	biudaina	haitaina

Imperativus.

Sing. 2.	nim	biuþ	hait
3.	nimadau	biudadau	haitadau
Dual 2.	nimats	biudats	haitats
Plur. 1.	nimam	biudam	haitam
2.	nimiþ	biudiþ	haitiþ
3.	[nimandau]	[biudandau]	[haitandau]

Infinitivus.

	niman	biudan	haitan

Participium.

	nimands	biudands	haitands

b) Praeteritum.

Indicativus.

Sing. 1.	nam	bauþ	haíhait
2.	namt	baust	haíhaist
3.	nam	bauþ	haíhait
Dual 1.	[nêmu]	[budu]	[haíhaitu]
2.	nêmuts	buduts	haíhaituts
Plur. 1.	nêmum	budum	haíhaitum
2.	nêmuþ	buduþ	haíhaituþ
3.	nêmun	budun	haíhaitun

Optativus.

Sing. 1.	nêmjau	budjau	haíhaitjau
2.	nêmeis	budeis	haíhaiteis
3.	nêmi	budi	haíhaiti
Dual 1.	[nêmeiwa]	[budeiwa]	[haíhaiteiwa]
2.	[nêmeits]	[budeits]	[haíhaiteits]
Plur. 1.	nêmeima	budeima	haíhaiteima
2.	nêmeiþ	budeiþ	haíhaiteiþ
3.	nêmeina	budeina	haíhaiteina

c) Participium praeteriti.

numans	budans	haitans

d) Passivum: praesens.

Indicativus.

Sing. 1.	nimada	biudada	haitada
2.	nimaza	biudaza	haitaza
3.	nimada	biudada	haitada
Plur. 1. 2. 3.	nimanda	biudanda	haitanda

Optativus.

Sing. 1.	nimaidau	biudaidau	haitaidau
2.	nimaizau	biudaizau	haitaizau
3.	nimaidau	biudaidau	haitaidau
Plur. 1. 2. 3.	nimaindau	biudaindau	haitaindau

Anm. 1. Bei *biudan* kommen die regeln über auslautenden weichen spiranten (§ 79) zur anwendung: imp. sg. *biuþ*, praet. *bauþ* (vgl. § 74). Von *giban* ebenso *gif*, *gaf* (vgl. § 56).

Anm. 2. Die 2. sg. praet. ist nicht sehr häufig belegt. Wie *namt* gebildet kommen noch vor: *qamt* von *qiman*, *wast* von *wisan*, *skalt* (§ 200), *andhôft* von *-hafjan*, *þarft* (§ 199), *salvt* von *sailvan*, *affalht* von *-filhan*. Im übrigen gibt die endung *-t* anlass zur anwendung der regel über consonanten vor dentalis (§ 81): für *b* des stammauslauts erscheint *f*: *gaft* (zu *giban*); für *pt* fehlen belege: *skôpt* oder *skôft*? (von *skapjan*); — *g* bleibt in *magt* (§ 66 a. 1), andere belege fehlen; *kt* ist ebenfalls ohne beleg (*wôkt* oder *wôht*? vgl. § 58 a. 2); — für dental erscheint *s*: *bilaist* von *-leiþan*, *ufsnaist* von *-sneiþan*, *warst* von *wairþan*, *qast* von *qiþan*, *gastôst* von *standan* (§ 71 a. 3), *anabaust* von *-biudan* (§ 75 a. 1), *bigast* von *-gitan*, *andhaíhaist* von *-haitan*, *waist* von *witan* (§ 69 a. 2). — Zu *saian*, *saisô* ist die zweite person *saisôst* belegt. Ob alle vocalisch auslautenden stämme die endung *-st* annahmen, ist wegen mangel an belegen nicht sicher. — Zu *rinnan* lautet die 2. praet. (*ur-*)*rant* (§ 80), ebenso *kant* (und *kannt* § 199).

Anm. 3. Die 3. pers. sing. des imperativs ist nur von éinem starken verbum (2 mal) belegt: *atsteigadau* *καταβάτω* Mt. 27, 42, Mc. 15, 32 (vgl. § 186 a. 1). Die 3. plur. kann nach dem schwachen verbum (§ 192 a. 1) mit sicherheit angesetzt werden.

Anm. 4. Die dualformen des verbums begegnen ziemlich selten: aufzählung der belegten formen bei E. Schulze, got. wb. s. 237 und Streitberg s. 142. 149. 151. Gar nicht belegt ist die 1. du. opt. praet. *nêmeiwa* etc., welche nur nach der entsprechenden form des praesens *nimaiwa* angesetzt wird. Auch die 1. du. ind. praet. ist nur nach *magu* § 201 und *siju* § 204, die 2. du. opt. praet. nach *wileits* § 205 erschlossen.

Anm. 5. Vom passiv kommen nur die 3. personen häufig vor: aufzählung aller belegten formen bei E. Schulze, got. wb. s. 247 f.; die einzelbelege der seltenen 1. und 2. personen auch bei Streitberg s. 142. 152.

Anm. 6. Ueber die abweichende praesensbildung einiger starken verba mit *j* s. § 206 a.

B. Tempusbildung der starken verba.

1. Ablautende verba.

§ 171. Die ablautenden verba bilden ihre tempusstämme durch einen regelmässigen wechsel des wurzelvocals, den sogenannten ablaut. Die einzelnen ablautsreihen und die

bedingungen ihres eintretens sind schon in § 30—35 vorgeführt worden. In jede dieser reihen gehören ablautende verba, so dass wir also sechs klassen derselben unterscheiden müssen. In jedem ablautenden verbum unterscheiden wir vier ablautsvocale. Diese verteilen sich auf die formation des verbums folgendermassen: 1. Der erste vocal (hochstufe; in reihe I—V idg. *ei̯, eu̯, e*) gehört dem prasens mit all seinem zubehör (part. praes., infinitiv, auch passiv). 2. Der zweite vocal (in reihe I—V *o*-stufe: idg. *oi̯, ou̯, o*) ist der des singularis indic. praeteriti. 3. Der dritte vocal (in reihe I—III tiefstufe: idg. *i, u, r̥* etc.) erscheint im dualis und pluralis indic. praeteriti und im ganzen optativus praet. 4. Der vierte vocal (tiefstufe) gehört dem partic. praeteriti.

Anm. 1. *aí* neben *i* und *aú* neben *ú* sind keine besonderen ablautsformen sondern derselbe ablaut in der durch die gotische brechung bedingten spaltung.

Um die flexion eines starken verbums genau zu bestimmen, pflegt man daher vier formen anzugeben: 1) 1. sing. indic. praes. oder auch infin. praes.; 2) 1. sing. ind. praet.; 3) 1. plur. ind. praet.; 4) part. praet.

Wir führen nun die ablautenden verba in die einzelnen klassen geordnet vor:

§ 172. Klasse I. Verba nach der ersten ablautsreihe: *ei ái i*(*aí*) *i*(*aí*) (vgl. § 30), z. b. *greipa, graip, gripum, gripans* greifen; vor *h* (*hw*) mit brechung des *i* zu *aí* (§ 20): *leihwa, láihw, laíhwum, laíhwans* leihen.

Anm. 1. So gehen noch: *steigan*, steigen, *gateihan* anzeigen, *þeihan* gedeihen, *þreihan* drängen, *weihan* kämpfen; — *beitan* beissen, *dis-skreitan* zerreissen, *-smeitan* schmieren, *-weitan* (*inweitan* anbeten, *fraweitan* strafen), *beidan* warten, *-leipan* gehen, *sneipan* schneiden; — *weipan* bekränzen, *dreiban* treiben, *bi-leiban* bleiben, *sweiban* aufhören; — *ur-reisan* aufstehen, *skeinan* scheinen, *hneiwan* sich neigen; — *speiwan* speien (vgl. Modern philologie 15, 103 ff.).

Anm. 2. *keinan* keimen (ahd. *kînan*) hat das *n* nur im praesensstamme (vgl. § 206 b); dazu part. praet. *kijans* (nur in *uskijanatą* Luc. 8, 6 vgl. § 17 a. 4). Nicht belegt ist das praet. **kai, *kijum*, statt dessen ist ein sw. praet. nach der IV. sw. conj. eingetreten (*keinôda* § 195 a. 2). Vgl. Kluge, germ. conj. (QF 32) 143.

Anm. 3. Das verbum *neiwan* (nachstellen, feindlich sein) ist nur durch einen nicht ganz sicheren beleg bezeugt: *naiw* Mc. 6, 19. Vgl. Bernhardt zur stelle und Zs. fdph. 7, 112. 484; Beitr. 30, 303.

Anm. 4. Durch das part. praes. *þamma digandin* Röm. 9, 20 (dazu part. praet. *gadigans* 1. Tim. 2, 13, *digana* 2. Tim. 2, 20) scheint ein im praesensvocal abweichendes *digan* kneten (statt *deigan*) geboten zu werden: ebenso durch *andwaihan-tô* Röm. 7, 23 ein praes. *waihan* neben *weihan* (doch vgl. Litbl. 1908, s. 328).

Anm. 5. Die verba *leihwan, þeihan, þreihan, weihan* mit *eih* aus *inh* sind erst infolge des germanischen lautwandels aus klasse III in die klasse I übergetreten.

§ 173. Klasse II. Verba nach der 2. ablautsreihe: *iu au u(aú) u(aú)* (vgl. § 31), z. b. *-biuda, -bauþ, -budum, -budans* bieten; mit brechung (§ 24): *tiuha, táuh, taúhum, taúhans* ziehen.

Anm. 1. So gehen noch: *siukan* krank sein, *biugan*, biegen, *driugan* kriegsdienst tun, *liugan* lügen, *fliuhan* fliehen; — *giutan* giessen, *us-þriutan* belästigen, *niutan* geniessen, *liutan* wachsen; — *dis-hniupan* zerreissen, *sliupan* schliefen, *af-skiuban* wegschieben; *hiufan* weinen; — *driusan* fallen, *kiusan* wählen, *fra-liusan* verlieren, *kriustan* knirschen (vgl. Grienb. 142).

Anm. 2. Abweichend im praesensvocal ist *-lûka, -lauk, -lukum, -lukans* schliessen.

Anm. 3. Hierher gehört auch ursprünglich *bliggwan* schlagen (aus *bliggan* vgl. § 68, 2 und ahd. gr. § 334 a. 4, aisl. gr. § 485 a. 3), das nun nach klasse III ein praet. *blaggw, bluggwum*, part. *bluggwans* bildet.

§ 174. Klasse III. Verba nach der dritten ablautsreihe: *i(aí) a u(aú) u(aú)* (vgl. § 32), z. b. *binda, band, bundum, bundans* binden; oder mit brechung (§ 20. 24): *waírpa, warp, waúrpum, waúrpans* werfen.

Anm. 1. Ausserdem gehören hierher: *brinnan* brennen, *du-ginnan* beginnen, *af-linnan* weichen, *rinnan* laufen, *spinnan* spinnen, *winnan* leiden; — *ana-trimpan* hinzutreten; — *fra-slindan* verschlingen, *-windan* winden, *-hinþan* fangen, *finþan* finden, *at-þinsan* herziehen; *us-stiggan* ausstechen (nur Mt. 5, 29 durch conjectur, vgl. § 179 a. 1), *siggwan* singen, *siggan* sinken, *stiggan* stossen, *drigkan* trinken; — *-gildan* gelten, *swiltan* sterben, *hilpan* helfen, *filhan* verbergen, *wilwan* rauben; — *baírgan* bergen, *-gaírdan* gürten, *waírþan* werden, *ga-þaírsan* verdorren, *swaírban* wischen, *laírban* wandeln; — *þriskan* dreschen; *ga-wrisgan* frucht bringen (diese beiden nur im praesens belegt); *bliggwan* schlagen (s. § 174 anm. 3).

Anm. 2. Dem praes. nach würde *briggan* hierher gehören; s. § 208.

Anm. 3. Das nur Röm. 11, 24 belegte part. praet. *intrusgans* (neben *intrusgiþs*), gehört zu einem praes. *intrusgjan* (einpfropfen), welches danach als starkes *j*-praesens (§ 206a) zu betrachten ist. Vgl. Streitberg zur stelle.

§ 175. Klasse IV. Verba nach der vierten ablautsreihe: *i(aí) a ê u(aú)* (vgl. § 33), z. b. *nima, nam, nêmum, numans* nehmen; oder mit brechung (§ 20. 24): *baíra, bar, bêrum, baúrans* tragen.

Anm. 1. So gehen noch: *qiman* kommen, *ga-timan* geziemen, *stilan* stehlen, *-taíran* reissen; — *brikan* brechen (§ 33 a. 1).

Anm. 2. Tiefstufe *u* statt *i* im praesens hat *trudan*, [*traþ*], [*trêdum*], *trudans* treten (altn. *troða, tráð, tráðum, troðinn*; ahd. nach V. *trëtan, trat, trâtum, trëtan*). Nach *trudan* ist auch *wulan* sieden (3. sing. ind. pr. *wuliþ* 2. Tim. 2, 17, praet. praes. *wulandans* R. 12, 11) anzusetzen.

§ 176. Klasse V. Verba nach der fünften ablautsreihe: *i(aí) a ê i(aí)* (vgl. § 34), z. b. *mita, mat, mêtum, mitans* messen, *giba, gaf, gêbum, gibans* geben.

Anm. 1. So gehen ausserdem: *wrikan* verfolgen (p. praet. *wrikanai* 2. Cor. 4, 9), *rikan* anhäufen (nur im praes. belegt), *ligan* liegen, *ga-wigan* bewegen, *saíhwan* sehen (§ 34 a. 1); — *hlifan* stehlen; — *bi-gitan* erlangen, *sitan* sitzen, *fitan* gebären(?), *-widan* binden, *qiþan* sagen, *niþan* helfen(?); — *lisan* sammeln, *ga-nisan* genesen, *wisan* bleiben.

Anm. 2. *sniwan* eilen bildet *sniwa, snau* (§ 42), *snêwum, sniwans*. Einmal steht das praet. *snauh* mit zugesetztem *h* (vgl. § 62 a. 4), einmal *sniwun* st. *snêwun* § 7 a. 3. — Wie *sniwan* geht wol *diwan* sterben, von dem nur das part. praet. *þata diwanô* belegt ist.

Anm. 3. *itan* essen hat abweichend im sing. praet. nicht *at*, sondern *êt*; belegt nur im compositum *frêt* (von *fra-itan* aufzehren § 4 a. 1; § 7 b). Also *itan, êt, êtum, itans*. Vgl. ahd. praet. *âz, frâz* (ahd. gr. § 343 a. 5), altn. *át*. Engl. studien 3, 154.

Anm. 4. *fraíhnan* fragen hat das *n* nur im praesensstamme: *fraíhna, frah, frêhum, fraíhans* (§ 206 b).

Anm. 5. *bidjan* bitten hat das *j* nur im praesensstamme: *bidja, baþ, bêdum, bidans* (vgl. § 206 a). Zweimal findet sich das praesens ohne *j*: *usbida* Röm. 9, 3; *bidan* 1. Cor. 7, 5.

Anm. 6. *ligan, sitan, wisan* haben nach § 167 a. 6 kein part. praet.

§ 177. Klasse VI. Verba nach der sechsten ablautsreihe: *a ô ó a* (vgl. § 35), z. b. *slaha, slôh, slôhum, slahans* schlagen.

Anm. 1. Wie *slahan* gehen noch: *sakan* streiten, *wakan* wachen, *dragan* aufladen, *þwahan* waschen; *af-hlaþan* beladen; *ga-daban* geziemen, *ga-draban* hauen, *graban* graben, *skaban* schaben; *alan* wachsen, *malan* mahlen, *swaran* schwören, *faran* fahren, *us-anan* aushauchen (vgl. § 78 a. 4). Nur in praesensformen sind von diesen belegt: *wakan, dragan, alan, malan, faran*. Ueber *agan* sich fürchten s. § 202 a. 2.

Anm. 2. Einige verba dieser klasse haben im praesensstamme ein *j*, welches im praet. und part. praet. fehlt; z. b. *hafjan* (heben) bildet: *hafja, hôf, hôfum, hafans*. Gerade so gehen: *fraþjan* verstehen, *hlahjan* lachen, *ga-skapjan* schaffen, *skaþjan* schaden, *wahsjan* wachsen. Zweifelhaft ist das nur nach dem part. praet. *garaþana* Mt. 10, 30) gewöhnlich angesetzte praes. **garaþjan* zählen. — Vgl. § 206 a.

Anm. 3. *standan* stehen hat das *n* nur im praesensstamme (vgl. § 206 b), also *standa, stôþ, stôþum*. Das part. praet. **staþans* (altn. *staðinn*) kommt nicht vor; vgl. § 167 a. 6.

2. Reduplicierende verba.

§ 178. Die reduplicierenden verba bilden ihr praeteritum ohne veränderung des wurzelvocals, nur durch anfügung der reduplication. Die reduplication besteht aus dem anfangsconsonanten verbunden mit dem constanten reduplicationsvocal *aí* (kurzes *e*, s. § 20), z. b. *haita* ich heisse, praet. *haíhait*; *hôpa* ich rühme mich, *haíhôp*. Beginnt das wort mit zwei consonanten, so wird nur der erste wiederholt, z. b. *fraisa* ich versuche, *faífrais*. Die anlautenden verbindungen *st, sk,* [*sp*] werden jedoch ungetrennt wiederholt, z. b. (*ga-*)*stalda* ich erwerbe, *staístald*; *skaida* ich scheide, *skaískaiþ*. Beginnt das wort mit einem vocale, so wird nur der reduplicationsvocal vorgeschlagen, z. b. *auka* ich vermehre, *aíauk*.

Das part. praet. wird ohne reduplication gebildet: *haitans, fraisans* u. s. w.

§ 179. Man kann die reduplicierenden verba nach ihrem wurzelvocale in fünf klassen teilen. Es finden sich die vocale 1. *a* (*á*). 2. *ê*. 3. *ai*. 4. *ô*. 5. *au*. Da jedoch der vocal im ganzen verbum unverändert bleibt, so wird dadurch keinerlei verschiedenheit der flexion bedingt.

Diejenigen red. verba, deren praet. wirklich belegt ist, sind:

1. *haldan* halten, *falþan* falten, *ga-staldan* erwerben; — *fâhan* fangen (praet. *faífâh*, plur. *faífâhum*, part. praet. *fâhans*), ebenso *hâhan* hängen (§ 62 a. 2).

2. *slêpan* schlafen (über das praet. vgl. § 78 a. 3).

3. *af-aikan* leugnen, *fraisan* versuchen, *haitan* heissen, *laikan* springen, *maitan* abschneiden, *skaidan* scheiden.

4. *hôpan* sich rühmen, *flôkan* klagen. — Zu dem praet. *laílôun* (Joh. 9, 28) ist vielleicht nach § 26 a. 2 das praes. als **lauan* (schmähen) anzusetzen. Vgl. § 22 a. 2.

5. *aukan* vermehren.

Anm. 1. Eine anzahl verben, deren praet. nicht belegt ist, wird mit ziemlicher sicherheit hierher gesetzt: 1. *us-alþan* alt werden, *blandan* mischen, *saltan* salzen, *waldan* walten, *ana-praggan* bedrängen. Statt des Mt. 5, 29 belegten *usstaggan* (ausstechen, vgl. Grienb. 233, Beitr. 27, 134, IF. 33, 284 f.) ist wol richtiger *usstiggan* (s. 174 a. 1) anzusetzen. 2. *uf-blêsan* aufblasen. 3. *ga-þláihan* liebkosen. 4. *blôtan* verehren. 5. *stautan* stossen, *us-hlaupan* aufspringen.

Anm. 2. *bauan* wohnen, welches nach ausweis anderer germanischer dialekte früher hierher gehörte, hat das schw. praet. *bauaida* und wird auch durch das fem. *bauains* (§ 103 a. 1) in die dritte schw. conj. (§ 193) gewiesen. Die 3. sg. ind. praes. lautet jedoch stets *bauiþ*, also noch der starken conj. angehörig. Nicht festzustellen ist die got. flexion des nur einmal belegten *bnauan* zerreiben (*bnauandans* Luc. 6, 1), dessen altn. entsprechung **bnúa*, (*g*)*núa* (altisl. gr.[3] § 496, vgl. Zs. fdph. 17, 250) wie auch das ahd. *nûan*, *niuwan* (ahd. gr. § 334 a. 5) der starken flexion angehört. Völlig schwach wird dagegen *trauan* flectiert. — Vgl. § 26 b.

Anm. 3. *gaggan* gehen, part. praet *gaggans* hat sein praet. **gaígagg* verloren und ersetzt es durch andere bildungen. Vgl. § 207.

Anm. 4. Statt *flôkan* wurde früher zu dem allein belegten praet. *faíflôkun* das praesens als *flêkan* (nach § 181) angesetzt. Dass dies falsch ist, zeigte Bezzenberger, Ueber die *a*-reihe der got. spr. s. 56[4]. Vgl. auch Gallée, Noord en Zuid 4, 54 f.

Anm. 5. *arjan* ackern (Luc. 17, 7) ist ein red. v. mit *j*-praesens (§ 206 a); vgl. ahd. *erien*, *iar*, *giaran* (ahd. gr. § 350 a. 5).

3. Reduplicierend-ablautende verba.

§ 180. Eine anzahl verba, welche im praesens den stammvocal *ê* (oder im wurzelauslaut *ai*) haben, sind ablautend nach der *ê*—*ô*-reihe (s. § 36). Das praeteritum hat den vocal *ô*, aber ausserdem noch die reduplication. Das part. praet. zeigt den gleichen vocal wie das praesens. Nach dem praesensvocal zerfallen diese verba in zwei klassen:

§ 181. I. Die consonantisch ausgehenden stämme haben *ê* im praesens, z. b. *lêtan* lassen. Dieses bildet *lêta*, *lailôt*, *laílôtum*, *lêtans*. So gehen noch: *grêtan* (*gaígrôt*) weinen, *têkan* (*taítôk*) berühren, *-rêdan* (*-raírôþ*) raten.

§ 182. II. Bei vocalischem wurzelausgang wird das *ê* zu *ai* (§ 22). So gehen die verba: *saian* säen, (*saia, saisô, saisôum, saians*, über weitere formen vgl. § 22 a. 1, § 170 a. 2) und *waian* (*waiwô*, vgl. § 26 a. 2) wehen.

Anm. 1. Unbelegt ist das praet. von *faian* tadeln, welches auch *faiaida* sein könnte, vgl. § 22 a. 2; Grienb. 61.

Anm. 2. Zu *laílôun* wird teilweise das praes. als *laian* angesetzt (s. § 22 anm. 4, § 179, 4).

II. Schwache verba.

§ 183. Die vier klassen der schwachen verba (§ 168) zeigen im praesens ihrer verschiedenen bildung entsprechende erhebliche flexionsunterschiede. Dagegen stimmen sie in bildung und flexion ihres praeteritums überein; ebenso bilden sie übereinstimmend das part. praet. durch ein suffix *-da-* (nom. m. *-þs*), welches in allen klassen gleichmässig an den auslaut des verbalstamms gefügt wird.

Anm. 1. Völlig klar ist die bildung des partizips; es ist ein verbaladjectiv mit demselben dentalsuffix wie die lat.-griech. verbaladjectiva auf *-tus, -τος*. — Das praeteritum selbst wird von manchen gleichfalls aus idg. bildungen mit *to* erklärt, während andere in ihm periphrastische bildungen mit formen des idg. verbalstammes *dhê* (*tun*) sehen. Zu dem zweisilbigen suffix des got. plurals und optativs vergleiche man den lautlich dazu genau stimmenden ahd. plur. praet. zu *tuon* : *tâtum*. — Literatur bei Streitberg, urgerm. grammatik (1896) § 218; Jell. § 192; Kieck. § 157.

Anm. 2. Die ohne zwischenvocal gebildeten schwachen praeterita (§ 209) haben *-ta* statt *-da* als praeteritalsuffix. Bei den praeterito-praesentien (vgl. § 196 ff.) erscheinen ausser *-da*, *-ta* die formen *-sa*, *-þa* (*wissa* § 197, *kunþa* § 199). Ganz abweichend ist das sw. praet. *iddja* (§ 207). — Vgl. hierzu § 75.

A. Flexion des schwachen praeteritums.

§ 184. Paradigmen: *nasida, salbôda, habaida, fullnôda*. Es ist nur nötig an einem beispiele die flexion zu zeigen.

	Indicativ.	Optativ.
Sing. 1.	nasi-da	nasi-dêdjau
2.	nasi-dês	nasi-dêdeis
3.	nasi-da	nasi-dêdi
Dual 1.	[nasi-dêdu]	[nasi-dêdeiwa]
2.	nasi-dêduts	[nasi-dêdeits]

	Indicativ.	Optativ.
Plur. 1.	nasi-dêdum	nasi-dêdeima
2.	nasi-dêduþ	nasi-dêdeiþ
3.	nasi-dêdun	nasi-dêdeina

Anm. 1. Von der 1. du. ind., 1. 2. du. opt. gilt das § 170 a. 4 gesagte.

B. Bildung und praesensflexion der schwachen verba.

1. Erste schwache conjugation (*-jan*).

§ 185. Die erste klasse (vgl. Jell. § 197) umfasst praesentia verschiedener herkunft: solche mit idg. *i̯e, i̯o*, grossenteils primär, und solche mit idg. *eie, eio*, darunter viele denominativa und causativa. Im gotischen sind diese bildungsweisen nicht in alter verteilung auseinandergehalten worden. Sämtliche verba zeigen das *j* vor dem hier ebenso wie beim starken verbum auftretenden bindevocal, auch vor *i*, wo das hier ursprünglich getilgte *j* im gotischen restituiert ist. In diesen formen sollten die verba nach ihrer ursprünglichen bildung so geschieden sein, dass bei den causativen und anderen bildungen auf *eie* ein got. *ei* (aus *iji*) aufträte sonst *ji*. Diese scheidung ist aufgegeben und die verba scheiden sich nur wie die nomina nach § 44 c nach der quantität des stammes; a) Verba mit kurzer stammsilbe, z. b. *nasjan* retten, oder verba auf langen vocal, z. b. *stôjan* richten, behalten *ji*. b) Verba mit langer auf consonant ausgehender stammsilbe, z. b. *sôkjan* suchen, sowie mehrsilbige, z. b. *mikiljan* preisen, haben *ei* statt *ji*.

Vor dem dental des praeteritums erscheint *j* als vocal *i*.

§ 186. a) Praesens (activum).

Indicativus.

Sing. 1.	nasja	stôja	sôkja
2.	nasjis	stôjis	sôkeis
3.	nasjiþ	stôjiþ	sôkeiþ
Dual 1.	nasjôs	stôjôs	sôkjôs
2.	nasjats	stôjats	sôkjats
Plur. 1.	nasjam	stôjam	sôkjam
2.	nasjiþ	stôjiþ	sôkeiþ
3.	nasjand	stôjand	sôkjand

Optativus.

Sing.	1.	nasjau	stôjau	sôkjau
	2.	nasjais	*u. s. w.*	*u. s. w.*
	3.	nasjai		
Dual	1.	[nasjaiwa]		
	2.	[nasjaits]		
Plur.	1.	nasjaima		
	2.	nasjaiþ		
	3.	nasjaina		

Imperativus.

Sing.	2.	nasei	[stauei]	sôkei
	3.	nasjadau	stôjadau	sôkjadau
Dual	2.	[nasjats]	[stôjats]	[sôkjats]
Plur.	1.	nasjam	stôjam	sôkjam
	2.	nasjiþ	stôjiþ	sôkeiþ
	3.	[nasjandau]	[stôjandau]	[sôkjandau]

Infinitivus.

nasjan	stôjan	sôkjan

Participium.

nasjands	stôjands	sôkjands

b) Praeteritum.

nasida	stauida	sôkida

(*Flexion s.* § 184.)

c) Participium praeteriti.

nasiþs	stauiþs	sôkiþs

d) Passivum: praesens.

Indicativus.

Sing.	1. 3.	nasjada	stôjada	sôkjada
	2.	nasjaza	stôjaza	sôkjaza
Plur.	1. 2. 3.	nasjanda	stôjanda	sôkjanda

Optativus.

Sing.	1. 3.	nasjaidau	stôjaidau	sôkjaidau
	2.	nasjaizau	stôjaizau	sôkjaizau
Plur.	1. 2. 3.	nasjaindau	stôjaindau	sôkjaindau

Anm. 1. Die 3. sing. imperat. ist belegt durch *lausjadau* ῥυσασθω Mt. 27, 43 (vgl. § 170 a. 3). Die 3. plur. würde *lausjandau* lauten nach § 192 a. 1.

Anm. 2. Die dualformen des opt. praes. act. sind nach dem starken verbum angesetzt, ebenso die 2. du. imperat.; vgl. auch *hirjats* (§ 187 a. 4).

Anm. 3. Die 2. sing. imperat. von *stôjan* muss in übereinstimmung mit dem praet. *stauida* als *stauei* angesetzt werden nach § 26. — Das part. praet. *stauiþs* ist durch *afmauidai*, *afdauidai* (§ 26 a) belegt. Daneben erscheint zu *stôjan* ein adj. (st. part. praet.?) *gastôjans* frevelhaft ('condemnatus') 2. Thess. 3, 2; vgl. Grienb. 198.

§ 187. Weitere beispiele dieser sehr zahlreichen klasse sind: a) 1. kurzsilbige: *waljan* wählen, *ga-tamjan* zähmen, *uf-þanjan* ausdehnen, *warjan* wehren, *hugjan* denken, *lagjan* legen, *us-wakjan* aufwecken, *satjan* setzen, *wasjan* kleiden, *hazjan* loben, *huljan* verhüllen. 2. vocalisch auslautende: *taujan* (imperat. 2. sg. *tawei*, praet. *tawida*, part. praet. *tawiþs*) tun, **straujan* belegt nur praet. *strawida*, part. praet. *strawiþs*) streuen, *ga-qiujan* (*-qiwida*) lebendig machen; *ana-niujan* (*niwida*) erneuern, *siujan* nähen; — über **môjan* mühen und **dôjan* abmatten s. § 26 a.

b) langsilbige und mehrsilbige: *mêljan* schreiben, *mêrjan* verkünden, *sipônjan* schüler sein, *hnaiwjan* erniedrigen, *hrainjan* reinigen, *hausjan* hören, *þiuþjan* segnen; — *brannjan* verbrennen, *sandjan* senden, *namnjan* nennen, *andbahtjan* dienen, *glitmunjan* glänzen, *haúrnjan* das horn blasen.

Anm. 1. *kaupatjan* ohrfeigen hat im praet. (ohne *i*) *kaupasta* (vgl. (§ 75), dagegen part. praet. *kaupatiþs* (vgl. § 209 a. 1). Die verba *lauhatjan* leuchten, *swôgatjan* seufzen, sind nur im praes. belegt.

Anm. 2. Einige primäre verba, welche im praesensstamme *j* haben, flectieren im praesens ganz wie die schwachen verba erster klasse. Ihr praet. bilden sie entweder stark, oder schwach ohne ableitungssuffix *i*. Vgl. § 206 a (§ 209).

Anm. 3. Selten findet sich ein schwanken nach der 2. sw. conjugation. Neben *hausjan* hören mehrmals *hausjôn*; neben *gabeistjan* säuern, part. praet. *un-beistjôþs* ungesäuert; unsicher ist die ansetzung von *suþjan* oder *suþjôn* kitzeln (*suþjôndans* B, *suþjandans* A, *κνηθόμενοι* 2. Tim. 4, 3).

Anm. 4. Zum imperativ von *nasjan* stimmen die interjectionell gebrauchten *hirjats*, *hirjiþ*. Abweichend ist der sing. *hiri*. Vgl. § 219.

§ 188. Die verba dieser klasse sind meist von verben, adjectiven und substantiven abgeleitet (vgl. § 185). Die causative bedeutung herrscht bei ihnen vor. Die causativa von

starken ablautenden verben nehmen denjenigen vocal an, welcher im sing. praet. erscheint, z. b. *wandjan* wenden (von *windan*), *dragkjan* tränken (von *drigkan*), *ur-raisjan* aufstehen machen (von *ur-reisan* aufstehen), *ga-drausjan* fallen machen (zu *driusan*). — Auch die von adjectiven und substantiven abgeleiteten haben mit wenigen ausnahmen causative bedeutung, z. b. *háuhjan* hoch machen (zu *háuhs*), *hailjan* heilen (zu *hails*), *warmjan* wärmen (zu *warms*); — *dailjan* teilen (zu *dails*), *taiknjan* ein zeichen machen, zeigen (zu *taikns*) u. s. w. — Intransitive bedeutung haben nur wenige, z. b. *sipônjan* schüler sein, *faúrhtjan* sich fürchten.

2. Zweite schwache conjugation (*-ôn*).

§ 189. Die verba dieser klasse sind im gotischen athematisch: an das *ô* des flexionsstammes, das verschiedener herkunft ist, tritt die endung im ind. praes. ohne bindevocal. Auch der optativ (nach Jell. § 198 ein alter conjunctiv, aber mit den secundärendungen des optativ) hat dieses *ô* in allen formen. Indicativ- und optativformen stimmen deshalb dort, wo nicht die consonantische endung einen unterschied bedingt, überein (1. 2. sg., 2. du. pl.).

Vor dem dental des praeteritums steht dasselbe *ô*.

Paradigma: *salbôn* salben.

a) Praesens.

		Indicativ.	Optativ.	Imperativ.
Sing.	1.	salbô	salbô	—
	2.	salbôs	salbôs	salbô
	3.	salbôþ	salbô	[salbôdau]
Dual	1.	[salbôs]	[salbôwa]	—
	2.	[salbôts]	[salbôts]	[salbôts]
Plur.	1.	salbôm	salbôma	[salbôm]
	2.	salbôþ	salbôþ	salbôþ
	3.	salbônd	salbôna	[salbôndau]

Infinitivus: salbôn.

Participium: salbônds.

b) Praeteritum.

salbôda, -dês, -da *etc.* (*s.* § 184).

c) Participium praet.

salbôþs

d) Passivum: praesens.

		Indicativ.	Optativ.
Sing.	1. 3.	sabôda	salbôdau
	2.	[salbôza]	[salbôzau]
Plur.	1. 2. 3.	salbônda	salbôndau

Anm. 1. Die 3. sg. und pl. imper. ist in dieser conjugation nicht belegt, kann jedoch mit eben der sicherheit erschlossen werden wie andere formen, z. b. die dualformen, oder die 2. sg. pass. *salbôza*, *salbôzau*, die auch nur nach den andern conjugation angesetzt sind.

§ 190. Die zahl der verba der 2. klasse ist grösser als die der 3., steht aber hinter denen auf *-jan* immer noch weit zurück. Die gotischen verba dieser klasse sind zum kleinsten teil primär, wie *mitôn* denken, die meisten sind denominativa; so: *sunjôn* rechtfertigen, *gapaidôn* bekleiden, *karôn* sorgen, *idreigôn* bereuen zu *sunja, paida, kara, idreiga.* Die bildung ist dann auch über ihr ursprüngliches mass hinaus produktiv geworden, z. b.: *þiudanôn* könig sein, *faginôn* sich freuen, *fraujinon* herrschen und danach mit übertragung des elementes *-inôn*: *reikinôn* herr sein, *skalkinôn* knecht sein. Auch *hausjôn* für *hausjan* (§ 187 a. 3) zeigt das umsichgreifen der bildung.

3. Dritte schwache conjugation (*-an*).

§ 191. Die verba der dritten klasse (vgl. die literatur bei Jell. § 199) haben im gotischen in einem teil ihrer formen das bildungselement *-ai*, das sprachgeschichtlich nicht genügend geklärt, übrigens auch wol nicht einheitlicher herkunft ist. Es erscheint durchgehend nur im praeteritum und im part. praet., im praesens dagegen und allen zu diesem gehörigen bildungen kommt es nur in wenigen formen zum vorschein, während die meisten ganz wie praesensformen des starken verbums gestaltet sind. Das *ai* tritt im praesens indic. und imperat. nur auf, wo im starken verbum die endung mit *i* beginnt (also 2. 3. sing., 2. pl. indic. und 2. pl. imperat.), ferner in der (endungslosen) 2. sing. imperat., endlich wie beim st. verb. im optativ. Auch hier fallen deshalb indicativ- und optativformen zum teil zusammen (2. sing. und 2. pl.).

§ 192. Paradigma *haban* haben.

a) Praesens.

		Indicativ.	Optativ.	Imperativ.
Sing.	1.	haba	habau	—
	2.	habais	habais	habai
	3.	habaiþ	habai	[habadau]
Dual	1.	habôs	[habaiwa]	—
	2.	—	[habaits]	—
Plur.	1.	habam	habaima	[habam]
	2.	habaiþ	habaiþ	habaiþ
	3.	haband	habaina	habandau

Infinitivus: haban

Participium: habands

b) Praeteritum.

habaida, -dês, -da *etc.* (*s.* § 184).

c) Participium praet.

habaiþs

d) Passivum: praesens.

		Indicativ.	Optativ.
Sing.	1. 3.	habada	habaidau
	2.	[habaza]	habaizau
Plur.	1. 2. 3.	habanda	habaindau

Anm. 1. Nur in dieser conjugation ist die 3. pl. imperativi belegt durch *liugandau γαμησάτωσαν* 1. Cor. 7, 9.

Anm. 2. Von den dualformen ist nur die 1. ind. (*habôs*) belegt. Die 2. du. ind. und imperat. wird gewöhnlich als *habats* angesetzt. Doch hat auch der ansatz *habaits* (Bezzenb. beitr. 17, 52) vertreter gefunden.

§ 193. Die hierher gehörenden verba sind meist intransitiva. Ihre zahl ist verhältnismässig gering. Beispiele: *þahan* schweigen, *þulan* dulden, *liban* leben, *ana-silan* still werden, *fijan* hassen, *trauan* trauen (vgl. § 26), *saúrgan* sorgen, *liugan* heiraten, *hâhan* hangen (vgl. trans. *hâhan* hängen § 179).

Anm. 1. *hatan* hassen schwankt nach der 1. schw. conj. (*hatjan*); — *bauan* wohnen hat die 3. sg. ind. praes. stark: *bauiþ*, vgl. § 179 a. 2.

Anm. 2. Ueber *uf-kunnan* erkennen s. § 199 a. 1.

4. Vierte schwache conjugation (*-nan*).

§ 194. Durch das suffix *-nô-* im praet., *n* (*-na-*) im praesens werden im gotischen verba gebildet, welche das eintreten in einen zustand bezeichnen, also inchoative bedeutung haben. Oft übersetzen sie auch griech. mediopassiva, aber nur wo die bedeutung eine mediale ist: stets sind die verba intransitiv und haben niemals rein passive bedeutung. Es heisst also z. b. *andbindada* es wird losgebunden (durch jemanden), aber *andbundniþ* es wird los, es löst sich. Die verba werden mit wenigen ausnahmen von adjectiven, oder von starken verben abgeleitet. Im letzteren falle schliessen sie sich an diejenige stammform an, welche im part. praet. vorliegt. Beispiele: a) von starken verben: *and-bundnan* (*bindan*) los werden, sich lösen, *us-bruknan* (*brikan*) ins brechen kommen, abbrechen, *dis-skritnan* (*dis-skreitan*) ins reissen kommen, zerreissen, *fra-lusnan* (*fra-liusan*) verloren gehen, *ga-waknan* (*wakan*) erwachen, *ga-skaidnan* (*skaidan*) sich scheiden; — b) von adjectiven: *gahailnan* (*hails*) gesund werden, *mikilnan* (*mikils*) gross werden, *weihnan* (*weihs*) heilig werden, *gadauþnan* tot werden, sterben.

Anm. 1. Zu substantiven gehören: *gafrisahtnan* gebildet werden (*frisahts* bild), *ga-gawaírþnan* sich versöhnen (*ga-waírþi* friede); zum sw. v. *fra-qistjan* verderben gehört *fra-qistnan* umkommen. — Abweichenden stammvocal haben *us-geisnan* sich entsetzen, *in-feinan* gerührt werden.

Anm. 2. Dass die grundbedeutung dieser verba die inchoative ist, zeigte Egge, inchoative or *n*-verbs in Gothic (American journal of phil. 7, s. 38 ff.). Die entsprechenden nordischen verba auf *-na* haben nur inchoative bedeutung.

§ 195. Die flexion dieser verba war ursprünglich gewis die der *ô*-verba der zweiten schwachen klasse. Sie ist im praesens aufgegeben worden zu gunsten einer flexion, die ganz zu der der starken verba stimmt. Im praet. zeigt sich das *ô* noch vor dem dental. Ein passivum, ebenso ein part. praet. (vgl. § 167 a. 7) ist in dieser klasse nicht möglich. Paradigma: *fullnan* (*fulls* voll, *fulljan* füllen) voll werden, sich füllen.

a) Praesens.

	Indicativ.	Optativ.	Imperativ.
Sing. 1.	fullna	fullnau	—
2.	fullnis	[fullnais]	fulln
3.	fullniþ	fullnai	[fullnadau]

	Indicativ.	Optativ.	Imperativ.
Dual 1.	[fullnôs]	[fullnaiwa]	—
2.	[fullnats]	[fullnaits]	[fullnats]
Plur. 1.	fullnam	[fullnaima]	[fullnam]
2.	fullniþ	fullnaiþ	[fullniþ]
3.	fullnand	fullnaina	[fullnandau]

Infinitivus: fullnan

Participium: fullnands

b) Praeteritum.

fullnôda, -dês, -da (*s.* § 184).

Anm. 1. Vom imp. ist in dieser klasse nur die 2. sg. belegt.

Anm. 2. Die praet. *keinôda* keimte ist eine neubildung zu dem starken praesens *keinan* (§ 172 a. 2), welches schon seiner bedeutung nach nicht hierher gehören könnte. — Das gleiche vermutet Grienb. 127 f. für *infeinôda* zu *infeinan* (§ 194 a. 1), welches jedoch seiner bedeutung nach hierher zu gehören scheint. Vgl. Beitr. 30, 294.

III. Reste besonderer verbalbildungen.

1. Verba praeterito-praesentia.

§ 196. Die praeterito-praesentia sind primäre verba, welche praesensbedeutung aber form und flexion eines starken praeteritums haben. Das eigentliche formale praesens ist verloren gegangen. Nach ihren ablautserscheinungen lassen sich diese verba auf die klassen der starken verba (§ 172—177) verteilen. Sie bilden grossenteils mit hilfe eines dentals ein neues praeteritum, das wie die schwachen praeterita flectiert wird. Im gotischen finden sich 13 solcher verba (vgl. Jell. § 202).

Anm. 1. Die erscheinung der praeterito-praesentia ist auch anderen idg. sprachen bekannt: das verbum got. *wait*, gr. *οἶδα*, ind. *vêda* scheint gemeinindogermanisch.

Anm. 2. Der dental der neuen praeterita wird von manchen anders erklärt als der des sonstigen schwachen praeteritums; vgl. Kuhns zs. 30, 313 ff.

§ 197. Erste ablautsreihe.

1. Praes. *wait* ich weiss, 2. p. *waist*, 2. du. *wituts*, pl. *witum*, opt. *witjau*, praet. *wissa*, opt. praet. *wissêdjau* (*wissêdeis, wissêdi, wissêdeina*), part. praes. *witands*, inf. *witan*.

2. *lais* ich verstehe (nur in dieser form Phil. 4, 12 belegt, dazu causat. *laisjan* lehren; vgl. § 30; IF. 26, 200 ff.).

Anm. 1. Zu *wait* ist das volle starke verbum *-weitan, -wait, -witum, -witans* erhalten in den compositis *fraweitan* jemand rächen, und *inweitan* jemand anbeten (§ 172 a. 1). — Auch ein sw. v. III. *witan, witaida* (auf etwas sehen, beobachten) gehört dazu. — Altes part. perf. *weitwods*; § 167 a. 9.

Anm. 2. Ueber *waist* und *wissa* s. § 81 a. 3.

Anm. 3. *wissêdjau* ist entgegen früheren angaben tatsächlich R 7, 7 als belegt zu betrachten; vgl. Streitberg, got. bibel², s. 483.

Anm. 4. Ueber *aih* s. § 203.

§ 198. Zweite ablautsreihe.

3. *daug* impers.: es taugt (nur in dieser form belegt).

§ 199. Dritte ablautsreihe.

4. *kann* ich weiss, ich kenne, 2. p. *kant* (auch *kannt*, vgl. § 80), plur. *kunnum*, opt. *kunnjau*, praet. ind. *kunþa*, opt. praet. *kunþêdjau*, part. praet. (adj.) *kunþs* bekannt, infin. *kunnan*, part. praes. *kunnands*.

5. *þarf* ich bedarf, habe nötig, 2. p. *þarft*, plur. *þaúrbum*, opt. **þaúrbjau* (pl. *þaúrbeima, þaúrbeiþ*), praet. *þaúrfta*, part. praet. (adj.) *þaúrfts* nötig, part. praes. *þaúrbands* bedürfend, inf. [*þaúrban*]. — Vgl. § 56 a. 3.

6. *ga-dars* ich wage, plur. *ga-daúrsum*, opt. *gadaúrsjau*, praet. *gadaúrsta*, inf. *gadaúrsan*.

Anm. 1. Zu *kann* gehören die ebenso flectierten compos.: *frakann* ich verachte, *gakann* ich unterwerfe mich. — Nicht damit zu verwechseln ist das abgeleitete sw. v. III. *-kunnan, -kunnaida* erkennen, nur in compositis: *anakunnan* ἀναγιγνώσκειν lesen, *atkunnan* zuerkennen, *gakunnan* kennen lernen, erkennen. — *uf-kunnan* (erkennen) geht im praes. als sw. v. III., bildet aber regelmässig (21 mal) das praet. *uf-kunþa*, nur einmal *ufkunnaida* 1. Cor. 1, 21 und part praet. *ufkunnaida* 2. Cor. 6, 9.

Anm. 2. Ueber *kunþa* und *daúrsta, daúrfta* § 75, § 81 a. 3.

Anm. 3. *þarf-þaúrbum* grammatischer wechsel s. § 50 a.

§ 200. Vierte ablautsreihe.

7. *skal* ich soll, 2. pers. *skalt*, plur. *skulum*, opt. *skuljau*, praet. *skulda*, opt. praet. **skuldêdjau* (*skuldêdi, skuldêdeiþ*), part. praet. (adj.) *skulds* schuldig, inf. [*skulan*].

8. *man* ich meine, 2. p. [*mant*], 2. plur. *munuþ*, opt. **munjau* (*muni, muneima, muneiþ*), praet. *munda*, part. praet. *munds* L. 3, 23, inf. *munan*, part. praes. *munands*.

9. *ga-nah* es genügt, *bi-nah* es darf, muss. Unpersönlich 3. sing. sonst nur noch part. praet. *binaúhts* (1. Cor. 10, 23).

Anm. 1. Ebenso wie *man* geht *gaman* ich erinnere mich. — Dazu noch ein abgeleitetes sw. v. III. *munan, munaida* gedenken.

Anm. 2. Bei *skal* und *man* hat der plur. praes. (in abweichung von dem *ê* der regelmässigen st. v. IV) den ablautsvocal *u*.

Anm. 3. Die zuteilung von *ganah* zu klasse V, die sich bei Wrede-Heyne § 142 und auch noch in der neunten auflage dieses buches findet, ist wegen des ablauts nicht möglich; vgl. Streitberg § 220, 9.

§ 201. Fünfte ablautsreihe.

Praeterito-praesentia der fünften reihe sind nicht vorhanden. Ueber die von andern hierher gestellten verba *ganah* und *mag* s. § 200, 9 und § 203.

§ 202. Sechste ablautsreihe.

10. *ga-môt* ich habe raum, kann, 2. p. [*môst*], plur. [*môtum*], opt. **gamôtjau* (*gamôteima*), praet. **gamôsta* (*gamôstêdun*), inf. [*gamôtan*].

11. *ôg* ich fürchte, 2. [*ôht*?, s. § 170 a. 2] plur. [*ôgum*], opt. **ôgjau* (*ôgeis, ôgeiþ*), praet. *ôhta*, inf. [*ôgan*], part. praes. *ôgands*; caus. *ôgjan* jemand in furcht setzen.

Anm. 1. Ueber *môst, gamôsta, ôhta* s. § 81. — Der inf. ist wahrscheinlich nicht gebildet worden; s. Kuhns zs. 55, 133 f.

Anm. 2. Zu *ôg* gehört 2. sg. *ni ôgs* fürchte dich nicht, wahrscheinlich rest eines conjunctivs perfecti; vgl. Streitberg § 220, 11 anm. Die entsprechende 2. pl. *ôgeiþ* ist optativform.

Anm. 3. Von dem zu grunde liegenden vollen starken verbum **agan* ist noch das negierte part. praes. *unagands* (furchtlos) im gebrauch. Vgl. Kuhns zs. 45, 345[1].

§ 203. Unsicher ist die zugehörigkeit von zwei verben.

12. *mag* ich kann, 2. p. *magt*, du. *magu, maguts*, plur. *magum, maguþ, magun*, opt. *magjau*; praet. *mahta*, opt. praet. *mahtêdjau* (*mahtêdi, mahtêdeina*), part. praet. *mahts*, inf. [*magan*], part. praes. *magands*.

Anm. 1. In der neunten auflage dieses buches wird *mag* zur klasse V gestellt, ebenso bei Wrede-Heyne § 142; aber der vocal des plurals stimmt nicht. Auch ursprüngliche zugehörigkeit zur klasse VI (Osthoff, Beitr. 15, 211 ff.) ist sehr zweifelhaft. Vielleicht ist das verbum erst spät zu den praeterito-praesentien getreten.

13. *áih* (einmal *aig*) ich habe; plur. 1. *aigum* und *áihum*, 2. *áihuþ* (einmal), 3. *aigun*; opt. sing. 3. *aigi*, pl. 2. *aigeiþ*, 3. *aigeina*; praet. 3. sing. *áihta*, 3. pl. *áihtêdun*; opt. 2. sing. *áihtêdeis*; part. praes. *aigands* (fünfmal) und *áihands* (einmal), inf. *áihan* (nur einmal in *fairáihan* teil haben). — Dazu subst. *áihts* f., *aigin* n. eigentum; schw. v. *gaaiginôn* in beschlag nehmen.

Anm. 2. Der vocal des sing. ind. stimmt zur ersten reihe, wegen des *ai* im plural und optativ dachte Braune an ursprüngliche praesensform, vergleichbar den red. verben wie *haitan*. Andererseit ist das schwanken zwischen *g* und *h* wichtig, das in den meisten formen stattfindet, aber doch so, dass im sing. *h* vorherrscht, in den anderen formen dagegen *g* (vgl. § 50a, § 66 a. 1). — Der grammatische wechsel scheint mir zwingend gegen die annahme einer praesensform und für praeteritum zu sprechen, damit für klasse I, mit frühem vocalausgleich zwischen sing. und plur. (für *aih*, **igum*); vgl. Zs. fdph. 43, 382 f., Beitr. 43, 350 ff.

2. Das verbum *sein*.

§ 204. Das verbum substantivum bildet von der in allen indog. sprachen vorhandenen alten wurzel *es-* nur das praesens indic. und opt., für alle übrigen formen tritt zur ergänzung das st. v. *wisan* (§ 176 a. 1) ein. Ein part. praet. kommt nicht vor (vgl. § 167 a. 6).

Praesens.

	Indicativ.	Optativ.
Sing. 1.	im	sijau
2.	is	sijais
3.	ist	sijai
Dual 1.	siju	[sijaiwa]
2.	[sijuts]	[sijaits]
Plur. 1.	sijum	sijaima
2.	sijuþ	sijaiþ
3.	sind	sijaina

Infinitiv: wisan

Part. praes.: wisands

Praeteritum.

Indicativ: was, wast, was *etc.*

Optativ: wêsjau.

Anm. 1. Statt der formen mit *ij* (optat. und du. plur. ind. praes.) finden sich auch vereinzelt solche mit einfachem *i* (§ 10 a. 4), z. b. plur. ind. 1. *sium*, 2. *siuþ*, opt. *siau* etc. Die formen sind aber gegenüber den massenhaft vorkommenden vollen formen verhältnismässig selten, sie sind auf die briefe beschränkt, ausserdem nur in dem auch sonst vielfach abweichende formen bietenden evang. Lucae (5, 10; 8, 25; 9, 12. 41; 14, 31). Wo zwei codices vorhanden sind (z. b. 2. Cor. 2, 17; 3, 2; Phil. 4, 5: Col. 4. 6), hat stets der eine die correcte form mit *j*. Vgl. Kuhns zs. 47, 84.

Anm. 2. Statt des imperativs werden die optativformen sing. *sijais, sijai*, plur. *sijaiþ* gebraucht. Die einmal (2. Cor. 12, 16, A und B), handschriftlich überlieferte form *sai* (= gr. ἔστω) ist entweder fehlerhaft für *sijai, siai*, oder als interj. *sai* ecce! (s. § 219) aufzufassen.

Anm. 3. *nist* = *ni ist* ist nicht (§ 10 a. 2), *þatist* = *þata ist* das ist, *karist* = *kara ist* es kümmert Joh. 10, 12 (§ 4 a. 1).

3. Das verbum *wollen*.

§ 205. Das praesens des verbums *wollen* ist ein optativ, der als indicativ gebraucht wird. Dieser optativ ist athematisch gebildet, er hat also die endungen, die im gotischen sonst im optativ praeteriti auftreten. Das praeteritum wird schwach gebildet. Paradigma:

Praesens: S. 1. wiljau 2. wileis 3. wili
D. 2. wileits (Mc. 10, 36)
Pl. 1. wileima 2. wileiþ 3. wileina

Infinitiv: wiljan

Part. praes: wiljands

Praet. Ind.: wilda Opt.: *wildêdjau (wildêdi, wildêdeiþ)
(*Flexion wie* nasida § 184.)

4. Verschiedene besonderheiten.

§ 206. Praesensverstärkungen. Bei den starken ablautenden verben beruht der unterschied zwischen praesensstamm und praeteritalstamm nur im wechsel des vocals. Das consonantische gerippe des worts bleibt stets dasselbe. Das war nicht immer so: im urgermanischen, wie in andern indogermanischen sprachen, gab es praesensbildungen, welche durch zusatz consonantischer elemente gebildet wurden. Davon sind im gotischen noch einige reste vorhanden, die vom gotischen standpunkte als unregelmässigkeiten zu gelten haben.

a) Praesensbildungen mit *j*. In den hierher gehörenden worten, welche im praesens ganz wie schwache verba I (nach

nasjan, sôkjan, vgl. § 187 a. 2) flectiert werden, ist das *j* kein secundäres suffix; es fehlt dem praet. und part. praet. Die worte sind schon oben genannt: *intrusgjan* (§ 174 a. 3), *bidjan* (§ 176 a. 5), *hafjan, fraþjan, hlahjan, skapjan, skaþjan, wahsjan* (§ 177 a. 2), *arjan* (§ 179 a. 5). Vgl. dazu § 209.

b) Praesensbildungen mit nasal sind vorhanden in *keinan* (§ 172 a. 2) und *fraihnan* (§ 176 a. 4), mit dem nasal am schluss, — *standan* (§ 177 a. 3) mit dem nasal im innern des verbalstammes.

§ 207. Das verbum *gaggan*, welches nach der form seines praesens und seines part. praet., sowie nach dem zeugnisse der übrigen germ. sprachen zu den reduplicierenden verben gehört (§ 179 a. 3), hat ein schwaches praet. *gaggida*, welches aber nur einmal (Luc. 19, 12) belegt ist. Gewöhnlich wird das praeteritum zu *gaggan* vertreten durch das defective *iddja* ich gieng, welches wie ein schwaches praet. (§ 184) flectiert wird. Belegt sind davon: ind. sing. 1. 3. *iddja*, pl. *iddjêdum, iddjêduþ, iddjêdun*; opt. pl. 3 *iddjêdeina*.

Anm. 1. Etymologisch gehört *iddja* wol zu der in lat. *ire*, gr. εἶμι vorliegenden wurzel mit geminierung und verschärfung des *i̯*, vgl. § 73 a. 1.

§ 208. *briggan* bringen ist seinem praesens nach ein ablautendes verbum (III.), s. § 174 a. 2. Das praet. aber wird (mit ablaut) schwach gebildet: *brâhta* (aus **branhta* § 5 b), part. praet. [*brâhts*].

§ 209. Einige verba, deren praesens nach der ersten schwachen conjugation flectiert wird (zum teil vielleicht zu § 206 a gehörend), bilden das praet. zwar schwach, aber ohne das ableitungssufix *i*. Es sind *bugjan* kaufen, *baúhta*; *brûkjan* brauchen, *brûhta*; *waúrkjan* wirken, *waúrhta*; *þagkjan* denken, *þâhta* (§ 5 b); *þugkjan* dünken, *þûhta* (§ 15 b). Von partic. praet. sind belegt *baúhts* zu *bugjan, waúrhts* zu *waúrkjan*, zu den übrigen würden sie *brûhts, þâhts, þûhts* lauten (§ 75): die letztgenannen sind enthalten in den adj. *anda-þâhts* bedächtig, *háuh-þûhts, mikil-þûhts* hochmütig.

Anm. 1. Diese praeterita haben nicht etwa den bindevocal verloren sondern sind alte bindevocallose bildungen, deren ursprung in vorgotische

zeit zurückreicht. Darauf geht auch das hier regelmässig auftretende *ht* zurück; vgl. § 81. Ebenso ist *brâhta* (§ 208) zu beurteilen.

Anm. 2. Vgl. auch *kaupatjan* § 187 a. 1, welches aber das *i* im part. pt. hat.

Anm. 3. Das part. *waúrhts* ist nur in dem compos. *handuwaúrhts* χειροποιητός belegt, ausserdem in den adj. *uswaúrhts* gerecht und *frawaúrhts* sündig.

Cap. VI. Adverbia und partikeln.

1. Adverbia.

§ 210. Adverbia der art und weise werden von adjectiven gebildet. a) Die häufigste bildungsweise ist die mittelst des suffixes *-ba*, welches an den stammauslautenden vocal des adjectivs angehängt wird.

Also von *a*-stämmen (§ 123. 124) z. b. *ubilaba* böse, *baírhtaba* glänzend, von *ja*-stämmen (§ 125 ff.) *sunjaba* wahr. — Auch die ursprünglichen *i*- und *u*-stämme (§ 129—131) zeigen hier noch ihren wahren stammausgang, z. b. *analaugniba* verborgen, *unanasiuniba* unsichtbar, *arniba* sicher, *gatêmiba* geziemend; *harduba* hart, *manwuba* bereit, *glaggwuba* genau.

Anm. 1. Je einmal findet sich *a* statt *u* in *hardaba* 2. Cor. 13, 10, (cod. A, *harduba* B), *glaggwaba* Luc. 15, 8 (s. § 131 a. 2). — Vgl. *brôpralubô* A, § 88ª a. 2.

§ 211. Adjectivadverbien werden aber auch sehr oft gebildet b) durch das suffix *-ô*, welches den stammauslautenden vocal in sich schliesst, z. b. *galeikô* ähnlich, *ûhteigô* zu rechter zeit, *þiubjô* heimlich, *glaggwô* genau (neben *glaggwuba*), *sniumundô* eilig.

Anm. 1. Die gleiche adverbialendung auch in *auftô* etwa, *sprautô* schnell, *missô* wechselseitig, *sundrô* besonders, *unwêniggô* unverhofft, *ufarô* darüber, *undarô* unter (nur praep.), *aftarô* hinten, von hinten.

Anm. 2. In *swarê* (vergebens, umsonst) erscheint eine endung *-ê*, die sonst noch bei adv. des orts (§ 213) und der zeit (*simlê* § 214 a. 1) auftritt, ferner in den conjunct. *swê*, *untê*, *þandê* (§ 218 i. k.), vgl. § 7 f., Grienb. 123; Kuhns zs. 50, 141.

Anm. 3. Zu *gôþs* (gut) gehört als adv. *waila* (s. § 20, 3).

§ 212. Der comparativ hat eine adverbialform entwickelt, welche ohne weitere endung nur auf das comparativsuffix (*-iz*), *-is* ausgeht, z. b. *háuhis* höher, *áiris* früher, *mais* mehr, *haldis* mehr, *framis* weiter, *nêhwis* näher.

Anm. 1. Vgl. dazu lat. *magis*. Die erhaltung des *-is* ist nicht überall lautgesetzlich; z. t. liegen neubildungen vor: die lautgesetzliche form neben *áiris* wohl in *áir* Mc. 1, 35 (Kuhns zs. 50, 218).

Anm. 2. Ohne das *i* des suffixes: *mins* (§ 78 a. 1) weniger, *wairs* schlimmer, *þana-seiþs* weiter, mehr.

Anm. 3. Mit dem comparativsuffix *-ôs* erscheinen *sniumundôs* eiliger, *aljaleikôs* anders.

Anm. 4. Als adverbia des superlativs kommen vor die neutralformen *frumist* zuerst, *maist* aufs meiste, *aftumist* am letzten.

§ 213. Adverbia des orts werden gebildet auf die frage wohin? entweder ohne suffix oder mit den suffixen *-þ* (*-d*) und *-drê*, auf die frage wo? mit den suffixen *-r* und *-a*, auf die frage woher? mit den suffixen *-þrô* und *-ana*.

Anm. 1. Von pronominalstämmen sind auf diese weise gebildet die correlativa:

hwaþ, hwadrê wohin?	*hwar* wo	*hwaþrô* woher
[*þaþ*] (*þadei* dahin wo)	*þar* da	*þaþrô* daher
jaind, jaindrê dorthin	*jainar* dort	*jainþrô* dorther
aljaþ anderswohin	*aljar* anderswo	*aljaþrô* anderswoher
hidrê hierher	*hêr* hier	*þaþrô* von hier

Anm. 2. Andere beispiele sind: a) wohin? *dalaþ* abwärts, *samaþ* zusammen, *iup* aufwärts, *ût* hinaus, *inn* hinein, *nêlv* in die nähe. b) wo? *dalaþa* unten, *iupa* oben, *ût* aussen, *inna* innen, *nêhwa* nahe, *faírra* fern, *afta* hinten. c) woher? *dalaþrô* von unten, *iupaþrô* und *iupana* von oben, *ûtaþrô* und *ûtana* von aussen, *innaþrô* und *innana* von innen, *allaþrô* von allen seiten, *faírraþrô* von ferne, *aftana* von hinten, *hindana* von hinten, jenseit. — Zu *þaþrô* von hier vgl. Kuhns zs. 55, 136 f.

§ 214. Adverbia der zeit werden meist durch casus von substantiven gebildet, z. b. *gistradagis* morgen, *himma daga* heute, *du maúrgina* morgen, *ni aiw* niemals (acc. von *aiws* zeit), *framwigis* fortwährend.

Anm. 1. Einfache zeitadverbien sind folgende: *nu* jetzt, *ju* schon, *áir* früh, *simlê* einst, *suns* bald, *naúh* noch, *ufta* oft, *anaks* plötzlich, *aftra* wiederum; von pronominalstämmen: *þan* damals, *hwan* wann? irgendwann, *suman* einst.

§ 215. Auch ausser den in § 214 erwähnten werden nominale casus als adverbia gebraucht, z. b. *landis* über land, fernerhin, *allis* überhaupt, *andwaírþis* gegenüber (nur praep.), *sunja* und *bi sunjai* wahrhaftig, *bisunjanê* ringsum (Bethge s. 601, Grienb. 49 f.).

§ 216. Frage und antwort (verneinung) werden meist von adverbialen partikeln begleitet. Bei der frage finden sich *-u* (*niu* nicht? § 18 a. 2); *an, nuh* denn? *ibai* ob, *jau* (*ja-u* § 25 a. 4) ob, *þau* etwa. — Affirmativpartikeln sind *ja, jai* ja, wahrlich! negativpartikel *nê* nein! Allein stehen diese aber selten als antwort. Gewöhnlich wird das verbum der frage wiederholt. Negation im satze ist *ni* nicht.

Anm. 1. Die fragepartikel *-u* tritt enklitisch an das erste wort des satzes, z. b. *skuldu ist kaisaragild giban?* Mc. 12, 14. Bei verbalen zusammensetzungen mit praefix tritt *u* unmittelbar an dieses, z. b. *gaulaubjats þatei magjau þata taujan?* Mt. 9, 28. Vgl. § 15, a. 1, § 25 a. 4.

2. Praepositionen und praefixe.

§ 217. Als praepositionen werden folgende wörter gebraucht: a) Mit dem dativ: *alja* ausser, *af* von, *du* zu, *miþ* mit, *us* aus, *faúra* vor, *fram* von, *nêhva* nahe bei, *faírra* fern von, *undarô* unter, *andwaírþis* gegenüber.

b) Mit dem accusativ: *and* längs, *þaírh* durch, *inuh, inn* (§ 62 a. 4) ohne; *undar* unter, *wiþra* gegen, *faúr* vor, für.

c) Mit dem dativ und accusativ: *ana* an, auf, *at* bei, zu, c. acc. auf (zeitlich), *afar* nach, *bi* bei, um, an, *hindar* hinter, *und* m. dat. um, für, m. acc. bis zu, *uf* unter, *ufar* über.

d) Mit dem genetiv und dativ: *ufarô* über.

e) Mit dem genetiv, dativ und accusativ: *in* m. gen. wegen, m. dat. acc. in, nach, auf.

Anm. 1. Mit dem gen. werden in praepositioneller weise verbunden die adverbia: *ûtaþrô, ûtana, hindana, innana* (§ 213 a. 2).

§ 217a. Als praefixe in verbaler und nominaler zusammensetzung erscheinen von diesen praepositionen folgende: *af, afar, ana, and* (nominal auch *anda*), *at* (nominal selten), *bi, faúr, faúra, hindar* (selten), *in, uf, ufar, us, wiþra* (selten). Nur verbale zusammensetzungen bilden: *du* (selten), *þaírh, and*, nur nominale: *fram, inn, inna, miþ, undar.*

Ausserdem kommen nur in zusammensetzungen vor folgende praefixe: *dis-* (selten nominal), *faír-* (nominal nur *faírweitl*), *fra-*, *ga-* und *twis-* (nur *twisstandan* und *twisstass*). Nur verbal sind in je einem falle belegt die praefixe *tuz-* (*tuzwêrjan*) und *unþa-* (*unþapliuhan*), nur nominal das negativpraefix *un-*.

Anm. 1. Bei nominalen zusammensetzungen trifft der hauptton das praefix (z. b. *ánda-nêms* angenehm, *in-kilþô* schwanger, *ús-haista* dürftig). Auch die mit *ga-* gebildeten nomina müssen ursprünglich dieser regel gefolgt sein (vgl. Kuhns zs. 26, 68 ff.) und es liegt nahe, aus wörtern wie *gagaleikôn* sich gleichstellen, *gagawaírþnan* sich versöhnen u. a. auf die betonung der stammwörter als *gáleiks*, *gáwaírþi* zu schliessen. Es ist jedoch nicht festzustellen, inwieweit zur zeit des Wulfila die in den übrigen altgermanischen sprachen durchgeführte proklise des nominalpraefixes *ga-* schon sich geltend machte; für betonung des *ga-* noch in dieser zeit Streitberg § 36, 2, § 231. — Vgl. auch Michels, Germanica (s. unten a. 2).

Anm. 2. Die verbalzusammensetzungen haben in den übrigen germanischen sprachen den ton auf dem verbum, das praefix steht in proklise. Die gotischen verbalpraefixe sind noch selbständiger und nicht so fest mit dem verbum verwachsen. Das zeigen schreibungen wie *atist* (§ 1 a. 1) und worttrennungen wie *ga-swalt* (§ 1 a. 5), vor allem aber die trennung des praefixes durch enklitica, wie *uz-uh-hôf* und erhob Joh. 11, 41 (zu *ushafjan*), *us-nu-gibiþ* gebt nun Luc. 20, 25 (zu *usgiban*), *ga-u-laubjats* (§ 216 a. 1) (zu *galaubjan*), *ga-u-wa-sêwi* ob er etwas sähe? Mc. 8, 23 (zu *gasaíwan*). Doch ist daraus nicht zu schliessen, dass das praefix den hauptton getragen habe: es konnte sehr wol proklitisch sein, wenn es unmittelbar vor dem verb stand (z. b. *ùsháfjan*); wenn dagegen ein enklitisches wort sich daran anlehnte, so musste es einen wortaccent haben, der aber nicht stärker zu sein brauchte als der des verbs (nebenaccent im satze); also *ùzuh-hôf*. Das praefix stand also nicht anders — auch in seiner trennbarkeit vom hauptworte — als die proklitische praeposition, also z. b. *us hímina*, aber *ùzuh hímina* (Mc. 11, 30), wie nhd. *am háuse*, aber *àn dem háuse*. — Vgl. hierzu Grundr.² I, 388 ff.; Streitberg § 231; Wrede-Heyne § 83 ff.; Anz. fda. 32, 6 f.; A. Meillet, enclise et proclise (Mém. de la soc. de linguistique 15, 95 ff.); IF. 24, 174 f.; 30, 248; V. Michels, Germanica (Sievers-festschrift 1925), s. 63 ff.

2. Conjunctionen.

§ 218. a) Copulative: *jah* und, auch, *-uh* und (vgl. § 24 a. 2), *nih* und nicht. b) Disjunctive: *aíþþau* oder, *andizuh* — *aíþþau* entweder — oder, *jaþþê* — *jaþþê* sei es dass — oder, *þau* (*þáuh*) oder. c) Adversative: *iþ*, *þan*, *aþþan*, *akei* aber, *ak* sondern. d) Causale: *allis*, *auk*, *untê*, *raíhtis* denn weil. e) Conclusive: *þanuh*, *þaruh*, *eiþan*, *nu*,

nuh, þannu, nunu nun, daher, also. f) Conditionale: *jabai* wenn, *niba, nibai* wenn nicht (§ 10 a. 2). g) Concessive: *þáuhjabai* wenn auch, *swêþáuh* zwar, doch. h) Finale: *ei, þatei, þêei, þei* dass, *ei, swaei, swaswê* so dass, *ibai* (*iba*) dass nicht. i) Comparative: *kaiwa* wie? *swê* wie, *swaswê* so wie, *þau* (*þáuh*) als. k) Temporale: *swê* als, da, *þan, þandê* wenn, so lange als, *biþê, miþþanei* während, *sunsei* sobald als, *faúrþizei* bevor, *untê, und þatei, þandê* bis, bis dass, so lange als.

Anm. 1. Manche dieser conjunctionen werden auch als adverbia gebraucht, z. t. lassen sie noch in der form ihren adverbialen ursprung erkennen, z. b. *allis, raíhtis, faúrþizei* (*faúrþis* adv. zuvor).

Anm. 2. Die enklitische conditionalpartikel *-ba* (Grienb. 41) ist nur einmal belegt: *gabadauþnip* 'wenn er stirbt' Joh. 11, 25 (zu *gadauþnan*, vgl. § 217[a] a. 2).

4. Interjectionen.

§ 219. *ô* o! ei! *wai* wehe! *sai* siehe! ecce! — Interjectionell in der bedeutung: her! hierher! wird gebraucht, mit nach dem numerus unterschiedenen formen, sing. *hiri*, du. *hirjats*, plur. *hirjiþ* (vgl. § 20 a. 1, § 187 a. 4).

Anm. 1. *sai* (ahd. *sê*) siehe! ist mit *saíwan* 'sehen' wol erst volksetymologisch in berührung getreten: es übersetzt in den meisten fällen griech. *ἴδε, ἰδού*. Vgl. Beitr. 8, 311; Grienb. 177 ff.; Brugmann, Demonstrativpronomina (Abh. d. Sächs. ges. 1904) s. 28. 62; Wiss. beihefte d. sprachvereins V, 36 s. 177; Kuhns zs. 52, 117 f.

Anhang.

Vgl. Grundr. I[1], 407—416. (Geschichte der got. sprache von E. Sievers), I[2], 497—517 (von F. Kluge); neuausgabe des Grundrisses in einzelbänden I, 1 (M. H. Jellinek, Geschichte der got. sprache, 1926); II[1], 1, 65—70 (Gotische litertur von E. Sievers), II[2], 1—28 (von W. Streiberg); Streitberg, got. elementarbuch § 1—17 (einleitung) und Streitberg, die got. bibel 1, XIII—XLVI.

§ 220. Die Goten.

a) Die gotische sprache ist die sprache des Gotenvolks (*Gut-þiuda*), welches in den beiden grossen stämmen der Ostgoten und Westgoten zur zeit der völkerwanderung eine geschichtliche rolle gespielt hat. Mit dem falle des Ostgotenreichs in Italien und des Westgotenreichs in Spanien ging auch die gotische nation unter. Nur ein versprengter rest der Goten hat sich mit bewahrung seiner sprache bis zum beginn der neuzeit in der Krim gehalten (Krimgoten).

Anm. 1. Der Gotenname ist in gotischer form mit *t* anzusetzen (**Gutans* und **Gutôs*) und nicht mit *þ*, wie Kremer (Beitr. 8, 447) nach J. Grimm annehmen will. Ueber form, flexion und etymologie des Gotennamens vgl. Zs. fda. 9, 243 f.; Grundr. I[1], 407; Wrede, Ostg. 44 ff.; Beitr. 17, 178 ff. (Axel Erdmann, om folknamen *Götar* och *Goter*, Stockholm 1891 (vgl. Litbl. 1894, 249); Zs. fdph. 30, 477; Collitz, der name der Goten bei Griechen und Römern (Journ. of germanic Philol. 1, 220 ff.); Grundr. III[2], 817 f.; Grienb. 101 ff. (dazu Jahresbericht 1900 s. 30); Streitberg § 5 anm.; Zs. fd. wortf. 12, 111 ff.; M. Schönfeld, wörterbuch der altgerm. personen- und völkernamen (1911) s. 120 ff.; Jell. § 1.

Anm. 2. Die seit Jordanes übliche auffassung der namen lat. *Austro-Ostrogot(h)ae*, *-i* und *Wisigot(h)ae*, *-i* als Ostgoten und Westgoten dürfte nur hinsichtlich des ersteren richtig sein: der name der *Wisigothae*, welche früher einfach *Vesi*, *Visi* heissen, hat ursprünglich mit 'westen' nichts zu tun. Vgl. IF. 4, 300 ff.; Zs. fd. wortf. 8, 334 ff.; Kuhns zs. 42, 330 f.; Schönfeld, wörterbuch d. altgerm. pers.- und völkernamen s. 38 f., 267 f.

Anm. 3. Ueber die Krimgoten und die reste ihrer sprache s. Zs. fda. 1, 345—366; W. Tomaschek, die Goten in Taurien, Wien 1881; Beitr. 11, 563 f.; F. Braun, die letzten schicksale der Krimgoten. Programm

St. Petersburg 1890 (vgl. Anz. fda. 17, 167 f.); R. Loewe, die reste der Germanen am schwarzen meere. Halle 1896 (vgl. Jahresbericht 1897 s. 175, 1898 s. 30); Grundr. I². 515—517: Beitr. 26, 313 ff. 561 ff.; Loewe, die Krimgotenfrage IF. 13, 1—84 (dazu Jahresbericht 1902, 34 f.): L. Schmidt, Gesch. d. deutschen stämme (s. anm. 4) I, 1 s. 64: Edw. Schröder, Busbecqs krimgot. vocabular (Göttinger nachrichten, phil. hist. kl. 1910, 1); Kisch, korresp.-bl. f. siebenbürg. landeskunde 48, 1 ff.; Siebs, Beitr. 46, 170 ff.; Jell. § 5. 16. 77. 109. 175. 192 anm.

b) Das Gotenvolk gehörte zu einer gruppe germanischer völkerschaften, welche man nach ihm auch die 'gotische gruppe' zu nennen pflegt. Daneben wird für sie der name 'Wandilier' gebraucht (nach Plinius, nat. hist. IV, 99). Die wichtigsten derselben sind, ausser den Goten, die Gepiden, Wandalen, Burgundionen, Heruler, Rugier und Skiren. Sie sassen im anfang unserer zeitrechnung östlich von der Elbe bis zur Weichsel. Ihre sprachen waren nahe verwandt; doch sind, vom gotischen abgesehen, die erhaltenen sprachreste nur spärlich, fast nur aus eigennamen bestehend.

Anm. 4. Ueber die 'Wandilier' vgl. F. Wrede, über die sprache der Wandalen, Strassburg 1886 (QF. 59) s. 3 ff.: R. Much, Goten und Ingvaeonen (Beitr. 17, 178—221); O. Bremer, ethnographie der germ. stämme, Grundr. III², 819 ff.; Ludw. Schmidt, Geschichte der Wandalen, Leipzig 1901 (vgl. bes. s. 5 f.), dazu rec. Anz. fda. 31, 102 ff.; Ders., Geschichte der deutschen stämme bis zum ausgange der völkerwanderung. I. Abt. 1. 2. 3. (= Sieglins Quellen und forschungen z. alten gesch. u. geogr. heft 7. 10. 12). Berlin 1904, 7; Ders., Allgemeine geschichte der german. völker bis zur mitte des 6. jahrhunderts, München u. Berlin 1909; E. Blume, die german. stämme und die kulturen zwischen Oder und Passarge zur römischen kaiserzeit I. II Würzburg 1909. 1915 (= Mannus-bibliothek 8 u. 14); Schönfeld, artikel 'Goti' in Paulys realencyclopädie, hg. von W. Kroll, Suppl. III (1918) s. 797—845 (dazu Grienberger Indg. anz. 40, 32 ff.); F. Kauffmann, Deutsche altertumskunde (II, 1923) § 86 ff.; T. E. Karsten, Die Germanen (Grundr., neuausgabe in einzelbänden IX. 1928) s. 215 ff.; Jell. § 10. — Speziell über die christianisierung dieser völkergruppe s. die artikel von H. v. Schubert, 'Arianismus' (Hoops, Reallex. der germ. altertumskunde 1. 119 ff.) und 'bekehrungsgeschichte' (ebd. s. 219 ff.); J. Mansion, Les origines du Christianisme chez les Gots, Analecta Bollandiana 33 (1914) s. 1—30; Jell. § 6 f. — Für 'gotisch' als gesammtbezeichnung der völkergruppe tritt ein Fr. Kauffmann, Zs. fdph. 33, 1—5. Vielfach wird auch in neuerer zeit die bezeichnung 'Ostgermanen' (im engern sinne, vgl. anm. 6) für die gotische gruppe angewendet.

c) Die gotische oder wandilische völkergruppe fassen wir mit den skandinavischen völkern zusammen als Ostgermanen,

denen die übrigen Germanen als Westgermanen gegenüberstehen.

Anm. 5. Zur einteilung der Germanen in Ostgermanen und Westgermanen vgl. H. Zimmer, 'ostgermanisch und westgermanisch' in der Zs. fda. 19, 393 ff.; Beitr. 9, 546 ff.; Grundr. I², 420 ff., 521 f.; Kossinna, die ethnologische stellung der Ostgermanen IF. 7, 276 ff., vgl. Brate, zs. fd. wortf. 12, 111 ff.); Grundr. III², 809 ff.; R. Loewe, Die ethnische und sprachliche gliederung der Germanen, Halle 1899 (rec. Litbl. 1901, s. 97 ff.); Schulze, Kuhns zs. 41, 320 f. Jell. § 8 ff.

Anm. 6. Die engere zusammengehörigkeit der gotischen gruppe mit den Skandinaviern ist ethnologisch gut begründet. Auch sprachlich sind die beiden zweige unter sich näher verwandt, als mit den Westgermanen. Da jedoch infolge der frühen trennung die unterschiede mehr in die augen fallen als das gemeinsame, so stellt man jetzt auch Nordgermanen und Ostgermanen (im engern sinne; vgl. anm. 4) als selbständige gruppen den Westgermanen gegenüber.

§ 221. Quellen der gotischen sprache.

Wir kennen die gotische sprache aus den fragmenten der bibelübersetzung, welche mit sicherheit dem bischof Wulfila (oder Ulfila; vgl. Bernhardt, Vulfila s. VII; Anz. fda. 14, 285; Kuhns zs. 36, 257 ff.; Grundr. II², s. 4⁵; Streitberg § 8 a. 1; Schröder, Ulfila, Bezzenb. festschrift s. 132 ff.; V. Gardthausen, Beitr. 48, 448; Jell. § 7) zugeschrieben wird. Wulfila wurde geboren 311 und starb 382 oder 383 n. Chr. Er wurde 341 zum bischof geweiht und war während der letzten 33 jahre seines lebens bischof des teiles der Westgoten, welcher unter seiner führung vor der verfolgung der heidnischen volksgenossen über die Donau floh und von Constantius in Mösien wohnsitze erhielt (Moesogoten oder Goti minores). — Die fragmente der bibelübersetzung sind uns in folgenden handschriften überliefert:

1. Codex argenteus zu Upsala. Der codex enthielt auf 330 blättern die vier evangelien in der reihenfolge Matthäus, Johannes, Lucas, Marcus. Davon sind noch erhalten 187 bl. Das evangelium Lucae zeigt vielfach vom normalen abweichende jüngere sprachformen (vgl. §§ 7 a. 2, 14 a. 3, 56 a. 1, 62 a. 3, 67 a. 2, 74 a. 1, 88ª a. 2, 105 a. 2, 204 a. 1, 210 a. 1; vielleicht einfluss des dialects der ostgot. schreiber: Wrede, Ostg. 200 f.; vgl. Zs. fdph. 31, 93 ff.; 43, 30 f.; Kuhns zs. 47, 84 ff.). — Facsimileausgabe: Codex argenteus Upsaliensis jussu senatus universitatis phototypice editus. Upsaliae 1927.

2. Codex Carolinus, ein codex rescriptus in Wolfenbüttel, welcher stücke aus dem 11.—15. capitel des Römerbriefs enthält. Dem gotischen texte steht der lateinische zur seite (abgedruckt bei Streitb.). Ueber die facsimileausgabe von Hans Henning (1914) s. Anz. fda. 37, 146.

3. Codices Ambrosiani, fünf fragmente (codices rescripti) auf der Ambrosianischen bibliothek in Mailand, hauptsächlich die paulinischen briefe enthaltend. Und zwar:

Cod. A enthält auf 95 blättern fragmente der briefe an die Römer, Corinther, Epheser, Galater, Philipper, Colosser, Thessalonicher, Timotheus, Titus, Philemon; ausserdem ein bruchstück eines gotischen kalenders.

Cod. B enthält auf 77 blättern den zweiten brief an die Corinther ganz, sodann fragmente der briefe an die Corinther 1, Epheser, Galater, Philipper, Colosser, Thessalonicher, Timotheus, Titus. — Cod. A und cod. B decken sich ihrem inhalte nach teilweise, was für die kritik des textes von wichtigkeit ist. Vgl. Zs. fdph. 5, 186 ff.; 30, 433 ff.

Cod. C. Zwei blätter mit bruchstücken aus Matth. 25—27.

Cod. D. Drei blätter mit bruchstücken aus dem alten testament, und zwar aus cap. 5—7 des Nehemias.

Cod. E. Acht blätter, von denen jedoch drei in Rom auf der Vaticana befindlich, enthaltend die bruchstücke einer erklärung des Johannesevangeliums, welche von ihrem herausgeber Massmann *Skeireins aiwaggêljôns þairh Iôhannên* genannt wurden und deshalb noch jetzt als *Skeireins* citiert werden. — Vgl. § 222 a. 2.

4. Codex Taurinensis, vier sehr beschädigte blätter in der Turiner universitätsbibliothek mit spärlichen stücken aus den Galater- und Colosserbriefen, welche auch schon in cod. B enthalten sind (Germ. 13, 271 ff.). Die blätter gehören zu cod. Ambr. A.

5. Codex Gissensis, pergamentdoppelblatt, sehr spärliche reste einer lateinisch-gotischen evangelienbilingue enthaltend. Das bruchstück stammt aus Aegypten und gehört jetzt der universitätsbibliothek in Giessen. Es überliefert

einige worte aus Luc. 23. 24. Veröffentlicht zuerst 1910 von P. Glaue u. K. Helm (zs. f. neutestamentl. wissenschaft 11, 1—38), sodann von Streitberg (gotische bibel 2, s. IX—XIV). Vgl. auch Zs. fdph. 43, 379 ff.

6. Einige worte und zahlzeichen aus Genesis 5 in der Salzburg-Wiener hs., gedruckt bei Streitb. s. 475 ff. (vgl. § 1 a. 6, § 2 a. 2).

Anm. 1. Ueber Wulfila vgl. Waitz, über das leben und die lehre des Ulfila (Hannover 1840); Bessell, über das leben Ulfilas (Göttingen 1860); G. Kauffmann, 'kritische untersuchung der quellen zur geschichte Ulfilas' in der zs. fda. 27, 193 ff.; Kögel, Gesch. d. dtsch. litt. I, 1, 182; F. Vogt, 'Wulfila' in der Allg. deutschen biographie 44, 270 ff.; Streitberg, Grundr. II², 4 ff.; Streitberg § 6 ff.; Streitberg, artikel 'Wulfila' in Hoops Reallexikon 4 (1919) s. 565—72. — H. Böhmer-Romundt, ein neues werk des Wulfila? N. Jahrbücher für d. klass. altert. (1903) 11, 272 ff., ders., über den literarischen nachlass des Wulfila und s. schule (Zeitschr. f. wissensch. theol. 46, 233 ff., 361 ff.); R. Henning, ein Ulfilasstempel (Zs. fda. 49, 146 ff.); vgl. dazu Beitr. 38, 564 f.; Indog. Jahrbuch 2, 130. — Ueber das todesjahr des W. vgl. noch Beitr. 20, 302 ff., 21, 247 ff., 22, 567 ff.; Anz. fda. 28, 199 ff.; Zs. fdph. 34, 521; Streitberg § 8 anm. 1; Beitr. 39, 376 ff.; Zs. fda. 55, 76 ff.; Boumann, Tijdschr. voor nederl. taal- en letterkunde 38, 165 ff. — Ueber den Arianismus des W. s. Beitr. 22, 158 ff.; 571 ff.; Zs. fdph. 30, 93 ff.; Zs. fda. 42, 291 ff., 309 ff. und besonders: Fr. Kauffmann, Aus der schule des Wulfila: Auxentii Dorostorensis epistula de fide vita et obitu Wulfilae im zusammenhang der dissertatio Maximini contra Ambrosium herausgegeben (Texte und untersuchungen zur altgerm. religionsgeschichte Bd. I) Strassburg 1899; Anz. fda. 28, 190—213 (vgl. 29, 167); Zs. fdph. 34, 517—24; Streitb. zu Phil. 2, 6; Streitberg § 9; Zs. fda. 55, 76 ff. — Abdruck der quellen über W. bei Streitb. XIII—XXV.

Anm. 2. Weiteres über die got. handschriften siehe bei Bernhardt s. XXXIX ff., Streitb. s. XXV ff.; zur geschichte des cod. arg. vgl. noch Schulte, 'Gotthica minora' in der Zs. fda. 23. 51. 318 und 24, 324 ff.; ferner J. Peters, Germ. 30, 314 f.; Zentralblatt f. bibliothekswesen 28, 544 ff. Jell. § 11 ff.; Svedberg och Nordlund, Fotografisk undersökning av Codex argenteus, Uppsala Univ. årsskrift 1918 I.

Ueber die alttestamentlichen stücke aus Nehemia vgl. Zs. fdph. 29, 312 ff.; E. Langner, die got. Nehemiafragmente (Programm) Sprottau 1903; — über die worte aus Gen. 5 s. Zs. fdph. 29, 318 ff.; A. Kisch, versuch einer neuen erklärung der in der Alcuinhs. Nr. 795 der hofbibl. in Wien enthalten got. fragmente (Programm) Prag-Neustadt 1902. — Joh. Mühlau, zur frage nach der got. psalmenübersetzung (Diss.) Kiel 1904.

Ueber das verhältnis der got. bibel zu ihren quellen vgl. Fr. Kauffmann, 'beiträge zur quellenkritik der got. bibelübersetzung' (Zs. fdph. 29, 306 ff.; 30, 145 ff.; 31, 178 ff.; 32, 305 ff.; 35, 433 ff.; 43, 401 ff.); dazu

Grundr. II², 23 ff.; F. Wrede, Anz. fda. 29, 329 ff.; Wrede-Heyne s. IX f. XXIII f.; Streitb. s. XXXI ff.; P. Odefey, das gotische Lucasevangelium (Kieler diss.) Flensburg 1908; Streitberg § 12 und die controverse zwischen Jülicher und Kauffmann: Zs. fda. 52, 365 ff., 53, 369 ff., 56, 249 ff.; Zs. fdph. 43, 118 ff., 401 ff.; Wrede-Heyne s. IX f.; Streitberg in Hoops Reallex. 4, 570 f.; W. Linke, Das gotische Markusevangelium (Diss.) Berlin 1920; G. W. S. Friedrichsen, The gothic version of the gospels. A. study in style and textual history. Oxford 1926. — Vgl. auch unter § 224 die arbeiten über die übersetzungstechnik des Wulfila von Curme, Kapteijn, Stolzenburg und Kauffmann, sowie die arbeiten zur synonymik § 223 a. 5.

Anm. 3. Ausser der bibelübersetzung (und Skeireins) gibt es nur ganz unbedeutende gotische sprachdenkmäler. Vgl. über dieselben die abhandlung von Massmann, 'Gotthica minora' in der Zs. fda. 1, 294—393, die aufzählung in der einleitung von Wrede-Heyne's Ulfilas und Streitberg § 15 f. — Die wichtigsten sind zwei lateinische verkaufsurkunden mit gotischen unterschriften aus Neapel und Arezzo (zum text vgl. Anz. fda. 29, 337; Zs. fdph. 48, 269) und das oben bei cod. A erwähnte fragment eines gotischen kalenders (vgl. Achelis, Zs. f. neutestamentl. wissensch. 1, 308 ff.; R. Loewe, der got. kalender, Zs. fda. 59, 245 ff.; Friedrichsen, notes on the gothic calender, mod. language review 22, 90 ff.); beide stücke sind in den ausgaben des Wulfila mit abgedruckt. — Zum epigramm der lateinischen anthologie 'de conviviis barbaris' vgl. jetzt noch Anz. fda. 25, 103 ff.; Beitr. 29, 339 ff. — Ueber gotische runeninschriften s. Wimmer, Die runenschrift (1887) s. 62 f.; R. Henning, die deutschen runendenkmäler. Strassburg 1889 (dazu Zs. fdph. 23, 354 ff.; Wimmer, de tyske runemindesmærker, Aarb. f. nord. oldk. og hist. 1894, 1 ff.). Die wichtigste inschrift ist die des Bukarester ringes ('goldring von Pietroassa' Henning 27 ff.): *gutaniowi hailag*. Vgl. Archiv f. nord. filol. 14, 125 ff.; Neuphilolog. Mitteilungen 1904, 165 f.; IF. 26, 203 ff.; IF. anz. 40, 39.

Anm. 4. Die zahlreichen got. eigennamen, welche in griechischen und noch mehr in lateinischen quellen vorliegen, sind verwertet von Dietrich, (ausspr.), Bezzenberger, über die A-reihe der got. sprache, Göttingen 1874 s. 7 ff., Kremer, Beitr. 8, 445 ff. Eine monographische behandlung der ostgot. namen gab F. Wrede, über die sprache der Ostgoten in Italien, Strassburg 1891 (Q. 68); vgl. dazu Litbl. 1891, 333; Schönfeld (s. § 220 a. 1); Anz. fda. 18, 43 ff., 309 ff.; Zs. fdph. 31, 94 ff.; Loewe, Beitr. 47, 407 ff.; — Meyer-Lübke, die altportugiesischen personennamen germanischen ursprungs (102 s. in: Sitzungsbericht d. Wiener akad. 149) Wien 1904; dazu vgl. IF. Anz. 21, 26 ff.; Zs. fdph. 37, 541—560.

§ 222. Ausgaben.

Der erste druck des codex argenteus ist der von Fr. Junius, Dortrecht 1665. Die sämmtlichen älteren ausgaben (die titel s. in Bernhardts Vulfila s. LXIII f.; vgl. auch v. Bahder, die deutsche philologie, Paderborn 1883, s. 44 ff.) haben nur noch

historischen wert. Jetzt sind für das studium der gotischen sprache von wichtigkeit folgende ausgaben:

a) Die grosse ausgabe des Ulfilas von v. d. Gabelentz und Löbe, welche 1843—1846 in drei quartbänden erschien. Ist auch der im ersten bande befindliche text veraltet, so ist doch das wörterbuch (band II, 1) und besonders die grammatik (band II, 2) durch ihre reichhaltigen zusammenstellungen von hohem werte.

b) Für die feststellung der handschriftlichen überlieferung sind wichtig die lesungen von Andreas Uppström, nach welchen er genaue textabdrücke veranstaltete (vollständige titel s. bei v. Bahder a. a. o.): cod. argenteus Upsala 1854, — Decem codicis argentei rediviva folia Upsala 1857, — Fragmenta gotica selecta 1861, — Codices gotici ambrosiani 1864—1868. — (Dazu nun die lesungen Brauns bei Streitb.[2] I, 481 ff. und O. v. Friesen, Om läsningen av codices Ambrosiani. Festskrift tillägnad Uppsala universitätet 1927).

c) Einen kritisch hergestellten text mit kritisch-exegetischen anmerkungen und beifügung des griech. textes gibt die ausgabe von E. Bernhardt: Vulfila oder die gotische bibel. Halle 1875. Vgl. dazu Zs. fdph. 7, 103 ff.; Germ. 21, 83 ff.

d) Handausgabe des Wulfila (ohne griech. text) mit glossar und grammatik, zuerst von F. L. Stamm (1858) bearbeitet, seit der 3. auflage (1865) von M. Heyne, seit der 9. auflage von M. Heyne und F. Wrede herausgegeben: 9. auflage. Paderborn 1896 (vgl. IF. 7, Anz. 250; Zs. fdph. 31, 90 ff.). 10. auflage 1903 (vgl. Anz. fda. 29, 329 ff.). Seit der 11. auflage 1908 unter dem titel: 'Stamm-Heyne's Ulfilas, oder die uns erhaltenen denkmäler der got. sprache. Text, grammatik, wörterbuch neu herausgegeben von Ferd. Wrede' (vgl. Anz. fda. 32, 6 ff.). Jetzt 13. 14. aufl. 1921.

e) Neue kritische ausgabe von W. Streitberg: 'Die gotische bibel. 1. teil: der gotische text und seine griechische vorlage, mit einleitung, lesarten und quellennachweisen, sowie den kleineren denkmälern als anhang.' Heidelberg 1908; zweite, verbesserte aufl. 1919. 2. teil: Gotisch-griechisch-deutsches wöterbuch. Heidelberg 1910. — Vollständigste ausgabe mit griech. text der recension von Konstantinopel, parallelabdruck

der mehrfach überlieferten gotischen stücke und kritisch-exegetischen anmerkungen, wichtig vor allem durch verwertung neuer lesungen der codices Ambros. durch W. Braun, wodurch Uppströms text vielfach berichtigt wird. Vgl. Litbl. 1908, s. 325 ff.; Wrede-Heyne s. XI f. Der zweite teil enthält (ausser nachträgen zum 1. bande, vgl. § 221, 5) das beste gotische handwörterbuch, welches durch reiche stellenangaben und genaue anführung der griechischen entsprechungen ein für die meisten zwecke ausreichendes hülfsmittel bietet.

Anm. 1. Andere neuere textausgaben sind: a) die von Bernhardt Halle 1884 (textabdruck seiner grösseren ausgabe mit kurzem glossar; vgl. dazu Zs. fdph. 17, 249 ff.). b) The first germanic bible translated from the Greek by the Gothic bishop Ulfila .... ed. with an introduction, a syntax, and a glossary by G. H. Balg. Milwaukee (und Halle) 1891 (vgl. Anz. fda. 22, 89).

Anm. 2. Die Skeireins (vgl. § 221, 3 cod. E; Streitberg § 14) ist in den ausgaben des Wulfila mit enthalten. Neucollation der Mailänder blätter von W. Braun, Zs. fdph. 31, 429 ff. Neue separatausgaben a) von E. Dietrich: 'Die bruchstücke der Skeireins herausgegeben und erklärt' (Texte und untersuch. zur altgerm. religionsgeschichte. Texte 2. Bd.) Strassburg 1903. Vgl. dazu Litbl. 1903, 193 ff.; Anz. fda. 29, 281 ff.; Zs. fdph. 38, 382 ff. b) von Ernst A. Kock: 'Die Skeireins'. Text nebst übersetzung und anmerkungen. Lund und Leipzig (1913). Vgl. dazu Anz. fda. 38, 27 ff. — S. auch Ehrismann und Lenk, unter § 224.

§ 223. Hülfsmittel zur laut- und wortlehre.

I. Laut- und flexionslehre.

a) Die gotische grammatik von v. d. Gabelentz und Löbe (s. § 222 a).

b) Leo Meyer, Die gotische sprache. Berlin 1869. Sprachvergleichende behandlung der gotischen lautlehre mit vollständigem material.

c) Die behandlung der gotischen lautlehre in Holtzmanns altdeutscher grammatik. Leipzig 1870.

d) Ferd. Wrede in Wrede-Heyne Ulfilas (s. § 222 d), s. 283—375.

e) W. Wilmanns, Deutsche grammatik, I^3 Lautlehre (1911), II^2 Wortbildung (1899), III, 1, 2 Flexion, Strassburg 1906. 1909.

f) Wilh. Streitberg, Gotisches elementarbuch. Heidelberg 1897; 5./6. aufl. 1920 (vgl. Litbl. 43, 162 ff.).

g) R. Bethge in: Laut- und formenlehre der altgermanischen dialekte, hrsg. von F. Dieter. Leipzig 1900.

h) Jos. Wright, Grammar of the gothic language. Oxford 1910.

i) Friedr. Kluge, Die elemente des gotischen. Strassburg 1911.

k) A. G. van Hamel, Gotisch handboek. Haarlem 1923.

l) M. H. Jellinek, Geschichte der gotischen sprache. Berlin und Leipzig 1926.

m) Ernst Kieckers, Handbuch der vergleichenden gotischen grammatik. München 1928.

II. Wortbildungslehre.

a) Für die wortbildungslehre ist bd. 2 u. 3 von J. Grimm's deutscher grammatik (neudruck. Berlin 1878. 1890) noch immer grundlegend.

b) Die wortbildungslehre in v. d. Gabelentz und Löbe's gramm. s. 108—135.

c) Vom vergleichenden standpunkte aus: Fr. Kluge, nominale stammbildungslehre der altgerm. dialekte. 3. aufl. Halle 1926. — S. auch die das gotische betreffenden partien bei Brugmann II und die behandlung der got. wortbildung in W. Wilmanns, Deutsche grammatik II² (s. oben Ie).

III. Lexicographie.

a) Das wörterbuch bei v. d. Gabelentz und Löbe II, 1 (§ 222a). Nach dem got. alphabet angeordnet, mit vollständigen stellenangaben, am schluss ein griechisch-gotisches wörterbuch.

b) Ernst Schulze, gotisches glossar. Mit einer vorrede von J. Grimm. Magdeburg 1847. Das reichhaltigste gotische wörterbuch mit vollständigen stellenangaben und anführung der griechischen entsprechungen. — Auszug (ohne stellenangaben, aber unter berücksichtigung der etymologie und benutzung der Uppströmschen lesungen, mit einer durch wort- und formenverzeichnisse nützlichen flexionslehre): 'Gotisches wörterbuch nebst flexionslehre von E. Schulze'. Züllichau 1867.

c) W. Streitberg's gotisch-griechisch-deutsches wörterbuch, s. § 222e.

d) und e) Die glossare in den ausgaben von Wrede-Heyne (s. § 222 d) und Balg (§ 222 a. 1).

f) Lorenz Diefenbach, Vergleichendes wörterbuch der gotischen sprache. Bd. 1. 2. Frankfurt 1846. 1851.

g) Sigm. Feist: Grundriss der gotischen etymologie. Strassburg 1888. Vgl. dazu Anz. fda. 16, 61 ff.; Litbl. 1889, 365 ff.; 1890, 47.

h) C. C. Uhlenbeck, Kurzgefasstes etymologisches wörterbuch der gotischen sprache. Amsterdam 1896. (Vgl. dazu Anz. fda. 24, 32 ff.) — 2. verbesserte aufl. 1900. (Vgl. Jahresbericht 1900, 28 f.). — Dazu die ergänzenden abhandlungen von Uhlenbeck: 'zur got. etymologie' Beitr. 27, 113–136, 'bemerkungen zum got. wortschatz' Beitr. 30, 252—327, 'aanteekeningen bij gotische etymologieen' Tijdschr. v. Nederl. taal- en letterk. 25, 245—306.

i) Theod. v. Grienberger, Untersuchungen zur gotischen wortkunde. Wien 1900. (Sep.-abdr. aus Sitzungsber. d. Wiener akad., phil.-hist. cl. 142.) Vgl. Jahresbericht 1900, 29 f.; Beitr. 27, 113 ff.

k) Sigm. Feist: Etymologisches wörterbuch der got. sprache mit einschluss des sog. krimgotischen. Halle 1909 (vgl. Deutsche Literaturztg. 1909, 1442 ff.; Litbl. 1912, 3 ff.); 2. aufl. 1920 ff. (vgl. Anz. fda. 41, 128).

Anm. 1. Zur feststellung einzelner grammatischer tatsachen sind von nutzen die schriften von J. H. Gallée, Gutiska (I.) Lijst van gotische woorden, wier geslacht of buiging naar analogie van andere gotische woorden, of van het oudgermaansch wordt opgegeven. Haarlem 1880 (vgl. auch die nachträge dazu in der Tijdschrift voor Nederl. taal- en letterk. 1, 220 ff.); — II. De adjektiva in het gotisch en hunne suffixen. Utrecht 1882.

Anm. 2. Weitere lexicalische arbeiten: W. W. Skeat, a Moesogothic glossary, with an introduction, an outline of M.-g. grammar and a list of Anglo-saxon and old and mod. Engl. words etymologically connected with M.-g. London 1868. — G. H. Balg, a comparative glossary of the Gothic language with especial reference to English and German. Mayville (und Halle) 1887—89. Vgl. Zs. fdph. 24, 236 f. — O. Priese, Deutsch-gotisches wörterbuch, nebst einem anhange, enthaltend eine sachlich geordnete übersicht des gotischen wortschatzes und eine sammlung von redensarten und sprüchen. Leipzig 1890. J. Heinsius, Nederlandsch-gotische woordenlijst. Groningen 1893.

Anm. 3. Synonymik: Friedr. Grünwald, Zur gotischen synonymik. I. teil: die verba dicendi (Separatabdr. aus dem jahresbericht 1909—10 der deutschen staatsrealschule in Karolinenthal) Prag; II. teil (ebd. 1911—12).

— A. Hruby, Zur synonymik des substantivs in den gotischen evangelien (Jahresbericht des k. k. Staatsrealgymn. in Triest, 1911). — R. Groeper, Untersuchungen über gotische synonyma (Diss.) Berlin 1917. — J. Conradi, Zur synonymik des substantivs und adjektivs in den got. evangelien und episteln (Diss.) Bonn 1918. — Schulze, Kuhns zs. 55, 117ff. (ausdrücke für menge, volk u. s. w.).

§ 224. Literatur der gotischen syntax.

a) Gesamtdarstellungen: J. Grimm, deutsche grammatik bd. 4. Göttingen 1837 (syntax des einfachen satzes). Neuer vermehrter abdruck. Gütersloh 1898. — v. d. Gabelentz und Löbe in bd. II, 2 ihrer ausgabe (ausführliche darstellung der vollständigen syntax). — W. Streitbergs syntax in seinem got. elementarbuch (§ 223 a. 2), § 234—370.

Anm. 1. Kürzere für den anfänger nützliche, z. t. auf selbständiger forschung beruhende abrisse der got. syntax: T. Le Marchant Douse, An introduction, phonological, morphological, syntactic, to the Gothik of Ulfilas. London 1886 (s. 208—268). Ferner in E. Bernhardts kurzgefasster got. grammatik, Halle 1885 (vgl. Zs. fdph. 17, 254f.). Desgl. bei Wrede-Heyne § 227—280 (s. oben § 222d) und Balg (§ 222 a. 1).

Anm. 2. Die got. syntax ist eingehend berücksichtigt in B. Delbrück, Vergleichende syntax der indogerm. sprachen I—III. Strassburg 1893 bis 1900 (= bd. 3—5 von Brugmanns grundriss der vergl. grammatik). Auch in O. Behaghels Deutscher Syntax, Bd. I—III, Heidelberg 1923—1928, ist von gotischer syntax viel die rede, wenn auch weniger des gotischen selbst wegen als zum zweck, den gemeingermanischen stand zu umschreiben (s. Vorwort zu Bd. I, s. X).

b) Monographien (vgl. W. Scherer, kl. schriften I, 360ff.):

Albrecht, C., de accusativi cum infinitivo conjuncti origine et usu Homerico (G. Curtius, Studien 4, 1—58). [Mit vergleichung des gotischen und ahd. sprachgebrauchs.]

Apelt, O., über den accus. c. infin. im gotischen (Germ. 19, 280—97).

Beer, A., a) kleine beiträge zur got. syntax. 1. Der gotische absolute dativ. 16 s. in: Sitzungsb. d. k. böhm. gesellschaft der wissensch., jahrg. 1904 (nr. XIII). Vgl. Anz. fda. 33, 92. — b) gab es einen gotischen nominativus absolutus? (Beitr. 37, 169—171.). — c) syntaxi gotské spojky *mippanei* (časopis pro moderní filologii 2, 136—138). Vgl. Indog. jahrbuch 2, 133. — d) Tři studie o videch slovesného děje v gotštině: část proní [Drei studien über die aktionsarten im gotischen. 1. teil: zur geschichte der frage] Prag 1915 (VIII, 187 s.). — rec. Hartmann. Anz. fda. 38, 1—14. — část druha [2. teil] O platnosti předpon *fair-, faur-, faura, fra-, dis-* a *du-* Prag 1918 (103 s.). — e) Beiträge zur gotischen grammatik 1. *gawisan* (Beitr. 43, 446—69).

Behaghel, O., Die indefinitpronomina *hvas* und *sums*. Beitr. 42, 158—161.

Behaghel, O., *Gaqiman sik.* Beitr. 42, 558—560.
Behaghel, O., Der gotische adhortativus. Beitr. 43, 325—327.
Bernhardt, E., a) die partikel *ga* als hilfsmittel bei der got. conjugation (Zs. fdph. 2, 158—66). — b) über den gen. partit. nach transitiven verben im got. (Zs. fdph. 2, 292-94). — c) der artikel im gotischen (19 s.) Progr. Erfurt 1874. — d) der gotische optativ (Zs. fdph. 8, 1—38). — e) zur got. syntax (Zs. fdph. 9, 383 f.). — f) zur got. casuslehre (Beitr. zur deutschen philol. Halle 1880, s. 71—82). — g) zur got. casuslehre (Zs. fdph. 13, 1—20).
Borrmann, J., ruhe und richtung in den gotischen verbalbegriffen. Diss. Halle 1892 (39 s.).
Burckhardt, F., der got. conjunctiv verglichen mit den entspr. modis des neutestamentl. griechisch. Zschopau 1872 (36 s.). — rec. Erdmann, Zs. fdph. 4, 455—59.
Cahen, M., Remarque sur le style des adjectives gotiques en *-kunds.* Mélanges linguist. à M. J. Vendryes (1925), 75—91.
Cebulla, Paul, die stellung des verbums in den periphrastischen verbalformen des gotischen, alt- und mittelhochdeutschen. (diss.) Breslau 1910 (VI, 41 s.).
Collin, sur les conjunctions gothiques (40 s. in: Lunds univers. årsskrift XII. 1875—76).
Cuendet, G., L'impératif dans le texte, grec et dans les versions gotique, arménien et vieux slave des Evangiles. Paris 1914 (vgl. Bull. de la société linguistique 83, 40 ff.).
Curme, George O., is the Gothic bible Gothic? (Journal of English and Germanic philology 10, 151—90. 355—77. [Die syntax des Wulfila, insbesondere die wortstellung, ist echt gotisch.]
Delbrück, B., a) der germanische optativ im satzgefüge (Beitr. 29, 201—304). — b) Synkretismus, ein beitrag zur germanischen casuslehre. Strassburg 1907 (VII. 276 s.). — rec. Behaghel, Litbl. 1908, 265—69; Mourek, Anz. fda. 32, 113—18. — c) zu den germanischen relativsätzen (Abhandl. d. k. sächs. ges. d. wissensch. philol. histor. kl. 27) Leipzig 1909. 26 s. — d) das schwache adjectivum und der artikel im germanischen (IF. 26, 187—99). — e) germanische syntax I: zu den negativen sätzen (Abh. d. k. sächs. ges. d. wiss. philol. hist. kl. 28, IV) Leipzig 1910. 63 s. — rec. Mourek, Anz. fda. 36, 117—21. II: zur stellung des verbums (ebd. 28, VII) Leipzig 1911. 75 s. — rec. Mathesius, Anz. fda. 36, 121—29. — V: Germanische conjunctionssätze (Abh. der phil.-hist. kl. der sächs. akad. 36, IV) Leipzig 1919. 80 s. — f) zur stellung des verbums im gotischen und altnordischen (Beitr. 36, 359—62). Dazu Anz. fda. 36, 124—27.
Dickhoff, T., the so-called prospective or anticipatory subjunctive in Gothic (Journal of Engl. and Germ. philol. 11, 173—79). — Vgl. Streitberg, Indog. Jahrbuch 1, 145 f.
Dorfeld, C., über die function des praefixes *ge-* (got. *ga-*) in der composition mit verben. Teil I: das praefix bei Ulfilas und Tatian. Diss. Giessen 1885 (47 s.).
Eckardt, E., über die syntax des got. relativpronomens. Diss. Halle 1875 (54 s.). — rec. Bernhardt, Zs. fdph. 6, 484.

Ehrismann, G. [Stil der Skeireins] Zs. fdph. 38, 382—395.
Erdmann, O., über got. *ei* und ahd. *thaz* (Zs. fdph. 9, 43—53).
Friedrichs, E., die stellung des pron. personale im gotischen. Leipziger diss. Jena 1891. (124 s.) [erst 1893 erschienen].
Friedrichsen, G. W. S., The gothic version of the gospels. A study in style and textual history. Oxford 1926.
Gering, H., a) über den syntaktischen gebrauch der participia im got. (Zs. fdph. 5, 294—324; 393—433). — rec. Marold, Wissenschaftl. monatsblätter 1875, 26—28. — b) zwei parallelstellen aus Vulfila und Tatian (Zs. fdph. 6, 1—3).
Gürtler, H., Zum gebrauch der konkurrierenden abstraktbildungen im gotischen. Zs. fdph. 49, 82—89.
Helten, W. van, gab es einen got. nominativus absolutus? (Beitr. 35, 310 f.).
Huth, W., die mit der got. praeposition *af* zusammenhängenden adverbia und praepositionen. (Leipziger diss.) Halle 1903 (VI, 40 s.).
Jellinek, M. H., zum schwachen adjectiv (Beitr. 34, 581—84).
Kapteijn, J. M. N., die übersetzungstechnik der gotischen bibel in den Paulinischen briefen (IF. 29, 260—367).
Kauffmann, Friedr., der stil der gotischen bibel (Zs. fdph. 48, 7—80. 165—235. 349—388; 49, 11—57).
Klinghardt, H., die syntax der got. partikel *ei* (Zs. fdph. 8, 127—80; 289—329).
Kock, E. A., Kontinentalgerm. streifzüge. Lunds univ. årsskrift n. f. avd. 1, bd. 15, nr. 3 (1920).
Köhler, A., a) über den syntakt. gebrauch des dativs im got. Göttinger diss. Dresden 1864 (54 s.) und Germ. 11, 261—305. Nachtrag Germ. 12, 63 ff. — b) der syntakt. gebrauch des infinitivs im got. (Germ. 12, 421—62). — c) der syntakt. gebrauch des optativs im got. (Germanist. studien 1, 77—133). — rec. Erdmann, Zs. fdph. 5, 212—16.
Koppitz, Alfr., gotische wortstellung (Zs. fdph. 32, 433—63; 33, 7—45).
Lenk, Rudolf, die syntax der Skeireins (Beitr. 36, 237—306).
Lichtenheld, A., das schwache adjectiv im gotischen (Zs. fda. 18, 17—43).
Lücke, O., absolute participia im got. und ihr verhältnis zum griech. original, mit besonderer berücksichtigung der Skeireins. Göttinger diss. Magdeburg 1876 (58 s.). — rec. Bernhardt, Zs. fdph. 8, 352—54; Behaghel, Germ. 23, 242 f.
Marold, K., a) futurum und futurische ausdrücke im gotischen (Wissensch. monatsblätter 1875, 169—76). — b) über die got. conjunctionen, welche *οὖν* und *γάρ* vertreten. Progr. Königsberg 1881 (30 s.).
McKnight, word-order in gothic (Journ. of germ. phil. 1, 146—60). — rec. Bethge, Jahresbericht 1897, 175 f.
Van der Meer, M. J., a) gotische casussyntaxis I. Groninger diss. Leiden 1901. (XVIII, 218 s.). — rec. Behaghel, Litbl. 1902. 246—48; Reis, Zs. fdph. 35, 120—24. — b) Gotica 1: der gotische acc. c. inf. in subjectsätzen und nach *swaei* und *swê* (Beitr. 39, 201—9). — c) die gotischen ortsgenitive (Neophilologus 1, 263—66). — Vgl. Streitberg, Indog. Jahrbuch 5, 209.

Meillet, A., notes sur quelques faits gotiques: II. De l'emploi du duel. III. De l'emploi des pronoms personnels au nominativ. IV. La phrase nominale pure. VI. Sur la place du prédicat (Mémoires de la soc. de linguistique 15, 78—95; 97 f.).

Meyer, Leo, *An* im griechischen, lateinischen und gotischen, ein beitrag zur vergleichenden syntax der indogermanischen sprachen. Berlin 1880 (64 s.). Vgl. Jahresbericht 1880, 41 f.

Van Moerkerken, P. H., over de verbinding der vollzinnen in't gotisch (Bekroond ... en uitgeg. door de k. vlaamsche acad. voor taal- en letterk.). Gent 1888 (104 s.).

Mourek, V. E., a) syntax der got. praepositionen. Prag 1890 (X u. 234 s.) [In čechischer sprache]. — rec. Heinzel, Anz. fda. 17, 91—93. — b) über den einfluss des hauptsatzes auf den modus des nebensatzes im got. (Sitzungsber. der k. böhm. ges. der wissensch. 1892, 263—96). — rec. Bernhardt, Zs. fdph. 28, 130—38. — c) syntax der mehrfachen sätze im gotischen. Prag 1893 (X u. 334 s.). [In čechischer sprache, s. 285—334 auszug in deutscher sprache]. — d) nochmals über den einfluss des hauptsatzes auf den modus des nebensatzes im gotischen (Sitzungsber. der k. böhm. ges. d. wiss. 1895. XVII s. 1—21). — rec. Heinzel, Anz. fda. 20, 140—44. — e) zur negation im altgermanischen (Sitzungsber. der k. böhm. ges. der wissensch. 1903. XIX s. 1—67). [Darin auszüge aus W. Hurtig, die negation im gotischen.]

Naber, F., gotische praepositionen I. Progr. Detmold 1879 (26 s.).

Neckel, Gust., a) über die altgermanischen relativsätze (Palaestra bd. V). Berlin 1900 (96 s.). — rec. Mourek, Anz. fda. 27, 138—43. — b) zn den germanischen negationen. I. die gemeingerm. partikeln got. *ni* und *nih* (Kuhns zs. 45, 1—23).

Piper, P., über den gebrauch des dativs im Ulfilas, Heliand und Otfrid. Progr. Altona 1874 (30 s.). — rec. Erdmann, Zs. fdph. 6, 120—23.

Rückert, H., die got. absoluten nominativ- und accusativ-constructionen (Germ. 11, 415—43).

Sallwürk, E. v., die syntax des Vulfila I (I. die fürwörter, II. der relativsatz, III. der inhaltssatz). Progr. Pforzheim 1875 (36 s.).

Schaaffs, G., syndetische und asyndetische parataxe im gotischen. Diss. Göttingen 1904 (99 s.).

Schirmer, K., über den gebrauch des optativs im got. Diss. Marburg 1874 (47 s.). — rec. Bernhardt, Zs. fdph. 6, 485.

Schrader, K., über den syntakt. gebrauch des genitivs in der got. sprache. Diss. Göttingen 1875 (58 s.).

Schulze, W., Personalpronomen und subjektsausdruck im gotischen. Festschrift f. Behaghel (1924), 92—109.

Schulze, W., Gotica nr. 13. 14. 16 (Kuhns zs. 55, 124 ff.)

Seip, E., Die got. verba mit dem praefix *and-*. Giess. Beitr. z. deutschen phil. 10 (1923).

Skladny, A., über das got. pass. Progr. Neisse 1873 (19 s.). — rec. Bernhardt, Zs. fdph. 6, 483.

Silber, versuch über den got. dativ. Progr. Naumburg 1845 (16 s.).

Stolzenburg, Herm., die übersetzungstechnik des Wulfila, untersucht auf grund der bibelfragmente des cod. arg. (Zs. fdph. 37, 145—93; 352—92).

Streitberg, W., a) perfective und imperfective actionsart im germanischen. Einleitung u. I. teil: Gotisch (Beitr. 15, 70—177). — b) [nachtrag dazu] IF. Anz. 11, 61—67. — c) zum gotischen perfectiv (IF. 21, 193—96). — d) *qiman in* und verwandtes (= zur gotischen grammatik) in: Festschrift für Ernst Windisch 1914 s. 217—24).

Sturtevant, A. M., gothic notes, III. On the week inflection of the predicate adjective. (Journ. of Engl. and germ. Phil. 21, s. 452—456).

Sturtevant, A. M., The imperative use of the gothic infinitive *haban* Mod. language notes 41, 382 ff.).

Sturtevant, A. M., gothica 1. The passive use of the active infinite after the verbal adjectives *mahts* and *skulds*. 2. Regarding the intransitive use of transitive verbs. (Journ. of Engl. and germ. Phil. 24, 504—513).

Tobler, L., conjunctionen mit mehrfacher bedeutung; ein beitrag zur lehre vom satzgefüge (Beitr. 5, 358—88).

Wagner, Reinh., die syntax des superlativs im gotischen, altniederdeutschen, althochdeutschen, frühmhd., im Beowulf und in der älteren Edda (= Palaestra 91). Berlin 1910 (117 s.).

Weisker, Ed., über die bedingungssätze im gotischen. Progr. Freiburg in Schlesien 1880 (14 s.).

Wilhelm, E., de infinitivi linguarum sanscritae bactricae persicae graecae oscae umbricae latinae gothicae forma et usu. Eisenach 1873 (96 s.).

Winkler, H., germanische casussyntax I. Der dativ, instrumental, örtliche und halbörtliche verhältnisse. Berlin 1896 (551 s.). — rec. Mourek, Anz. fda. 23, 315—30; Mensing, Zs. fdph. 30, 548—55.

Cod. arg. fol. 5' (Matth. 6, 9—16).

Verkleinerte nachbildung nach der tafel in Uppströms ausgabe des codex argenteus.

Lesestücke.

1. Aus dem evangelium des Matthaeus.

(Codex argenteus.)

Cap. V. 17 Ni hugjaiþ ei quemjau gatairan witoþ aiþþau praufetuns; ni qam gatairan, ak usfulljan. 18 amen auk qiþa izwis: und þatei usleiþiþ himins jah airþa, jota ains aiþþau ains striks ni usleiþiþ af witoda, unte allata wairþiþ. 19 iþ saei nu gatairiþ aina anabusne þizo minnistono, jah laisjai swa mans, minnista haitada in þiudangardjai himine; iþ saei taujiþ jah laisjai swa, sah mikils haitada in þiudangardjai himine. 20 Qiþa auk izwis þatei nibai managizo wairþiþ izwaraizos garaihteins þau þize bokarje jah Fareisaie, ni þau qimiþ in þiudangardjai himine. 21 hausideduþ þatei qiþan ist þaim airizam: ni maurþrjais; iþ saei maurþreiþ, skula wairþiþ stauai. 22 aþþan ik qiþa izwis þatei ƕazuh modags broþr seinamma sware, skula wairþiþ stauai: iþ saei qiþiþ broþr seinamma raka, skula wairþiþ gaqumþai; aþþan saei qiþiþ dwala, skula wairþiþ in gaiainnan funins. 23 jabai nu bairais aibr[1]) þein du

---

M. V. 17 *Μὴ νομίσητε ὅτι ἦλθον καταλῦσαι τὸν νόμον ἢ τοὺς προφήτας· οὐκ ἦλθον καταλῦσαι ἀλλὰ πληρῶσαι.* 18 *ἀμὴν γὰρ λέγω ὑμῖν· ἕως ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ, ἰῶτα ἓν ἢ μία κεραία οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου, ἕως ἂν πάντα γένηται.* 19 *ὃς ἐὰν οὖν λύσῃ μίαν τῶν ἐντολῶν τούτων τῶν ἐλαχίστων καὶ διδάξῃ οὕτως τοὺς ἀνθρώπους, ἐλάχιστος κληθήσεται ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν· ὃς δ' ἂν ποιήσῃ καὶ διδάξῃ, οὗτος μέγας κληθήσεται ἐν τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν.*

20 *Λέγω γὰρ ὑμῖν ὅτι ἐὰν μὴ περισσεύσῃ ὑμῶν ἡ δικαιοσύνη πλεῖον τῶν γραμματέων καὶ Φαρισαίων, οὐ μὴ εἰσέλθητε εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν.* 21 *ἠκούσατε ὅτι ἐρρέθη τοῖς ἀρχαίοις· οὐ φονεύσεις· ὃς δ' ἂν φονεύσῃ, ἔνοχος ἔσται τῇ κρίσει.* 22 *ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν ὅτι πᾶς ὁ ὀργιζόμενος τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ εἰκῇ, ἔνοχος ἔσται τῇ κρίσει· ὃς δ' ἂν εἴπῃ τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ ῥακά, ἔνοχος ἔσται τῷ συνεδρίῳ· ὃς δ' ἂν εἴπῃ μωρέ, ἔνοχος ἔσται εἰς τὴν γέενναν τοῦ πυρός.* 23 *ἐὰν οὖν προσφέρῃς τὸ δῶρόν*

---

[1]) aibr *hs.*, tibr (*nach J. Grimm*) *Streitb.*; *vgl. Anz. fda.* 29, 333.

hunslastada, jah jainar gamuneis þatei broþar þeins habaiþ ƕa bi þuk, 24 aflet jainar þo giba þeina in andwairþja hunslastadis, jah gagg faurþis gasibjon broþr þeinamma, jah biþe atgaggands atbair þo giba þeina. 25 siiais waila hugjands andastauin þeinamma sprauto, und þatei is in wiga miþ imma, ibai ƕan atgibai þuk sa andastaua stauin, jah sa staua þuk atgibai andbahta, jah in karkara galagjaza. 26 amen qiþa þus: ni usgaggis jainþro, unte usgibis þana minnistan kintu.

27 Hausideduþ þatei qiþan ist: ni horinos. 28 aþþan ik qiþa izwis, þatei ƕazuh saei saihƕiþ qinon du luston izos, ju gahorinoda izai in hairtin seinamma. 29 iþ jabai augo þein þata taihswo marzjai þuk, usstigg) ita jah wairp af þus; batizo ist auk þus ei fraqistnai ains liþiwe þeinaize, jah ni allata leik þein gadriusai in gaiainnan. 30 jah jabai taihswo þeina handus marzjai þuk, afmait þo jah wairp af þus; batizo ist auk þus ei fraqistnai ains liþiwe þeinaize, jah ni allata leik þein gadriusai in gaiainnan. 31 qiþanuh þan ist þatei ƕazuh[2]) saei afletai qen, gibai izai afstassais bokos. 32 iþ ik qiþa izwis þatei ƕazuh saei afletiþ qen seina, inuh fairina kalkinassaus, tauʃiþ þo horinon; jah sa ize afsatida liugaiþ, horinoþ.

33 Aftra hausideduþ þatei qiþan ist þaim airizam: ni ufarswarais, iþ usgibais fraujin aiþans þeinans. 34 aþþan ik qiþa

---

σου ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον κἀκεῖ μνησθῇς ὅτι ὁ ἀδελφός σου ἔχει τι κατὰ σοῦ, 24 ἄφες ἐκεῖ τὸ δῶρόν σου ἔμπροσθεν τοῦ θυσιαστηρίου καὶ ὕπαγε πρῶτον διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου, καὶ τότε ἐλθὼν πρόσφερε τὸ δῶρόν σου. 25 ἴσθι εὐνοῶν τῷ ἀντιδίκῳ σου ταχύ, ἕως ὅτου εἶ ἐν τῇ ὁδῷ μετ' αὐτοῦ· μήποτέ σε παραδῷ ὁ ἀντίδικος τῷ κριτῇ, καὶ ὁ κριτής σε παραδῷ τῷ ὑπηρέτῃ, καὶ εἰς φυλακὴν βληθήσῃ. 26 ἀμὴν λέγω σοι, οὐ μὴ ἐξέλθῃς ἐκεῖθεν, ἕως ἂν ἀποδῷς τὸν ἔσχατον κοδράντην.

27 Ἠκούσατε ὅτι ἐρρέθη· οὐ μοιχεύσεις. 28 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν ὅτι πᾶς ὁ βλέπων γυναῖκα πρὸς τὸ ἐπιθυμῆσαι αὐτὴν, ἤδη ἐμοίχευσεν αὐτὴν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ. 29 εἰ δὲ ὁ ὀφθαλμός σου ὁ δεξιὸς σκανδαλίζει σε, ἔξελε αὐτὸν καὶ βάλε ἀπὸ σοῦ· συμφέρει γάρ σοι ἵνα ἀπόληται ἓν τῶν μελῶν σου καὶ μὴ ὅλον τὸ σῶμά σου βληθῇ εἰς γέενναν. 30 καὶ εἰ ἡ δεξιά σου χεὶρ σκανδαλίζει σε, ἔκκοψον αὐτὴν καὶ βάλε ἀπὸ σοῦ· συμφέρει γάρ σοι ἵνα ἀπόληται ἓν τῶν μελῶν σου καὶ μὴ ὅλον τὸ σῶμά σου βληθῇ εἰς γέενναν. 31 ἐρρέθη δὲ ὅτι ὃς ἂν ἀπολύσῃ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, δότω αὐτῇ ἀποστάσιον.[3]) 32 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν ὅτι ὃς ἂν ἀπολύσῃ[4]) τὴν γυναῖκα αὐτοῦ παρεκτὸς λόγου πορνείας, ποιεῖ αὐτὴν μοιχᾶσθαι, καὶ ὃς ἐὰν ἀπολελυμένην γαμήσῃ μοιχᾶται.

33 Πάλιν ἠκούσατε ὅτι ἐρρέθη τοῖς ἀρχαίοις· οὐκ ἐπιορκήσεις, ἀποδώσεις δὲ τῷ κυρίῳ τοὺς ὅρκους σου. 34 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν μὴ ὀμόσαι

---

[1]) usstagg *hs., Wrede-Heyne.* [2]) ƕa | ƕazuh *hs.* [3]) *ἀποστάσιον*] *Die vorlage des U. hatte βίβλιον ἀποστασίου, vgl. Zs. fdph.* 30, 179. *Streitb. z. st.* [4]) *ὅτι πᾶς ὁ ἀπολύων Bernh.*

izwis ni swaran allis, ni bi himina, unte stols ist gudis; 35 nih bi airþai, unte fotubaurd ist fotiwe is, nih bi Iairusaulwmai, unte baurgs ist þis mikilins þiudanis; 36 nih bi haubida þeinamma swarais, unte ni magt ain tagl ƕeit aiþþau swart gataujan. 37 sijaiþ-þan waurd izwar: ja, ja; ne, ne; iþ þata managizo þaim us þamma ubilin ist.

38 Hausideduþ þatei qiþan ist: augo und augin, jah tunþu und tunþau. 39 iþ ik qiþa izwis ni andstandan allis[1]) þamma unseljin: ak jabai ƕas þuk stautai bi taihswon þeina kinnu, wandei imma jah þo anþara. 40 jah þamma wiljandin miþ þus staua jah paida þeina niman, aflet imma jah wastja. 41 jah jabai ƕas þuk ananauþjai rasta aina, gaggais miþ imma twos. 42 þamma bidjandin þuk gibais, jah þamma wiljandin af þus leihwan sis ni uswandjais.

43 Hausideduþ þatei qiþan ist: frijos nehwundjan þeinana, jah fiais fiand þeinana. 44 aþþan ik qiþa izwis: frijoþ fijands izwarans, þiuþjaiþ þans wrikandans izwis, waila taujaiþ þaim hatjandam izwis, jah bidjaiþ bi þans usþriutandans izwis, 45 ei wairþaiþ sunjus attins izwaris þis in himinam, unte sunnon seina urranneiþ ana ubilans jah godans, jah rigneiþ ana garaihtans jah ana inwindans. 46 jabai auk frijoþ þans frijondans izwis ainans, ƕo mizdono habaiþ? niu jah þai þiudo þata samo taujand? 47 jah jabai goleiþ þans frijonds izwarans þatainei,

---

ὅλως, μήτε ἐν τῷ οὐρανῷ, ὅτι θρόνος ἐστὶν τοῦ θεοῦ, 35 μήτε ἐν τῇ γῇ, ὅτι ὑποπόδιόν ἐστιν τῶν ποδῶν αὐτοῦ, μήτε εἰς Ἰεροσόλυμα, ὅτι πόλις ἐστὶν τοῦ μεγάλου βασιλέως. 36 μήτε ἐν τῇ κεφαλῇ σου ὀμόσῃς, ὅτι οὐ δύνασαι μίαν τρίχα λευκὴν ἢ μέλαιναν ποιῆσαι. 37 ἔστω δὲ ὁ λόγος ὑμῶν ναί, ναί, οὒ, οὒ· τὸ δὲ περισσὸν τούτων ἐκ τοῦ πονηροῦ ἐστιν.

38 Ἠκούσατε ὅτι ἐρρέθη· ὀφθαλμὸν ἀντὶ ὀφθαλμοῦ καὶ ὀδόντα ἀντὶ ὀδόντος. 39 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ· ἀλλ' ὅστις σε ῥαπίσει ἐπὶ τὴν δεξιάν σου σιαγόνα, στρέψον αὐτῷ καὶ τὴν ἄλλην. 40 καὶ τῷ θέλοντί σοι κριθῆναι καὶ τὸν χιτῶνά σου λαβεῖν, ἄφες αὐτῷ καὶ τὸ ἱμάτιον. 41 καὶ ὅστις σε αγγαρεύσει μίλιον ἕν, ὕπαγε μετ' αὐτοῦ δύο. 42 τῷ αἰτοῦντί σε δίδου, καὶ τὸν θέλοντα ἀπὸ σοῦ δανείσασθαι μὴ ἀποστραφῇς.

43 Ἠκούσατε ὅτι ἐρρέθη· ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου καὶ μισήσεις τὸν ἐχθρόν σου. 44 ἐγὼ δὲ λέγω ὑμῖν· ἀγαπᾶτε τοὺς ἐχθροὺς ὑμῶν, εὐλογεῖτε τοὺς καταρωμένους ὑμᾶς, καλῶς ποιεῖτε τοῖς μισοῦσιν ὑμᾶς, καὶ προσεύχεσθε ὑπὲρ τῶν ἐπηρεαζόντων ὑμᾶς καὶ διωκόντων ὑμᾶς,[2]) 45 ὅπως γένησθε υἱοὶ τοῦ πατρὸς ὑμῶν τοῦ ἐν οὐρανοῖς, ὅτι τὸν ἥλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθοὺς καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους. 46 ἐὰν γὰρ ἀγαπήσητε τοὺς ἀγαπῶντας ὑμᾶς, τίνα μισθὸν ἔχετε; οὐχὶ καὶ οἱ τελῶναι[3]) τὸ αὐτὸ ποιοῦσιν; 47 καὶ ἐὰν ἀσπάσησθε τοὺς φίλους

---

[1]) *Vgl. v. 34.* [2]) *Vgl. Bernh. z. stelle.* [3]) *Die übersetzung weist auf ἐθνικοί, welches v. 47 in hss. statt τελῶναι steht.*

ƕe managizo taujiþ? niu jah motarjos þata samo taujand? 48 sijaiþ nu jus fullatojai, swaswe atta izwar sa in himinam fullatojis ist.

Cap. VI. 1 Atsaihviþ armaion izwara ni taujan in andwairþja manne du saihvan im: aiþþau laun ni habaiþ fram attin izwaramma þamma in himinam. 2 þan nu taujais armaion, ni haurnjais faura þus, swaswe þai liutans taujand in gaqumþim jah in garunsim, ei hauhjaindau fram mannam; amen qiþa izwis: andnemun mizdon seina. 3 iþ þuk taujandan armaion ni witi hleidumei þeina, ƕa taujiþ taihswo þeina, 4 ei sijai so armahairtiþa þeina in fulhsnja, jah atta þeins saei saihviþ in fulhsnja,[1]) usgibiþ þus in bairhtein. 5 jah þan bidjaiþ, ni sijaiþ swaswe þai liutans, unte frijond in gaqumþim jah waihstam plapjo standandans bidjan, ei gaumjaindau mannam. amen, qiþa izwis, þatei haband mizdon seina. 6 iþ þu þan bidjais, gagg in heþjon þeina, jah galukands haurdai þeinai bidei du attin þeinamma þamma in fulhsnja, jah atta þeins saei saihviþ in fulhsnja,[2]) usgibiþ þus in bairhtein.

7 Bidjandansuþ-þan ni filuwaurdjaiþ, swaswe þai þiudo: þugkeiþ im auk ei in filuwaurdein seinai andhausjaindau. 8 ni galeikoþ nu þaim; wait auk atta izwar þizei jus þaurbuþ, faur-

---

ὑμῶν μόνον, τί περισσὸν ποιεῖτε; οὐχὶ καὶ οἱ τελῶναι τὸ αὐτὸ ποιοῦσιν; 48 *ἔσεσθε οὖν ὑμεῖς τέλειοι, ὥσπερ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς τέλειός ἐστιν.*

VI. 1 *Προσέχετε τὴν ἐλεημοσύνην ὑμῶν μὴ ποιεῖν ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων πρὸς τὸ θεαθῆναι αὐτοῖς. εἰ δὲ μήγε, μισθὸν οὐκ ἔχετε παρὰ τῷ πατρὶ ὑμῶν τῷ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.* 2 *ὅταν οὖν ποιῇς ἐλεημοσύνην, μὴ σαλπίσῃς ἔμπροσθέν σου, ὥσπερ οἱ ὑποκριταὶ ποιοῦσιν ἐν ταῖς συναγωγαῖς καὶ ἐν ταῖς ῥύμαις, ὅπως δοξασθῶσιν ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων. ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἀπέχουσι τὸν μισθὸν αὐτῶν.* 3 *σοῦ δὲ ποιοῦντος ἐλεημοσύνην μὴ γνώτω ἡ ἀριστερά σου τί ποιεῖ ἡ δεξιά σου,* 4 *ὅπως ᾖ σοῦ ἡ ἐλεημοσύνη ἐν τῷ κρυπτῷ, καὶ ὁ πατήρ σου ὁ βλέπων ἐν τῷ κρυπτῷ ἀποδώσει σοι ἐν τῷ φανερῷ.* 5 *καὶ ὅταν προσεύχησθε, οὐκ ἔσεσθε ὥσπερ οἱ ὑποκριταί· ὅτι φιλοῦσιν ἐν ταῖς συναγωγαῖς καὶ ἐν ταῖς γωνίαις τῶν πλατειῶν ἑστῶτες προσεύχεσθαι, ὅπως ἂν φανῶσι τοῖς ἀνθρώποις. ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι ἀπέχουσι τὸν μισθὸν αὐτῶν.* 6 *σὺ δὲ ὅταν προσεύχῃ, εἴσελθε εἰς τὸ ταμιεῖόν σου καὶ κλείσας τὴν θύραν σου πρόσευξαι τῷ πατρί σου τῷ ἐν τῷ κρυπτῷ, καὶ ὁ πατήρ σου ὁ βλέπων ἐν τῷ κρυπτῷ ἀποδώσει σοι ἐν τῷ φανερῷ.*

7 *Προσευχόμενοι δὲ μὴ βαττολογήσητε ὥσπερ οἱ ἐθνικοί· δοκοῦσι γὰρ ὅτι ἐν τῇ πολυλογίᾳ αὐτῶν εἰσακουσθήσονται.* 8 *μὴ οὖν ὁμοιωθῆτε αὐτοῖς· οἶδεν γὰρ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὧν χρείαν ἔχετε πρὸ τοῦ ὑμᾶς αἰτῆσαι*

---

[1]) fulhsja *hs.* [2]) fulhlsnja *hs.*

þizei jus bidjaiþ ina. 9 swa nu bidjaiþ jus: Atta unsar þu in himinam,[1]) weihnai namo þein. 10 qimai þiudinassus þeins. wairþai wilja þeins, swe in himina jah ana airþai. 11 hlaif unsarana þana sinteinan gif uns himma daga. 12 jah aflet uns þatei skulans sijaima, swaswe jah weis afletam þaim skulam unsaraim. 13 jah ni briggais uns in fraistubnjai, ak lausei uns af þamma ubilin; unte þeina ist þiudangardi jah mahts jah wulþus in aiwins. amen.

14 Unte jabai afletiþ mannam missadedins ize, afletiþ jah izwis atta izwar sa ufar himinam. 15 iþ jabai ni afletiþ mannam missadedins ize, ni þau atta izwar afletiþ missadedins izwaros.

16 Aþþan biþe fastaiþ, ni wairþaiþ swaswe þai liutans gaurai; frawardjand auk andwairþja seina, ei gasaihwaindau mannam fastandans. amen, qiþa izwis, þatei andnemun mizdon seina. 17 iþ þu fastands salbo haubiþ þein, jah ludja þeina þwah, 18 ei ni gasaihwaizau mannam fastands, ak attin þeinamma þamma in fulhsnja, jah atta þeins, saei saihwiþ in fulhsnja, usgibiþ þus.

19 Ni huzdjaiþ izwis huzda ana airþai, þarei malo jah nidwa frawardeiþ, jah þarei þiubos ufgraband jah hlifand. 20 iþ huzdjaiþ izwis huzda in himina, þarei nih malo nih nidwa frawardeiþ, jah þarei þiubos ni ufgraband nih stiland. 21 þarei auk ist huzd izwar, þaruh ist jah hairto izwar.

αὐτόν. 9 οὕτως οὖν προσεύχεσθε ὑμεῖς· Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου. 10 ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου. γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ τῆς γῆς. 11 τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον. 12 καὶ ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν. 13 καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς πειρασμόν, ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ, ὅτι σοῦ ἐστιν ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμήν.

14 Ἐὰν γὰρ ἀφῆτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν, ἀφήσει καὶ ὑμῖν ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος. 15 ἐὰν δὲ μὴ ἀφῆτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν, οὐδὲ ὁ πατὴρ ὑμῶν ἀφήσει τὰ παραπτώματα ὑμῶν.

16 Ὅταν δὲ νηστεύητε, μὴ γίνεσθε ὥσπερ οἱ ὑποκριταὶ σκυθρωποί· ἀφανίζουσι γὰρ τὰ πρόσωπα αὐτῶν, ὅπως φανῶσι τοῖς ἀνθρώποις νηστεύοντες· ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι ἀπέχουσι τὸν μισθὸν αὐτῶν. 17 σὺ δὲ νηστεύων ἄλειψαί σου τὴν κεφαλὴν καὶ τὸ πρόσωπόν σου νίψαι, 18 ὅπως μὴ φανῇς τοῖς ἀνθρώποις νηστεύων, ἀλλὰ τῷ πατρί σου τῷ ἐν τῷ κρυπτῷ, καὶ ὁ πατήρ σου ὁ βλέπων ἐν τῷ κρυπτῷ ἀποδώσει σοι.

19 Μὴ θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐπὶ τῆς γῆς, ὅπου σὴς καὶ βρῶσις ἀφανίζει, καὶ ὅπου κλέπται διορύσσουσιν καὶ κλέπτουσιν. 20 θησαυρίζετε δὲ ὑμῖν θησαυροὺς ἐν οὐρανῷ, ὅπου οὔτε σὴς οὔτε βρῶσις ἀφανίζει, καὶ ὅπου κλέπται οὐ διορύσσουσιν οὐδὲ κλέπτουσιν. 21 ὅπου γάρ ἐστιν ὁ θησαυρὸς ὑμῶν, ἐκεῖ ἔσται καὶ ἡ καρδία ὑμῶν.

---

[1]) *Zum folgenden vgl. das facsimile s.* 126.

22 Lukarn leikis ist augo: jabai nu augo þein ainfalþ ist, allata leik þein liuhadein wairþiþ; 23 iþ jabai augo þein unsel ist, allata leik þein riqizein wairþiþ. jabai nu liuhaþ þata in þus riqiz ist, þata riqiz hwan filu!

24 Ni manna mag twaim fraujam skalkinon; unte jabai fijaiþ ainana, jah anþarana frijoþ; aiþþau ainamma ufnauseiþ, iþ anþaramma frakann. ni maguþ guda skalkinon jah mammonin.[1]) 25 duþþe qiþa izwis: ni maurnaiþ saiwalai izwarai hwa matjaiþ jah hwa drigkaiþ, nih leika izwaramma hwe wasjaiþ; niu saiwala mais ist fodeinai jah leik wastjom? 26 insaihwiþ du fuglam himinis, þei ni saiand nih sneiþand, nih lisand in banstins, jah atta izwar sa ufar himinam fodeiþ ins. niu jus mais wulþrizans sijuþ þaim? 27 iþ hwas izwara maurnands mag anaaukan ana wahstu seinana aleina aina? 28 jah bi wastjos hwa saurgaiþ? gakunnaiþ blomans haiþjos, hwaiwa wahsjand; nih arbaidjand nih spinnand. 29 qiþuh þan izwis þatei nih Saulaumon in allamma wulþau seinamma gawasida sik swe ains þize. 30 jah þande þata hawi haiþjos himma daga wisando jah gistradagis in auhn galagiþ guþ swa wasjiþ, hwaiwa mais izwis, leitil galaubjandans? 31 ni maurnaiþ nu qiþandans: hwa matjam aiþþau hwa drigkam, aiþþau hwe wasjaima? 32 all auk þata þiudos sokjand; waituh þan atta izwar sa ufar himinam þatei þaurbuþ — —

---

22 *Ὁ λύχνος τοῦ σώματός ἐστιν ὁ ὀφθαλμός. ἐὰν οὖν ὁ ὀφθαλμός σου ἁπλοῦς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμά σου φωτεινὸν ἔσται·* 23 *ἐὰν δὲ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρὸς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμά σου σκοτεινὸν ἔσται. εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστίν, τὸ σκότος πόσον;*

24 *Οὐδεὶς δύναται δυσὶ κυρίοις δουλεύειν· ἢ γὰρ τὸν ἕνα μισήσει καὶ τὸν ἕτερον ἀγαπήσει, ἢ ἑνὸς ἀνθέξεται καὶ τοῦ ἑτέρου καταφρονήσει· οὐ δύνασθε θεῷ δουλεύειν καὶ μαμωνᾷ.* 25 *διὰ τοῦτο λέγω ὑμῖν· μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν τί φάγητε καὶ τί πίητε, μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν τί ἐνδύσησθε· οὐχὶ ἡ ψυχὴ πλεῖόν ἐστιν τῆς τροφῆς καὶ τὸ σῶμα τοῦ ἐνδύματος;* 26 *ἐμβλέψατε εἰς τὰ πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ, ὅτι οὐ σπείρουσιν οὐδὲ θερίζουσιν οὐδὲ συνάγουσιν εἰς ἀποθήκας, καὶ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος τρέφει αὐτά. οὐχ ὑμεῖς μᾶλλον διαφέρετε αὐτῶν;* 27 *τίς δὲ ἐξ ὑμῶν μεριμνῶν δύναται προσθεῖναι ἐπὶ τὴν ἡλικίαν αὐτοῦ πῆχυν ἕνα;* 28 *καὶ περὶ ἐνδύματος τί μεριμνᾶτε; καταμάθετε τὰ κρίνα τοῦ ἀγροῦ πῶς αὐξάνει· οὐ κοπιᾷ οὐδὲ νήθει.* 29 *λέγω δὲ ὑμῖν ὅτι οὐδὲ Σολομὼν ἐν πάσῃ τῇ δόξῃ αὐτοῦ περιεβάλετο ὡς ἓν τούτων.* 30 *εἰ δὲ τὸν χόρτον τοῦ ἀγροῦ σήμερον ὄντα καὶ αὔριον εἰς κλίβανον βαλλόμενον ὁ θεὸς οὕτως ἀμφιέννυσιν, οὐ πολλῷ*[2]) *μᾶλλον ὑμᾶς, ὀλιγόπιστοι;* 31 *μὴ οὖν μεριμνήσητε λέγοντες· τί φάγωμεν ἢ τί πίωμεν ἢ τί περιβαλώμεθα;* 32 *πάντα γὰρ ταῦτα τὰ ἔθνη ἐπιζητεῖ· οἶδεν γὰρ ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος ὅτι χρῄζετε (τούτων ἁπάντων).*

---

[1]) *Am rande* faihuþra . . ., *d. i.* faihuþraihna *Luc.* 16, 13. [2]) *οὐ πολλῷ*] *πόσῳ Bernh.*

2. Aus dem evangelium des Marcus.

(Codex argenteus.)

Aiwaggeljo þairh Marku anastodeiþ.

Cap. I. 1 Anastodeins aiwaggeljons Iesuis Xristaus sunaus gudis.

2 Swe gameliþ ist in Esaïin praufetau: sai, ik insandja aggilu meinana faura þus, saei gamanweiþ wig þeinana faura þus. 3 stibna wopjandins in auþidai: manweiþ wig fraujins, raihtos waurkeiþ staigos gudis unsaris. 4 was Iohannes daupjands in auþidai jah merjands daupein idreigos du aflageinai frawaurhte. 5 jah usiddjedun du imma all Iudaialand jah Iairusaulwmeis, jah daupidai wesun allai in Iaurdane aƕai fram imma, andhaitandans frawaurhtim seinaim. 6 wasuþ-þan Iohannes gawasiþs taglam ulbandaus jah gairda filleina bi hup seinana, jah matida þramsteins jah miliþ haiþiwisk,[1]) 7 jah merida qiþands: qimiþ swinþoza mis sa afar mis, þizei ik ni im wairþs anahneiwands andbindan skaudaraip skohe is 8 aþþan ik daupja izwis in watin, iþ is daupeiþ izwis in ahmin weihamma.

9 Jah warþ in jainaim dagam, qam Iesus fram Nazaraiþ Galeilaïas, jah daupiþs was fram Iohanne in Iaurdane. 10 jah suns usgaggands us þamma watin gasaƕ uslukanans[2]) himinans, jah ahman swe ahak atgaggandan ana ina. 11 jah stibna qam us himinam: þu is sunus meins sa liuba, in þuzei waila

---

Εὐαγγέλιον κατὰ Μάρκον.

I. 1 *Ἀρχὴ τοῦ εὐαγγελίου Ἰησοῦ Χριστοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ.*

2 *Ὡς γέγραπται ἐν τῷ Ἡσαΐᾳ τῷ προφήτῃ · ἰδοὺ ἐγὼ ἀποστέλλω τὸν ἄγγελόν μου πρὸ προσώπου σου, ὃς κατασκευάσει τὴν ὁδόν σου ἔμπροσθέν σου.* 3 *φωνὴ βοῶντος ἐν τῇ ἐρήμῳ · ἑτοιμάσατε τὴν ὁδὸν κυρίου, εὐθείας ποιεῖτε τὰς τρίβους αὐτοῦ.* 4 *ἐγένετο Ἰωάννης βαπτίζων ἐν τῇ ἐρήμῳ καὶ κηρύσσων βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.* 5 *καὶ ἐξεπορεύοντο πρὸς αὐτὸν πᾶσα ἡ Ἰουδαία χώρα καὶ οἱ Ἱεροσολυμῖται, καὶ ἐβαπτίζοντο πάντες ἐν τῷ Ἰορδάνῃ ποταμῷ ὑπ' αὐτοῦ ἐξομολογούμενοι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν.* 6 *ἦν δὲ Ἰωάννης ἐνδεδυμένος τρίχας καμήλου καὶ ζώνην δερματίνην περὶ τὴν ὀσφὺν αὐτοῦ καὶ ἐσθίων ἀκρίδας καὶ μέλι ἄγριον.* 7 *καὶ ἐκήρυσσεν λέγων· ἔρχεται ὁ ἰσχυρότερός μου ὀπίσω μου, οὗ οὐκ εἰμὶ ἱκανὸς κύψας λῦσαι τὸν ἱμάντα τῶν ὑποδημάτων αὐτοῦ.* 8 *ἐγὼ μὲν ἐβάπτισα*[3]) *ὑμᾶς ἐν ὕδατι, αὐτὸς δὲ βαπτίσει ὑμᾶς ἐν πνεύματι ἁγίῳ.*

9 *Καὶ ἐγένετο ἐν ἐκείναις ταῖς ἡμέραις ἦλθεν Ἰησοῦς ἀπὸ Ναζαρὲθ τῆς Γαλιλαίας καὶ ἐβαπτίσθη ὑπὸ Ἰωάννου εἰς τὸν Ἰορδάνην.* 10 *καὶ εὐθέως ἀναβαίνων ἐκ τοῦ ὕδατος εἶδεν σχιζομένους*[4]) *τοὺς οὐρανοὺς καὶ τὸ πνεῦμα ὡς περιστερὰν καταβαῖνον ἐπ' αὐτόν.* 11 *καὶ φωνὴ ἐγένετο ἐκ*

---

[1]) *glosse* wilþi. [2]) usluknans *hs. Vgl. Zs. fd. wortf.* 7, 172. [3]) *βαπτίζω Bernh.* [4]) *ἠνεῳγμένους Bernh.*

galeikaida.[1]) 12 jah suns sai, ahma ina ustauh in auþida. 13 jah was in þizai auþidai dage fidwor tiguns fraisans fram Satanin, jah was miþ diuzam jah aggileis andbahtidedun imma.

14 Iþ afar þatei atgibans warþ Iohannes, qam Iesus in Galeilaia merjands aiwaggeljon þiudangardjos gudis, 15 qiþands þatei usfullnoda þata mel jah atnehida sik þiudangardi gudis: idreigoþ jah galaubeiþ in aiwaggeljon. 16 jah þarbonds faur marein Galeilaias gasah Seimonu jah Andraian broþar is, þis Seimonis, wairpandans nati in marein; wesun auk fiskjans. 17 jah qaþ im Iesus: hirjats afar mis, jah gatauja igqis wairþan nutans manne. 18 jah suns afletandans þo natja seina laistidedun afar imma. 19 jah jainþro inn gaggands framis leitil[2]) gasah Iakobu þana Zaibaidaiaus jah Iohanne broþar is, jah þans in skipa manwjandans natja. 20 jah suns haihait ins. jah afletandans attan seinana Zaibaidaiu in þamma skipa miþ asnjam galiþun afar imma.

21 Jah galiþun in Kafarnaum, jah suns sabbato daga galeiþands in swnagogen laisida ins. 22 jah usfilmans waurþun ana þizai laiseinai is; unte was laisjands ins swe waldufni habands jah ni swaswe þai bokarjos. 23 jah was in þizai swnagogen ize manna in unhrainjamma ahmin. jah ufhropida 24 qiþands:

τῶν οὐρανῶν· σὺ εἶ ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα. 12 *καὶ εὐθὺς τὸ πνεῦμα αὐτὸν ἐκβάλλει εἰς τὴν ἔρημον.* 13 *καὶ ἦν ἐν τῇ ἐρήμῳ ἡμέρας τεσσαράκοντα πειραζόμενος ὑπὸ τοῦ σατανᾶ, καὶ ἦν μετὰ τῶν θηρίων, καὶ ἄγγελοι διηκόνουν αὐτῷ.*

14 *Μετὰ δὲ τὸ παραδοθῆναι Ἰωάννην ἦλθεν Ἰησοῦς εἰς τὴν Γαλιλαίαν, κηρύσσων τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ,* 15 *λέγων ὅτι πεπλήρωται ὁ καιρὸς καὶ ἤγγικεν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ· μετανοεῖτε καὶ πιστεύετε ἐν τῷ εὐαγγελίῳ.* 16 *καὶ παράγων παρὰ τὴν θάλασσαν τῆς Γαλιλαίας εἶδεν Σίμωνα καὶ Ἀνδρέαν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ, τοῦ Σίμωνος, βάλλοντας ἀμφίβληστρον ἐν τῇ θαλάσσῃ· ἦσαν γὰρ ἁλιεῖς.* 17 *καὶ εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς· δεῦτε ὀπίσω μου, καὶ ποιήσω ὑμᾶς γενέσθαι ἁλιεῖς ἀνθρώπων.* 18 *καὶ εὐθέως ἀφέντες τὰ δίκτυα αὐτῶν ἠκολούθησαν αὐτῷ.* 19 *καὶ προβὰς ἐκεῖθεν ὀλίγον εἶδεν Ἰάκωβον τὸν τοῦ Ζεβεδαίου καὶ Ἰωάννην τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ, καὶ αὐτοὺς ἐν τῷ πλοίῳ καταρτίζοντας τὰ δίκτυα,* 20 *καὶ εὐθέως ἐκάλεσεν αὐτούς . καὶ ἀφέντες τὸν πατέρα αὐτῶν Ζεβεδαῖον ἐν τῷ πλοίῳ μετὰ τῶν μισθωτῶν ἀπῆλθον ὀπίσω αὐτοῦ.*

21 *Καὶ εἰσπορεύονται εἰς Καπερναούμ,*[3]) *καὶ εὐθέως τοῖς σάββασιν εἰσελθὼν εἰς τὴν συναγωγὴν ἐδίδασκεν.*[4]) 22 *καὶ ἐξεπλήσσοντο ἐπὶ τῇ διδαχῇ αὐτοῦ· ἦν γὰρ διδάσκων αὐτοὺς ὡς ἐξουσίαν ἔχων, καὶ οὐχ ὡς οἱ γραμματεῖς.* 23 *καὶ ἦν ἐν τῇ συναγωγῇ αὐτῶν ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ, καὶ ἀνέκραξεν* 24 *λέγων· ἔα, τί ἡμῖν καὶ σοί, Ἰησοῦ Ναζαρηνέ;*

---

[1]) *am rande* þukei wilda. [2]) leita *hs. Vgl. Grienb.* 146. [3]) *Καφαρναούμ Bernh. (ebenso Mc.* 2, 1). [4]) *ἐδ. αὐτούς Bernh.*

fralet, ƕa uns jah þus, Iesu Nazorenai? quamt fraqistjan uns: kann þuk, ƕas þu is, sa weiha gudis. 25 jah andbait ina Iesus qiþands: þahai jah usgagg ut us þamma, ahma unhrainja. 26 jah tahida ina ahma sa unhrainja, jah hropjands stibnai mikilai usiddja us imma. 27 jah afslauþnodedun allai sildaleikjandans, swaei sokidedun miþ sis misso qiþandans: ƕa sijai þata? ƕo so laiseino so niujo, ei miþ waldufnja jah ahmam þaim unhrainjam anabiudiþ jah ufhausjand imma? 28 usiddja þan meriþa is suns and allans bisitands Galeilaias.

29 Jah suns us þizai swnagogen usgaggandans qemun in garda Seimonis jah Andraiins miþ Iakobau jah Iohannen. 30 iþ swaihro Seimonis lag in brinnon; jah suns qeþun imma bi ija. 31 jah duatgaggands urraisida þo undgreipands handu izos, jah aflailot þo so brinno suns, jah andbahtida im. 32 Andanahtja þan waurþanamma, þan gasaggq sauil, berun du imma allans þans ubil habandans jah unhulþons habandans. 33 jah so baurgs alla garunnana was at daura. 34 jah gahailida managans ubil habandans missaleikaim sauhtim, jah unhulþons managos uswarp, jah ni fralailot rodjan þos unhulþons, unte kunþedun ina.

35 Jah air uhtwon usstandands usiddja, jah galaiþ ana auþjana staþ, jah jainar baþ. 36 jah galaistans waurþun imma Seimon jah þai miþ imma. 37 jah bigitandans ina qeþun du imma þatei allai þuk sokjand. 38 jah qaþ du im: gaggam du þaim bisunjane haimom[1]) jah baurgim, ei jah jainar merjau,

---

ἦλθες ἀπολέσαι ἡμᾶς· οἰδά σε τίς εἰ, ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ. 25 *καὶ ἐπετίμησεν αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς λέγων· φιμώθητι καὶ ἔξελθε ἐξ αὐτοῦ,*[2]) 26 *καὶ σπαράξαν αὐτὸν τὸ πνεῦμα τὸ ἀκάθαρτον καὶ κράξαν φωνῇ μεγάλῃ ἐξῆλθεν ἐξ αὐτοῦ.* 27 *καὶ ἐθαμβήθησαν πάντες ὥστε συζητεῖν πρὸς ἑαυτοὺς λέγοντας· τί ἐστιν τοῦτο; τίς ἡ διδαχὴ ἡ καινὴ αὕτη, ὅτι κατ' ἐξουσίαν καὶ τοῖς πνεύμασιν τοῖς ἀκαθάρτοις ἐπιτάσσει, καὶ ὑπακούουσιν αὐτῷ;* 28 *ἐξῆλθεν δὲ ἡ ἀκοὴ αὐτοῦ εὐθὺς εἰς ὅλην τὴν περίχωρον τῆς Γαλιλαίας.*

29 *Καὶ εὐθέως ἐκ τῆς συναγωγῆς ἐξελθόντες ἦλθον εἰς τὴν οἰκίαν Σίμωνος καὶ Ἀνδρέου μετὰ Ἰακώβου καὶ Ἰωάννου.* 30 *ἡ δὲ πενθερὰ Σίμωνος κατέκειτο πυρέσσουσα, καὶ εὐθέως λέγουσιν αὐτῷ περὶ αὐτῆς.* 31 *καὶ προσελθὼν ἤγειρεν αὐτὴν κρατήσας τῆς χειρὸς αὐτῆς· καὶ ἀφῆκεν αὐτὴν ὁ πυρετὸς εὐθέως, καὶ διηκόνει αὐτοῖς.* 32 *ὀψίας δὲ γενομένης, ὅτε ἔδυ ὁ ἥλιος, ἔφερον πρὸς αὐτὸν πάντας τοὺς κακῶς ἔχοντας καὶ τοὺς δαιμονιζομένους.* 33 *καὶ ἡ πόλις ὅλη ἐπισυνηγμένη ἦν πρὸς τὴν θύραν.* 34 *καὶ ἐθεράπευσεν πολλοὺς κακῶς ἔχοντας ποικίλαις νόσοις, καὶ δαιμόνια πολλὰ ἐξέβαλεν, καὶ οὐκ ἤφιεν λαλεῖν τὰ δαιμόνια, ὅτι ᾔδεισαν αὐτόν.*

35 *Καὶ πρωῒ ἔννυχον λίαν ἀναστὰς ἐξῆλθεν καὶ ἀπῆλθεν εἰς ἔρημον τόπον καὶ ἐκεῖ προσηύχετο.* 36 *καὶ κατεδίωξαν αὐτὸν ὁ Σίμων καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ,* 37 *καὶ εὑρόντες αὐτὸν λέγουσιν αὐτῷ ὅτι πάντες σε ζητοῦσιν.* 38 *καὶ λέγει αὐτοῖς· ἄγωμεν εἰς τὰς ἐχομένας κωμοπόλεις, ἵνα καὶ ἐκεῖ*

---

[1]) haimom *hs.* [2]) *πνεῦμα ἀκάθαρτον Bernh.*

unte duþe qam. 39 jah was merjands in swnagogim ize and alla Galeilaian jah unhulþons uswairpands.

40 Jah qam at imma þrutsfill habands, bidjands ina jah kniwam knussjands[1]) jah qiþands du imma þatei jabai wileis, magt mik gahrainjan. 41 iþ Iesus infeinands, ufrakjands handu seina attaitok imma jah qaþ imma: wiljau, wairþ hrains. 42 jah biþe qaþ þata Iesus, suns þata þrutsfill aflaiþ af imma, jah hrains warþ. 43 jah galvotjands imma suns ussandida ina 44 jah qaþ du imma: saihv ei mannhun ni qiþais waiht; ak gagg þuk silban ataugjan gudjin, jah atbair fram gahraineinai þeinai þatei anabauþ Moses du weitwodiþai im. 45 iþ is usgaggands dugann merjan filu jah usqiþan þata waurd, swaswe is juþan ni mahta andaugjo in baurg galeiþan, ak uta ana auþjaim stadim was; jah iddjedun du imma allaþro.

Çap. II. 1 Jah galaiþ aftra in Kafarnaum afar dagans, jah gafrehun þatei in garda ist. 2 jah suns gaqemun managai, swaswe juþan ni gamostedun nih at daura, jah rodida im waurd. 3 jah qemun at imma usliþan bairandans, hafanana fram fidworim.[2]) 4 jah ni magandans nehva qiman imma faura manageim, andhulidedun hrot þarei was Iesus, jah usgrabandans insailidedun þata badi, jah fralailotun ana þammei lag sa usliþa. 5 Gasaihvands þan Iesus galaubein ize qaþ du þamma

---

κηρύξω· εἰς τοῦτο γὰρ ἐξελήλυθα.[3]) 39 *καὶ ἦν κηρύσσων ἐν ταῖς συναγωγαῖς αὐτῶν εἰς ὅλην τὴν Γαλιλαίαν καὶ τὰ δαιμόνια ἐκβάλλων.*

40 *Καὶ ἔρχεται πρὸς αὐτὸν λεπρός, παρακαλῶν αὐτὸν καὶ γονυπετῶν αὐτὸν καὶ λέγων αὐτῷ, ὅτι ἐὰν θέλῃς, δύνασαί με καθαρίσαι.* 41 *ὁ δὲ Ἰησοῦς σπλαγχνισθεὶς ἐκτείνας τὴν χεῖρα αὐτοῦ ἥψατο αὐτοῦ καὶ λέγει αὐτῷ. θέλω, καθαρίσθητι.* 42 *καὶ εἰπόντος αὐτοῦ εὐθέως ἀπῆλθεν ἀπ' αὐτοῦ ἡ λέπρα,*[4]) *καὶ ἐκαθαρίσθη.* 43 *καὶ ἐμβριμησάμενος αὐτῷ εὐθέως ἐξέβαλεν αὐτόν* 44 *καὶ λέγει αὐτῷ· ὅρα μηδενὶ μηδὲν εἴπῃς, ἀλλὰ ὕπαγε σεαυτὸν δεῖξον τῷ ἱερεῖ καὶ προσένεγκε περὶ τοῦ καθαρισμοῦ σου ἃ προσέταξεν Μωσῆς εἰς μαρτύριον αὐτοῖς.* 45 *ὁ δὲ ἐξελθὼν ἤρξατο κηρύσσειν πολλὰ καὶ διαφημίζειν τὸν λόγον, ὥστε μηκέτι αὐτὸν δύνασθαι φανερῶς εἰς πόλιν εἰσελθεῖν, ἀλλ' ἔξω ἐν ἐρήμοις τόποις ἦν· καὶ ἤρχοντο πρὸς αὐτὸν πανταχόθεν.*

II. 1 *Καὶ εἰσῆλθεν πάλιν εἰς Καπερναοὺμ*[5]) *δι' ἡμερῶν καὶ ἠκούσθη ὅτι εἰς οἶκόν ἐστιν.* 2 *καὶ εὐθέως συνήχθησαν πολλοί, ὥστε μηκέτι χωρεῖν μηδὲ τὰ πρὸς τὴν θύραν, καὶ ἐλάλει αὐτοῖς τὸν λόγον.* 3 *καὶ ἔρχονται πρὸς αὐτὸν παραλυτικὸν φέροντες αἰρόμενον ὑπὸ τεσσάρων.* 4 *καὶ μὴ δυνάμενοι προσεγγίσαι αὐτῷ διὰ τὸν ὄχλον, ἀπεστέγασαν τὴν στέγην ὅπου ἦν,*[6]) *καὶ ἐξορύξαντες χαλῶσιν τὸν κράβαττον ἐφ' ᾧ ὁ παραλυτικὸς κατέκειτο.* 5 *ἰδὼν δὲ ὁ Ἰησοῦς τὴν πίστιν αὐτῶν λέγει τῷ παραλυτικῷ·*

---

[1]) *Vgl.* IF. 23, 117 f. [2]) fidworin *hs.* [3]) *ἐλήλυθα Bernh.* [4]) *ἡ λέπρα ἀπῆλθεν ἀπ' αὐτοῦ Bernh.* [5]) *S. Mc.* 1, 21. [6]) *ὁ Ἰησοῦς Bernh.*

usliþin: barnilo, afletanda þus frawaurhteis þeinos. 6 wesunuh þan sumai þize bokarje jainar sitandans jah þagkjandans sis in hairtam seinaim: 7 hva sa swa rodeiþ naiteinins? hvas mag afletan frawaurhtins, niba ains guþ? 8 jah suns ufkunnands Iesus ahmin seinamma þatei swa þai mitodedun sis, qaþ du im: duhve mitoþ þata in hairtam izwaraim? 9 hvaþar ist azetizo du qiþan þamma usliþin: afletanda[1]) þus frawaurhteis þeinos, þau qiþan: urreis jah nim þata badi þeinata jah gagg? 10 aþþan ei witeiþ þatei waldufni habaiþ sunus mans ana airþai afletan frawaurhtins, qaþ du þamma usliþin: 11 þus qiþa: urreis nimuh þata badi þein jah gagg du garda þeinamma. 12 jah urrais suns jah ushafjands badi usiddja faura andwairþja allaize, swaswe usgeisnodedun allai jah hauhidedun mikiljandans guþ, qiþandans þatei aiw swa ni gasehvum.[2])

13 Jah galaiþ aftra faur marein, jah all manageins iddjedun du imma, jah laisida ins. 14 jah hvarbonds gasahv Laiwwi þana Alfaiaus sitandan at motai, jah qaþ du imma: gagg afar mis. jah usstandands iddja afar imma. 15 jah warþ, biþe is anakumbida in garda is, jah managai motarjos jah frawaurhtai miþanakumbidedun Iesua jah siponjam is: wesun auk managai jah iddjedun afar imma. 16 jah þai bokarjos jah Fareisaieis gasaihvandans ina matjandan miþ þaim motarjam jah frawaurhtaim, qeþun du þaim siponjam is: hva ist þatei miþ motarjam

---

τέκνον, ἀφέωνταί σοι αἱ ἁμαρτίαι σου. 6 ἦσαν δέ τινες τῶν γραμματέων ἐκεῖ καθήμενοι καὶ διαλογιζόμενοι ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν· 7 τί οὗτος οὕτως λαλεῖ βλασφημίας; τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἷς ὁ θεός; 8 καὶ εὐθέως ἐπιγνοὺς ὁ Ἰησοῦς τῷ πνεύματι αὐτοῦ ὅτι οὕτως αὐτοὶ διαλογίζονται ἐν ἑαυτοῖς, εἶπεν αὐτοῖς· τί ταῦτα διαλογίζεσθε ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν; 9 τί ἐστιν εὐκοπώτερον εἰπεῖν τῷ παραλυτικῷ· ἀφέωνταί σοι αἱ ἁμαρτίαι, ἢ εἰπεῖν· ἔγειρε καὶ ἆρον τὸν κράβαττόν σου καὶ περιπάτει; 10 ἵνα δὲ εἰδῆτε ὅτι ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας, λέγει τῷ παραλυτικῷ· 11 σοὶ λέγω, ἔγειρε καὶ ἆρον τὸν κράβαττόν σου καὶ ὕπαγε εἰς τὸν οἶκόν σου. 12 καὶ ἠγέρθη εὐθέως καὶ ἄρας τὸν κράβαττον ἐξῆλθεν ἐναντίον πάντων, ὥστε ἐξίστασθαι πάντας καὶ δοξάζειν τὸν θεὸν, λέγοντας ὅτι οὐδέποτε οὕτως εἴδομεν.

13 Καὶ ἐξῆλθεν πάλιν παρὰ τὴν θάλασσαν· καὶ πᾶς ὁ ὄχλος ἤρχετο πρὸς αὐτόν, καὶ ἐδίδασκεν αὐτούς. 14 καὶ παράγων εἶδεν Λευὶ τὸν τοῦ Ἁλφαίου καθήμενον ἐπὶ τὸ τελώνιον, καὶ λέγει αὐτῷ· ἀκολούθει μοι. καὶ ἀναστὰς ἠκολούθησεν αὐτῷ. 15 καὶ ἐγένετο ἐν τῷ κατακεῖσθαι αὐτὸν ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ, καὶ πολλοὶ τελῶναι καὶ ἁμαρτωλοὶ συνανέκειντο τῷ Ἰησοῦ καὶ τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ· ἦσαν γὰρ πολλοὶ καὶ ἠκολούθησαν αὐτῷ. 16 καὶ οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ Φαρισαῖοι, ἰδόντες αὐτὸν ἐσθίοντα μετὰ τῶν τελωνῶν καὶ ἁμαρτωλῶν, ἔλεγον τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ· τί ὅτι μετὰ τῶν τελωνῶν

---

[1]) afleþanda *hs.* (§ 69 a. 3). [2]) gasehvū *hs.*, gasehvun *Wrede-Heyne; Streitb.*

jah frawaurhtaim[1]) matjiþ jah driggkiþ? 17 jah gahausjands Iesus qaþ du im: ni þaurbun swinþai lekeis, ak þai ubilaba habandans; ni qam laþon uswaurhtans, ak frawaurhtans.

18 Jah wesun siponjos Iohannis jah Fareisaieis fastandans; jah atiddjedun jah qeþun du imma: duhve siponjos Iohannes jah Fareisaieis fastand, iþ þai þeinai siponjos ni fastand? 19 jah qaþ im Iesus: ibai magun sunjus bruþfadis, und þatei miþ im ist bruþfaþs,[2]) fastan? swa lagga hveila swe miþ sis haband bruþfad, ni magun fastan. 20 aþþan atgaggand dagos þan afnimada af im sa bruþfaþs, jah þan fastand in jainamma daga. 21 ni manna plat fanins niujis siujiþ ana snagan fairnjana, ibai afnimai fullon af þamma sa niuja þamma fairnjin, jah wairsiza gataura wairþiþ. 22 ni manna giutiþ wein juggata, in balgins fairnjans, ibai aufto distairai wein þata niujo þans balgins, jah wein usgutniþ, jah þai balgeis fraqistnand; ak wein juggata in balgins niujans giutand.

23 Jah warþ þairhgaggan imma sabbato daga þairh atisk, jah dugunnun siponjos is skewjandans raupjan ahsa. 24 jah Fareisaieis qeþun du imma: sai, hva taujand siponjos þeinai sabbatim þatei ni skuld ist? 25 jah is qaþ du im: niu ussuggwuþ aiw hva gatawida Daweid, þan þaurfta jah gredags was, is jah þai miþ imma? 26 hvaiwa galaiþ in gard gudis uf

---

καὶ ἁμαρτωλῶν ἐσθίει καὶ πίνει; 17 *καὶ ἀκούσας ὁ Ἰησοῦς λέγει αὐτοῖς· οὐ χρείαν ἔχουσιν οἱ ἰσχύοντες ἰατροῦ, ἀλλ' οἱ κακῶς ἔχοντες· οὐκ ἦλθον καλέσαι δικαίους, ἀλλὰ ἁμαρτωλούς.*

18 *Καὶ ἦσαν οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου καὶ οἱ Φαρισαῖοι νηστεύοντες. καὶ ἔρχονται καὶ λέγουσιν αὐτῷ· διὰ τί οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου καὶ οἱ τῶν Φαρισαίων νηστεύουσιν, οἱ δὲ σοὶ μαθηταὶ οὐ νηστεύουσιν;* 19 *καὶ εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς· μὴ δύνανται οἱ υἱοὶ τοῦ νυμφῶνος, ἐν ᾧ ὁ νυμφίος μετ' αὐτῶν ἐστιν, νηστεύειν; ὅσον χρόνον μεθ' ἑαυτῶν ἔχουσιν τὸν νυμφίον, οὐ δύνανται νηστεύειν.* 20 *ἐλεύσονται δὲ ἡμέραι ὅταν ἀπαρθῇ ἀπ' αὐτῶν ὁ νυμφίος καὶ τότε νηστεύσουσιν ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ.* 21 *οὐδεὶς ἐπίβλημα ῥάκκους ἀγνάφου ἐπιράπτει ἐπὶ ἱματίῳ παλαιῷ· εἰ δὲ μή, αἴρει τὸ πλήρωμα ἀπ' αὐτοῦ τὸ καινὸν τοῦ παλαιοῦ, καὶ χεῖρον σχίσμα γίνεται.* 22 *καὶ οὐδεὶς βάλλει οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς παλαιούς· εἰ δὲ μή, ῥήσσει ὁ οἶνος ὁ νέος τοὺς ἀσκούς, καὶ ὁ οἶνος ἐκχεῖται καὶ οἱ ἀσκοὶ ἀπολοῦνται, ἀλλὰ οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς καινοὺς βλητέον.*

23 *Καὶ ἐγένετο παραπορεύεσθαι αὐτὸν τοῖς σάββασιν διὰ τῶν σπορίμων, καὶ ἤρξαντο οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ὁδοποιεῖν τίλλοντες*[3]) *τοὺς στάχυας.* 24 *καὶ οἱ Φαρισαῖοι ἔλεγον αὐτῷ· ἴδε τί ποιοῦσιν*[4]) *τοῖς σάββασιν ὃ οὐκ ἔξεστιν;* 25 *καὶ αὐτὸς ἔλεγεν αὐτοῖς· οὐδέποτε ἀνέγνωτε τί ἐποίησεν Δαυείδ, ὅτε χρείαν ἔσχεν καὶ ἐπείνασεν, αὐτὸς καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ;* 26 *πῶς εἰσῆλθεν*

---

[1]) fraurhtaim *hs.* [2]) *Vgl. Zs. fdph.* 30, 181. [3]) *ὁδὸν ποιοῦντες τίλλειν Bernh.* [4]) *οἱ μαθηταί σου Bernh.*

Abiaþara gudjin jah hlaibans faurlageinais matida, þanzei ni skuld ist matjan niba ainaim gudjam, jah gaf jah þaim miþ sis wisandam? 27 jah qaþ im: sabbato in mans warþ gaskapans, ni manna in sabbato dagis; 28 swaei frauja ist sa sunus mans jah þamma sabbato.

Cap. III. 1 Jah galaiþ aftra in swnagogen, jah was jainar manna gaþaursana habands handu. 2 jah witaidedun imma, hailidediu sabbato daga, ei wrohidedeina ina. 3 jah qaþ du þamma mann þamma gaþaursana habandin handu: urreis in midumai. 4 jah qaþ du im: skuldu ist in sabbatim þiuþ taujan aiþþau unþiuþ taujan, saiwala nasjan aiþþau usqistjan? iþ eis þahaidedun. 5 jah ussaihands ins miþ moda, gaurs in daubiþos hairtins ize, qaþ du þamma mann: ufrakei þo handu þeina! jah ufrakida, jah gastoþ aftra so handus is.

6 Jah gaggandans þan Fareisaieis sunsaiw miþ þaim Herodianum garuni gatawidedun bi ina, ei imma usqemeina. 7 jah Iesus aflaiþ miþ siponjam seinaim du marein, jah filu manageins us Galeilaia[1]) laistidedun afar imma, jah us Iudaia 8 jah us Iairusaulwmim jah us Idumaia jah þindana Iaurdanaus; jah þai bi Twra jah Seidona, manageins filu, gahausjandans þan filu is tawida, qemun at imma. 9 jah qaþ þaim siponjam seinaim ei skip habaiþ wesi at imma in þizos manageins, ei ni

---

εἰς τὸν οἶκον τοῦ θεοῦ ἐπὶ Ἀβιάθαρ τοῦ ἀρχιερέως καὶ τοὺς ἄρτους τῆς προθέσεως ἔφαγεν, οὓς οὐκ ἔξεστιν φαγεῖν εἰ μὴ τοῖς ἱερεῦσιν, καὶ ἔδωκεν καὶ τοῖς σὺν αὐτῷ οὖσιν; 27 καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς· τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο, οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸ σάββατον, 28 ὥστε κύριός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου.

III. 1 *Καὶ εἰσῆλθεν πάλιν εἰς τὴν συναγωγήν, καὶ ἦν ἐκεῖ ἄνθρωπος ἐξηραμμένην ἔχων τὴν χεῖρα. 2 καὶ παρετηροῦντο αὐτόν, εἰ τοῖς σάββασιν θεραπεύσει αὐτόν, ἵνα κατηγορήσωσιν αὐτοῦ. 3 καὶ λέγει τῷ ἀνθρώπῳ τῷ ἐξηραμμένην ἔχοντι τὴν χεῖρα· ἔγειρε εἰς τὸ μέσον. 4 καὶ λέγει αὐτοῖς· ἔξεστιν ἐν τοῖς σάββασιν ἀγαθοποιῆσαι, ἢ κακοποιῆσαι, ψυχὴν σῶσαι ἢ ἀποκτεῖναι; οἱ δὲ ἐσιώπων. 5 καὶ περιβλεψάμενος αὐτοὺς μετ' ὀργῆς, συλλυπούμενος ἐπὶ τῇ πωρώσει τῆς καρδίας αὐτῶν λέγει τῷ ἀνθρώπῳ· ἔκτεινον τὴν χεῖρά σου. καὶ ἐξέτεινεν, καὶ ἀπεκατεστάθη ἡ χεὶρ αὐτοῦ.*

6 Καὶ ἐξελθόντες οἱ Φαρισαῖοι εὐθέως μετὰ τῶν Ἡρωδιανῶν συμβούλιον ἐποίουν κατ' αὐτοῦ, ὅπως αὐτὸν ἀπολέσωσιν. 7 καὶ ὁ Ἰησοῦς ἀνεχώρησεν μετὰ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ πρὸς τὴν θάλασσαν, καὶ πολὺ πλῆθος ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας ἠκολούθησαν αὐτῷ, καὶ ἀπὸ τῆς Ἰουδαίας 8 καὶ ἀπὸ Ἱεροσολύμων καὶ ἀπὸ τῆς Ἰδουμαίας καὶ πέραν τοῦ Ἰορδάνου καὶ οἱ περὶ Τύρον καὶ Σιδῶνα, πλῆθος πολύ, ἀκούσαντες ὅσα ἐποίει, ἦλθον πρὸς αὐτόν. 9 καὶ εἶπεν τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ἵνα πλοιάριον προσκαρτερῇ αὐτῷ

---

[1]) Galeilaian *hs.*

þraiheina ina. 10 managans auk gahailida, swaswe drusun ana ina ei imma attaitokeina, jah swa managai swe habaidedun wundufnjos 11 jah ahmans unhrainjans, þaih þan ina gasehun, drusun du imma jah hropidedun qiþandans þatei þu is sunus gudis. 12 jah filu andbait ins ei ina ni gaswikunþidedeina.

13 Jah ustaig[1]) in fairguni jah athaihait þanzei wilda is, jah galiþun du imma. 14 jah gawaurhta twalif du wisan miþ sis, jah ei insandidedi ins merjan, 15 jah haban waldufni du hailjan sauhtins jah uswairpan unhulþons. 16 jah gasatida Seimona namo Paitrus; 17 jah Iakobau þamma Zaibaidaiaus, jah Iohanne broþr Iakobaus, jah gasatida im namna Bauanairgais, þatei ist: sunjus þeihons; 18 jah Andraian jah Filippu jah Barþaulaumaiu jah Matþaiu jah Þoman jah Iakobu þana Alfaiaus, jah Þaddaiu jah Seimona þana Kananeiten, 19 jah Iudan Iskarioten, saei jah galewida ina.

20 jah atiddjedun in gard, jah gaïddja sik[2]) managei, swaswe ni mahtedun nih hlaif matjan. 21 jah hausjandans fram imma bokarjos jah anþarai usiddjedun gahaban ina; qeþun auk þatei usgaisiþs ist. 22 jah bokarjos þai af Iairusaulwmai qimandans qeþun þatei Baiailzaibul habaiþ, jah þatei in þamma reikistin unhulþono uswairpiþ þaim unhulþom. .23 jah athaitands ins in gajukom qaþ du im: hwaiwa mag Satanas Satanan

---

διὰ τὸν ὄχλον, ἵνα μὴ θλίβωσιν αὐτόν. 10 *πολλοὺς γὰρ ἐθεράπευσεν, ὥστε ἐπιπίπτειν αὐτῷ ἵνα αὐτοῦ ἅψωνται· καὶ ὅσοι εἶχον μάστιγας* 11 *καὶ τὰ πνεύματα τὰ ἀκάθαρτα, ὅταν αὐτὸν ἐθεώρει, προσέπιπτεν αὐτῷ καὶ ἔκραζεν λέγοντα ὅτι σὺ εἶ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.* 12 *καὶ πολλὰ ἐπετίμα αὐτοῖς ἵνα μὴ φανερὸν αὐτὸν ποιήσωσιν.*

13 *Καὶ ἀναβαίνει εἰς τὸ ὄρος, καὶ προσκαλεῖται οὓς ἤθελεν αὐτός, καὶ ἀπῆλθον πρὸς αὐτόν.* 14 *καὶ ἐποίησεν δώδεκα ἵνα ὦσιν μετ' αὐτοῦ, καὶ ἵνα ἀποστέλλῃ αὐτοὺς κηρύσσειν* 15 *καὶ ἔχειν ἐξουσίαν θεραπεύειν τὰς νόσους καὶ ἐκβάλλειν τὰ δαιμόνια.* 16 *καὶ ἐπέθηκεν τῷ Σίμωνι ὄνομα Πέτρον*[3])· 17 *καὶ Ἰάκωβον τὸν τοῦ Ζεβεδαίου καὶ Ἰωάννην τὸν ἀδελφὸν τοῦ Ἰακώβου, καὶ ἐπέθηκεν αὐτοῖς ὀνόματα Βοανεργές, ὅ ἐστιν υἱοὶ βροντῆς.* 18 *καὶ Ἀνδρέαν καὶ Φίλιππον καὶ Βαρθολομαῖον καὶ Ματθαῖον καὶ Θωμᾶν καὶ Ἰάκωβον τὸν τοῦ Ἀλφαίου καὶ Θαδδαῖον καὶ Σίμωνα τὸν Κανανίτην* 19 *καὶ Ἰούδαν Ἰσκαριώτην, ὃς καὶ παρέδωκεν αὐτόν.*

20 *Καὶ ἔρχονται εἰς οἶκον· καὶ συνέρχεται πάλιν ὁ ὄχλος, ὥστε μὴ δύνασθαι αὐτοὺς μήτε ἄρτον φαγεῖν.* 21 *καὶ ἀκούσαντες οἱ παρ' αὐτοῦ*[4]) *ἐξῆλθον κρατῆσαι αὐτόν· ἔλεγον γὰρ ὅτι ἐξέστη.* 22 *καὶ οἱ γραμματεῖς οἱ ἀπὸ Ἱεροσολύμων καταβάντες ἔλεγον ὅτι Βεελζεβοὺλ ἔχει, καὶ ὅτι ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια.* 23 *καὶ προσκαλεσάμενος αὐτοὺς ἐν παραβολαῖς ἔλεγεν αὐτοῖς· πῶς δύναται σατανᾶς σατανᾶν*

---

[1]) ustaig *hs.*] usstaig *Bernh.* [2]) aftra *nach* sik *ergänzt Streitb.* [3]) *Πέτρος Bernh.* [4]) *ἀκούσαντες περὶ αὐτοῦ οἱ γραμματεῖς καὶ οἱ λοιποὶ Bernh.*

uswairþan? 24 jah jabai þiudangardi wiþra sik gadailjada, ni mag standan so þiudangardi jaina. 25 jah jabai gards wiþra sik gadailjada, ni mag standan sa gards jains. 26 jah jabai Satana usstoþ ana sik silban jah gadailiþs warþ, ni mag gastandan, ak andi habaiþ. 27 ni manna mag kasa swinþis galeiþands in gard is wilwan, niba faurþis þana swinþan gabindiþ; jah *þan* [1]) þana gard is diswilwai. 28 amen, qiþa izwis, þatei allata afletada þata frawaurhte sunum manne, jah naiteinos swa managos swaswe wajamerjand; 29 aþþan saei wajamereiþ ahman weihana, ni habaiþ fralet aiw, ak skula ist aiweinaizos frawaurhtais. 30 unte qeþun: ahman unhrainjana habaiþ.

31 Jah qemun þan aiþei is jah broþrjus is jah uta standandona insandidedun du imma, haitandona ina. 32 jah setun hi ina managei; qeþun þan du imma: sai, aiþei þeina jah broþrjus þeinai jah swistrjus þeinos uta sokjand þuk. 33 jah andhof im qiþands: hwo ist so aiþei meina aiþþau þai broþrjus meinai? 34 jah bisaihwands bisunjane þans bi sik sitandans qaþ: sai, aiþei meina jah þai broþrjus meinai. 35 saei allis waurkeiþ wiljan gudis, sa jah broþar meins jah swistar jah aiþei ist.

Cap. IV. 1 Jah aftra Iesus dugann laisjan at marein, jah galesun sik du imma manageins filu, swaswe ina galeiþandan [2])

ἐκβάλλειν; 24 καὶ ἐὰν βασιλεία ἐφ' ἑαυτὴν μερισθῇ, οὐ δύναται σταθῆναι ἡ βασιλεία ἐκείνη. 25 καὶ ἐὰν οἰκία ἐφ' ἑαυτὴν μερισθῇ, οὐ δύναται σταθῆναι ἡ οἰκία ἐκείνη. 26 καὶ εἰ ὁ σατανᾶς ἀνέστη ἐφ' ἑαυτὸν καὶ μεμέρισται, οὐ δύναται σταθῆναι, ἀλλὰ τέλος ἔχει. 27 οὐδεὶς δύναται τὰ σκεύη τοῦ ἰσχυροῦ εἰσελθὼν εἰς τὴν οἰκίαν αὐτοῦ διαρπάσαι, ἐὰν μὴ πρῶτον τὸν ἰσχυρὸν δήσῃ, καὶ τότε τὴν οἰκίαν αὐτοῦ διαρπάσῃ. 28 Ἀμὴν λέγω ὑμῖν ὅτι πάντα ἀφεθήσεται τὰ ἁμαρτήματα τοῖς υἱοῖς τῶν ἀνθρώπων καὶ βλασφημίαι, ὅσας ἂν βλασφημήσωσιν· 29 ὃς δ' ἂν βλασφημήσῃ εἰς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, οὐκ ἔχει ἄφεσιν εἰς τὸν αἰῶνα, ἀλλ' ἔνοχός ἐστιν αἰωνίου ἁμαρτήματος. 30 ὅτι ἔλεγον· πνεῦμα ἀκάθαρτον ἔχει.

31 Ἔρχονται οὖν ἡ μήτηρ αὐτοῦ καὶ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ, καὶ ἔξω ἑστῶτες ἀπέστειλαν πρὸς αὐτὸν φωνοῦντες [3]) αὐτόν. 32 καὶ ἐκάθητο περὶ αὐτὸν ὄχλος, εἶπον δὲ αὐτῷ· ἰδοὺ ἡ μήτηρ σου καὶ οἱ ἀδελφοί σου καὶ αἱ ἀδελφαί σου ἔξω ζητοῦσίν σε. 33 καὶ ἀπεκρίθη αὐτοῖς λέγων· τίς ἐστιν ἡ μήτηρ μου ἢ οἱ ἀδελφοί μου; 34 καὶ περιβλεψάμενος κύκλῳ τοὺς περὶ αὐτὸν καθημένους λέγει· ἴδε ἡ μήτηρ μου καὶ οἱ ἀδελφοί μου. 35 ὃς γὰρ ἂν ποιήσῃ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ, οὗτος ἀδελφός μου καὶ ἀδελφὴ καὶ μήτηρ ἐστίν.

IV. 1 Καὶ πάλιν ἤρξατο διδάσκειν παρὰ τὴν θάλασσαν, καὶ συνήχθη [4]) πρὸς αὐτὸν ὄχλος πολύς, ὥστε αὐτὸν ἐμβάντα εἰς τὸ πλοῖον καθῆσθαι ἐν

---

[1]) *fehlt hs.* [2]) galeiþan *hs. Doch vgl. Germ.* 24, 167; *Zs. fdph.* 5, 399 f.; *Wrede-Heyne* [11] (*s.* XI). [3]) *καλοῦντες Bernh.* [4]) *συνήχθησαν Bernh.*

in skip gasitan in marein; jah alla so managei wiþra marein ana staþa was. 2 jah laisida ins in gajukom manag, jah qaþ im in laiseinai seinai: 3 hauseiþ! sai, urrann sa saiands du saian fraiwa seinamma. 4 jah warþ, miþþanei saiso, sum raihtis gadraus faur wig, jah qemun fuglos jah fretun þata. 5 anþaruþþan gadraus ana stainahamma, þarei ni habaida airþa managa, jah suns urrann, in þizei ni habaida diupaizos airþos; 6 at sunnin þan urrinnandin ufbrann, jah unte ni habaida waurtins, gaþaursnoda. 7 jah sum gadraus in þaurnuns; jah ufarstigun þai þaurnjus jah afhvapidedun þata, jah akran ni gaf. 8 jah sum gadraus in airþa goda, jah gaf akran urrinnando jah wahsjando, jah bar ain ·l· jah ain ·j· jah ain ·r·. 9 jah qaþ: saei habai ausona hausjandona, gahausjai.

10 Iþ biþe warþ sundro, frehun ina þai bi ina miþ þaim twalibim þizos gajukons. 11 jah qaþ im: izwis atgiban ist kunnan runa þiudangardjos gudis, iþ jainaim þaim uta in gajukom [1]) allata wairþiþ, 12 ei saihvandans saihvaina jah ni gaumjaina, jah hausjandans hausjaina jah ni fraþjaina, nibai [2]) hvan gawandjaina sik jah afletaindau im frawaurhteis. 13 jah qaþ du im: ni wituþ þo gajukon, jah hvaiwa allos þos gajukons kunneiþ? 14 sa saijands waurd saijiþ. 15 aþþan þai wiþra wig sind, þarei saiada þata waurd, jah þan gahausjand unkarjans, suns qimiþ

τῇ θαλάσσῃ, καὶ πᾶς ὁ ὄχλος πρὸς τὴν θάλασσαν ἐπὶ τῆς γῆς ἦν. 2 καὶ ἐδίδασκεν αὐτοὺς ἐν παραβολαῖς πολλά, καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς ἐν τῇ διδαχῇ αὐτοῦ· 3 ἀκούετε. ἰδοὺ ἐξῆλθεν ὁ σπείρων τοῦ σπεῖραι τὸν σπόρον αὐτοῦ. 4 καὶ ἐγένετο ἐν τῷ σπείρειν ὃ μὲν ἔπεσεν παρὰ τὴν ὁδόν, καὶ ἦλθεν τὰ πετεινὰ καὶ κατέφαγεν αὐτό. 5 ἄλλο δὲ ἔπεσεν ἐπὶ τὸ πετρῶδες, ὅπου οὐκ εἶχεν γῆν πολλήν, καὶ εὐθέως ἐξανέτειλεν διὰ τὸ μὴ ἔχειν βάθος γῆς· 6 ἡλίου δὲ ἀνατείλαντος ἐκαυματίσθη, καὶ διὰ τὸ μὴ ἔχειν ῥίζαν ἐξηράνθη. 7 καὶ ἄλλο ἔπεσεν εἰς τὰς ἀκάνθας, καὶ ἀνέβησαν αἱ ἄκανθαι καὶ συνέπνιξαν αὐτό, καὶ καρπὸν οὐκ ἔδωκεν. 8 καὶ ἄλλο ἔπεσεν εἰς τὴν γῆν τὴν καλήν, καὶ ἐδίδου καρπὸν ἀναβαίνοντα καὶ αὐξάνοντα, καὶ ἔφερεν ἓν [3]) τριάκοντα καὶ ἓν [3]) ἑξήκοντα καὶ ἓν [3]) ἑκατόν. 9 καὶ ἔλεγεν· ὃς ἔχει ὦτα ἀκούειν, ἀκουέτω.

10 Ὅτε δὲ ἐγένετο κατὰ μόνας, ἠρώτησαν αὐτὸν οἱ περὶ αὐτὸν σὺν τοῖς δώδεκα τὴν παραβολήν. 11 καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς· ὑμῖν δέδοται γνῶναι τὸ μυστήριον τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ, ἐκείνοις δὲ τοῖς ἔξω ἐν παραβολαῖς τὰ πάντα γίνεται, 12 ἵνα βλέποντες βλέπωσιν καὶ μὴ ἴδωσιν, καὶ ἀκούοντες ἀκούωσιν καὶ μὴ συνιῶσιν, μήποτε ἐπιστρέψωσιν καὶ ἀφεθῇ αὐτοῖς τὰ ἁμαρτήματα. 13 καὶ λέγει αὐτοῖς· οὐκ οἴδατε τὴν παραβολὴν ταύτην, καὶ πῶς πάσας τὰς παραβολὰς γνώσεσθε; 14 ὁ σπείρων τὸν λόγον σπείρει. 15 οὗτοι δέ εἰσιν οἱ παρὰ τὴν ὁδὸν ὅπου σπείρεται ὁ λόγος, καὶ ὅταν ἀκούσωσιν, εὐθέως ἔρχεται ὁ σατανᾶς, καὶ αἴρει τὸν λόγον τὸν ἐσπαρμένον

---

[1]) gajukon *hs., Wrede-Heyne*[11] (*s.* XI). [2]) ibai *Streitb.* (*Bernh.*).
[3]) ἓν] ἕν *Bernh.*

Satanas jah usnimiþ waurd þata insaiano in hairtam ize. 16 jah[1]) sind samaleiko þai ana stainahamma saianans, þaiei þan hausjand þata waurd, suns miþ fahedai nimand ita. 17 jah ni haband waurtins in sis, ak ƕeilaƕairbai sind; þaþroh, biþe qimiþ aglo aiþþau wrakja in þis waurdis, suns gamarzjanda, 18 jah þai sind þai in þaurnuns saianans, þai waurd hausjandans, 19 jah saurgos þizos libainais jah afmarzeins gabeins jah þai bi þata anþar lustjus inn atgaggandans afƕapjand þata waurd, jah akranalaus wairþiþ. 20 jah þai sind þai ana airþai þizai godon saianans, þaiei hausjand þata waurd jah andnimand, jah akran bairand, ain ·l· jah ain ·j· jah ain ·r·.

21 Jah qaþ du im: ibai lukarn qimiþ duþe ei uf melan satjaidau aiþþau undar ligr? niu ei ana lukarnastaþan satjaidau? 22 nih allis ist ƕa fulginis þatei ni gabairhtjaidau; nih warþ analaugn, ak ei swikunþ wairþai. 23 jabai ƕas habai ausona hausjandona, gahausjai.

24 Jah qaþ du im: saiƕiþ, ƕa hauseiþ! In þizaiei mitaþ mitiþ, mitada izwis jah biaukada izwis þaim galaubjandam. 25 unte þisƕammeh saei habaiþ gibada imma: jah saei ni habaiþ jah þatei habaiþ afnimada imma.

26 Jah qaþ: swa ist þiudangardi gudis, swaswe jabai manna wairpiþ fraiwa ana airþa, 27 jah slepiþ jah urreisiþ naht jah daga, jah þata fraiw keiniþ jah liudiþ swe ni wait

---

ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν. 16 *καὶ οὗτοί εἰσιν ὁμοίως οἱ ἐπὶ τὰ πετρώδη σπειρόμενοι, οἳ ὅταν ἀκούσωσιν τὸν λόγον, εὐθέως μετὰ χαρᾶς λαμβάνουσιν αὐτόν,* 17 *καὶ οὐκ ἔχουσιν ῥίζαν ἐν ἑαυτοῖς, ἀλλὰ πρόσκαιροί εἰσιν· εἶτα γενομένης θλίψεως ἢ διωγμοῦ διὰ τὸν λόγον εὐθέως σκανδαλίζονται.* 18 *καὶ οὗτοί εἰσιν οἱ εἰς τὰς ἀκάνθας σπειρόμενοι, οἱ τὸν λόγον ἀκούοντες,* 19 *καὶ αἱ μέριμναι τοῦ αἰῶνος τούτου*[2]) *καὶ ἡ ἀπάτη τοῦ πλούτου καὶ αἱ περὶ τὰ λοιπὰ ἐπιθυμίαι εἰσπορευόμεναι συμπνίγουσιν τὸν λόγον, καὶ ἄκαρπος γίνεται.* 20 *καὶ οὗτοί εἰσιν οἱ ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλὴν σπαρέντες, οἵτινες ἀκούουσιν τὸν λόγον καὶ παραδέχονται, καὶ καρποφοροῦσιν ἐν*[3]) *τριάκοντα καὶ ἐν*[3]) *ἑξήκοντα καὶ ἐν*[3]) *ἑκατόν.*

21 *Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς· μήτι ὁ λύχνος ἔρχεται ἵνα ὑπὸ τὸν μόδιον τεθῇ ἢ ὑπὸ τὴν κλίνην; οὐχ ἵνα ἐπὶ τὴν λυχνίαν τεθῇ;* 22 *οὐ γάρ ἐστίν τι κρυπτὸν ὃ ἐὰν μὴ φανερωθῇ· οὐδὲ ἐγένετο ἀπόκρυφον, ἀλλ' ἵνα εἰς φανερὸν ἔλθῃ.* 23 *εἴ τις ἔχει ὦτα ἀκούειν ἀκουέτω.*

24 *Καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς· βλέπετε τί ἀκούετε. ἐν ᾧ μέτρῳ μετρεῖτε, μετρηθήσεται ὑμῖν, καὶ προστεθήσεται ὑμῖν τοῖς ἀκούουσιν.*[4]) 25 *ὃς γὰρ ἂν ἔχῃ δοθήσεται αὐτῷ· καὶ ὃς οὐκ ἔχει καὶ ὃ ἔχει ἀρθήσεται ἀπ' αὐτοῦ.*

26 *Καὶ ἔλεγεν· οὕτως ἐστὶν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ, ὡς ἐὰν ἄνθρωπος βάλῃ τὸν σπόρον ἐπὶ τῆς γῆς,* 27 *καὶ καθεύδῃ καὶ ἐγείρηται νύκτα καὶ ἡμέραν, καὶ ὁ σπόρος βλαστάνῃ καὶ μηκύνηται, ὡς οὐκ οἶδεν αὐτός.*

---

[1]) jah þai *Streitb.* [2]) τοῦ *βίου Bernh.* [3]) ἐν] ἓν *Bernh.* [4]) τοῖς *ακούουσιν fehlt Bernh.*

is. 28 silbo auk airþa akran bairiþ: frumist gras, þaþroh ahs, þaþroh fulleiþ [1]) kaurnis in þamma ahsa. 29 þanuh biþe atgibada akran, suns insandeiþ gilþa, unte atist asans.

30 Jah qaþ: hwe galeikom þiudangardja gudis, aiþþau in hwileikai gajukon gabairam þo? 31 swe kaurno sinapis, þatei þan saiada ana airþa, minnist allaize fraiwe ist þize ana airþai; 32 jah þan saiada, urrinniþ jah wairþiþ allaize grase maist, jah gataujiþ astans mikilans, swaswe magun uf skadau is fuglos himinis gabauan. 33 jah swaleikaim managaim gajukom rodida du im þata waurd swaswe mahtedun hausjon. 34 iþ inuh gajukon ni rodida im, iþ sundro siponjam seinaim andband allata.

35 Jah qaþ du im in jainamma daga at andanahtja þan waurþanamma: usleiþam jainis stadis.[2]) 36 jah afletandans þo managein andnemun ina swe was in skipa; jah þan anþara skipa wesun miþ imma. 37 jah warþ skura windis mikila jah wegos waltidedun in skip, swaswe ita juþan gafullnoda. 38 jah was is ana notin ana waggarja slepands, jah urraisidedun ina jah qeþun du imma: laisari, niu kara þuk þizei fraqistnam? 39 jah urreisands gasok winda jah qaþ du marein: gaslawai, afdumbn! jah anasilaida sa winds jah warþ wis mikil. 40 jah qaþ du im: duhwe faurhtai sijuþ swa? hwaiwa ni nauh habaiþ galaubein? 41 jah ohtedun sis agis mikil, jah qeþun du sis misso: hwas þannu sa sijai, unte jah winds jah marei ufhausjand imma?

28 *αὐτομάτη γὰρ ἡ γῆ καρποφορεῖ, πρῶτον χόρτον, εἶτα στάχυν, εἶτα πλήρη σῖτον ἐν τῷ στάχυϊ. 29 ὅταν δὲ παραδῷ ὁ καρπός, εὐθέως ἀποστέλλει τὸ δρέπανον, ὅτι παρέστηκεν ὁ θερισμός.*

30 *Καὶ ἔλεγεν· τίνι ὁμοιώσωμεν τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, ἢ ἐν ποίᾳ παραβολῇ παραβάλωμεν αὐτήν;* 31 *ὡς κόκκον σινάπεως, ὃς ὅταν σπαρῇ ἐπὶ τῆς γῆς, μικρότερος πάντων τῶν σπερμάτων ἐστὶν τῶν ἐπὶ τῆς γῆς,* 32 *καὶ ὅταν σπαρῇ, ἀναβαίνει καὶ γίνεται πάντων τῶν λαχάνων μείζων, καὶ ποιεῖ κλάδους μεγάλους, ὥστε δύνασθαι ὑπὸ τὴν σκιὰν αὐτοῦ τὰ πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ κατασκηνοῦν.* 33 *καὶ τοιαύταις παραβολαῖς πολλαῖς ἐλάλει αὐτοῖς τὸν λόγον καθὼς ἐδύναντο ἀκούειν.* 34 *χωρὶς δὲ παραβολῆς οὐκ ἐλάλει αὐτοῖς, κατ' ἰδίαν δὲ τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ ἐπέλυεν πάντα.*

35 *Καὶ λέγει αὐτοῖς ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ὀψίας γενομένης· διέλθωμεν εἰς τὸ πέραν.* 36 *καὶ ἀφέντες τὸν ὄχλον παραλαμβάνουσιν αὐτὸν ὡς ἦν ἐν τῷ πλοίῳ, καὶ ἄλλα δὲ πλοιάρια ἦν μετ' αὐτοῦ.* 37 *καὶ γίνεται λαῖλαψ ἀνέμου μεγάλη καὶ τὰ κύματα ἐπέβαλλεν εἰς τὸ πλοῖον, ὥστε αὐτὸ ἤδη γεμίζεσθαι.* 38 *καὶ ἦν αὐτὸς ἐπὶ τῇ πρύμνῃ ἐπὶ τὸ προσκεφάλαιον καθεύδων καὶ διεγείρουσιν αὐτὸν καὶ λέγουσιν αὐτῷ· διδάσκαλε, οὐ μέλει σοι ὅτι ἀπολλύμεθα;* 39 *καὶ διεγερθεὶς ἐπετίμησεν τῷ ἀνέμῳ καὶ εἶπεν τῇ θαλάσσῃ· σιώπα, πεφίμωσο. καὶ ἐκόπασεν ὁ ἄνεμος, καὶ ἐγένετο γαλήνη μεγάλη.* 40 *καὶ εἶπεν αὐτοῖς· τί δειλοί ἐστε οὕτως; πῶς οὐκ ἔχετε πίστιν;* 41 *καὶ ἐφοβήθησαν φόβον μέγαν, καὶ ἔλεγον πρὸς ἀλλήλους· τίς ἄρα οὗτός ἐστιν, ὅτι καὶ ὁ ἄνεμος καὶ ἡ θάλασσα ὑπακούουσιν αὐτῷ;*

[1]) fulliþ *Streitb.* (*Kluge* § 131). [2]) staþis *Cosijn* (*Streitb.* 2, s. XV).

Cap. V. 1 Jah qemun hindar marein in landa Gaddarene. 2 jah usgaggandin imma us skipa suns gamotida imma manna us aurahjom in ahmin unhrainjamma, 3 saei bauain habaida in aurahjom: jah ni naudibandjom eisarneinaim manna mahta ina gabindan. 4 unte is ufta eisarnam bi fotuns gabuganaim jah naudibandjom eisarneinaim gabundans was, jah galausidə af sis þos naudibandjos, jah þo ana fotum eisarna gabrak jah manna ni mahta ina gatamjan.[1]) 5 jah sinteino nahtam jah dagam in aurahjom jah in fairgunjam was hropjands jah bliggwands sik stainam. 6 gasaihwands[2]) þan Iesu fairraþro rann jah inwait ina, 7 jah hropjands stibnai mikilai qaþ: hwa mis jah þus, Iesu, sunau gudis þis hauhistins? biswara þuk bi guda, ni balwjais mis! 8 unte qaþ imma: usgagg, ahma unhrainja, us þamma mann! 9 jah frah ina: hwa namo þein? jah qaþ du imma: namo mein Laigaion, unte managai sijum. 10 jah baþ ina filu ei ni usdrebi im us landa. 11 wasuh þan jainar hairda sweine haldana at þamma fairgunja. 12 jah bedun ina allos þos unhulþons qiþandeins: insandei unsis in þo sweina, ei in þo galeiþaima. 13 jah uslaubida im Iesus suns. jah usgaggandans ahmans þai unhrainjans galiþun in þo sweina, jah rann so hairda and driuson in marein; wesunuþ-þan swe twos þusundjos, jah afhwapnodedun in marein. 14 jah þai haldandans þo sweina gaþlauhun jah gataihun in baurg jah in haimom, jah qemun

---

V. 1 *Καὶ ἦλθον εἰς τὸ πέραν τῆς θαλάσσης εἰς τὴν χώραν τῶν Γαδαρηνῶν.* 2 *καὶ ἐξελθόντι αὐτῷ ἐκ τοῦ πλοίου εὐθέως ἀπήντησεν αὐτῷ ἐκ τῶν μνημείων ἄνθρωπος*[3]) *ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ,* 3 *ὃς τὴν κατοίκησιν εἶχεν ἐν τοῖς μνήμασιν, καὶ οὔτε ἁλύσεσιν οὐδεὶς ἐδύνατο αὐτὸν δῆσαι,* 4 *διὰ τὸ αὐτὸν πολλάκις πέδαις καὶ ἁλύσεσιν δεδέσθαι καὶ διεσπάσθαι ὑπ' αὐτοῦ τὰς ἁλύσεις καὶ τὰς πέδας συντετρῖφθαι, καὶ οὐδεὶς ἴσχυεν αὐτὸν δαμάσαι.* 5 *καὶ διαπαντὸς νυκτὸς καὶ ἡμέρας ἐν τοῖς μνήμασιν καὶ ἐν τοῖς ὄρεσιν ἦν κράζων καὶ κατακόπτων ἑαυτὸν λίθοις.* 6 *ἰδὼν δὲ τὸν Ἰησοῦν μακρόθεν ἔδραμεν καὶ προσεκύνησεν αὐτόν,* 7 *καὶ κράξας φωνῇ μεγάλῃ εἶπεν· τί ἐμοὶ καὶ σοί, Ἰησοῦ υἱὲ τοῦ θεοῦ τοῦ ὑψίστου; ὁρκίζω σε τὸν θεόν, μή με βασανίσῃς.* 8 *ἔλεγεν γὰρ αὐτῷ· ἔξελθε, τὸ πνεῦμα τὸ ἀκάθαρτον, ἐκ τοῦ ἀνθρώπου.* 9 *καὶ ἐπηρώτα αὐτόν· τί ὄνομά σοι; καὶ λέγει αὐτῷ· λεγεὼν ὄνομά μοι, ὅτι πολλοί ἐσμεν.* 10 *καὶ παρεκάλει αὐτὸν πολλὰ ἵνα μὴ ἀποστείλῃ αὐτοὺς ἔξω τῆς χώρας.* 11 *ἦν δὲ ἐκεῖ ἀγέλη χοίρων βοσκομένη πρὸς τῷ ὄρει.* 12 *καὶ παρεκάλεσαν αὐτὸν πάντες οἱ δαίμονες λέγοντες· πέμψον ἡμᾶς εἰς τοὺς χοίρους, ἵνα εἰς αὐτοὺς εἰσέλθωμεν.* 13 *καὶ ἐπέτρεψεν αὐτοῖς εὐθέως ὁ Ἰησοῦς. καὶ ἐξελθόντα τὰ πνεύματα τὰ ἀκάθαρτα εἰσῆλθον εἰς τοὺς χοίρους, καὶ ὥρμησεν ἡ ἀγέλη κατὰ τοῦ κρημνοῦ εἰς τὴν θάλασσαν, ἦσαν δὲ ὡς δισχίλιοι, καὶ ἐπνίγοντο ἐν τῇ θαλάσσῃ.* 14 *καὶ οἱ βόσκοντες τοὺς χοίρους ἔφυγον καὶ ἀπήγγειλαν εἰς τὴν πόλιν καὶ*

---

[1]) *randglosse* gabindan. [2]) gasai | saihwands *hs.* [3]) *ἄνθρωπος ἐκ τῶν μνημείων Bernh.*

saihvan hva wesi þata waurþano. 15 jah atiddjedun du Iesua, jah gasaihvand þana wodan sitandan jah gawasidana jah fraþjandan, þana saei habaida laigaion, jah ohtedun. 16 jah spillodedun im þaiei gasehvun, hvaiwa warþ bi þana wodan jah bi þo sweina. 17 jah dugunnun bidjan ina galeiþan hindar markos seinos. 18 jah inn gaggandan ina in skip baþ ina, saei was wods, ei miþ imma wesi. 19 jah ni lailot ina, ak qaþ du imma: gagg du garda þeinamma du þeinaim, jah gateih im, hvan filu þus frauja gatawida jah gaarmaida þuk. 20 jah galaiþ jah dugann merjan in Daikapaulein, hvan filu gatawida imma Iesus: jah allai sildaleikidedun.

21 Jah usleiþandin Iesua in skipa aftra hindar marein, gaqemun sik manageins filu du imma, jah was faura marein. 22 jah sai, qimiþ ains þize swnagogafade namin Jaeirus; jah saihvands ina gadraus du fotum Iesuis, 23 jah baþ ina filu, qiþands þatei dauhtar meina aftumist habaiþ, ei qimands lagjais ana þo handuns, ei ganisai jah libai. 24 jah galaiþ miþ imma, jah iddjedun afar imma manageins filu jah þraihun ina. 25 jah qinono suma wisandei in runa bloþis jera twalif, 26 jah manag gaþulandei fram managaim lekjam jah fraqimandei allamma seinamma jah ni waihtai botida, ak mais wairs habaida, 27 gahausjandei bi Iesu, atgaggandei in managein aftana attaitok wastjai is. 28 unte qaþ þatei jabai wastjom is atteka, ganisa. 29 jah sunsaiw gaþaursnoda sa brunna bloþis izos, jah ufkunþa

---

εἰς τοὺς ἀγροὺς, καὶ ἦλθον ἰδεῖν τί ἐστιν τὸ γεγονός. 15 *καὶ ἔρχονται πρὸς τὸν Ἰησοῦν, καὶ θεωροῦσιν τὸν δαιμονιζόμενον καθήμενον καὶ ἱματισμένον καὶ σωφρονοῦντα, τὸν ἐσχηκότα τὸν λεγεῶνα, καὶ ἐφοβήθησαν.* 16 *καὶ διηγήσαντο αὐτοῖς οἱ ἰδόντες πῶς ἐγένετο τῷ δαιμονιζομένῳ καὶ περὶ τῶν χοίρων.* 17 *καὶ ἤρξαντο παρακαλεῖν αὐτὸν ἀπελθεῖν ἀπὸ τῶν ὁρίων αὐτῶν.* 18 *καὶ ἐμβάντος αὐτοῦ εἰς τὸ πλοῖον παρεκάλει αὐτὸν ὁ δαιμονισθεὶς ἵνα μετ' αὐτοῦ ᾖ.* 19 *καὶ οὐκ ἀφῆκεν αὐτόν, ἀλλὰ λέγει αὐτῷ. Ὕπαγε εἰς τὸν οἶκόν σου πρὸς τοὺς σούς, καὶ ἀνάγγειλον αὐτοῖς ὅσα σοι ὁ κύριος πεποίηκεν καὶ ἠλέησέν σε.* 20 *καὶ ἀπῆλθεν καὶ ἤρξατο κηρύσσειν ἐν τῇ Δεκαπόλει ὅσα ἐποίησεν αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς, καὶ πάντες ἐθαύμαζον.*

21 *Καὶ διαπεράσαντος τοῦ Ἰησοῦ ἐν τῷ πλοίῳ πάλιν εἰς τὸ πέραν συνήχθη ὄχλος πολὺς ἐπ' αὐτόν, καὶ ἦν παρὰ τὴν θάλασσαν.* 22 *καὶ ἰδοὺ ἔρχεται εἷς τῶν ἀρχισυναγώγων ὀνόματι Ἰάειρος, καὶ ἰδὼν αὐτὸν πίπτει πρὸς τοὺς πόδας αὐτοῦ,* 23 *καὶ παρεκάλει αὐτὸν πολλά, λέγων ὅτι τὸ θυγάτριόν μου ἐσχάτως ἔχει, ἵνα ἐλθὼν ἐπιθῇς αὐτῇ τὰς χεῖρας, ἵνα σωθῇ καὶ ζήσῃ.* 24 *καὶ ἀπῆλθεν μετ' αὐτοῦ, καὶ ἠκολούθει αὐτῷ ὄχλος πολύς, καὶ συνέθλιβον αὐτόν.* 25 *καὶ γυνή τις οὖσα ἐν ῥύσει αἵματος ἔτη δώδεκα* 26 *καὶ πολλὰ παθοῦσα ὑπὸ πολλῶν ἰατρῶν δαπανήσασα τὰ παρ' αὐτῆς πάντα καὶ μηδὲν ὠφεληθεῖσα ἀλλὰ μᾶλλον. εἰς τὸ χεῖρον ἐλθοῦσα* 27 *ἀκούσασα περὶ τοῦ Ἰησοῦ, ἐλθοῦσα ἐν τῷ ὄχλῳ ὄπισθεν ἥψατο τοῦ ἱματίου αὐτοῦ.* 28 *ἔλεγεν γὰρ ὅτι κἂν τῶν ἱματίων αὐτοῦ ἅψωμαι, σωθήσομαι.* 29 *καὶ εὐθέως ἐξηράνθη ἡ πηγὴ τοῦ αἵματος αὐτῆς, καὶ ἔγνω*

ana leika þatei gahailnoda af þamma slaha. 30 jah sunsaiw Iesus ufkunþa in sis silbin þo us sis maht usgaggandein; gawandjands sik in managein qaþ: hwas mis taitok wastjom? 31 jah qeþun du imma siponjos is: saihwis þo managein þreihandein þuk, jah qiþis: hwas mis taitok? 32 jah wlaitoda saihwan þo þata taujandein. 33 iþ so qino ogandei jah reirandei, witandei þatei warþ bi ija, qam jah draus du imma, jah qaþ imma alla þo sunja. 34 iþ is qaþ du izai: dauhtar, galaubeins þeina ganasida þuk, gagg in gawairþi, jah sijais haila af þamma slaha þeinamma.

35 Nauhþanuh imma rodjandin qemun fram þamma swnagogafada, qiþandans þatei dauhtar þeina gaswalt; hwa þanamais draibeis þana laisari? 36 iþ Iesus sunsaiw gahausjands þata waurd rodiþ, qaþ du þamma swnagogafada: ni faurhtei, þatainei galaubei. 37 jah ni fralailot ainohun ize miþ sis afargaggan, nibai Paitru jah Iakobu jah Iohannen broþar Iakobis. 38 jah galaiþ in gard þis swnagogafadis, jah gasahw auhjodu jah gretandans jah waifairhwjandans filu. 39 jah inn atgaggands qaþ du im: hwa auhjoþ jah gretiþ? þata barn ni gadauþnoda, ak slepiþ. 40 jah bihlohun ina. iþ is uswairpands allaim ganimiþ attan þis barnis jah aiþein jah þans miþ sis, jah galaiþ inn þarei was þata barn ligando. 41 jah fairgraip bi handau þata barn qaþuh du izai: taleiþa kumei, þatei ist gaskeiriþ: mawilo, du þus qiþa: urreis. 42 jah suns urrais so mawi jah iddja; was auk jere twalibe; jah usgeisnodedun faurhtein

---

τῷ σώματι ὅτι ἴαται ἀπὸ τῆς μάστιγος. 30 καὶ εὐθέως ὁ Ἰησοῦς ἐπιγνοὺς ἐν ἑαυτῷ τὴν ἐξ αὐτοῦ δύναμιν ἐξελθοῦσαν, ἐπιστραφεὶς ἐν τῷ ὄχλῳ ἔλεγεν· τίς μου ἥψατο τῶν ἱματίων; 31 καὶ ἔλεγον αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ· βλέπεις τὸν ὄχλον συνθλίβοντά σε καὶ λέγεις· τίς μου ἥψατο; 32 καὶ περιεβλέπετο ἰδεῖν τὴν τοῦτο ποιήσασαν. 33 ἡ δὲ γυνὴ φοβηθεῖσα καὶ τρέμουσα, εἰδυῖα ὃ γέγονεν ἐπ' αὐτῇ, ἦλθεν καὶ προσέπεσεν αὐτῷ καὶ εἶπεν αὐτῷ πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. 34 ὁ δὲ εἶπεν αὐτῇ· θύγατερ, ἡ πίστις σου σέσωκέν σε· ὕπαγε εἰς εἰρήνην, καὶ ἴσθι ὑγιὴς ἀπὸ τῆς μάστιγός σου.

35 Ἔτι αὐτοῦ λαλοῦντος ἔρχονται ἀπὸ τοῦ ἀρχισυναγώγου λέγοντες ὅτι ἡ θυγάτηρ σου ἀπέθανεν, τί ἔτι σκύλλεις τὸν διδάσκαλον; 36 ὁ δὲ Ἰησοῦς εὐθέως ἀκούσας τὸν λόγον λαλούμενον λέγει τῷ ἀρχισυναγώγῳ· μὴ φοβοῦ, μόνον πίστευε. 37 καὶ οὐκ ἀφῆκεν οὐδένα αὐτῷ συνακολουθῆσαι εἰ μὴ Πέτρον καὶ Ἰάκωβον καὶ Ἰωάννην τὸν ἀδελφὸν Ἰακώβου. 38 καὶ ἔρχεται εἰς τὸν οἶκον τοῦ ἀρχισυναγώγου, καὶ θεωρεῖ θόρυβον καὶ κλαίοντας καὶ ἀλαλάζοντας πολλά. 39 καὶ εἰσελθὼν λέγει αὐτοῖς· τί θορυβεῖσθε καὶ κλαίετε; τὸ παιδίον οὐκ ἀπέθανεν ἀλλὰ καθεύδει. 40 καὶ κατεγέλων αὐτοῦ. ὁ δὲ ἐκβαλὼν πάντας παραλαμβάνει τὸν πατέρα τοῦ παιδίου καὶ τὴν μητέρα καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ, καὶ εἰσπορεύεται ὅπου ἦν τὸ παιδίον ἀνακείμενον. 41 καὶ κρατήσας τῆς χειρὸς τοῦ παιδίου λέγει αὐτῇ· ταλιθὰ κούμι, ὅ ἐστιν μεθερμηνευόμενον· τὸ κοράσιον, σοὶ λέγω· ἔγειρε. 42 καὶ εὐθέως ἀνέστη τὸ κοράσιον καὶ περιεπάτει· ἦν γὰρ ἐτῶν δώδεκα· καὶ

mikilai. 43 jah anabauþ im filu ei manna ni funþi þata: jah haihait izai giban matjan.

3. Aus dem evangelium des Lucas.

(Codex argenteus.)

Cap. II. 1 Warþ þan in dagans jaiñans, urrann gagrefts fram kaisara Agustau, gameljan allana midjungard. 2 soh þan gilstrameleins frumista warþ at [wisandin kindina Swriais][1]) raginondin Saurim Kwreinaiau. 3 jah iddjedun allai, ei melidai weseina, hvarjizuh in seinai baurg. 4 urrann þan jah Iosef us Galeilaia, us baurg Nazaraiþ in Iudaian, in baurg Daweidis sei haitada Beþlahaim, duþe ei was us garda fadreinais Daweidis, 5 anameljan miþ Mariin sei in fragiftim was imma qeins, wisandein inkilþon. 6 warþ þan, miþþanei þo wesun jainar, usfullnodedun dagos du bairan izai. 7 jah gabar sunu seinana þana frumabaur, jah biwand ina, jah galagida ina in uzetin, unte ni was im rumis in stada þamma. 8 jah hairdjos wesun in þamma samin landa, þairhwakandans jah witandans wahtwom nahts ufaro hairdai seinai. 9 iþ aggilus fraujins anaqam ins jah wulþus fraujins biskain ins, jah ohtedun agisa mikilamma. 10 jah qaþ du im sa aggilus: ni ogeiþ, unte sai, spillo izwis

---

ἐξέστησαν ἐκστάσει μεγάλῃ. 43 καὶ διεστείλατο αὐτοῖς πολλὰ ἵνα μηδεὶς γνῷ τοῦτο, καί εἶπεν δοθῆναι αὐτῇ φαγεῖν.

L. II. 1 *Ἐγένετο δὲ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ἐξῆλθεν δόγμα παρὰ Καίσαρος Αὐγούστου ἀπογράφεσθαι πᾶσαν τὴν οἰκουμένην. 2 αὕτη ἡ ἀπογραφὴ πρώτη ἐγένετο ἡγεμονεύοντος τῆς Συρίας Κυρηνίου. 3 καὶ ἐπορεύοντο πάντες ἀπογράφεσθαι, ἕκαστος εἰς τὴν ἰδίαν πόλιν. 4 ἀνέβη δὲ καὶ Ἰωσὴφ ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας ἐκ πόλεως Ναζαρὲθ εἰς τὴν Ἰουδαίαν, εἰς πόλιν Δαυεὶδ ἥτις καλεῖται Βηθλεέμ, διὰ τὸ εἶναι αὐτὸν ἐξ οἴκου καὶ πατριᾶς Δαυείδ, 5 ἀπογράψασθαι σὺν Μαρίᾳ τῇ μεμνηστευμένῃ αὐτῷ γυναικί, οὔσῃ ἐγκύῳ. 6 ἐγένετο δὲ ἐν τῷ εἶναι αὐτοὺς ἐκεῖ ἐπλήσθησαν αἱ ἡμέραι τοῦ τεκεῖν αὐτήν, 7 καὶ ἔτεκεν τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον, καὶ ἐσπαργάνωσεν αὐτὸν καὶ ἀνέκλινεν αὐτὸν ἐν φάτνῃ, διότι οὐκ ἦν αὐτοῖς τόπος ἐν τῷ καταλύματι. 8 καὶ ποιμένες ἦσαν ἐν τῇ χώρᾳ τῇ αὐτῇ ἀγραυλοῦντες καὶ φυλάσσοντες φυλακὰς τῆς νυκτὸς ἐπὶ τὴν ποίμνην αὐτῶν 9 καὶ ἄγγελος κυρίου ἐπέστη αὐτοῖς καὶ δόξα κυρίου περιέλαμψεν αὐτούς, καὶ ἐφοβήθησαν φόβον μέγαν. 10 καὶ εἶπεν αὐτοῖς ὁ ἄγγελος· μὴ φοβεῖσθε, ἰδοὺ γὰρ εὐαγγελίζομαι ὑμῖν χαρὰν μεγάλην, ἥτις ἔσται παντὶ τῷ*

---

[1]) wisandin kindina Swriais *ist offenbar eine in den text geratene randglosse der vorlage. Nach Wrede-Heyne ist umgekehrt* raginondin Saurim *das glossem. Vgl. Kuhns zs.* 41, 168; *Zs. fdph.* 43, 12.

faheid mikila, sei wairþiþ allai managein, 11 þatei gabaurans ist izwis himma daga nasjands, saei ist Xristus frauja, in baurg Daweidis. 12 jah þata izwis taikns: bigitid barn biwundan jah galagid in uzetin. 13 jah anaks warþ miþ þamma aggilau managei harjis himinakundis hazjandane guþ jah qiþandane: 14 wulþus in hauhistjam guda jah ana airþai gawairþi in mannam godis wiljins.

15 Jah warþ, biþe galiþun fairra im in himin þai aggiljus, jah þai mans þai hairdjos qeþun du sis misso: þairhgaggaima ju und Beþlahaim, jah saihvaima waurd þata waurþano, þatei frauja gakannida unsis. 16 jah qemun sniumjandans, jah bigetun Marian jah Iosef jah þata barn ligando in uzetin, 17 gasaihvandans þan gakannidedun bi þata waurd þatei rodiþ was du im bi þata barn. 18 jah allai þai gahausjandans sildaleikidedun bi þo rodidona fram þaim hairdjam du im. 19 iþ Maria alla gafastaida þo waurda þagkjandei in hairtin seinamma. 20 jah gawandidedun sik þai hairdjos mikiljandans jah hazjandans guþ in allaize þizeei gahausidedun jah gasehvun swaswe rodiþ was du im.

21 Jah biþe usfulnodedun dagos ahtau dū bimaitan ina, jah haitan was namo is Iesus, þata qiþano fram aggilau, faurþizei ganumans wesi in wamba.

22 Jah biþe usfulnodedun dagos hraineinais ize bi witoda Mosezis, brahtedun ina in Iairusalem, atsatjan faura fraujin,

---

λαῷ, 11 ὅτι ἐτέχθη ὑμῖν σήμερον σωτήρ, ὅς ἐστιν Χριστὸς κύριος, ἐν πόλει Δαυείδ. 12 καὶ τοῦτο ὑμῖν τὸ σημεῖον· εὑρήσετε βρέφος ἐσπαργανωμένον καὶ κείμενον ἐν φάτνῃ. 13 καὶ ἐξαίφνης ἐγένετο σὺν τῷ ἀγγέλῳ πλῆθος στρατιᾶς οὐρανίου αἰνούντων τὸν θεὸν καὶ λεγόντων· 14 δόξα ἐν ὑψίστοις θεῷ καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη ἐν ἀνθρώποις εὐδοκίας.

15 Καὶ ἐγένετο ὡς ἀπῆλθον ἀπ' αὐτῶν εἰς τὸν οὐρανόν οἱ ἄγγελοι, καὶ οἱ ἄνθρωποι οἱ ποιμένες εἶπον πρὸς ἀλλήλους· διέλθωμεν δὴ ἕως Βηθλεὲμ καὶ ἴδωμεν τὸ ῥῆμα τοῦτο τὸ γεγονός, ὃ ὁ κύριος ἐγνώρισεν ἡμῖν. 16 καὶ ἦλθον σπεύσαντες, καὶ ἀνεῦρον τήν τε Μαρίαν καὶ τὸν Ἰωσὴφ καὶ τὸ βρέφος κείμενον ἐν τῇ φάτνῃ. 17 ἰδόντες δὲ διεγνώρισαν περὶ τοῦ ῥήματος τοῦ λαληθέντος αὐτοῖς περὶ τοῦ παιδίου τούτου. 18 καὶ πάντες οἱ ἀκούσαντες ἐθαύμασαν περὶ τῶν λαληθέντων ὑπὸ τῶν ποιμένων πρὸς αὐτούς· 19 ἡ δὲ Μαρία πάντα συνετήρει τὰ ῥήματα ταῦτα συμβάλλουσα ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς. 20 καὶ ὑπέστρεψαν οἱ ποιμένες δοξάζοντες καὶ αἰνοῦντες τὸν θεὸν ἐπὶ πᾶσιν οἷς ἤκουσαν καὶ εἶδον, καθὼς ἐλαλήθη πρὸς αὐτούς.

21 Καὶ ὅτε ἐπλήσθησαν ἡμέραι ὀκτὼ τοῦ περιτεμεῖν αὐτόν, καὶ ἐκλήθη τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦς, τὸ κληθὲν ὑπὸ τοῦ ἀγγέλου πρὸ τοῦ συλληφθῆναι αὐτὸν ἐν τῇ κοιλίᾳ.

22 Καὶ ὅτε ἐπλήσθησαν αἱ ἡμέραι τοῦ καθαρισμοῦ αὐτῶν κατὰ τὸν νόμον Μωσέως, ἀνήγαγον αὐτὸν εἰς Ἱεροσόλυμα παραστῆσαι τῷ κυρίῳ,

23 swaswe gamelid ist in witoda fraujins: þatei hazuh gumakundaize uslukands qiþu weihs fraujins haitada, 24 jah ei gebeina fram imma hunsl, swaswe qiþan ist in witoda fraujins, gajuk hraiwadubono aiþþau twos juggons ahake. 25 þaruh was manna in Iairusalem, þizei namo Swmaion, jah sa manna was garaihts jah gudafaurhts, beidands laþonais Israelis, jah ahma weihs was ana imma. 26 jah was imma gataihan fram ahmin þamma weihin ni saihvan dauþu, faurþize sehvi Xristu fraujins. 27 jah qam in ahmin in þizai alh; jah miþþanei inn attauhun berusjos þata barn Iesu, ei tawidedeina bi biuhtja witodis bi ina, 28 jah is andnam ina ana armins seinans, jah þiuþida guda jah qaþ: 29 nu fraleitais skalk þeinana, fraujinond [frauja][1]), bi waurda þeinamma in gawairþja; 30 þande sehvun augona meina nasein þeina, 31 þoei manwides in andwairþja[2]) allaizo manageino, 32 liuhaþ du andhuleinai þiudom jah wulþu managein þeinai Israela. 33 jah was Iosef jah aiþei is sidaleikjandona ana þaim þoei rodida wesun bi ina. 34 jah þiuþida ina Swmaion jah qaþ du Mariin, aiþein is: sai, sa ligiþ du drusa jah usstassai managaize in Israela jah du taiknai andsakanai. 35 jah þan þeina silbons saiwala þairhgaggiþ hairus, ei andhuljaindau us managaim hairtam mitoneis. 36 jah was Anna praufeteis, dauhtar Fanuelis, us kunja Aseris; soh framaldra dage managaize libandei miþ abin jera sihun fram magaþein seinai,

23 *καθὼς γέγραπται ἐν νόμῳ κυρίου, ὅτι πᾶν ἄρσεν διανοῖγον μήτραν ἅγιον τῷ κυρίῳ κληθήσεται,* 24 *καὶ τοῦ δοῦναι θυσίαν κατὰ τὸ εἰρημένον ἐν νόμῳ κυρίου, ζεῦγος τρυγόνων ἢ δύο νοσσοὺς περιστερῶν.* 25 *καὶ ἰδοὺ ἦν ἄνθρωπος ἐν Ἰερουσαλὴμ ᾧ ὄνομα Συμεών, καὶ ὁ ἄνθρωπος οὗτος δίκαιος καὶ εὐλαβής, προσδεχόμενος παράκλησιν τοῦ Ἰσραήλ, καὶ πνεῦμα ἦν ἅγιον ἐπ' αὐτόν.* 26 *καὶ ἦν αὐτῷ κεχρηματισμένον ὑπὸ τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου μὴ ἰδεῖν θάνατον πρὶν ἢ ἴδῃ τὸν Χριστὸν κυρίου.* 27 *καὶ ἦλθεν ἐν τῷ πνεύματι εἰς τὸ ἱερόν· καὶ ἐν τῷ εἰσαγαγεῖν τοὺς γονεῖς τὸ παιδίον Ἰησοῦν, τοῦ ποιῆσαι αὐτοὺς κατὰ τὸ εἰθισμένον τοῦ νόμου περὶ αὐτοῦ,* 28 *καὶ αὐτὸς ἐδέξατο αὐτὸν εἰς τὰς ἀγκάλας αὐτοῦ καὶ εὐλόγησεν τὸν θεὸν καὶ εἶπεν·* 29 *νῦν ἀπολύεις τὸν δοῦλόν σου, δέσποτα, κατὰ τὸ ῥῆμά σου ἐν εἰρήνῃ,* 30 *ὅτι εἶδον οἱ ὀφθαλμοί μου τὸ σωτήριόν σου,* 31 *ὃ ἡτοίμασας κατὰ πρόσωπον πάντων τῶν λαῶν,* 32 *φῶς εἰς ἀποκάλυψιν ἐθνῶν καὶ δόξαν λαοῦ σου Ἰσραήλ.* 33 *καὶ ἦν Ἰωσὴφ καὶ ἡ μήτηρ αὐτοῦ θαυμάζοντες ἐπὶ τοῖς λαλουμένοις περὶ αὐτοῦ.* 34 *καὶ εὐλόγησεν αὐτοὺς Συμεὼν καὶ εἶπεν πρὸς Μαριὰμ τὴν μητέρα αὐτοῦ· ἰδοὺ οὗτος κεῖται εἰς πτῶσιν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν ἐν τῷ Ἰσραὴλ καὶ εἰς σημεῖον ἀντιλεγόμενον.* 35 *καὶ σοῦ δὲ αὐτῆς τὴν ψυχὴν διελεύσεται ῥομφαία, ὅπως ἂν ἀποκαλυφθῶσιν ἐκ πολλῶν καρδιῶν διαλογισμοί.* 36 *καὶ ἦν Ἄννα προφῆτις, θυγάτηρ Φανουήλ, ἐκ φυλῆς Ἀσήρ· αὕτη προβεβηκυῖα ἐν ἡμέραις πολλαῖς, ζήσασα μετὰ ἀνδρὸς ἔτη ἑπτὰ ἀπὸ τῆς παρθενείας*

[1]) frauja *glosse nach Streitberg IF* 23, 117 *ff.*; *doch vgl. Streitb.* 2. XV.
[2]) anandwairþja *hs.*

27 soh þan widuwo jere ahtautehund jah fidwor, soh ni afiddja fairra allh fastubnjam jah bidom blotande fraujan nahtam jah dagam. 38 soh þizai hweilai atstandandei andhaihait fraujin, jah rodida bi ina in[1]) allaim þaim usbeidandam laþon Iairusaulwmos. 39 jah biþe ustauhun allata bi witoda fraujins, gawandidedun sik in Galeilaian, in baurg seina Nazaraiþ. 40 iþ þata barn wohs jah swinþnoda ahmins fullnands jah handugeins, jah ansts gudis was ana imma.

41 Jah wratodedun þai birusjos is jera hāmmeh in Iairusalem at dulþ paska. 42 jah biþe warþ twalibwintrus, usgaggandam þan im in Iairusaulwna bi biuhtja dulþais, 43 jah ustiuhandam þans dagans, miþþane gawandidedun sik aftra, gastoþ Iesus sa magus in Iairusalem, jah ni wissedun[2]) Iosef jah aiþei is. 44 hugjandona in gasinþjam ina wisan qemun dagis wig jah sokidedun ina in ganiþjam jah in kunþam. 45 jah ni bigitandona ina gawandidedun sik in Iairusalem sokjandona ina. 46 jah warþ afar dagans þrins, bigetun ina in alh[3]) sitandan in midjaim laisarjam jah hausjandan im jah fraihnandan ins. 47 usgeisnodedun þan allai þai hausjandans is ana frodein jah andawaurdjam is. 48 Jah gasaihwandans ina sildaleikidedun, jah qaþ du imma so aiþei is: magau, hwa gatawides uns swa? sai, sa atta þeins jah ik winnandona sokidedun þuk. 49 jah qaþ du im: hwa þatei sokidedu þ mik? niu wissedu þ

αὐτῆς. 37 καὶ αὐτὴ χήρα ὡς[4]) ἐτῶν ὀγδοήκοντα τεσσάρων, ἣ οὐκ ἀφίστατο ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ νηστείαις καὶ δεήσεσι λατρεύουσα νύκτα καὶ ἡμέραν. 38 καὶ αὕτη αὐτῇ τῇ ὥρᾳ ἐπιστᾶσα ἀνθωμολογεῖτο τῷ κυρίῳ καὶ ἐλάλει περὶ αὐτοῦ πᾶσι τοῖς προσδεχομένοις λύτρωσιν Ἰερουσαλήμ. 39 καὶ ὡς ἐτέλεσαν ἅπαντα κατὰ τὸν νόμον κυρίου, ὑπέστρεψαν εἰς τὴν Γαλιλαίαν εἰς τὴν πόλιν ἑαυτῶν Ναζαρέθ. 40 τὸ δὲ παιδίον ηὔξανεν καὶ ἐκραταιοῦτο πνεύματι πληρούμενον σοφίας, καὶ χάρις θεοῦ ἦν ἐπ' αὐτό.

41 Καὶ ἐπορεύοντο οἱ γονεῖς αὐτοῦ κατ' ἔτος εἰς Ἰερουσαλὴμ τῇ ἑορτῇ τοῦ πάσχα. 42 καὶ ὅτε ἐγένετο ἐτῶν δώδεκα, ἀναβάντων αὐτῶν εἰς Ἰεροσόλυμα κατὰ τὸ ἔθος τῆς ἑορτῆς, 43 καὶ τελειωσάντων τὰς ἡμέρας, ἐν τῷ ὑποστρέφειν αὐτούς, ὑπέμεινεν Ἰησοῦς ὁ παῖς ἐν Ἰερουσαλήμ, καὶ οὐκ ἔγνω[5]) Ἰωσὴφ καὶ ἡ μήτηρ αὐτοῦ. 44 νομίσαντες δὲ αὐτὸν ἐν τῇ συνοδίᾳ εἶναι ἦλθον ἡμέρας ὁδὸν καὶ ἀνεζήτουν αὐτὸν ἐν τοῖς συγγενέσιν καὶ ἐν τοῖς γνωστοῖς, 45 καὶ μὴ εὑρόντες αὐτὸν ὑπέστρεψαν εἰς Ἰερουσαλὴμ ζητοῦντες αὐτόν. 46 καὶ ἐγένετο μεθ' ἡμέρας τρεῖς εὗρον αὐτὸν ἐν τῷ ἱερῷ καθεζόμενον ἐν μέσῳ τῶν διδασκάλων καὶ ἀκούοντα αὐτῶν καὶ ἐπερωτῶντα αὐτούς. 47 ἐξίσταντο δὲ πάντες οἱ ἀκούοντες αὐτοῦ ἐπὶ τῇ συνέσει καὶ ταῖς ἀποκρίσεσιν αὐτοῦ. 48 καὶ ἰδόντες αὐτὸν ἐξεπλάγησαν, καὶ εἶπεν πρὸς αὐτὸν ἡ μήτηρ αὐτοῦ· τέκνον, τί ἐποίησας ἡμῖν οὕτως; ἰδοὺ ὁ πατήρ σου κἀγὼ ὀδυνώμενοι ἐζητοῦμέν σε. 49 καὶ εἶπεν πρὸς αὐτούς· τί ὅτι ἐξητεῖτέ με; οὐκ ᾔδειτε ὅτι ἐν τοῖς τοῦ πατρός μου δεῖ

---

[1]) *Vgl. Beitr.* 39, 209. [2]) wisedun *hs.* [3]) allh *hs.* [4]) ὡς *fehlt Bernh.* [5]) ἔγνωσαν *Bernh.*

þatei in þaim attins meinis skulda wisan? 50 jah ija ni froþun þamma waurda þatei rodida du im. 51 jah iddja miþ im jah qam in Nazaraiþ, jah was ufhausjands im; jah aiþei is gafastaida þo waurda alla in hairtin seinamma. 52 jah Iesus þaih frodein jah wahstau jah anstai at guda jah mañnam.

4. Aus dem zweiten Corintherbriefe.

Cap. I—V in Cod. Ambr. B; I, 8—IV, 10 und V auch im Cod. Ambr. A.[1])

Du Kaurinþaium anþara dustodeiþ.

Cap. I.[2]) 1 Pawlus apaustaulus Iesuis Xristaus þairh wiljan gudis jah Teimauþaius broþar aikklesjon gudis þizai wisandein in Kaurinþon miþ allaim þaim weihaim þaim wisandam in allai Akaïjai. 2 ansts izwis jah gawairþi fram guda attin unsaramma jah fraujin Iesu Xristau.

3 þiuþiþs guþ jah atta fraujins unsaris Iesuis Xristaus, atta bleiþeino jah guþ allaizo gaþlaihto, 4 saei gaþrafstida uns ana allai aglon unsarai, ei mageima weis gaþrafstjan þans in allaim aglom þairh þo gaþlaiht þizaiei gaþrafstidai sijum silbans fram guda. 5 unte swaswe ufarassus ist þulaine Xristaus in uns, swa jah þairh Xristu ufar filu ist jah gaþrafsteins unsara. 6 aþþan jaþþe þreihanda, in izwaraizos gaþlaihtais jah naseinais þizos waurstweigons in stiwitja þizo samono þulaine, þozei jah weis winnam, jah wens unsara gatulgida

εἶναί με; 50 καὶ αὐτοὶ οὐ συνῆκαν τὸ ῥῆμα ὃ ἐλάλησεν αὐτοῖς. 51 καὶ κατέβη μετ' αὐτῶν καὶ ἦλθεν εἰς Ναζαρέθ, καὶ ἦν ὑποτασσόμενος αὐτοῖς. καὶ ἡ μήτηρ αὐτοῦ διετήρει τὰ ῥήματα ἅπαντα ταῦτα ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς. 52 καὶ Ἰησοῦς προέκοπτεν σοφίᾳ καὶ ἡλικίᾳ καὶ χάριτι παρὰ θεῷ καὶ ἀνθρώποις.

2. Cor. *Πρὸς Κορινθίους Β.* I. 1 *Παῦλος ἀπόστολος Ἰησοῦ Χριστοῦ διὰ θελήματος θεοῦ καὶ Τιμόθεος ὁ ἀδελφὸς τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ τῇ οὔσῃ ἐν Κορίνθῳ σὺν τοῖς ἁγίοις πᾶσιν τοῖς οὖσιν ἐν ὅλῃ τῇ Ἀχαΐᾳ. 2 χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ.*

3 Εὐλογητὸς ὁ θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, ὁ πατὴρ τῶν οἰκτιρμῶν καὶ θεὸς πάσης παρακλήσεως, 4 ὁ παρακαλῶν ἡμᾶς ἐπὶ πάσῃ τῇ θλίψει ἡμῶν, εἰς τὸ δύνασθαι ἡμᾶς παρακαλεῖν τοὺς ἐν πάσῃ θλίψει διὰ τῆς παρακλήσεως ἧς παρακαλούμεθα αὐτοὶ ὑπὸ τοῦ θεοῦ 5 ὅτι καθὼς περισσεύει τὰ παθήματα τοῦ Χριστοῦ εἰς ἡμᾶς, οὕτως[3]*) διὰ τοῦ Χριστοῦ περισσεύει καὶ ἡ παράκλησις ἡμῶν. 6 εἴτε δὲ θλιβόμεθα, ὑπὲρ τῆς ὑμῶν παρακλήσεως καὶ σωτηρίας τῆς ἐνεργουμένης ἐν ὑπομονῇ τῶν αὐτῶν παθημάτων ὧν καὶ ἡμεῖς πάσχομεν, καὶ ἡ ἐλπὶς*

[1]) *Vgl. dazu Kauffmann, Zs. fdph.* 35, 433 ff. [2]) *Nach cod. B, von v. 8 an mit den varianten von A.* [3]) *οὕτως καὶ Bernh.*

faur izwis; jaþþe gaþrafstjanda in izwaraizos gaþlaihtais jah naseinais, 7 witandans þatei swaswe gadailans þulaine sijuþ, jah gaþlaihtais wairþiþ. 8 unte ni wileima izwis unweisans, broþrjus, bi aglon unsara þo waurþanon uns in Asiai, unte ufarassau kauridai wesum ufar maht, swaswe skamaidedeima uns jah liban.[1]) 9 akei silbans in uns silbam andahaft dauþaus habaidedum, ei ni sijaima trauandans du uns silbam, ak du guda þamma urraisjandin dauþans, 10 izei us swaleikaim dauþum uns galausida jah galauseiþ, du þammei wenidedum ei galauseiþ, 11 at hilpandam jah izwis bi uns bidai, ei in managamma andwairþja so in uns giba þairh managans awiliudodau faur uns. 12 unte hoftuli unsara so ist, weitwodei miþwisseins unsaraizos þatei in ainfalþein jah hlutrein gudis, ni in handugein leikeinai, ak in anstai gudis usmeitum[2]) in þamma fairhvau, iþ ufarassau at izwis. 13 unte ni alja meljam izwis, alja þoei anakunnaiþ aiþþau jah ufkunnaiþ; aþþan wenja ei und andi ufkunnaiþ, 14 swaswe gakunnaideduþ uns bi sumata, unte hoftuli izwara sijum, swaswe jah jus unsara in daga fraujins Iesuis Xristaus.[3])

15 Jah þizai trauainai wilda faurþis qiman at izwis, ei anþara anst habaidedeiþ, 16 jah[4]) þairh izwis galeiþan in

---

ἡμῶν βεβαία ὑπὲρ ὑμῶν· εἴτε παρακαλούμεθα, ὑπὲρ τῆς ὑμῶν παρακλήσεως καὶ σωτηρίας, 7 εἰδότες ὅτι ὥσπερ κοινωνοί ἐστε τῶν παθημάτων,[5]) *οὕτως καὶ τῆς παρακλήσεως. 8 οὐ γὰρ θέλομεν ὑμᾶς ἀγνοεῖν, ἀδελφοί, ὑπὲρ τῆς θλίψεως ἡμῶν τῆς γενομένης ἡμῖν ἐν τῇ Ἀσίᾳ, ὅτι καθ' ὑπερβολὴν ἐβαρήθημεν ὑπὲρ δύναμιν, ὥστε ἐξαπορηθῆναι ἡμᾶς καὶ τοῦ ζῆν· 9 ἀλλὰ αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς τὸ ἀπόκριμα τοῦ θανάτου ἐσχήκαμεν, ἵνα μὴ πεποιθότες ὦμεν ἐφ' ἑαυτοῖς, ἀλλ' ἐπὶ τῷ θεῷ τῷ ἐγείροντι τοὺς νεκρούς, 10 ὃς ἐκ τηλικούτων θανάτων*[6]) *ἐρρύσατο ἡμᾶς καὶ ῥύσεται, εἰς ὃν ἠλπίκαμεν ὅτι καὶ ἔτι*[7]) *ῥύσεται, 11 συνυπουργούντων καὶ ὑμῶν ὑπὲρ ἡμῶν τῇ δεήσει, ἵνα ἐν πολλῷ προσώπῳ τὸ εἰς ἡμᾶς χάρισμα διὰ πολλῶν εὐχαριστηθῇ ὑπὲρ ἡμῶν. 12 ἡ γὰρ καύχησις ἡμῶν αὕτη ἐστίν, τὸ μαρτύριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν ὅτι ἐν ἁπλότητι καὶ εἰλικρινείᾳ θεοῦ, οὐκ ἐν σοφίᾳ σαρκικῇ, ἀλλ' ἐν χάριτι θεοῦ ἀνεστράφημεν ἐν τῷ κόσμῳ, περισσοτέρως δὲ πρὸς ὑμᾶς. 13 οὐ γὰρ ἄλλα γράφομεν ὑμῖν, ἀλλ' ἢ ἃ ἀναγινώσκετε ἢ καὶ ἐπιγινώσκετε· ἐλπίζω δὲ ὅτι καὶ*[8]) *ἕως τέλους ἐπιγνώσεσθε, 14 καθὼς καὶ ἐπέγνωτε ἡμᾶς ἀπὸ μέρους, ὅτι καύχημα ὑμῶν ἐσμεν, καθάπερ καὶ ὑμεῖς ἡμῶν ἐν τῇ ἡμέρᾳ τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ.*[9])

15 *Καὶ ταύτῃ τῇ πεποιθήσει ἐβουλόμην πρότερον ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς, ἵνα δευτέραν χάριν ἔχητε, 16 καὶ δι' ὑμῶν ἀπελθεῖν εἰς Μακεδονίαν καὶ*

---

[1]) *In A:* swaswe afswaggwidai weseima jal liban, *dazu ran* [1]*glosse* skamaidedeima. *Vgl Zs. fdph.* 35, 436*f.*, 453; *Beitr.* 30, 255 (afaggwidai?). [2]) usmetum *A.* [3]) Xristaus *fehlt A; Χριστοῦ fehlt Bernh.* [4]) jap. *A.* [5]) *των παθημάτων ἐστέ Bernh.* [6]) *τηλικούτου θανάτου Bernh., vgl. Zs. fdph.* 35, 434. [7]) *ἔτι fehlt Bernh.* [8]) *καὶ fehlt Bernh.*

Makidonja [1]) jah aftra af Makidonjai [1]) qiman at izwis, jah fram izwis gasandjan mik in Iudaia. 17 þatuþ-þan nu mitonds, ibai aufto leihtis bruhta? aiþþau þatei mito, bi leika þagkjau, ei sijai [2]) at mis þata ja ja jah þata ne ne? 18 aþþan triggws guþ, ei þata waurd unsar þata du izwis nist ja jah [3]) ne. 19 unte gudis sunus Iesus Xristus, saei in izwis þairh uns wailamerjada, [4]) þairh mik jah Silbanu jah Teimauþaiu, nih [5]) warþ ja jah [6]) ne, ak ja in imma warþ. 20 þaiwa managa gahaita gudis, in imma þata ja, duþþe jah [7]) þairh ina amen, guda du wulþau þairh uns. 21 aþþan sa gaþwastjands unsis [8]) miþ izwis in Xristau jah salbonds [9]) uns guþ, 22 jah sigljands uns jah gibands wadi ahman in hairtona unsara. 23 aþþan ik weitwod guþ anahaita ana meinai saiwalai, ei freidjands izwara þanaseiþs ni qam in Kaurinþon; 24 ni þatei fraujinoma izwarai galaubeinai, ak gawaurstwans sijum anstais izwaraizos: unte galaubeinai gastoþuþ.

Cap. II. [10]) 1 Aþþan gastauida þata silbo at mis, ei aftra in saurgai ni qimau at izwis. 2 unte jabai ik gaurja izwis, jah þas ist saei gailjai mik, niba [11]) sa gaurida us mis? 3 jaþ- [12]) þata silbo gamelida izwis, ei qimands saurga ni habau fram þaimei skulda faginon, gatrauands in allaim izwis þatei meina

---

πάλιν ἀπὸ Μακεδονίας ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς καὶ ὑφ' ὑμῶν προπεμφθῆναι εἰς τὴν Ἰουδαίαν. 17 τοῦτο οὖν βουλευόμενος μήτι ἄρα τῇ ἐλαφρίᾳ ἐχρησάμην; ἢ ἃ βουλεύομαι κατὰ σάρκα βουλεύομαι, ἵνα ᾖ παρ' ἐμοὶ τὸ ναὶ ναὶ καὶ τὸ οὒ οὔ; 18 πιστὸς δὲ ὁ θεὸς ὅτι ὁ λόγος ἡμῶν ὁ πρὸς ὑμᾶς οὐκ ἔστιν ναὶ καὶ οὔ. 19 ὁ γὰρ τοῦ θεοῦ υἱὸς Ἰησοῦς Χριστὸς ὁ ἐν ὑμῖν δι' ἡμῶν κηρυχθείς, δι' ἐμοῦ καὶ Σιλβανοῦ καὶ Τιμοθέου, οὐκ ἐγένετο ναὶ καὶ οὔ, ἀλλὰ ναὶ ἐν αὐτῷ γέγονεν. 20 ὅσαι γὰρ ἐπαγγελίαι θεοῦ, ἐν αὐτῷ τὸ ναί, διὸ καὶ δι' αὐτοῦ τὸ ἀμὴν τῷ θεῷ πρὸς δόξαν δι' ἡμῶν. 21 ὁ δὲ βεβαιῶν ἡμᾶς σὺν ὑμῖν εἰς Χριστὸν καὶ χρίσας ἡμᾶς θεός, 22 ὁ καὶ σφραγισάμενος ἡμᾶς καὶ δοὺς τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πνεύματος ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν. 23 ἐγὼ δὲ μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχήν, ὅτι φειδόμενος ὑμῶν οὐκέτι ἦλθον εἰς Κόρινθον. 24 οὐχ ὅτι κυριεύομεν ὑμῶν τῆς πίστεως, ἀλλὰ συνεργοί ἐσμεν τῆς χαρᾶς ὑμῶν· τῇ γὰρ πίστει ἑστήκατε.

II, 1 *Ἔκρινα δὲ ἐμαυτῷ τοῦτο, τὸ μὴ πάλιν ἐν λύπῃ ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς. 2 εἰ γὰρ ἐγὼ λυπῶ ὑμᾶς, καὶ τίς ἐστιν ὁ εὐφραίνων με, εἰ μὴ ὁ λυπούμενος ἐξ ἐμοῦ; 3 καὶ ἔγραψα ὑμῖν τοῦτο αὐτό [13]) ἵνα μὴ ἐλθὼν λύπην ἔχω ἀφ' ὧν ἔδει με χαίρειν, πεποιθὼς ἐπὶ πάντας ὑμᾶς ὅτι ἡ ἐμὴ χαρὰ πάντων ὑμῶν ἐστιν. 4 ἐκ γὰρ πολλῆς θλίψεως καὶ συνοχῆς καρδίας*

---

[1]) Makaidonja, Makaidonjai *A*. [2]) ei ni sijai *B*. [3]) jan *A*. [4]) merjada *A*. [5]) Teimaiþaiu ni *A*. [6]) jan *A*. [7]) jaþ *A*. [8]) uns *A*. [9]) salbonsd *A*. [10]) *Cap. II. III. nach A mit den varianten von B.* [11]) nibai *B*. [12]) jah *B*. [13]) *καὶ τοῦτο αὐτὸ ἔγραψα ὑμῖν Bernh.*

faheþs [1]) allaize izwara ist. 4 aþþan us managai aglon jah aggwiþai hairtins gamelida izwis þairh managa tagra, ni þeei saurgaiþ, ak ei frijaþwa [2]) kunneiþ þoei haba ufarassau du izwis. 5 aþþan jabai hwas gaurida, ni mik gaurida, ak bi sum ain, ei ni anakaurjau allans izwis. 6 ganah þamma swaleikamma andabet [3]) þata fram managizam, 7 swaei þata andaneiþo izwis mais fragiban jag-[4])gaþlaihan, ibai aufto managizein saurgai gasiggqai sa swaleiks. 8 inuþ-[5])þis bidja izwis tulgjan in imma friaþwa. 9 duþþe gamelida, ei ufkunnau kustu izwarana, sijaidu in allamma ufhausjandans. 10 aþþan þammei hwa fragibiþ, jah ik: jah þan ik, jabai hwa fragaf, fragaf [6]) in izwara in andwairþja Xristaus, 11 ei ni gaaiginondau [7]) fram Satanin; unte ni sijum unwitandans munins is.

12 Aþþan qimands in Trauadai in aiwaggeljons [8]) Xristaus jah at haurdai mis uslukanai in fraujin, 13 ni habaida gahveilain ahmin meinamma, in þammei ni bigat Teitaun broþar meinana; ak twisstandands im [9]) galaiþ in Makaidonja. [10]) 14 aþþan guda awiliuþ [11]) þamma sinteino ustaiknjandin hroþeigans uns in Xristau jah daun kunþjis seinis gabairhtjandin þairh uns in allaim stadim: [12]) 15 unte Xristaus dauns sijum woþi guda in þaim ganisandam jah in þaim fraqistnandam: [13]) 16 sumaim dauns us dauþau [14]) du dauþau, sumaimuþ-þan dauns us libainai

---

ἔγραψα ὑμῖν διὰ πολλῶν δακρύων, οὐχ ἵνα λυπηθῆτε, ἀλλὰ τὴν ἀγάπην ἵνα γνῶτε ἣν ἔχω περισσοτέρως εἰς ὑμᾶς. 5 εἰ δέ τις λελύπηκεν, οὐκ ἐμὲ λελύπηκεν, ἀλλὰ ἀπὸ μέρους, ἵνα μὴ ἐπιβαρῶ πάντας ὑμᾶς. 6 ἱκανὸν τῷ τοιούτῳ ἡ ἐπιτιμία αὕτη ὑπὸ τῶν πλειόνων, 7 ὥστε τοὐναντίον μᾶλλον ὑμᾶς [15]) *χαρίσασθαι καὶ παρακαλέσαι, μήπως τῇ περισσοτέρᾳ λύπῃ καταποθῇ ὁ τοιοῦτος. 8 διὸ παρακαλῶ ὑμᾶς κυρῶσαι εἰς αὐτὸν ἀγάπην. 9 εἰς τοῦτο γὰρ καὶ ἔγραψα, ἵνα γνῶ τὴν δοκιμὴν ὑμῶν, εἰ εἰς πάντα ὑπήκοοί ἐστε. 10 ᾧ δέ τι χαρίζεσθε, κἀγώ· καὶ γὰρ ἐγὼ εἴ τι κεχάρισμαι ᾧ κεχάρισμαι δι' ὑμᾶς ἐν προσώπῳ Χριστοῦ, 11 ἵνα μὴ πλεονεκτηθῶμεν ὑπὸ τοῦ σατανᾶ· οὐ γὰρ αὐτοῦ τὰ νοήματα ἀγνοοῦμεν.*

12 Ἐλθὼν δὲ εἰς τὴν Τρῳάδα εἰς τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ, καὶ θύρας μοι ἀνεῳγμένης ἐν κυρίῳ, 13 οὐκ ἔσχηκα ἄνεσιν τῷ πνεύματί μου τῷ μὴ εὑρεῖν με Τίτον τὸν ἀδελφόν μου, ἀλλὰ ἀποταξάμενος αὐτοῖς ἐξῆλθον εἰς Μακεδονίαν. 14 τῷ δὲ θεῷ χάρις τῷ πάντοτε θριαμβεύοντι ἡμᾶς ἐν τῷ Χριστῷ καὶ τὴν ὀσμὴν τῆς γνώσεως αὐτοῦ φανεροῦντι δι' ἡμῶν ἐν παντὶ τόπῳ. 15 ὅτι Χριστοῦ εὐωδία ἐσμὲν τῷ θεῷ ἐν τοῖς σωζομένοις καὶ ἐν τοῖς ἀπολλυμένοις, 16 οἷς μὲν ὀσμὴ θανάτου [16]) *εἰς θάνατον, οἷς δὲ*

---

[1]) faheds *B.* [2]) friaþwa *B.* [3]) andabeit *B.* [4]) jah *B.* [5]) inuh *B.* [6]) *Für* fragaf *beidemale* fragiba *B.* [7]) *randglosse* ni gafaihondau *in A; vgl. Zs. fdph.* 35, 437. 453 [8]) aiwaggeljon *B.* [9]) twistandands imma *B.* [10]) in in Makidonja *B.* [11]) awiliud *B.* [12]) þairh uns *hinter* stadim *in B.* [13]) *glosse* fralusnandam *A.* [14]) sumaim auk dauns dauþaus *B; vgl. Zs. fdph.* 35, 437. 458 *und Streitb. z. st.* [15]) *ὑμᾶς μᾶλλον Bernh.* [16]) *ἐκ θάνατου Bernh.*

du. libainai; jad-[1])du þamma ƕas wairþs? 17 unte ni sium swe[2]) sumai maidjandans waurd gudis, ak us hlutriþai, ak swaswe us guda in andwairþja gudis Xristau rodjam.

Cap. III. 1 Duginnam aftra uns silbans anafilhan? aiþþau ibai þaurbum swe sumai anafilhis boko du izwis, aiþþau us izwis anafilhis? 2 aipistaule unsara jus siuþ,[3]) gamelida in hairtam unsaraim, kunþa jah anakunnaida fram allaim mannam. 3 swikunþai[4]) þatei siuþ[5]) aipistaule Xristaus, andbahtida fram uns, inna gamelida ni swartiza,[6]) ak ahmin gudis libandins, ni in spildom staineinaim, ak in spildom hairtane leikeinaim. 4[7]) Aþþan trauain swaleika habam þairh Xristu du guda, 5 ni þatei wairþai sijaima þagkjan ƕa af uns silbam, swaswe af uns silbam,[8]) ak so wairþida unsara us guda ist, 6 izei jah wairþans brahta uns andbahtans niujaizos triggwos, ni bokos, ak ahmins; unte boka usqimiþ. iþ ahma gaqiujiþ. 7 aþþan jabai andbahti dauþaus in gameleinim gafrisahtiþ in stainam warþ wulþag, swaei ni mahtedeina[9]) sunjus Israelis fairweitjan du wlita Mosezis in wulþaus wlitis is þis gataurnandins, 8 ƕaiwa nei mais andbahti ahmins wairþai in wulþau? 9 jabai auk andbahtja[10]) wargiþos wulþus, und filu mais ufarist andbahti

---

ὁσμὴ ζωῆς[11]) *εἰς ζωήν. καὶ πρὸς ταῦτα τίς ἱκανός;* 17 *οὐ γάρ ἐσμεν ὡς οἱ πολλοὶ καπηλεύοντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, ἀλλ' ἐξ εἰλικρινείας, ἀλλ' ὡς ἐκ θεοῦ κατενώπιον τοῦ θεοῦ ἐν Χριστῷ λαλοῦμεν.*

III. 1 *Ἀρχόμεθα πάλιν ἑαυτοὺς συνιστάνειν; εἰ*[12]) *μὴ χρῄζομεν ὥς τινες συστατικῶν ἐπιστολῶν πρὸς ὑμᾶς ἢ ἐξ ὑμῶν συστατικῶν;* 2 *ἡ ἐπιστολὴ ἡμῶν ὑμεῖς ἐστε, ἐγγεγραμμένη ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν, γινωσκομένη καὶ ἀναγινωσκομένη ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων,* 3 *φανερούμενοι ὅτι ἐστὲ ἐπιστολὴ Χριστοῦ διακονηθεῖσα ὑφ' ἡμῶν, ἐγγεγραμμένη οὐ μέλανι ἀλλὰ πνεύματι θεοῦ ζῶντος, οὐκ ἐν πλαξὶν λιθίναις, ἀλλ' ἐν πλαξὶν καρδίας σαρκίναις.*

4 *Πεποίθησιν δὲ τοιαύτην ἔχομεν διὰ τοῦ Χριστοῦ πρὸς τὸν θεόν,* 5 *οὐχ ὅτι ἱκανοί ἐσμεν ἀφ' ἑαυτῶν λογίσασθαί τι,*[13]) *ὡς ἐξ ἑαυτῶν, ἀλλ' ἡ ἱκανότης ἡμῶν ἐκ τοῦ θεοῦ,* 6 *ὃς καὶ ἱκάνωσεν ἡμᾶς διακόνους καινῆς διαθήκης, οὐ γράμματος ἀλλὰ πνεύματος· τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτείνει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ.* 7 *εἰ δὲ ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμμασιν ἐντετυπωμένη ἐν λίθοις ἐγενήθη ἐν δόξῃ, ὥστε μὴ δύνασθαι ἀτενίσαι τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ εἰς τὸ πρόσωπον Μωσέως διὰ τὴν δόξαν τοῦ προσώπου αὐτοῦ τὴν καταργουμένην,* 8 *πῶς οὐχὶ μᾶλλον ἡ διακονία τοῦ πνεύματος ἔσται ἐν δόξῃ;* 9 *εἰ γὰρ ἡ διακονία*[14]) *τῆς κατακρίσεως δόξα, πολλῷ μᾶλλον*

---

[1]) jah *B.* [2]) sijum *B*, swe *fehlt B.* [3]) sijuþ *B.* [4]) swikunþ *B.* [5]) sijuþ *B.* [6]) swartizla *B; vgl. Grienb.* 204. [7]) laiktjo *am rande B.* [8]) swaswe af uns silbam *fehlt A.* [9]) mahtededeina *B.* [10]) andbahti *B; vgl. Zs. fdph.* 35, 437. 453. [11]) *ἐκ ζωῆς Bernh.* [12]) *ἤ Bernh.* [13]) *λογίσασθαί τι ἀφ' ἑαυτῶν Bernh.* [14]) *τῇ διακονίᾳ Bernh.*

garaihteins in [1]) wulþau. 10 unte ni was wulþag þata wulþago in þizai halbai in ufarassaus wulþaus; 11 jabai auk þata gataurnando þairh wulþu, und filu mais þata wisando in wulþau.

12 Habandans nu swaleika wen managaizos balþeins brukjaima, 13 jan-[2])ni swaswe Mosez lagida hulistr ana andawleizn. duþe ei ni fairweitidedeina sunjus Israelis in andi þis gataurnandins; 14 ak afdaubnodedun [3]) fraþja ize, unte und hina dag þata samo hulistr in anakunnainai þizos fairnjons triggwos wisiþ unandhuliþ, unte in Xristau gatairada. 15 akei und hina dag miþþanei siggwada Moses, hulistr ligiþ ana hairtin ize. 16 aþþan miþþanei gawandeiþ du fraujin, afnimada þata hulistr. 17 aþþan frauja ahma ist; aþþan þarei ahma fraujins, þaruh freihals [4]) ist. 18 aþþan weis allai andhulidamma andwairþja wulþu fraujins þairhsaihandans, þo samon frisaht ingaleikonda af wulþau in wulþu, [5]) swaswe af fraujins ahmin.

Cap. IV. [6]) 1 Duþþe habandans þata andbahti, [7]) swaswe gaarmaidai waurþum, ni wairþaima [8]) usgrudjans, 2 ak afstoþum þaim analaugnjam aiwiskjis, ni gaggandans in warein nih [9]) galiug taujandans waurd gudis, ak bairhtein sunjos [10]) ustaiknjandans uns silbans du allaim miþwisseim manne in andwairþja gudis. 3 aþþan jabai ist gahulida aiwaggeljo

---

περισσεύει ἡ διακονία τῆς δικαιοσύνης ἐν δόξῃ. 10 καὶ γὰρ οὐ δεδόξασται τὸ δεδοξασμένον ἐν τούτῳ τῷ μέρει ἕνεκεν τῆς ὑπερβαλλούσης δόξης. 11 εἰ γὰρ τὸ καταργούμενον διὰ δόξης, πολλῷ μᾶλλον τὸ μένον ἐν δόξῃ.

12 Ἔχοντες οὖν τοιαύτην ἐλπίδα πολλῇ παρρησίᾳ χρώμεθα, 13 καὶ οὐ καθάπερ Μωσῆς ἐτίθει κάλυμμα ἐπὶ τὸ πρόσωπον ἑαυτοῦ, [11]) πρὸς τὸ μὴ ἀτενίσαι τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ εἰς τὸ τέλος τοῦ καταργουμένου. 14 ἀλλ' ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν· ἄχρι γὰρ τῆς σήμερον τὸ αὐτὸ κάλυμμα ἐπὶ τῇ ἀναγνώσει τῆς παλαιᾶς διαθήκης μένει μὴ ἀνακαλυπτόμενον, ὅτι ἐν Χριστῷ καταργεῖται. 15 ἀλλ' ἕως σήμερον ἡνίκα ἀναγινώσκεται Μωσῆς, κάλυμμα ἐπὶ τὴν καρδίαν αὐτῶν κεῖται. [12]) 16 ἡνίκα δ' ἂν ἐπιστρέψῃ πρὸς κύριον, περιαιρεῖται τὸ κάλυμμα. 17 ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστιν· οὗ δὲ τὸ πνεῦμα κυρίου, ἐκεῖ ἐλευθερία. 18 ἡμεῖς δὲ πάντες ἀνακεκαλυμμένῳ προσώπῳ τὴν δόξαν κυρίου κατοπτριζόμενοι τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα ἀπὸ δόξης εἰς δόξαν, καθάπερ ἀπὸ κυρίου πνεύματος.

IV. 1 Διὰ τοῦτο ἔχοντες τὴν διακονίαν ταύτην, καθὼς ἠλεήθημεν, οὐκ ἐκκακοῦμεν, 2 ἀλλ' ἀπειπάμεθα τὰ κρυπτὰ τῆς αἰσχύνης, μὴ περιπατοῦντες ἐν πανουργίᾳ μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τῇ φανερώσει τῆς ἀληθείας συνιστῶντες ἑαυτοὺς πρὸς πᾶσαν συνείδησιν ἀνθρώπων ἐνώπιον τοῦ θεοῦ. 3 εἰ δὲ καὶ ἔστιν κεκαλυμμένον τὸ εὐαγγέλιον

---

[1]) us *B.* [2]) jah *B.* [3]) *glosse* afblindnodedun *in A; vgl. Zs. fdph.* 34, 438. 454. [4]) freijhals *A.* [5]) wulþau *B.* [6]) *Cap. IV. V. nach B, mit den varianten von A.* [7]) andbahtei *A.* [8]) wairþam *A; vgl. Zs. fdph.* 35, 454. [9]) ni *A.* [10]) sunjus *A.* [11]) *αὐτοῦ Bernh.* [12]) *κεῖται nach κάλυμμα Bernh.*

unsara, in þaim fralusnandam ist gahulida, 4 in þaimei guþ þis aiwis gablindida fraþja þize ungalaubjandane, ei ni liuhtjai im liuhadein [1]) aiwaggeljons wulþaus Xristaus, saei ist frisahts gudis ungasaihvanins. [2]) 5 aþþan ni uns silbans merjam, ak Iesu Xristu fraujan, iþ uns skalkans [3]) izwarans in Iesuis. 6 unte guþ saei qaþ ur-riqiza liuhaþ skeinan, saei jah liuhtida in hairtam unsaraim du liuhadein kunþjis wulþaus gudis in andwairþja Iesuis Xristaus.

7 [4]) Aþþan habandans þata huzd in airþeinaim kasam, ei ufarassus sijai mahtais gudis jah ni us unsis. 8 in allamma þraihanai, akei ni gaaggwidai; andbitanai akei ni afslauþidai; 9 wrikanai, akei ni biliþanai; gadrausidai, akei ni fraqistidai, 10 sinteino dauþein fraujins Iesuis ana leika unsaramma [5]) *bairandans, ei jah libains Iesuis ana leika unsaramma* [6]) uskunþa sijai. 11 sinteino weis libandans in dauþu atgibanda in Iesuis, ei jah libains Iesuis swikunþa wairþai in riurjamma leika unsaramma. 12 swaei nu dauþus in uns waurkeiþ, iþ libains in izwis. 13 habandans nu þana saman ahman galaubeinais bi þamma gamelidin: galaubida, in þizei jah rodida, jah weis galaubjam, in þizei jah rodjam, 14 witandans þatei sa urraisjands fraujan Iesu jah unsis þairh Iesu urraiseiþ jah fauragasatjiþ miþ izwis. 15 þatuh þan allata in izwara, ei

---

ἡμῶν, ἐν τοῖς ἀπολλυμένοις ἐστὶν κεκαλυμμένον, 4 ἐν οἷς ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσεν τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι αὐτοῖς τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγελίου τῆς δόξης τοῦ Χριστοῦ, ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ θεοῦ. 5 οὐ γὰρ ἑαυτοὺς κηρύσσομεν, ἀλλὰ Χριστὸν Ἰησοῦν [7]) κύριον, ἑαυτοὺς δὲ δούλους ὑμῶν διὰ Ἰησοῦν. 6 ὅτι ὁ θεὸς ὁ εἰπὼν ἐκ σκότους φῶς-λάμψαι, ὃς ἔλαμψεν ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως της δόξης τοῦ θεοῦ ἐν προσώπῳ Ἰησοῦ Χριστοῦ.

7 Ἔχομεν δὲ τὸν θησαυρὸν τοῦτον ἐν ὀστρακίνοις σκεύεσιν, ἵνα ἡ ὑπερβολὴ τῆς δυνάμεως ᾖ τοῦ θεοῦ καὶ μὴ ἐξ ἡμῶν, 8 ἐν πάντι θλιβόμενοι ἀλλ οὐ στενοχωρούμενοι, ἀποροἱμενοι ἀλλ' οὐκ ἐξαπορούμενοι, 9 διωκόμενοι ἀλλ οὐκ ἐγκαταλειπόμενοι, καταβαλλόμενοι ἀλλ' οὐκ ἀπολλύμενοι, 10 πάντοτε τὴν νέκρωσιν τοῦ κυρίου Ἰησοῦ ἐν τῷ σώματι [8]) περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰησοῦ ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ. 11 ἀεὶ γὰρ ἡμεῖς οἱ ζῶντες εἰς θάνατον παραδιδόμεθα διὰ Ἰησοῦν, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰησοῦ φανερωθῇ ἐν τῇ θνητῇ σαρκὶ ἡμῶν. 12 ὥστε ὁ μὲν θάνατος ἐν ἡμῖν ἐνεργεῖται, ἡ δὲ ζωὴ ἐν ὑμῖν. 13 ἔχοντες δὲ τὸ αὐτὸ πνεῦμα τῆς πίστεως, κατὰ τὸ γεγραμμένον· ἐπίστευσα, διὸ [9]) ἐλάλησα, καὶ ἡμεῖς πιστεύομεν, διὸ καὶ λαλοῦμεν, 14 εἰδότες ὅτι ὁ ἐγείρας τὸν κύριον Ἰησοῦν καὶ ἡμᾶς διὰ Ἰησοῦ ἐγερεῖ καὶ παραστήσει σὺν ὑμῖν. 15 τὰ γὰρ

---

[1]) liuhadeins *A*. [2]) ungas. *fehlt A. Vgl. Streitb. z. st., Wrede-Heyne*[11] *s.* XI *f.* [3]) unskalkans *A*. [4]) laiktjo *am rande B*. [5]) *Mit* unsaram *bricht A ab*. [6]) *Das cursiv gedruckte fehlt in der hs. und ist nach dem griech. originale ergänzt; vgl. Streitb.* [7]) *Ἰησοῦν Χριστὸν Bernh.* [8]) *σώματι ημῶν Bernh.* [9]) *διὸ καὶ Bernh.*

ansts managnandei þairh managizans awiliud ufarassjai du wulþau guda. 16 inuh þis ni wairþam usgrudjans, akei þauhjabai sa utana unsar manna frawardjada, aiþþau sa innuma ananiujada daga jah daga. 17 unte þata andwairþo ƕeilaƕairbjah leiht[1]) aglons unsaraizos bi ufarassau aiweinis wulþaus kaurein waurkjada unsis, 18 ni fairweitjandam þizei gasaiƕanane, ak þizei ungasaiƕanane; unte þo gasaiƕanona riurja sind, iþ þo ungasaiƕanona aiweina.

Cap. V. 1 Witum auk þatei jabai sa airþeina unsar gards þizos hleiþros gatairada, ei gatimrjon us[2]) guda habam, gard unhandawaurhtana aiweinana in himinam. 2 unte jah in þamma swogatjam, bauainai unsarai þizai us himina ufarhamon gairnjandans, 3 jabai sweþauh jah) gawasidai, ni naqadai bigitaindau. 4 jah auk wisandans in þizai hleiþrai swogatjam kauridai, ana þammei ni wileima afhamon, ak anahamon, ei fraslindaidau þata diwano fram libainai. 5 aþþan saei jah[4]) gamanwida uns du þamma guþ, saei jah gaf uns[5]) wadi alman. 6 gatrauandans nu sinteino jah witandans þatei wisandans in þamma leika afhaimjai sijum fram fraujin; 7 unte þairh galaubein gaggam, ni þairh siun; 8 aþþan gatrauam jah waljam mais usleiþan us þamma leika jah anahaimjaim[6]) wisan at fraujin. 9 inuh[7]) þis usdaudjam, jaþþe anahaimjai jaþþe afhaimjai, waila

---

πάντα δι' ὑμᾶς, ἵνα ἡ χάρις πλεονάσασα διὰ τῶν πλειόνων τὴν εὐχαριστίαν περισσεύσῃ εἰς τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. 16 *διὸ οὐκ ἐκκακοῦμεν, ἀλλ' εἰ καὶ ὁ ἔξω ἡμῶν ἄνθρωπος διαφθείρεται, ἀλλ' ὁ ἔσω ἀνακαινοῦται ἡμέρᾳ καὶ ἡμέρᾳ.* 17 *τὸ γὰρ παραυτίκα ἐλαφρὸν*[8]) *τῆς θλίψεως ἡμῶν καθ' ὑπερβολὴν αἰώνιον βάρος δόξης κατεργάζεται ἡμῖν,* 18 *μὴ σκοπούντων ἡμῶν τὰ βλεπόμενα ἀλλὰ τὰ μὴ βλεπόμενα· τὰ γὰρ βλεπόμενα πρόσκαιρα,*[9]) *τὰ δὲ μὴ βλεπόμενα αἰώνια.*

V. 1 Οἴδαμεν γὰρ ὅτι ἐὰν ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους καταλυθῇ, οἰκοδομὴν[10]) *ἐκ θεοῦ ἔχομεν, οἰκίαν ἀχειροποίητον αἰώνιον ἐν τοῖς οὐρανοῖς.* 2 *καὶ γὰρ ἐν τούτῳ στενάζομεν, τὸ οἰκητήριον ἡμῶν τὸ ἐξ οὐρανοῦ ἐπενδύσασθαι ἐπιποθοῦντες,* 3 *εἴγε καὶ ἐνδυσάμενοι, οὐ γυμνοὶ εὑρεθησόμεθα.* 4 *καὶ γὰρ οἱ ὄντες ἐν τῷ σκήνει στενάζομεν βαρούμενοι, ἐφ' ᾧ οὐ θέλομεν ἐκδύσασθαι ἀλλ' ἐπενδύσασθαι, ἵνα καταποθῇ τὸ θνητὸν ὑπὸ τῆς ζωῆς.* 5 *ὁ δὲ κατεργασάμενος ἡμᾶς εἰς αὐτὸ τοῦτο θεός, ὁ καὶ δοὺς ἡμῖν τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πνεύματος.* 6 *θαρροῦντες οὖν πάντοτε καὶ εἰδότες ὅτι ἐπιδημοῦντες ἐν τῷ σώματι ἐκδημοῦμεν ἀπὸ τοῦ κυρίου·* 7 *διὰ πίστεως γὰρ περιπατοῦμεν, οὐ διὰ εἴδους·* 8 *θαρροῦμεν δὲ καὶ εὐδοκοῦμεν μᾶλλον ἐκδημῆσαι ἐκ τοῦ σώματος καὶ ἐνδημῆσαι πρὸς τὸν κύριον.* 9 *διὸ καὶ φιλοτιμούμεθα, εἴτε ἐνδημοῦντες εἴτε ἐκδημοῦντες,*

---

[1]) ƕeiht *hs.* [2]) *Hier tritt A wider ein.* [3]) jah *fehlt A.* [4]) jag *A.* [5]) unsis *A.* [6]) *lies* anahaimjai (?). [7]) inuþ *A.* [8]) *παραυτίκα πρόσκαιρον καὶ ἐλαφρὸν Bernh.* [9]) *πρόσκαιρά ἐστιν Bernh.* [10]) *ὅτι οἰκοδομην Bernh.*

galeikan imma. 10 unte allai weis ataugjan skuldai sijum faura stauastola Xristaus, ei ganimai ƕarjizuh þo swesona leikis. afar þaimei gatawida, jaþþe þiuþ jaþþe unþiuþ.

11[1]) Witandans nu agis fraujins mannans fullaweisjam, iþ guda swikunþai sijum. aþþan wenja jah in miþwisseim izwaraim swikunþans wisan uns. 12 ni ei aftra uns silbans uskannjaima[2]) izwis, ak lew gibandans izwis ƕoftuljos fram uns,[3]) ei habaiþ wiþra þans in andwairþja ƕopandans jah ni hairtin.[4]) 13 unte jaþþe usgeisnodedum. guda, jaþþe fullafraþjam, izwis. 14 unte friaþwa Xristaus dishabaiþ uns, 15 domjandans þata þatei ains faur allans gaswalt, þannu allai gaswultun; jah faur allans gaswalt, ei þai libandans ni þanaseiþs sis silbam libaina,[5]) ak þamma faur sik gaswiltandin jah urreisandin. 16 swaei weis fram þamma nu ni ainnohun kunnum bi leika; iþ jabai ufkunþedum bi leika Xristu, akei nu ni þanaseiþs ni kunnum ina.[6]) 17 swaei jabai ƕo in Xristau niuja gaskafts, þo alþjoṇa usliþun; sai, waurþun niuja alla. 18 aþþan alla us guda, þamma gafriþondin uns sis[7]) þairh Xristu jah[8]) gibandin uns[9]) andbahti gafriþonais, 19 unte sweþauh guþ was in Xristau manaseþ gafriþonds sis, ni rahnjands im missadedins ize, jah lagjands in uns waurd gafriþonais. 20 faur Xristu nu airinom. swe at guda gaþlaihandin þairh uns; bidjam[10]) faur Xristu

---

εὐάρεστοι αὐτῷ εἶναι. 10 *τοὺς γὰρ πάντας ἡμᾶς φανερωθῆναι δεῖ ἔμπροσθεν τοῦ βήματος τοῦ Χριστοῦ, ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος πρὸς ἃ ἔπραξεν, εἴτε ἀγαθὸν εἴτε κακόν.*

11 *Εἰδότες οὖν τὸν φόβον τοῦ κυρίου ἀνθρώπους πείθομεν, θεῷ δὲ πεφανερώμεθα· ἐλπίζω δὲ καὶ ἐν ταῖς συνειδήσεσιν ὑμῶν πεφανερῶσθαι.* 12 *οὐ γὰρ πάλιν ἑαυτοὺς συνιστάνομεν ὑμῖν, ἀλλ' ἀφορμὴν διδόντες ὑμῖν καυχήματος ὑπὲρ ἡμῶν, ἵνα ἔχητε πρὸς τοὺς ἐν προσώπῳ καυχωμένους καὶ οὐ καρδίᾳ.* 13 *εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θεῷ· εἴτε σωφρονοῦμεν, ὑμῖν.* 14 *ἡ γὰρ ἀγάπη τοῦ Χριστοῦ συνέχει ἡμᾶς.* 15 *κρίναντας τοῦτο, ὅτι εἷς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν· ἄρα οἱ πάντες ἀπέθανον· καὶ ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἵνα οἱ ζῶντες μηκέτι ἑαυτοῖς ζῶσιν ἀλλὰ τῷ ὑπὲρ αὐτῶν ἀποθανόντι καὶ ἐγερθέντι.* 16 *ὥστε ἡμεῖς ἀπὸ τοῦ νῦν οὐδένα οἴδαμεν κατὰ σάρκα· εἰ δὲ ἐγνώκαμεν κατὰ σάρκα Χριστόν, ἀλλὰ νῦν οὐκέτι γινώσκομεν.* 17 *ὥστε εἴ τις ἐν Χριστῷ, καινὴ κτίσις, τὰ ἀρχαῖα παρῆλθεν, ἰδοὺ γέγονεν καινὰ τὰ πάντα.* 18 *τὰ δὲ πάντα ἐκ τοῦ θεοῦ τοῦ καταλλάξαντος ἡμᾶς ἑαυτῷ διὰ Χριστοῦ καὶ δόντος ἡμῖν τὴν διακονίαν τῆς καταλλαγῆς,* 19 *ὡς ὅτι θεὸς ἦν ἐν Χριστῷ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ, μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτώματα αὐτῶν καὶ θέμενος ἐν ἡμῖν τὸν λόγον τῆς καταλλαγῆς.* 20 *ὑπὲρ Χριστοῦ οὖν πρεσβεύομεν, ὡς τοῦ θεοῦ παρακαλοῦντος δι' ἡμῶν.*

---

[1]) laiktjo *am rande B.* [2]) *glosse* anafilhaima *A; vgl. Zs. fdph.* 35, 438. [3]) unsis *A.* [4]) jan-ni in hairtin *A; vgl. Zs. fdph.* 35, 454. [5]) libainai *B.* [6]) inā *fehlt A.* [7]) uns sis] unsis *AB.* [8]) jag *A.* [9]) unsis *A.* [10]) bidjandans *A*, *δεόμενοι und darauf καταλλαγῆναι* (= gagawairþnan) *Bernh., vgl. Zs. fdph.* 35, 438. 454.

gagawairþnan guda. 21 unte þana izei[1]) ni kunþa frawaurht, faur uns gatawida frawaurht, ei weis waurþeima garaihtei gudis in imma.

δεόμεθα[2]) *ὑπὲρ Χριστοῦ καταλλάγητε τῷ θεῷ. 21 τὸν γὰρ μὴ γνόντα ἁμαρτίαν ὑπὲρ ἡμῶν ἁμαρτίαν ἐποίησεν, ἵνα ἡμεῖς γενώμεθα δικαιοσύνη θεοῦ ἐν αὐτῷ.*

5. Aus der Skeireins.

(Blatt VII. — Ueber Johann. VI, 8—13.)

(*a*) — ahun kunnandins fraujins maht jah andþaggkjandins sik is waldufneis. nih ist ains[3]) ak jah Andraias, saei qaþ: ist magula ains her, saei habaiþ ·e· hlaibans barizeinans jah twans fiskans, analeiko swe Filippus gasakada,[4]) ni waiht mikilis hugjands nih wairþidos laisareis andþaggkjands,[5]) þairh þoei usbar qiþands: akei þata ƕa ist du swa managaim? iþ frauja andtilonds ize niuklahein (*b*) qaþ: waurkeiþ þans mans anakumbjan. iþ eis, at hauja managamma wisandin in þamma stada, þo filusna anakumbjan gatawidedun, fimf þusundjos waire inuh qinons jah barna, swe at mikilamma nahtamata anakumbjandans. at ni wisandein[6]) aljai waihtai ufar þans fimf hlaibans jah twans fiskans, þanzei nimands jah awiliudonds gaþiuþida, jah swa managai ganohjands ins wailawiznai ni þatainei ganauhan þaurftais im fra- (*c*) gaf, ak filaus maizo; afar þatei matida so managei, bigitan was þizei hlaibe ·ib· tainjons fullos, þatei aflifnoda. samaleikoh þan jah andnemun[7]) þize fiske,

---

Joh. VI, 8—13 nach dem Cod. argent.: 8 Qaþ ains þize siponje is, Andraias, broþar Paitraus Seimonaus: 9 ist magula ains her, saei habaiþ ·e· hlaibans barizeinans jah ·b· fiskans; akei þata ƕa ist du swa managaim? 10 iþ Iesus qaþ: waurkeiþ þans mans anakumbjan. wasuh þan hawi manag ana þamma stada. þaruh anakumbidedun wairos raþjon swaswe fimf þusundjos. 11 namuh þan þans hlaibans Iesus jah awiliudonds gadailida þaim anakumbjandam; samaleiko jah þize fiske, swa filu swe wildedun.

Joh. VI. 8 *Λέγει αὐτῷ εἷς ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ, Ἀνδρέας ὁ ἀδελφὸς Σίμωνος Πέτρου· 9 ἔστιν παιδάριον ἓν ὧδε ὃ ἔχει πέντε ἄρτους κριθίνους καὶ δύο ὀψάρια· ἀλλὰ ταῦτα τί ἐστιν εἰς τοσούτους; 10 εἶπεν δὲ ὁ Ἰησοῦς· ποιήσατε τοὺς ἀνθρώπους ἀναπεσεῖν. ἦν δὲ χόρτος πολὺς ἐν τῷ τόπῳ. ἀνέπεσον οὖν οἱ ἄνδρες τὸν ἀριθμὸν ὡσεὶ πεντακισχίλιοι. 11 ἔλαβεν δὲ τοὺς ἄρτους ὁ Ἰησοῦς καὶ εὐχαριστήσας, διέδωκεν τοῖς ἀνακειμένοις, ὁμοίως καὶ ἐκ τῶν ὀψαρίων ὅσον ἤθελον.*

---

[1]) ize *A.* [2]) *siehe note 10 auf voriger seite.* [3]) nih ist ains *Jellinek, Anz. fda.* 20, 161| nih stains *hs.*, nih Stains ains *Uppström.* [4]) *Vgl. Anz. fda* 38, 35. [5]) *Vgl. Anz. fda.* 29, 292. [6]) wisandin *hs., Dietrich.* [7]) andnemun *hs. über der zeile (von zweiter hand) nach Braun, Zs. fdph.* 31, 444 *ff.*

swa filu swe wildedun. nih þan ana þaim hlaibam ainaim seinaïzos mahtais filusna ustaiknida, ak jah in þaim fiskam, swa filu auk [1]) gamanwida ins [2]) wairþan, swaei ainhvarjammeh swa filu swe wilda andniman is gatawida; [3]) jah ni in waihtai waninassu þizai filusnai wairþan gatawida, akei (*d*) nauh us þamma filu mais siponjans fullafahida jah anþarans gamaudida gaumjan, þatei is was sa sama, saei in auþidai ·m· jere attans ize fodida. þanuh, biþe sadai waurþun, qaþ siponjam seinaim: galisiþ þos aflifnandeins drausnos, ei waihtai ni fraqistnai. þanuh galesun jah gafullidedun ·ib· tainjons gabruko us þaim ·e· hlaibam barizeinam jah ·b· fiskam, þatei aflifnoda at þaim —

---

12 þanuh, biþe sadai waurþun, qaþ du siponjam seinaim: galisiþ þos aflifnandeins drauhsnos, þei waihtai ni fraqistnai. 13 þanuh galesun jah gafullidedun ·ib· tainjons gabruko us fimf hlaibam þaim barizeinam, þatei aflifnoda þaim matjandam.

12 *ὡς δὲ ἐνεπλήσθησαν, λέγει τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ· συναγάγετε τὰ περισσεύσαντα κλάσματα, ἵνα μή τι ἀπόληται.* 13 *συνήγαγον οὖν καὶ ἐγέμισαν δώδεκα κοφίνους κλασμάτων ἐκ τῶν πέντε ἄρτων τῶν κριθίνων, ἃ ἐπερίσσευσεν τοῖς βεβρωκόσιν.*

---

[1]) swe *nach* auk *hs.* [2]) *so Uppstr.*, gamana matis *hs. nach Braun.* [3]) is gatawida] *so hs. nach Braun mit Massmann,* ist tawida *nach Uppström (vgl. Anz. fda.* 20, 161 *f.*), Iesus gatawida *Dietrich (im text nach Kauffmann, vgl. jedoch seine anm. zur stelle s.* 29). *zu* is *vgl. Anz. fda.* 38, 30.

LIBRARY OF
LAMAR STATE COLLEGE OF TECHNOLOGY

Wortverzeichnis.

Vorbemerkung: Die mit praefixen (praepositionen) zusammengesetzten verba sind unter dem einfachen verbum aufgeführt. — Die zeichen *ƕ*, *q*, *þ* haben ihre alphabetische stelle unmittelbar nach den zeichen *h*, *k*, *t* erhalten. — Die eingeklammerten zahlen beziehen sich auf die §§ der grammatik.

Aba *m.* (108 a. 1) *ehemann.*
Abiaþar *n. pr.* *Ἀβιάθαρ.*
Abia *n. pr.* (44 a. 3) *Ἀβιά.*
Abraham *n. pr.* (61 a. 3).
ada *krimgot.* (73 a. 1) *ei.*
af (56 a. 1) *praep. c. dat.* (217) *ab, von, von — weg, von — her.* — *Praefix* (217ª).
afar *praep.* (217) 1. *c. dat.*: *nach, hinter — her, gemäss*; 2. *c. acc.*: *nach* (*nur von der zeit*), afar þatei *nachdem.* — *Praefix* (217ª).
af-êtja *m* (56 a. 2) *fresser.*
*af-haimeis *adj.* (128 a. 1) *abwesend* (*zu* haims; *vgl.* anahaimeis).
af-lageins *f. ablegung* (*zu* lagjan).
af-marzeins *f. ärgernis, betrug* (*zu* marzjan).
af-stass *f.* (103 a. β) *das abstehen, abfall,* afstassais bokôs *scheidebrief* (*zu* standan).
afta *adv.* (213 a. 2) *hinten.*
aftana *adv.* (213 a. 2) *von hinten.*
aftarô *adv.* (211 a. 1) *hinten.*
aftrā *adv.* (215 a. 1) *zurück, widerum.*
aftuma *comp.* (139) *posterus*; aftumists (139 a 1) *sup. der letzte*; *adv.* aftumist (212 a 3) *am letzten* (aftumist haban *Mc.* 5, 23 *sich am letzten befinden, in den letzten zügen liegen*).
aggilus *m.* (9 a. 2; 120 a. 1) *ἄγγελος, engel, bote.*
aggwiþa *f. enge, bedrängnis.*
ga-aggwjan *sw. v. beengen, beängstigen.*
aggwus *adv.* (68; 131) *eng.*
agis, *g.* agisis *n.* (35; 79 a. 4; 94) *furcht, angst.*
us-agjan *sw. v.* (35; 78 a. 4) *erschrecken.*
aglait-gastalds *adj.* (88ª a. 1) *habsüchtig.*
aglaiti *n. ungeschicklichkeit.*
aglaiti-waúrdei *f.* (88ª) *unschickliche rede.*
us-agljan *sw. v.* (14 a. 1) *belästigen.*
aglô *f. trübsal, bedrängnis.*
aglus *adj* (131) *schwer.*
Agustus *n. pr.* *Αὔγουστος.
ahaks *f.* (103) *taube.*
ahma *m.* (108) *geist.*
ahs *n.* (94) *ähre.*
ahtau *num.* (141) *acht.*
ahtautêhund (143) *achtzig.*
ahtuda (146) *der achte.*
aƕa *f.* (97) *fluss, gewässer.*
aibr *n. opfergabe Mt.* 5, 23. *Es ist dafür sicher* tibr *zu lesen* (*ags.* tifer, *ahd.* zëbar *opfer*).
aigan *v. praet.-pr.* (203) *haben, besitzen.* — *Comp.* faíráihan (203).
aigin *n.* (203) *eigentum.*
ga-aiginôn *sw. v.* (203) *in beschlag nehmen* (*z. vor*).
áihts *f.* (20 a. 2; 203) *eigentum.*
aíƕa-tundi *f.* (64) *dornstrauch.*
af-aikan *red. v.* (179) *leugnen.*
aíkklêsjô *f.* (43 a. 2; 112) *ἐκκλησία, kirche.*
Aíleisabaíþ *n. pr.* (23; 69 a. 3).
aílôe (6 a. 1) *ἐλωί, mein gott.*
ainaha *sw. adj.* (132 a. 2) *einzig.*
ain-falþei *f. einfachheit.*
ain-falþs *adj.* (88ª a. 1; 148) *einfach.*
ain-ƕarjizuh (165 a. 1) *ein jeder.*

ain-ƀaþaruh (166) *ein jeder von zweien.*
*ainlif *num.* (56 a. 1; 141) *elf.*
ains *num.* (140) *ein, einzig, allein.*
ains-hun *pron.* (163c) *mit* ni: *niemand, keiner.*
aípiskaúpus *m.* (120 a. 1) *bischof.*
aípistaúlê (120 a. 3) *ἐπιστολή brief.*
áir *adv.* (20 a. 2; 214 a. 1) *früh.*
áirinôn *sw. v. bote sein.*
áiris *adv. comp.* (212) *früher.*
áiriza *comp. zu* áir (138 a. 1), *im plur.: die früheren, die vorfahren.*
aírkns *adj.* (130 a. 3) *gesittet.*
aírþa *f.* (97) *erde, land.*
aírþa-kunds *adj.* (88a) *irdisch.*
aírþeins *adj. irden, irdisch.*
áirus *m.* (20 a. 2; 105) *bote.*
aírzeis *adj.* (128 a. 1) *irre.*
*ais, aiz *n.* (78 a. 1) *erz.*
aiþei *f.* (113; 114 a. 2) *mutter.*
aiþs, *g.* aiþis *m.* (91) *eid.*
aíþþau *conj.* (20, 3; 71 a 1; 218) *oder; wo nicht, sonst.*
Aiulf *n. pr.* (65 a. 1).
aíwaggêljô *f.* (6 a. 1; 112) *εὐαγγέλιον.*
aiweins *adj.* (124) *ewig.*
aiwiski *n. schande.*
aiws *m.* (91 a. 3. 5) *zeit, lebenszeit, ewigkeit, αἰών. — Der acc. sing. adverbial mit der negation:* ni aiw (214) *niemals, in ewigkeit nicht.*
Aízleim *n. pr.* (77 a. 1) *Ἑλλάς.*
ajukduþs *f.* (21 a. 2; 103) *ewigkeit.*
ak *conj.* (218) *sondern, aber, denn.*
Akaïja *n. pr.* (44 a. 3) *Ἀχαΐα.*
akei *conj.* (218) *aber, doch.*
akeits? (17 a. 1; 91 a. 2) *essig.*
akran *n. frucht.*
akrana-laus *adj. fruchtlos, ohne frucht.*
akrs *m.* (91 a. 1) *acker.*
aqizi *f. axt.*
alabalstraún *fremdw.* (24 a. 5; 46 a. 2; 120 a. 2) *ἀλάβαστρον.*
ala-mans (117 a. 1) *alle menschen, menschheit.*
alan *st. v.* (177) *aufwachsen.*
ala-þarba *adj.* (132 a. 2) *arm.*
*aldoma (alduma? 14 a. 3; 139 a. 2) *m. (n.?) greisenalter.*
alds *f.* (73; 74 a. 3) *alter.*
aleina *f. elle.*
alêw *n.* (119) *oleum.*
Alfaius *n. pr. Ἀλφαῖος.*
alhs *f.* (116) *tempel.*
alja *conj. ausser, nur; praep.* (217).
alja-kuns *adj.* (14 a. 3; 88a; 130) *fremd.*
alja-leikôs *adv.* (212 a. 2) *anders.*
aljar *adv.* (213 a. 1) *anderswo.*
aljaþ *adv.* (213 a. 1) *anderswohin.*
aljaþrô *adv.* (213 a. 1) *anderswoher.*
aljis *adj.* (126 *und* a. 1) *ein anderer.*
allaþrô *adv.* (213 a. 2) *von allen seiten her.*
allis 1. *adv.* (215) *überhaupt, ganz und gar,* ni—allis *überhaupt nicht;* 2. *conj. (stets nachgesetzt) denn* (218).
alls *adj.* (122 a. 1) *all, ganz, jeder.*
all-waldands *m.* (115) *der allmächtige.*
us-alþan *red. v.* (179 a. 1) *alt werden.*
alþeis *adj.* (128) *alt; neutr. plur.* þô alþjôna *das alte.*
Amalaberga *n. pr.* (54 a. 2).
Amalafrigda *n. pr.* (3 a. 2).
amên *ἀμήν (wahrlich).*
ams *m.* (91 a. 4) *schulter.*
an *fragepart.* (216) *denn?*
ana *praep. c. dat. u. acc.* (217): *an, auf; in, über;* — ana þammei *weshalb (ἐφ' ᾧ)* 2. *Cor.* 5, 4. — *Praefix* (217a).
ana-busns *f.* (15 a. 1) *gebot, auftrag.*
ana-filh *n. empfehlung (zu* filhan).
*ana-haimeis *adj.* (128 a. 1) *in der heimat befindlich, anwesend.*
anaks *adv.* (214 a. 1) *plötzlich.*
ana-kunnains *f. lesung, ἀνάγνωσις (vgl.* ana-kunnan).
ana-laugniba *adv.* (210) *verborgen.*
ana-laugns *adj.* (130) *verborgen.*
ana-leikô *adv. ähnlich.*
us-anan *st. v.* (78 a. 4; 177 a. 1) *aushauchen.*
ana-siuns *adj.* (130) *sichtbar. — adv.* unanasiuniba (210).
ana-stôdeins *f. anfang (zu* stôdjan).
and *praep. c. acc.* (217): *über etwas hin, entlang; auf, in, über. — Praefix, auch* anda-, (217a).
anda-beit (*A,* andabêt *B*) *n. tadel (vgl.* and-beitan).
anda-hafts *f. antwort, erwiderung; urteil, beschluss (vgl.* and-hafjan).
anda-nahti *n. abend.*
anda-neiþs *adj. feindlich, entgegen;* þata andaneiþô *im gegenteil (zu* neiþ *n. neid).*

anda-nêm *n.* (33) *annahme.*
anda-nêms *adj.* (33; 130; 217ª a. 1) *angenehm.*
anda-numts *f.* (33; 82 a. 1) *annahme.*
anda-sêts *adj.* (44; 130) *verabscheuungswürdig.*
anda-staþjis *m.* (92) *widersacher.*
anda-staua *m. gegner vor gericht.*
anda-þâhts *adj.* (5; 209) *bedächtig.*
and-augjô *adv. offen, öffentlich* (and-augi *n. antlitz*).
anda-waúrdi *n. antwort.*
anda-wleizn *n.* (?) *angesicht.*
and-bahti *n.* (95 a. 1) *amt, dienst.*
and-bahtjan *sw. v.* (187) *dienen jemandem; — auch c. acc. rei: etwas leisten.*
and-bahts *m.* (a) *diener.*
andeis *m.* (92 a. 1) *ende.*
and-huleins *f. enthüllung, offenbarung* (*vgl.* and-huljan).
andi-laus *adj.* (88ª a. 2) *endlos.*
andizuh *conj.* (218) *anders, sonst.*
Andraías, *g.* Andraíins, *a.* Andraían *n. pr. Ἀνδρέας.*
and-waírþi *n.* (95) *gegenwart, angesicht*; faúra *u.* in andwaírþja *in gegenwart, vor.*
and-waírþis *adv.* (216), *praep. c. dat.* (217) *gegenüber.*
and-waírþs *adj. gegenwärtig.*
Anna *n. pr. Ἄννα.*
Annas *n. pr.* (3 a. 1).
***ans** *m.* (91 a. 4) *balken.*
ansteigs *adj.* (124) *gnädig.*
ansts *f.* (102) *gunst, gnade, freude; gnadengeschenk, gabe.*
Antiôkja (Antiaukia) *n. pr.* (11 a. 1; 43 a. 2).
anþar *adj.* (122 a. 1; 124 a. 1. 4; 126 a. 1; 146) *ein anderer; der zweite.*
apaústaúlus *m.* (120 a. 1) *ἀπόστολος.* apaústulus (13 a. 1).
arbaidjan *sw. v. arbeiten.*
arbaiþs *f.* (103) *arbeit.*
arbi *n.* (95) *das erbe.*
arbi-numja *m.* (88ª) *der erbe.*
arbja *m.* (108) *der erbe*; — *f.* arbjô (112).
arbazna *f.* (79 a. 4) *pfeil.*
Ariamirus *n. pr.* (61 a. 1).
Ariaricus *n. pr.* (3 a. 2).
arjan *red. v.* (179 a 5) *ackern.*
ark-aggilus *m.* (57) *erzengel.*
arma-haírtiþa *f. barmherzigkeit.*
armaiô *f.* (22 a. 3) *erbarmen, almosen.*
arman *sw. v. sich erbarmen.* — *Compos.* ga-arman *dass.*
arms *m.* (i) *der arm.*
arniba *adv.* (130 a. 3; 210) *sicher.*
arwjô *adv. umsonst.*
Asaf *n. pr.* (79 a. 2) *Ἀσάφ.*
asans *f.* (103) *ernte.*
Asêr *n. pr.* *Ἀσήρ.*
Asia *n. pr. f. Asien.*
asilu-qairnus (105) *eselsmühle.*
asilus *m. f.* (105) *esel, eselin.*
asneis *m.* (92) *lohnarbeiter, mietling.*
asts *m.* (a) *ast.*
at *praep. c. dat. u. acc.* (217): *bei, zu.* 1. *räumlich nur mit dem dat.: bei, zu, an.* 2. *zeitlich c. acc.: auf*: at dulþ *auf das fest*; *c. dat. besonders zur verstärkung des zeitbegriffs bei den dat. absol., z. b. Mc.* 4, 6. 35, *Luc.* 2, 2. — *Praefix* (217ª).
Athanaildus *n. pr.* (65 a. 1).
Athanaricus *n. pr.* (3 a. 2).
atisk *n.* (*oder* atisks *m.*?) *saat, saatfeld.*
atta *m.* (69 a. 1; 108; 114 a. 2) *vater.*
aþþan *conj* (218) *aber, doch, aber doch, aber ja, denn zwar.* (*Es steht stets im anfang des satzes*).
audahafts *adj.* (123 a. 1) *beglückt.*
Audericus *n. pr.* (25 a. 2).
auftô (24 a. 1; 211 a. 1) *adv. etwa, vielleicht, allerdings.*
augjan *sw. v. zeigen.* — *Compos.* ataugjan *dass.*
auga-daúrô *n.* (88ª; 110) *fenster.*
augô *n.* (110) *auge.*
auhjôdus (aúhjôdus?) *m.* (105) *lärm.*
auhjôn (aúhjôn?) *sw. v. lärmen.*
***aúhns** *m.* (91 a. 2) *ofen Mt.* 6, 30.
***aúhsa, aúhsus** *m.* (105 a. 2. 3; 108 a. 1) *ochs.*
aúhuma (139) *höher,* aúhumists aúhmists (139 a. 1) *der höchste.*
auk *conj.* (*nachgesetzt*) *denn; aber.*
aukan *red. v.* (179) *mehren.* — *Comp.* a) ana-aukan *hinzufügen.* b) bi-aukan *vermehren, hinzufügen.*
Aúnisimus *n. pr.* (9 a. 1).
***aurahi** (*oder* aurahjô?, aú?) *f. grabmal.*
aurâli *n.* (5a) *schweisstuch.*
Ausila *n. pr.* (25 a. 2).
ausô *n.* (110) *ohr.*
Austrovaldus *n. pr.* (25 a. 2).
auþida *f.* (79 a. 4) *wüste.*
***auþs** (*oder* auþeis, 130 a. 2) *adj. öde, wüst.*
awêþi *n.* (17 a. 1; 95) *schafherde.*

awiliuþ (awiliud) *n. dank.*
awiliudôn *sw. v.* (190) *danken.*
awistr *n.* (4) *schafstall.*
azêts *adj. leicht, mühelos.*
azgô *f.* (112) *asche.*
azwmus (77) *ungesäuertes brot.*

Ba *enkl. conj.* (218 *u.* a. 2) *wenn.*
badi *n.* (95) *bett.*
bagms *m.* (48 a. 1) *baum.*
and-bahtjan *s.* and-b.
bai (73 a. 1; 140 a. 1) *beide.*
Baíaílzaíbul *n. pr. Βεελζεβούλ.*
baíran *st. v.* (175) *tragen, bringen.* — *Compos.*: a) at-baíran *herbeibringen, hinzutragen, darbringen.* b) ga-baíran *gebären; zusammentragen, vergleichen Marc.* 4, 30. c) us-baíran *heraustragen, vorbringen (antworten).*
baírgan *st. v.* (174 a. 1) *bergen.*
baírhtaba *adv.* (210) *hell.*
baírhtei *f. helle, klarheit, offenbarung*; in baírhtein *öffentlich.*
baírhtjan *sw. v. hell machen, zeigen, offenbaren.* — *Compos.* ga-baírhtjan *dass.*
baírhts *adj. hell.*
baitrs *adj.* (20 a. 4) *bitter.*
bajôþs (117 a. 4; 140 a. 1) *beide.*
balgs *m.* (100) *schlauch.*
balþei *f. kühnheit (adj.* *balþs *kühn).*
balwjan *sw. v. quälen.*
bandi *f.* (96) *band.*
bandja *m.* (32; 108) *der gefangene.*
bandwô *f.* (112 a. 3) *zeichen.*
bansts *m.* (i) *scheuer.*
barizeins *adj.* (124) *gersten.*
barn *n.* (33) *kind.*
barnilô *n.* (110) *kindchen, liebes kind.*
Barþaúlaúmaius *n pr.* (24 a. 5) *Βαρθολομαῖος.*
batîza *comp.* (138) *besser.*
bauains *f. wohnung.*
bauan *sw. v.* (26; 179 a. 2; 193 a. 1) *wohnen.* — *Comp.*; ga-bauan *die wohnung aufschlagen.*
Baúanaírgaís *Βοανεργές, beinamen des Jacobus und Johannes.*
uf-bauljan *sw. v.* (24 a. 1) *aufblasen.*
baúr *m.* (33; 101 a. 2) *sohn.*
baúrgs *f.* (116) *stadt.*
baúrgs-waddjus *f.* (88ª a. 3) *stadtmauer.*
baúrþei *f.* (113) *bürde.*
bauþs *adj.* (123 a. 1) *taub, stumm.*
beidan *st. v.* (172 a. 1) *c. gen. etwas erwarten, auf etwas warten.* — *Compos.* us-beidan *c. acc. geduldig auf etwas warten.*
ga-beistjan *sw. v.* (187 a. 3) *säuern.*
beitan *st. v.* (172 a. 1) *beissen.* — *Compos.* and-beitan *jemanden anfahren, schelten, bedrohen.*
bêrusjôs (birusjôs 7 a. 3) *pl. eltern* (33; 92 a. 2).
Bêþania, Biþania *n. pr.* (9 a 1; 44 a. 3) *Βηθανία.*
Bêþlahaím (*vgl.* 61 a. 3) *n. pr. Βηθλεέμ.*
bi *praep.* (217): *bei.* 1. *c. acc. räumlich und zeitlich: bei, um, umher, gegen; in betreff, über*, bi sumata *zum teil.* 2. *c. dat. bei, an, wegen; gemäss, zufolge.* — *Praefix* (217ª).
bida *f.* (97) *bitte, gebet.*
bidjan *st. v.* (176 a. 5; 206ª) *bitten, beten.*
bi-hve *adv.* (159 a. 1) *woran.*
bindan *st. v.* (174) *binden.* — *Comp.* a) and-bindan *losbinden, lösen, auflösen.* b) ga-bindan *binden, festbinden.*
bi-rêkei *f.* (7 a. 2) *gefahr.*
*bi-rêkeis (birêks? *vgl.* 130 a. 2) *adj.* (7 a. 2) *gefährdet.*
bi-rûnains *f.* (15ª) *anschlag.*
bi-sitands *m.* (115) *s.* sitan.
bi-sunjanê *adv.* (215) *ringsum, umher.*
bi-þê *u.* biþêh (153 a. 2; 154 a. 2) 1. *adv. später, alsdann.* 2. *conj.* (218) *während, als, wenn.*
biudan *st. v.* (170; 173) *bieten*; *nur in compos.*: a) ana-biudan (170 a. 2) *entbieten, befehlen, anordnen.* b) faúr-biudan *verbieten.*
biugan *st. v.* (173 a. 1) *biegen.* — *Compos.*: ga-biugan *dass.*
bi-ûhti *n. gewohnheit.*
bi-ûhts *adj.* (15) *gewohnt.*
biuþs *m.* (74 a. 2; 91 a. 1) *tisch.*
blandan *red. v.* (179 a. 1) *mischen.*
bleiþei *f. mitleid, barmherzigkeit.*
bleiþs *adj.* (130 a. 2) *gütig.*
uf-blêsan *red. v.* (179 a. 1) *aufblasen.*
bliggwan *st. v.* (68; 174 a. 1) *schlagen, (bläuen).*
ga-blindjan *sw. v. verblenden.*
af-blindnan *sw. v. blind werden.*
blinds *adj.* (123) *blind.*
blôma *m.* (108) *blume.*
-blôstreis (69 a. 2) *anbeter (nur in* guþblôstreis).
blôtan *red. v.* (179 a. 1) *verehren.*

blôþ, *g.* blôþis *n.* (94) *blut.*
bnauan (26; 179 a. 2) *zerreiben.*
bôka *f. schrift, γράμμα; plur.* bôkôs *urkunde, brief, buch.*
bôkareis *m.* (92) *schriftgelehrter.*
bôtjan *sw. v., c. acc. besser machen, bessern, helfen, nützen.*
braidei *f.* (113) *breite.*
*braiþs, braids *adj.* (74 a. 2) *breit.*
brakja *f.* (33 a. 1) *kampf.*
in-brannjan *sw. v.* (80 a. 1; 187) *in brand setzen.*
briggan *an. v.* (174 a. 1; 208) *bringen, führen, herbeibringen; machen (z. b.* waírþans briggan *würdig machen).*
brikan *st. v.* (33 a. 1; 175 a. 1) *brechen. — Compos.* ga-brikan *entzweibrechen, zerbrechen.*
brinnan *st. v.* (174 a. 1) *brennen (intrans.). — Compos.* uf-brinnan *verbrennen.*
brinnô *f.* (112) *fieber.*
brôþar *m.* (114) *bruder.*
brôþru-lubô *f.* (88ª a. 2. 3; 114 a. 1; 210 a. 1) *bruderliebe.*
brûkjan *an. v.* (15; 209) *etwas brauchen, gebrauchen (c. gen.);* leihtis brûkjan *leichtsinnig handeln.*
us-bruknan *sw. v.* (194) *abbrechen.*
brûks *adj.* (15; 130) *nützlich.*
brunjô *f.* (112) *panzer.*
brunna *m. brunnen, quell.*
-brunsts *f.* (49) *in* ala-brunsts *brandopfer.*
brusts *f.* (116) *brust.*
brûþ-faþs, *g.* -fadis *m.* (88ª a. 1; 101) *bräutigam.*
brûþs *f.* (15; 103) *junge frau.*
bugjan *an. v.* (209) *kaufen.*
and-bundnan *sw. v.* (194) *sich lösen.*

ga-Daban *st. v.* (177 a. 1) *geziemen.*
daddjan *sw. v.* (73 a. 1) *säugen.*
Dagalaiphus *n. pr.* (21 a. 1; 52).
dags *m.* (90) *tag; — daga jah daga tag für tag, täglich;* himma daga *heute.*
Daíkapaúlis, *dat.* Daíkapaúlein *n. pr. Δεκάπολις.*
dailjan *sw. v.* (188) *teilen. — Comp.* ga-dailjan *teilen, zerteilen.*
dails *f.* (103) *teil.*
dal *n.?* (94 a. 2) *tal.*
dalaþ *adv.* (213 a. 2) *abwärts.*
dalaþa *adv.* (213 a. 2) *unten.*
dalaþrô *adv.* (213 a. 2) *von unten.*
daubiþa *f. taubheit, verstocktheit.*
af-daubnan *sw. v. taub, verstockt werden (vgl. d. vor. u.* daufs).
us-daudjan *sw. v. sich beeifern, sich befleissigen (zu* us-dauþs).
*daufs *adj.* (56 a. 1; 124 a. 2) *taub.*
daug *v. praet.-pr.* (198) *es taugt.*
daúhtar *f.* (114) *tochter.*
dauns *f. dunst, geruch.*
daupeins *f. taufe.*
daupjan *sw. v. taufen —* daupjands *part. m.* (115) *der täufer.*
daúr *n. tor, tür.*
daúra-wards *m.;* daúrawarda *f.* (112 a. 3) *türhüter, türhüterin.*
ga-daúrsan *v. praet.-pr.* (199) *wagen.*
dauþeins *f. tötung* (dauþjan *sw. v. töten*).
ga-dauþnan *sw. v.* (194) *sterben.*
dauþs *g.* daudis, *adj. tot (zu* diwan).
dauþubleis *adj.* (128 a. 1) *dem tode geweiht.*
dauþus *m.* (105) *der tod.*
Daweid *n. pr. Δαυίδ.*
*dêþs, dêds *f.* (74 a. 2; 103) *tat; nur in compos., vgl.* missa-dêþs.
diabaúlus, diabulus (13 a. 1) *teufel.*
diakaúnus *m.* (120 a. 1) *diakon.*
digan *st. v.* (172 a. 4) *kneten.*
dis- *praefix* (217ª), *fast nur vor verben: zer-, ver-, be-.*
diupei *f.* (113) *tiefe.*
diupiþa *f.* (79 a. 4) *tiefe.*
diups *adj. tief.*
dius, *g.* diuzis *n.* (94) *wildes tier.*
diwan *st. v.* (176 a. 2) *sterben.* þata diwanô *das sterbliche.*
af-dôjan *sw. v.* (26; 187) *abmatten.*
dômjan *sw. v. urteilen* (dôms *m. urteil*).
ga-draban *st. v.* (177 a. 1) *hauen.*
dragan *st. v.* (177 a. 1) *aufladen.*
dragk *n.* (32) *trank.*
dragkjan *sw. v.* (188) *tränken.*
draibjan *sw. v. bemühen, belästigen (zu* dreiban).
drauhsna (drausna 62 a. 4) *f. brocken.*
draúhtinassus *m.* (105) *kriegsdienst.*
ga-drausjan *sw. v.* (188) *niederwerfen.*
dreiban *st. v.* (172 a. 1) *treiben. — Comp.* us-dreiban (usdrebi 10 a. 5) *austreiben, vertreiben.*
drigkan *st. v.* (174 a. 1) *trinken.*

driugan *st. v.* (173 a. 1) *kriegsdienst tun.*
driusan *st. v.* (173 a. 1) *fallen, herabfallen, niederfallen.* — *Comp.* ga-driusan *fallen, geworfen werden.*
driusô *f.* (31) *abhang.*
drôbnan *sw. v.* (56 a. 4) *verwirrt werden.*
drugkanei *f.* (32; 113) *völlerei.*
-drugkja *m.* (32) *s.* wein-drugkja.
drus *m.* (101 a. 1. 2) *fall.*
du (217) *praep. c. dat.* (*die bewegung nach etwas hin bezeichnend*): *zu.* — *Praefix* (217a).
-dûbô *f.* (15) *s.* hraiwadûbô.
du-hvê *adv.* (24 a. 2; 159 a. 1) *wozu, warum.*
dulþs *f.* (116 a. 1) *fest.*
af-dumbnan (af-dobnan 14 a. 3) *sw. v. stumm werden.*
dumbs *adj. stumm.*
du-þê *und* duþþê (*d. i.* du-h-þê, *s.* 62 a. 3) *adv. u. conj.* (153 a. 2): *dazu, deshalb.* duþê ei *deshalb weil, darum, dass.*
dwals *adj. töricht.* dwala *m. narr.*

Ei 1. *conj.* (218) *dass, damit*; 2. *relativpartikel, an pronomina* (157. 158) *und partikeln enklitisch angefügt, um relativa zu bilden.*
Eila *n. pr.* (65 a. 1).
eils = hails (21 a. 1; 61 a. 1; 123 a. 1).
eisarn *n. eisen.*
eisarneins *adj. eisern.*
ei-þan *conj.* (218) *daher.*
Erelieva *n. pr.* (54 a. 2).
Ermanaricus *n. pr.* (20 a. 3).
Ermenberga *n pr.* (20 a. 3).
Esaeias, *d.* Esaïn *n. pr.* (61 a. 2) Ἡσαΐας.

Fadar *m.* (114) *vater.*
fadrein *n.* (94 a. 4) *geschlecht, eltern.*
*fadreins *f.* (103 a. 5) *geschlecht.*
faginôn *sw. v.* (66 a. 1; 190) *sich freuen.*
fagrs *adj. passend.*
fâhan *red. v.* (5b; 179) *fangen.*
fahêþs (fahêds) *f.* (103) *freude* (*acc.* faheid (7 a. 2).
faian *red. v.*? 22 a. 2; 182 a. 1) *tadeln.*
-fâihôn *sw. v.* (20 a. 2): a) bi-fâihôn *betrügen.* b) ga-fâihôn *nehmen, in beschlag nehmen.*
faihu *n.* (106) *vermögen, geld.*
*faihu-þraihns (*m., oder* faihu-þraihn *n.*?) *reichtum.*
fair- *praefix* (217a) *ver-, ent-, er-.*
fairguni *n.* (95) *berg.*
fairhvus *m.* (105) *welt.*
fairina *f. schuld, anklagegrund.*
fairneis *adj.* (128; 132 a. 1) *alt.*
fairns *adj.* (132 a. 1) *nächstvergangen.*
fairra *adv.* (213 a. 2; 217) *ferne; c. dat.: fort von jemandem.*
fairraþrô *adv.* (213 a. 2) *von ferne.*
fair-weitl *n.* (217a) *schauspiel.*
fairzna *f. ferse.*
falþan *red. v.* (179) *falten.*
-falþs *adj.* (148) *-fältig.*
fana *m. stück zeug.*
Fanuêl *n. pr.* Φανουήλ.
Faraís *n. pr.* (79 a. 2) Φαρές.
faran *st. v.* (177 a. 1) *wandern.*
Fareisaius *m.* Φαρισαῖος, *Pharisäer.*
faskja *m.* (43 a. 1) *binde.*
fastan *sw. v. festhalten, bewahren, etw. beobachten; fasten.* — *Comp.* ga-fastan *festhalten.*
fastubni *n.* (79 a. 4) *haltung*; *das fasten.*
-faþs *m.* (i) *herr, s.* brûþ-, swnagôga-, þûsundi-faþs.
faúr *praep. c. acc.* (217): *vor, vor — hin, längs — hin; für, um — willen, in betreff.* — *Praefix* (217a).
faúra 1. *adv. vorn, vorher.* 2. *praep. c. dat.* 217): *vor.* — *Praefix* (217a).
faúra-gaggja *m.* (67 a. 1) *haushalter.*
faúra-maþleis *m.* (92) *vorsteher.*
faúra-maþli *n* (95 a. 1) *vorsteheramt.*
faúr-hâh *n.* (5b) *vorhang.*
faúrhtei *f. furcht.*
faúrhtjan *sv. v.* (188) *fürchten, furchtsam sein, sich fürchten.*
faúrhts *adj. furchtsam.*
faúr-lageins *f. vorlegung.* hlaibôs faúrlageinais *schaubrote* (*zu* lagjan).
faúrþis *adv. zuvor, vorher, früher.*
faúrþiz-ei (faúrþizê) *conj.* (218) *bevor, ehe.*
fawai *adj. pl.* (124 a. 3) *wenige.*
in-feinan *sw. v.* (194 a. 1) *gerührt werden, sich erbarmen.*
fêra *f.* (8) *gegend, seite.*
fidur- *num. vier* (*in compos.*: 15 a. 1; 24 a. 2; 141 a. 1).

fidur-falþs (148) *vierfältig.*
fidwôr *num.* (141) *vier,* fidwôr-taíhun (141) *vierzehn,* fidwôr tigjus (142) *vierzig.*
figgra-gulþ *n.* (88ª) *fingerring.*
figgrs *m. finger.*
fijan (fian 10 a. 4) *sw. v.* (193) *hassen.*
fijands, fiands *part. subst.* (115) *m. feind.*
filhan *st. v.* (174 a. 1) *verbergen, begraben.* — *Compos.* a) af-filhan (170 a. 2) *verbergen.* b) ana-filhan *übergeben, überliefern, empfehlen.*
filigri *n.* (10 a. 5) *höhle.*
Filippus *n. pr.* (105 a. 2) *Φίλιππος.*
-fill *n. fell* (*in* þruts-fill).
filleins *adj. ledern.*
filu *adj. neutr.* (131 a. 3) *viel, sehr* (*auch adverbial gebraucht*); — filu manageins *viel volk*; þan filu *wie viel*; — *bei comparativ* filu mais *viel mehr,* und filu mais *um viel mehr*; *bei comparativ auch gen.* filaus *um vieles*; filaus maizô *etwas viel grösseres. Skeir.* VII c.
filusna *f. vielheit, menge.*
filu-waúrdei *f.* (88ª) *vieles reden.*
filu-waúrdjan *sw. v. viele worte machen.*
fimf *num.* (141) *fünf*; fimftaíhun (141) *fünfzehn*; fimf tigjus (142) *fünfzig.*
fimfta-taíhunda *ord.* (146) *der fünfzehnte.*
finþan *st. v.* (174 a. 1) *finden, erfahren.*
fiskja *m.* (107) *fischer.*
fiskôn *sw v.* (190) *fischen.*
fisks *m.* (91) *fisch.*
fitan *st. v.* (? 176 a. 1) *gebären.*
flôdus (105) *flut.*
flôkan *red. v.* (179 *u.* a. 4) *klagen.*
fôdeins *f. nahrung.*
fôdjan *sw. v. ernähren, aufziehen.*
fôn, *g.* funins (12 a. 3; 118) *feuer.*
fôtu-baúrd *n.* (88ª) *fussbrett, schemel.*
fôtus *m.* (105) *fuss.*
fra-gifts *f. verleihung, verlobung.*
fraíhnan *st. v.* (176 a. 4) *fragen.* — *Compos.* ga-fraíhnan *erfragen.*
fraisan *red. v.* (179) *jemanden versuchen.*
fraistubni *f.* (14 a. 3; 79 a. 4; 98) *versuchung.*
fraiw *n.* (94 a. 1) *same.*
fra- *praefix* (217ª) *ver-.*
fra-lêts *m.* (*oder* fralêt *n.*?) *erlass, vergebung.*
fra-lusts *f.* (103) *verlust.*
fram *praep. c. dat.* (217) 1. *räumlich: von—her, fern von*; 2. *zeitlich: von—an, seit*; 3. *tropisch: von, von seiten jemandes*; *bei, über, für.* — *Praefix* (217ª).
fram-aldrs *adj. im alter vorgeschritten, bejahrt.*
framaþs *adj.* (130 a. 2) *fremd.*
framis *adv. comp.* (212): *weiter, weiter fort.*
fram-wigis *adv.* (214) *fortwährend.*
fraþi *n.* (74 a. 3) *verstand, einsicht.*
fraþjan *st. v.* (177 a. 2) *verstehen, erkennen, verständig sein.* — *vgl.* fulla-fraþjan.
-fraþjis *adj.* (216) *gesinnt.*
frauja *m.* (1 a. 4; 108) *herr.*
fraujinôn *sw. v.* (190) *herr sein, herschen.* fraujinônds *m.* (115; 133 a. 2) *herscher.*
fra-waúrhts *adj.* (209 a. 2) *sündig*; *subst. m. sünder. Vgl.* us-waúrhts.
fra-waúrhts *f. sünde.*
fra-weitands *m.* (115), *s.* -weitan.
freidjan *sw. v. jemandes schonen.*
frei-hals *m.* (44 a. 3; 88ª a. 1; 91 a. 4) *freiheit.*
freis *adj.* (17 a. 4; 126 a. 2) *frei.*
frijaþwa, friaþwa *f.* (10 a. 4; 97 a. 1) *liebe.*
frijôn (10 a. 4; 190) *sw. v. lieben.*
frijôndi *f.* (98; 115) *freundin.*
frijônds *part. m.* (115) *freund.*
fri-sahts *f. bild, beispiel.*
ga-frisahtjan *sw. v. abbilden.*
ga-frisahtnan *sw. v.* (194 a. 1) *gebildet werden.*
ga-friþôn *sw. v. frieden stiften, versöhnen.*
frius *n. oder m. kälte.*
frôdei *f.* (74 a. 3; 113) *verstand, klugheit, einsicht.*
frôþs *adj.* (35; 124 a. 2) *klug, weise.*
frum *n.* (?) (139 a. 3) *anfang.*
fruma *comp. prior*; frumists *superl. primus* (139 *u.* a. 1; 146); frumist *adv.* (212 a. 3) *zuerst.*
fruma-baúr *m.* (88ª; 101 a. 2) *der erstgeborene.*
fugls *m.* (91) *vogel.*
fulgins *adj.* (66 a. 1) *verborgen.*
fulhsni *n. das verborgene.*
fulla-fahjan *sw. v. genüge tun, befriedigen*

fulla-fraþjan *sw. v. bei vollem verstande sein. — vgl.* fraþjan.
fulla-tôjis *adj.* (26; 88ª; 126) *vollkommen.*
fulla-weisjan *sw. v. jemand überzeugen.*
fulleiþ(s) (17 a. 3; 103 a. 2) *fülle.*
fulljan *sw. v. füllen. — Compos.* a) ga-fulljan *anfüllen.* b) us-fulljan *ausfüllen, erfüllen.*
fullnan, fulnan (80) *sw. v.* (195) *voll werden, erfüllt werden. — Compos.* a) ga-fullnan *angefüllt werden, sich anfüllen.* b) us-fullnan *erfüllt werden.*
fullô *f. fülle, ausfüllung.*
fulls *adj.* (122 a. 1) *voll.*
fûls *adj.* (15) *faul.*
fwnikisks *adj.* (39 a. 2) *phönicisch.*

Ga- *praefix* (217ª) = *nhd.* ge-.
ga-baúr *m.* (91 a. 4) *festmahl.*
ga-baúrjôþus *m.* (79 a. 4; 105) *lust.*
ga-baúrþs *f.* (103) *geburt.*
gabei *f.* (34) *reichtum.*
gabigs, gabeigs *adj.* (17 a. 3) *reich.*
ga-binda *f.* (32) *band.*
Gabriêl *n. pr.* (6).
ga-bruka *f.* (33 a. 1) *der brocken.*
ga-bundi *f.* (32) *band.*
ga-daila *m. teilnehmer.*
Gaddarênus *n. pr.* (73 a. 2) *Γαδαρηνός.*
*ga-dôfs *adj.* (56 a. 1; 130 a. 2) *passend.*
ga-fâh *n.* (5b) *fang.*
ga-fáurs *adj.* (130) *gesittet.*
ga-friþôns *f. versöhnung* (*zu* ga-friþôn).
gaggan *an. v.* (179 a. 3; 207) *gehen, hingehen, wandeln, kommen. — Compos.* a) af-gaggan *weggehen.* b) afar-gaggan *nachgehen, nachfolgen.* c) at-gaggan *hinzugehen, hingehen, hinzukommen, kommen.* du atgaggan, inn atgaggan *dass.* d) ga-gaggan *zusammenkommen, sich versammeln.* e) þairh-gaggan *hindurchgehen.* f) us-gaggan *ausgehen, heraus-, hinausgehen, hinaufgehen, fortgehen.*
ga-grêfts (7 a. 2) *f. beschluss, befehl.*
ga-gudei *f.* (113 a. 2) *frömmigkeit.*
ga-hâhjô *adv.* (5b) *zusammenhängend.*
ga-hait *n. verheissung.*
ga-hraiņeins *f. reinigung* (*zu* hrainjan).
-gâhts *f.* (5b) *das gehen* (*nur in compos.*).
ga-hugds *f.* (81 a. 1); 103) *verstand.*
ga-ƕeilains *f. verweilen, ruhe* (ƕeilan *sw. v. aufhören*).
Gaíaínna *m. γέεννα, Gehenna.*
gaidw *n.* (94 a. 1) *mangel.*
gailjan *sw. v. erfreuen.*
Gaina *n pr.* (21 a. 1; 65 a. 1).
Gaínnêsaraíþ *n. pr.* (23).
gaírda *f. gürtel.*
bi-gaírdan *st. v.* (174 a. 1) *umgürten.*
gaírnjan *sw. v. gern wollen, begehren.*
gairu *n.* (106 a. 1) *s.* qaíru.
us-gaisjan *sw. v. jemanden erschrecken, von sinnen bringen.*
gaitein *n.* (94) *zicklein.*
ga-juk *n. ein paar* (*vgl.* juk).
ga-jukô *f. gleichnis.*
ga-jukô *f.* (110 a. 3) *genossin.*
ga-kusts *f.* (103) *prüfung.*
ga-qiss *f.* (76 a. 1) *verabredung.*
ga-qiss *adj.* (124 a. 1) *übereinstimmend.*
ga-qumþs *f. zusammenkunft, versammlung.*
ga-laista *m. nachfolger, begleiter.*
ga-laubeins *f.* (31; 103 a. 1) *glaube.*
*ga-laufs *adj.* (31; 56 a. 1) *kostbar.*
ga-leikô *adv.* (211) *ähnlich.*
ga-ga-leikôn *sw. v.* (217ª a. 1) *sich gleichstellen.*
ga-leiks *adj.* (217ª a. 1) *ähnlich.*
Galeilaia, *g.* Galeilaias, *d.* Galeilaia, *a.* Galeilaian *n. pr. f. Γαλιλαία.*
ga-ligri *n.* (95) *beilager.*
ga-liug *n. lüge.* galiug taujan *verfälschen.*
galiuga-χristus *m.* (120 a. 1) *falscher Christus.*
gamaindubs *f.* (103) *gemeinschaft.*
gamains *adj.* (130) *gemein.*
*ga-maiþs *adj.* (74 a. 2) *verkrüppelt.*
ga-man *n.* (117 a. 1) *genosse; genossenschaft.*
ga-mêleins *f. schrift* (*s.* mêljan).
ga-naúha *m. genüge* (*s.* ga-nah).
ga-nists *f.* (34; 103) *heil.*

g -niþjôs *m. pl.* (*zu* niþjis) *verwante, vettern.*
ga-nôhs *adj.* (122 a. 1) *genug.*
ga-raíhtei *f. gerechtigkeit.*
ga-raíhts *adj. gerecht.*
*ga-raiþs *adj.* (74 a. 2) *bereit.*
garda-waldands *m.* (88ª a. 2; 115) *hausherr.*
gards *m.* (101) *hof, haus, hauswesen, familie.*
*ga-riuþs *adj.* (74 a. 2) *erbar.*
ga-rûni *n.* (15ª; 95) *beratschlagung* (*s.* rûna).
ga-runs *f.* (103 a. 3) *strasse.*
ga-sinþja *m. reisegefährte.*
ga-skafts *f.* (51 a. 2; 103) *schöpfung, geschöpf* (*s.* gaskapjan).
gasti-gôþs *adj.* (88ª) *gastfrei.*
gá-stôjans *adj.* (186 a. 3) *frevelhaft.*
gasts *m.* (101) *gast, fremdling.*
ga-taúra *m. riss* (*s.* ga-taírau).
ga-taúrþs *f.* (103) *zerstörung.*
ga-têmiba *adv.* (33; 130 a. 3; 210) *geziemend.*
ga-timrjô *f. gebäude* (*s.* timrjan).
gatwô *f.* (122) *gasse.*
ga-þaúrbs *adj.* (56 a. 3) *enthaltsam.*
ga-þláihts *f. trost, freundliches zureden* (*s.* ga-þláihan).
ga-þrafsteins *f. trost* (*s.* ga-þrafstjan).
ga-þrask *n.* (32) *tenne.*
gaumjan *sw. v. sehen, wahrnehmen.*
gaunôn *sw. v. klagen.*
gáurjan *sw. v. betrüben.*
gáurs *adj.* (24 a. 3) *betrübt, traurig.*
ga-waírþi *n.* (95 a. 1; 217ª a. 1) *friede.*
ga-ga-waírþnan *sw. v* (194 a. 1; 217ª a. 1) *sich versöhnen* (*z. vor.*).
ga-waúrki *n.* (95) *geschäft.*
ga-waúrstwa *m. mitarbeiter.*
ga-waúrts *adj.* (62 a. 4) *festgewurzelt.*
gawi *n.* (95) *gau.*
ga-wiljis *adj.* (126) *einmütig.*
ga-wiss *f. verbindung.*
gazds *m. stachel.*
ga-geigan *sw. v.* (80 a. 1) *gewinnen.*
us-geigan *sw. v.* (194 a. 1) *sich entsetzen* (*s.* us-gaisjan).
Gelimêr *n. pr.* (6 a. 2).
giba *f.* (96) *gabe.*
giban *st. v.* (56 a. 1; 176) *geben.* — *Compos.* a) at-giban *hingeben, geben, übergeben.* b) fra-giban *vergeben, verleihen jemandem etwas.* c) us-giban *ausgeben, erstatten, bezahlen, vergelten.* — gibands *m.* (115) *der geber.*
-gifts *f.* (56 a. 4) *das geben: in* fragifts.
-gildan *st. v.* (174 a. 1) *bezahlen* (*nur in compos.*).
gilstr *n.* (75 a. 1) *steuer.*
gilstra-mêleins *f. steuerbeschreibung.*
gilþa *f. sichel.*
du-ginnan *st. v.* (174 a. 1) *beginnen.*
Gisaleicus *n. pr.* (21 a. 1).
gistra-dagis *adv.* (214) *morgen.*
bi-gitan *st. v.* (176 a. 1) *finden, antreffen, erlangen.*
giutan *st. v.* (173 a. 1) *giessen.*
glaggwô *adv.* (68; 211) *genau.*
glaggwuba *adv.* (68; 210) *genau.*
*glaggwus *adj.* (68; 131 a. 2).
glitmunjan *sw. v.* (187) *glänzen.*
gôljan *sw. v. grüssen, begrüssen, willkommen heissen.*
gôþs *g.* gôdis *adj.* (124 a. 2; 138) *gut, tüchtig, schön.*
graba *f.* (35) *graben.*
graban *st. v.* (56 a. 1; 177 a. 1) *graben. Compos.* a) uf-graban *aufgraben.* b) us-graban *ausgraben.*
gras, *g.* grasis *n.* (94) *gras, kraut.*
grêdags *adj. hungrig.*
greipan *st. v.* (172) *greifen.* — *Compos.* a) faír-greipan *ergreifen.* b) undgreipan *ergreifen, greifen.*
grêtan *red. v.* (181) *weinen.*
grêts *m.* (101 a. 1) *das weinen.*
grinda-fraþjis *adj.* (126) *kleinmütig.*
*griþs *f.* (74 a. 2) *schritt.*
grôba *f.* (35) *grube.*
grundu-waddjus *m.* (? 131 a. 1) *grundmauer.*
guda-faúrhts *adj.* (88ª a. 1) *gottesfürchtig.*
guda-laus *adj.* (88ª a. 1) *gottlos.*
guda-skaunei *f.* (74 a. 4; 88ª a. 1) *gottesgestalt.*
gud-hûs *n.* (88ª a. 1) *gotteshaus.*
Gudi-lub *n. pr.* (56 a. 1; 88ª a. 2).
gudja *m priester.*
gulþ *n.* (94) *gold.*
guma *m.* (107) *mann.*
guma-kunds *adj.* (88ª) *männlichen geschlechts.*
gumein *n* (94) *männchen.*
Gummundus *n. pr.* (65 a. 1).
us-gutnan *sw. v. sich ergiessen, ausfliessen.*
guþ *m.* (1 a. 4; 94 a. 3) *gott.*
guþ-blôstreis *m.* (88ª a. 1) *gottesverehrer.*

Haban *sw. v.* (192) *haben, halten.* habaiþ wisan at *gehalten sein*; *mit adv.: sich befinden*, ubilaba haban *sich übel befinden*, waírs haban *sich schlimmer befinden*, aftumist haban *sich am letzten befinden, im sterben liegen*; *Compos.*: a) dis-haban *ergreifen, festhalten.* b) ga-haban *haben, halten, festhalten, fangen.*

hafjan *st. v.* (177 a. 2) *heben.* — *Compos.* a) and-hafjan (170 a. 2) *antworten.* b) us-hafjan *erheben, aufheben.*

ufar-hafnan *sw. v.* (35) *sich überheben.*

hâhan *red. v.* (5 b; 179) *hängen.*

hâhan *sw. v.* (193) *hangen.*

Haíbráius *n. pr.* (23; 61 a. 2).

haifsts *f.* (82 a. 1) *streit.*

háihs *adj.* (20 a. 3) *einäugig.*

hailags *adj.* (21 a. 1) *heilig.*

hailjan *sw. v.* (188) *heilen.* — *Comp.* ga-hailjan *dass.*

ga-hailnan *sw. v.* (194) *gesund werden.*

hails *adj.* (123 a. 1; 124) *heil, gesund.*

haims *f.* (103 a. 4) *dorf, flecken.*

háiraísis (23) *ketzerei.*

haírda *f. herde.*

haírdeis *m.* (90) *hirt.*

haírtô *n.* (109) *herz.*

haírus *m.* (105) *schwert.*

haitan *red. v.* (170; 179) *nennen, pass. genannt werden, heissen*; — *rufen, einladen, heissen, befehlen.* — *Compos.* a) ana-haitan *anrufen.* b) and-haitan (170 a. 2) *c. dat. öffentlich bekennen, laut preisen.* c) at-haitan *herbeirufen.*

haiþi *f.* (98) *feld* (*vgl. Beitr. 43, 431*).

haiþiwisks *adj.* (124) *wild.*

haiþnô *f.* (20 a. 5) *Ἑλληνίς heidin.*

halba *f. hälfte, seite*; in þizai halbai *in dieser hinsicht.*

halbs *adj.* (122 a. 1) *halb.*

haldan *red. v.* (179) *hüten, weiden, (halten).*

haldis *adj.* (221) *mehr.*

halja *f.* (97 a. 1) *hölle.*

hals *m.* (91 a. 4) *hals.*

hamfs *adj.* (53) *verstümmelt.*

hamôn *sw. v. nur compos.*: a) af-hamôn *die bekleidung ablegen, ausziehen.* b) ana-hamôn *anziehen.* c) ufar-hamôn *c. dat. etw. darüberziehen, womit überkleidet werden.*

hana *m.* (108) *hahn.*

handugei *f. weisheit.*

handugs *adj.* (124) *weise.*

handus *f.* (105) *hand.*

handu-waúrhts *adj. part.* (209 a. 2) *mit der hand bereitet.*

hansa *f.* (97) *schar.*

ga-hardjan *sw. v.* (14 a. 1) *verhärten.*

harduba *adv.* (102 *u.* a. 1) *hart.*

hardu-haírtei (88ª; 113) *hartherzigkeit.*

hardus *adj.* (131) *hart.*

harjis *m.* (90) *heer, menge.*

hatis *n.* (79 a. 4; 94 *u.* a. 5) *hass.*

hatizôn *sw. v.* (78) *hassen.*

hatjan (*u.* hatan 193 a. 1) *sw. v. hassen.*

haubiþ *n.* (93) *haupt, kopf.*

háuhei *f.* (113 a. 1) *höhe.*

háuheins *f.* (103 a. 1) *erhöhung.*

háuhis *adv.* (212) *höher.*

háuhisti *n. die höchste höhe.*

háuhiþa *f.* (79 a. 4; 97) *höhe.*

háuhjan *sw. v.* (188) *erhöhen, preisen.*

us-háuhjan *sw. v.* (123 a. 1) *erhöhen.*

háuhs *adj.* (24 a. 3) *hoch.*

háuh-þûhts *adj.* (88ª a. 1; 209) *hochmütig.*

hauns *adj.* (130 a. 2) *niedrig.*

haúrds *f. tür.*

haúrn *n.* (94) *horn.*

haúrnja *m.* (108) *hornbläser.*

haúrnjan *sw. v.* (187) *auf dem horne blasen.*

hausjan *sw. v.* (187), *selten* hausjôn *sw. v.* (187 a. 3) *hören, anhören, zuhören.* — *Comp.* a) and-hausjan *erhören.* b) ga-hausjan *vernehmen.* c) uf-hausjan *c. dat. auf jemanden hören, ihm gehorchen.* uf-hausjands *gehorsam, untertan.*

hawi *n.* (42, 2; 95) *gras, (heu).*

hazeins *f. lob.*

hazjan *sw. v.* (187) *loben, preisen.*

heitô *f.* (112) *fieber.*

hêr *adv.* (8; 213 a. 1) *hier, her.*

Hêrôdês *n. pr.* (61 a. 2).

Hêrôdianus *m. Ἡρωδιανός, anhänger des Herodes.*

hêþjô, heiþjô (17 a. 1) *f. kammer.*

hidrê *adv.* (215 a. 1) *hierher.*

Hildericus *n. pr.* (61 a. 1).

Hildibald *n. pr.* (54 a. 2; 61 a. 1).

hilpan *st. v.* (174 a. 1) *helfen.*

himina-kunds *adj.* (88ª) *himmlisch.*

himins *m.* (91) *himmel.*

himma, hina, hita (155) *formen eines defect. pron.: dieser.* —

hiṁma daga *heute*, und hina dag *bis heute*.
hindana *adv. c. gen.* (213 a. 2) *von hinten, jenseit.*
hindar *praep. c. dat. u. acc.* (217): *hinter, jenseits, über.* — *Praefix* (217a).
hindumists *sup.* (149 a. 1) *äusserster.*
-hinþan *st. v.* (174 a. 1) *fangen* (*nur in comp.*).
hiri *interj. imperat.* (20 a. 1; 187 a. 4; 219) *komm! hieher!*
hiufan *st. v.* (173 a. 1) *klagen.*
hiuhma *m.* (62 a. 4) *menge.*
hlahjan *st. v.* (177 a. 2) *lachen.* — *Compos.* bi-hlahjan *verlachen.*
hlaifs, *g.* hlaibis, *m.* (56 a. 1; 90) *brot.*
hlaiw *n.* (42; 94 a. 1) *grab* (*nur sing.*).
hlaiwasnôs *f. pl.* (79 a. 4) *gräber.*
af-hlaþan *st. v.* (177 a. 1) *beladen.*
us-hlaupan *red. v.* (179 a. 1) *aufspringen.*
hleiduma *comp.* (139) *der linke.* — *subst. f. die linke hand.*
hleis *od.* hlija *m.* (92 a. 3) *hütte, zelt.*
hleiþra *f. zelt.*
hleiþra-stakeins *f.* (88a) *zeltaufsteckung.*
hlifan *st. v.* (176 a. 1) *stehlen.*
hliftus *m.* (105) *dieb.*
hliuma *m.* (108) *gehör.*
hlûtrei *f. u.* hlûtriþa *f. lauterkeit.*
hlûtrs *adj.* (15) *lauter.*
hnaiwjan *sw. v.* (187) *erniedrigen.*
hnaiws *adj. niedrig.*
hnasqus *adj.* (131 a. 1) *weich.*
hneiwan *st. v.* (172 a. 1) *sich neigen, sich bücken.* — *Compos.* ana-hneiwan *dass.*
dis-hniupan *st. v.* (173 a. 1) *zerreissen.*
hnûþô *f.* (15) *stachel.*
hôrinôn *sw. v. huren, ehebruch begehen.* — *Comp.* ga-hôrinôn *dass.*
hôrs *m. hurer.*
hraineins *f. reinigung.*
hrainja-haírts *adj.* (88a a. 2) *reinen herzens.*
hrainjan *sw. v.* (187) *reinigen.* — *Compos.* ga-hrainjan *dass.*
hrains *adj.* (130) *rein.*
hraiwa-dûbô *f. turteltaube.*
hrôpjan *sw. v. rufen, schreien.*
Compos. uf-hrôpjan *aufschreien, ausrufen.*
hrôt *n. dach.*
hrôþeigs *adj. siegreich.*
hrûkjan *sw. v.* (15) *krähen.*
huggrjan *sw. v.* (66 a. 1) *hungern.*
hugjan *sw. v.* (187) *denken, meinen, gesinnt sein.*
hûhjan *sw. v.* (15a) *aufhäufen.*
hûhrus *m.* (15; 66 a. 1; 105) *hunger.*
hulistr *n. hülle, decke.*
huljan *sw. v.* (187) *verhüllen.* — *Compos.* a) and-huljan *enthüllen, aufdecken.* b) ga-huljan *verhüllen, bedecken.*
-hun *enkl. part.* (163) *irgend.*
hund *n.* (144) *hundert.*
hunsl *n. opfer.*
hunsla-staþs *m.* (i) (88a) *opferstätte, altar.*
hups *m.* (i) *hüfte.*
-hûs *n.* (15) *haus* (*in* gud-hûs).
huzd *n. schatz.*
huzdjan *sw. v. schätze sammeln.*

ƕairban *st. v.* (174 a. 1) *wandeln.*
ƕaírnei *f.* (113) *hirnschädel.*
ƕaiteis *m.* (92) *weizen.*
ƕaiwa *adv. conj.* (218) *wie.*
ƕan *adv.* (213 a. 1) *wann? irgend wann, etwa* (ibai ƕan, nibai ƕan *damit nicht etwa*); *vor adv. und adj. wie.* ƕan filu *wie viel.*
ƕan-hun *adj.* (163) *jemals.*
af-ƕapjan *sw. v. ersticken.*
af-ƕapnan *sw. v. intransit. ersticken.*
ƕar *adv.* (213 a. 1) *wo.*
ƕarbôn *sw. v.* (190) *wandeln, umhergehen, gehen* (*zu* ƕaírban).
ƕarjis *pron.* (160) *welcher?*
ƕarjiz-uh *pron.* (147; 165) *jeder.*
ƕas *pron.* (159) *interrog.: wer? indefin.* (162 a. 2): *irgend einer, jemand.* — *neutr.* ƕa *was? warum?*: *instrum.* ƕê *womit? in was? um was? wem?*
ƕas-hun *pron.* (163) *jemand.*
ƕassei *f. strenge.*
ƕaþ *adv.* (213 a. 1) *wohin.*
ƕaþar *pron.* (124 a. 1. 4; 160) *wer von zweien?*
ƕaþar-uh *pron.* (166) *jeder von beiden.*
ƕaþrô *adj.* (213 a. 1) *woher.*
ƕaz-uh *pron.* (147; 164) *jeder*
ƕê *s.* ƕas.
ƕêh *adv., s.* 164 a. 3.

ƕeila *f.* (97) *weile, zeit, stunde.* — ƕeilôhun (97 a. 2; 163 a. 2).
ƕeila-ƕaírbs *adj.* (56 a. 3) *nur eine zeit lang dauernd, vergänglich, wetterwendisch.*
ƕeits *adj. weiss.*
ƕêlauƿs *adj.* (161) *wie gross.*
ƕileiks *adj.* (161) *wie beschaffen, was für ein.*
ƕôftuli *f.* (51 a. 2; 98) *das rühmen, der ruhm.*
ƕôpan *red. v.* (179) *sich rühmen.*
ƕôtjan *u. compos.* ga-ƕôtjan *sw. v. drohen* (ƕôta *f. drohung*).

Iaírusalêm *f.* Ἱερουσαλήμ *und* Iaírusaúlwma *f.* (13 a. 1; 61 a. 2) Ἱεροσόλυμα *Jerusalem.*
Iaírusaúlwmeis *plur. Jerusalem, auch: die einwohner von Jerusalem.*
Iaíssaias *n. pr.* (79 a. 2) Ἠσσαΐ.
Iakôb *n. pr.* (54).
Iakôbus *n. pr., g.* Iakôbaus *und* Iakôbis Ἰάκωβος.
Iarêd *n. pr.* (6).
Iaúrdanês *n. pr.* Ἰορδάνης *und* Iaúrdanus Ἰόρδανος *n. pr. der fluss Jordan.*
ibai, iba 1) *fragepartikel* (216): *ob denn, etwa, wol?* 2) *conj.* (218): *dass nicht, dass nicht etwa.*
ibnassus *m.* (105) *gleichheit.*
ibns *adj. eben.*
iddja (73 a. 1; 207) *s.* gaggan.
idreiga *f. reue, busse.*
idreigôn *sw. v.* (190) *reue empfinden, busse tun.*
Idumaia *n. pr. f.* Ἰδουμαία.
Iêsus, *g.* Iêsuis, *d.* Iêsua, *a.* Iêsu, *n. pr.* (1 a. 4; 15 a. 1; 43 a. 2; 120 a. 1) Ἰησούς.
iftuma *comp.* (139) *der folgende.*
ik *pron.* (150) *ich.*
im *an. v.* (204) *s.* wisan.
in *praep.* (217) *c. gen.: wegen, um — willen, durch* in ƿis, in-uh ƿis *darum, deshalb*; in ƿiz-ei *deshalb dass, weshalb*; *darum.* — 2) *c. dat. und acc.: in, an, auf, zu, nach, bei etc.,* in ƿamma *darin,* in ƿammei *darüber dass, weil, als.* — *Praefix* (217a).
in-kilƿô *f. adj.* (132 a. 2; 217a a. 1): *schwanger* (*zu* kilƿei).
inn *adv.* (213 a. 2) *hincin. Es steht bei verben oft mit abgeschwächter bedeutung, z. b.* inn gaggan *Mc.* 1, 19 *einhergehen, vorwärts gehen.* — *Praefix* (217a).
inna *adv.* (213 a. 1) *innen, im innern.* — *Praefix* (217a).
innana *u.* innaƿrô *adv.* (213 a. 2) *von innen.*
innuma *comp.* (139) *der innere.*
inuh (inu 62 a. 4) *praep. c. acc.* (217): *ohne.*
inwinds *adj. ungerecht.*
Iôdas *n. pr.* (11 a. 1).
Iôhannês *n. pr.* (61 a. 3) Ἰωάννης.
Iôsêf *n. pr.* (79 a. 2) Ἰωσήφ.
Iôsês *n. pr.* (79 a. 2) Ἰωσῆ.
is *pron.* (152) *er.*
Iskariôtês *n. pr.* Ἰσκαριώτης.
Israêl *n. pr.* Ἰσραήλ
Israêleitês *n. pr.* (120 a. 2).
itan *st. v.* (176 a. 3) *essen.* — *Comp.* fra-itan *aufessen, verzehren.*
iƿ *conj.* (218) (*immer voranstehend*) 1) *aber, nun, also.* 2) *wenn.*
Iudaia *n. pr.* Ἰουδαία.
Iudaialand *n. das land Judäa.*
Iudaius *m.* (105 a. 1; 120 a. 1) *Jude.*
Iudas, Judas, *acc.* Iudan, *n. pr.* Ἰούδας.
iup *adv.* (213 a. 2) *aufwärts.*
iupa *adv.* (213 a. 2) *oben.*
iupana *u.* iupaƿrô *adv.* (213 a. 2) *von oben.*
iusiza *compar.* (138 a. 1) *besser.*
iz-ei (izê) *pron.* (157 a. 3) *welcher.*
izwar *pron.* (124 a. 1. 4; 151) *euer.*

Ja, jai *adv.* (216) *ja.*
jabai *conj.* (218): *wenn,* jabai — aíƿƿau *entweder — oder.*
Jaeirus *n. pr.* Ἰάειρος.
jah *conj.* (217) *und, auch.* jah — jah *sowol — als auch.* — *Assimilation des* h (62 a. 3).
jainar *adv.* (213 a. 1) *dort, daselbst.*
jaind, jaindrê *adv.* (213 a. 1) *dorthin.*
jains *pron.* (20 a. 4; 156) *jener.*
jainƿrô *adv.* (213 a. 1) *von dort, von da.*
jaƿƿê *conj.* (62 a. 3; 153 a. 2; 218) *und wenn.* jaƿƿê — jaƿƿê *sei es dass — oder sei es dass, entweder — oder, gleichviel ob — oder ob.*
jau *adv.* (216) *ob?*
jêr *n.* (94) *jahr.*
jôta *m. ἰῶτα.*
ju *adv.* (214 a. 1) *schon, jetzt, nun.*
jugga-lauƿs *m.* (101) *jüngling.*

juggs *adj.* (124) *jung, frisch, neu.* — *Comparat.* jûhiza (15; 66 a. 1; 135 a. 1).
juk *n.* (94) *joch.*
ju-þan *adv. schon.* juþan ni *nicht mehr.*

Kafarnaum *n. pr.* Καφαρναούμ.
kaisar *m.* (94 a. 4; 119) καῖσαρ.
Kajafa *n. pr.* (52).
kalbô *f. kalb.*
kalds *adj. kalt.*
kalkinassus *m. hurerei.*
Kananeitês *m.* Κανανίτης.
kannjan *sw. v. bekannt machen, verkündigen.* — *Compos.* a) ga-kannjan *dass.* b) us-kannjan *bekannt machen, anempfehlen* (*zu* kunnan).
kara *f. sorge,* mik ist kara *mich kümmert* (*auch unter ellipse von* ist). karist (204 a. 3).
karkara *f.* (119) *carcer, gefängnis.*
kas, *g.* kasis *n. gefäss, krug.*
kaupatjan *sw. v.* (187 a. 1) *ohrfeigen.*
Kaúrazein *n. pr.* (57).
kaúrei *f. schwere last, fülle.*
Kaúrinþaíus, Kaúrinþius *m.* Κορίνθιος.
Kaúrinþô *n. pr. f.* Κόρινθος.
kâúrjan *sw. v. drücken, belästigen, beschweren.* — *Compos.* ana-kaúrjan *dass.*
kaúrn *n. getreide.*
kaúrnô *n.* (110) *korn, körnchen.*
kaúrus *adj.* (131 a. 1) *schwer.*
kawtsjô *f.* (39 a. 1; 43 a. 1) *cautio.*
Kêfas *n. pr.* (6).
keinan *st. v.* (172 a. 2; 195 a. 2) *keimen.*
kilþei *f.* (113) *mutterleib.*
kindins *m. befehlshaber.*
kinnus *f.* (105) *wange.*
kintus *m. heller.*
kiusan *st. v.* (173 a. 1) *prüfen.*
kniu *n.* (94 a. 1) *knie.*
knôþs *f.* (74 a. 2) *geschlecht.*
knussjan *sw. v. niederfallen.*
Krêks *m.* (8; 57 a. 2; 119) *Grieche.*
Krêta *n. pr.* (6).
kriustan *st. v.* (173 a. 1) *knirschen.*
krusts *m.* (101 a. 1) *knirschen.*
ga-krutôn *sw. v.* (12 a. 1) *zermalmen* (*z. vor.*).
kubitus *m.* (54 a. 1; 119) *lager am tische, cubitus.*
ana-kumbjan *sw. v.* (54 a. 1; 119) *accumbere, sich niederlegen zum essen.*
kûmei *κοῦμι* (*aram.*) *stehe auf.*
kuna-wida *f.* (15 a. 1) *fessel.*
-kunds *adj. herstammend, s.* aírþa-, guma-, himina-, qina-kunds.
kuni *n.* (93) *geschlecht, stamm.*
kunnan *verb. praet.-praes.* (199) *kennen, wissen.* — *Comp.* (199 a. 1) a) fra-kunnan *verachten.* b) ga-kunnan *sich unterwerfen.*
kunnan *sw. v.* (199 a. 1) *nur in compos.*: a) ana-kunnan *lesen.* b) at-kunnan *zuerkennen.* c) ga-kunnan *kennen lernen, erkennen, betrachten* d) uf-kunnan (*pt.* -kunþa 199 a. 1) *erkennen, erfahren, kennen.*
kunþi *n. kunde, kenntnis.*
kunþs *adj. part. pt.* (199) *kund, bekannt*; *subst. m. der bekannte.*
kustus *m.* (105) *prüfung, probehaltigkeit* (*zu* kiusan).
Kwreinaíus *n. pr.* Κυρήνιος.

-Qaírnus (105) *mühle* (*s.* asiluqaírnus).
qaírrus *adj.* (131) *sanftmütig.*
qaíru *n.* (106 a. 1) *stachel.*
Qartus *n. pr.* (59).
qêns (qeins 7 a. 2) *f.* (103) *eheweib.*
qiman *st. v.* (175 a. 1) *kommen, ankommen.* — *Comp.* a) anaqiman *c. acc. zu jem. hintreten.* b) fraqiman *c. dat. etwas vertun, verzehren.* c) ga-qiman *zusammen kommen,* ga-qiman sik *sich versammeln.* d) us-qiman *c. dat. jemanden umbringen, töten* (*vgl. Beitr.* 30, 320).
qina-kunds *adj.* (88a) *weiblich.*
qinein *n.* (94) *weibchen.*
qinô *f.* (112) *weib, femina.*
qistjan *sw. v. verderben, vernichten.* — *Compos.* a) fra-qistjan *dass.* b) us-qistjan *c. dat. oder acc. zu grunde richten, töten.*
fra-qistnan *sw. v.* (194 a. 1) *zu grunde gehen, umkommen.*
qiþan *st. v.* (176 a. 1) *sagen, sprechen, meinen, nennen.* — *Compos.* us-qiþan *aussprechen, verbreiten.*
qiþus *m. leib mutterleib.*
ga-qiujan *sw. v.* (42; 187) *lebendig machen.*
ga-qiunan (42 a. 3) *lebendig werden.*
qius *adj.* (124 a. 3) *lebendig.*

qrammiþa *f.* (60 a. 1) *feuchtigkeit.*
qums *m.* (101 a. 1) *ankunft.*

Laggei *f.* (113) *länge.*
laggs *adj. lang (nur von der zeit).*
lagjan *sw. v.* (187) *legen, hinlegen; niederlegen, geben.* — *Comp.* ga-lagjan *hinlegen (zu* ligan).
laígaíôn *λεγεών legion.*
laikan *red. v.* (179) *springen.*
laíktjô *f.* (43 a. 1; 57) *lectio.*
lais *v. praet.-pr.* (30; 197) *ich verstehe.*
laisareis *m.* (92) *lehrer.*
laiseins *f.* (103 a. 1) *lehre.*
laisjan *sw. v.* (30; 197) *lehren.*
laistjan *sw. v. folgen, nachfolgen, verfolgen.*
Laíwweis *n. pr. Λευΐς.*
lamb *n. schaf, lamm.*
land *n. land, gegend.* þata bisunjanê land *die umgegend.* — *gen.* landis *adv.* (215) *über land.*
lasiws *adj.* (42 a. 1) *schwach.*
laþôn *sw. v. laden, einladen, berufen.*
laþôns *f.* (103 a. 1) *einladung, berufung; — trost, erlösung. Luc.* 2, 25. 38.
*lauan *red. v.* (22 a. 2; 26 a. 2; 179, 4) *schmähen.*
-laubjan *sw. v.* (31) *nur in comp.:* a) ga-laubjan *glauben.* b) us-laubjan *erlauben, zulassen.*
laufs *m.* (5 a 1; 91 a. 6) *blatt.*
laugnjan *sw. v.* (31) *leugnen.*
laúhatjan *sw. v.* (187 a. 1) *leuchten.*
laúhmuni *f.* (14 a. 3) *blitz, flamme.*
Lauidja *n. pr.* (26 a. 1).
laun *n. lohn, belohnung.*
laus *adj.* (78 a. 2) *los.*
lausa-waúrds *adj.* (88ª a. 1. 2) *eitles redend.*
laus-handus *adj.* (88ª a. 1; 131 a. 1) *leere hand habend.*
laus-qiþrs *adj.* (88ª a. 1) *leeren magens.*
lausjan *sw. v. lösen, erlösen.* — *Compos.* ga-lausjan *dass.*
bi-leiban *st. v.* (56 a. 1; 172 a. 1) *bleiben.*
leihts *adj. leicht;* — *subst. m.* leihts (?) *leichtsinn.*
leihwan *st. v.* (172) *leihen.* leihwan sis *borgen.*
leik *n. leib, fleisch.*
leikan *sw. v. gefallen.* — *Compos.* ga-leikan *gefallen.* waíla galeika *ich habe wolgefallen.*
leikeins *adj. leiblich, von fleisch, fleischlich.*
ga-leikôn *sw. v. vergleichen; sich gleichstellen, gleichen.* — *Compos.* in-ga-leikôn *umwandeln* (galeiks *adj. ähnlich*).
leitils *adj.* (138) *klein, wenig.*
leiþan *st. v.* (172 a. 1) *gehen; nur in compos.* a) af-leiþan *weggehen.* b) bi-leiþan (170 a. 2) *verlassen, zurücklassen.* c) ga-leiþan *gehen, kommen.* d) us-leiþan *weggehen, ausgehen, vergehen.*
leiþu *n.* (106 a. 1) *obstwein.*
lêkeis *m. arzt.*
lêtan (leiþan 7 a. 2) *red. v.* (181) *lassen, zulassen, überlassen, zurücklassen.* — *Compos.* a) af-lêtan *entlassen; verlassen; erlassen. vergeben; überlassen.* b) fra-lêtan *frei lassen, entlassen, erlassen, vergeben; lassen, gestatten; hinablassen.*
lêw *n.?* (94 a. 2) *gelegenheit.*
lêwjan *sw. v. verraten.* — *Compos.* ga-lêwjan *dass.*
libains *f.* (103 a. 1) *leben.*
liban *sw. v.* (193) *leben.*
af-lifnan *sw. v. übrig bleiben.*
ligan *st. v.* (176 a. 1) *liegen.*
ligrs *m.* (a) *lager, bett.*
af-linnan *st. v.* (174 a. 1) *weichen.*
lisan *st. v.* (176 a. 1) *zusammenlesen,* — *Compos.* galisan *sammeln.* galisan sik *sich versammeln.*
lists *f.?* (30; 130 a. 2) *list.*
liþus *m.* (105) *glied.*
liudan *st. v.* (173 a. 1) *wachsen.*
liufs, *g.* liubis *adj.* (31; 56 a. 1; 124 a. 2) *lieb, geliebt.*
liugan *st. v.* (31; 173 a. 1) *lügen.*
liugan *sw. v.* (192 a. 1; 193) *heiraten.*
liugn *n.* (31) *lüge.*
liugnja *m.* (31) *lügner.*
liuhadei *f. u.* liuhadeins *f.* (113 a. 2) *licht, erleuchtung.*
liuhadeins *adj. leuchtend, hell.*
liuhaþ, *g.* liuhadis *n.* (94) *licht.*
liuhtjan *sw. v. leuchten.*
fra-liusan *st. v.* (173 a. 1) *verlieren.*
liuta *m. heuchler (Kuhns Zs. 52, 193).*
Lôd *n. pr.* (79 a. 2) *Λώδ.*
lôfa *m. die flache hand.*
lubains *f.* (31) *hoffnung.*
lubja-leisei *f.* (30) *giftkunde.*
-lubô *f.* (31) *liebe* (*s.* broþru-lubô).

ludja *f. angesicht.*
luftus *m.* (105) *luft.*
lûkan *sw. v.* (15; 173 a. 2) *schliessen; nur in compos.;* a) ga-lûkan *zuschliessen, verschliessen.* b) us-lûkan *öffnen.*
lukarn *n. leuchte, licht.*
lukarna-staþa *m. leuchter.*
lûns *f. oder* lun *n.?* (15 a. 1; 94 a. 2) *lösung.*
fra-lusnan *sw. v.* (94) *verloren gehen.*
lustôn *sw. v. begehren.*
lustus *m.* (105) *lust, begierde.*
Lwstra *n. pr.* (39 a. 2) *Λύστρα.*

Magan *v. praet.-praes.* (203) *können, vermögen.*
magaþei *f.* (113) *jungfrauschaft.*
magaþs *f.* (103) *jungfrau.*
magula *m.* (108) *knäbchen, knabe.*
magus *m.* (105) *knabe.*
mahteigs *adj* (124) *mächtig.*
mahts *f.* (66 a. 1) *macht, kraft.*
maidjan *sw. v. entstellen, verfälschen.*
maíhstus *m. mist.*
mais *adv. zu* maiza (138 a. 2; 212) *mehr, vielmehr.* ƕan mais, ƕaiwa mais *wie viel mehr*; mais *c. dat.: mehr als.*
maitan *red. v.* (179) *hauen.* — *Compos.* a) af-maitan *abhauen.* b) bi-maitan *beschneiden.*
maiþms *m.* (91 a. 1) *geschenk.*
maiza *compar. grösser; superl.* maists *der grösste* (138). *adv.* maist (212 a. 3).
Makaídonja, Makidonja *n. pr.* (9 a. 2; 11 a. 1; 43 a. 2) *Μακεδονία.*
Makidoneis *n. pr.* (11 a. 1) *Μακεδόνες.*
malan *st. v.* (177 a. 1) *malen.*
malo *f. motte.*
mammôna *m. μαμμωνᾶς, reichtum.*
managdubs *f.* (103) *menge.*
manageí *f.* (111) *menge.*
managnan *sw. v. sich mehren; reichlich vorhanden sein.*
manags *adj.* (124) *viel.*
mana-maúrþrja *m.* (88ª a. 3; 108) *mörder.*
mana-sêþs, *g.* -sêdais *f.* (88ª a. 3; 103) *menschheit, welt* (-sêþs *saat zu* saian).
man-leika *m.* (88ª a. 3) *bild.*
manna *m.* (117) *mensch, mann.* — ni manna *niemand.*
manna-hun *pron.* (163) *nít* ni: *niemand.*
manniskôdus *m.* (79 a. 4) *menschlichkeit.*
mannisks *adj.* (124) *menschlich.*
manwjan *sw. v. bereiten.* — *Comp.* ga-manwjan *dass.*
manwus *adj.* (131) *bereit.* — *adv.* manwuba (210).
marei *f.* (113) *meer.*
Maria, Marja *n. pr.* (43 a. 2; 120 a. 5) *Μαρία.*
marikreitus *m.* (57 a. 2; 119 a. 1) *perle.*
mari-saiws *m.* (88ª) *see.*
marka *f. grenze, mark.*
Markus *n. pr. Μάρκος.*
martwr (39) *märtyrer.*
Marþa *n. pr.* (20 a. 5) *Μάρθα.*
marzjan *sw. v. ärgern.* — *Compos.* ga-marzjan *dass.*
matjan *sw. v. essen.*
mats *m.* (101) *speise.*
Mattaþius *n. pr.* (120 a. 1) *Ματταθίας.*
Matþaius *n. pr. Ματθαῖος.*
maþl *n.* (94 a. 2) *markt.*
maudjan *sw. v. erinnern.* — *Compos.* ga-maudjan *dass.*
maúrgins *m.* (91 a. 1; 214) *morgen.*
maúrnan *sw. v. sorgen, besorgt sein.*
maúrþr *n.* (94) *mord.*
maúrþrjan *sw. v. morden, töten.*
mawi *f.* (42; 94) *mädchen.*
mawilô *f.* (112) *mägdlein.*
mêgs *m.* (91 a. 1) *eidam.*
meins *pron. poss.* (151) *mein.*
mêkeis *m.* (92 a. 3) *schwert.*
mêl *n. zeit, stunde.*
mêla *m. scheffel.*
mêljan *sw. v.* (187) *schreiben.* — *Comp.* a) ana-mêljan *aufschreiben.* b) ga-mêljan *aufschreiben.*
mêna *m.* (108) *mond.*
mênôþs *m.* (117) *monat.*
mêriþa *f.* (79 a. 4) *gerücht, ruf.*
mêrjan *sw. v. verkündigen, predigen. part.* mêrjands *m.* (115). — *Compos.* a) waila-mêrjan *frohe botschaft verkündigen.* b) waja-mêrjan (21 a. 2) *lästern.*
mês *n.* (8) *tisch.*
midjis *adj.* (122 a. 1; 115) *mitten.*
midjun-gards *m.* (i) *erdkreis.*
miduma *f.* (139 a. 1) *mitte.*
midumônds *part. m.* (115) *mittler.*
mikilduþs *f.* (103) *grösse.*
mikilei *f.* (113) *grösse.*

mikiljan *sw. v.* (185) *preisen, verherrlichen.*
mikilnan *sw. v.* (194) *gross werden.*
mikils *adj.* (138) *gross, stark.*
mikil-þûhts *adj.* (209) *hochmütig.*
-mildeis *adj.* (128 a. 1) *mild.*
mildiþa *f.* (79 a. 4; 97) *milde.*
milhma *m.* (108) *wolke.*
miliþ *n. honig.*
miluks *f.* (116) *milch.*
*mims, mimz *n.* (78 a. 1) *fleisch.*
minniza *comp.*, minnists *superl. zu* leitils (138)
mins *adv.* (78 a. 1; 138 a. 2; 212 a. 1) *weniger.*
*missa-dêþs (missa-dêds) *f. missetat, sünde* (*vgl.* dêþs).
missa-leiks *adj. verschieden.*
missô *adv.* (211 a. 1) *einander, wechselseitig, stets mit pron. pers.:* izwis, uns missô (*euch, uns*) *einander.*
mitan *st. v.* (176) *messen.* — *Comp.* us-mitan *sich aufhalten, wandeln.*
mitaþs *f.* (116) *maass.*
mitôn *sw. v.* (190) *ermessen, denken, überlegen, bedenken.*
mitôns *f.* (103 a. 1) *überlegung, gedanke.*
miþ (mid 74 a. 1) 1) *praep. c. dat.* (217): *mit, zugleich mit.* 2) *adv. mit, zugleich.* — *Praefix* (217a).
miþ-garda-waddjus *f.* (88a a. 2) *scheidewand.*
miþ-þan-ei *conj.* (218) *mit dem dass, während, indem.*
miþ-wissei *f.* (30) *mitwissen, gewissen.*
mizdô *f. lohn.*
môdags *adj.* (79 a. 4; 124) *zornig.*
*af-môjan *sw. v.* (26; 187) *ermüden.*
Môsês *n. pr.* (79 a. 2) *Μωσῆς.*
môta *f. zoll.*
ga-môtan *v. praet.-pr.* (202) *raum finden.*
môtareis *m. zöllner.*
ga-môtjan *sw. v. begegnen.*
môþs, *g.* môdis *m.* (74 a. 2; 91 a. 2) *zorn* (*nhd.* mut).
mûka-môdei *f.* (15 a. 1) *sanftmut.*
faúr-mûljan *sw. v.* (15) *das maul verbinden.*
munan *v. praet.-pr.* (200) *meinen.* — *Comp.* ga-munan *sich erinnern, gedenken* (200 a. 1).
munan *sw. v.* (200 a. 1) *gedenken.*
muns *m.* (101) *gedanke, absicht, beschluss.*
Naen *n. pr.* (6).
ga-nah, bi-nah *v. praet. praes. impers.* (200) *es genügt.*
nahta-mats *m.* (i) (88a a. 3) *nachtessen.*
nahts *f.* (116) *nacht.*
naiteins *f.* (103 a. 1) *lästerung* (ganaitjan *sw. v. schmähen*).
naqaþs, *g.* naqadis *adj. nackend, bloss.*
namnjan *sw. v.* (187) *nennen.*
namô *n.* (110 a. 1) *name.*
naseins *f.* (103 a. 1) *rettung, heil.*
nasjan *sw. v.* (185) *retten.* nasjands *m.* (115) *heiland.* — *Comp.* ganasjan *retten; gesund machen, heilen.*
m. (115) *heiland.* — *Comp.* ganasjan *retten; gesund machen, heilen.*
nati *n.* (95) *netz.*
Naþan *n. pr.* (70).
Naúbaímbaír (54 a. 1) *november.*
naudi-bandi *f.* (88a) *zwangsfessel.*
Naúêl *n. pr.* (26 a. 1).
naúh-þanuh *adv. noch.*
Naum *n. pr.* (25 a. 4) *Ναούμ.*
naus *m.* (101 a. 3) *der tote.*
nawis *adj.* (103 a. 3) *tot.*
nauþjan *sw. v. nötigen, zwingen.* — *Compos.* ana-nauþjan *dass.*
nauþs *f.* (103) *not.*
Nazaraíþ *n. pr. Ναζαρέθ.*
Nazôrênus *n. pr. Ναζωρηνός, voc.* Nazôrênaí *Mc.* 1, 24.
nê *adv.* (216) *nein.*
nêhw *adv.* (64; 213 a. 2) *in die nähe.*
nêhwa *adv., praep.* (213 a. 2; 217) *nahe.*
nêhwis *adv. comp.* (212) *näher.*
nêhwjan *v. comp.* at-nêhwjan *sw. v.* (*mit, oder ohne* sik) *sich nähern, heranziehen.*
nêhwundja *m. der nächste.*
nei *fragepart.: nicht?*
neiwan *st. v.* (172 a. 3) *nachstellen.*
ni *negationspart.* (216): *nicht, auch nicht, nicht etwa.*
niba *u.* nibai (10 a. 2) *conj.* (218) *ausser, wenn nicht, es sei denn dass.* nibai ƕan *dass nicht etwa.*
nidwa *f.* (97 a. 1) *rost.*
nih (20 a. 1; 62 a. 3) *conj.* (218) *und nicht; auch nicht; nicht;* nih — nih, nih — ni, ni — nih *weder — noch.*
Nikaúdêmus *n. pr.* (23 a. 1).
niman *st. v.* (170; 175) *nehmen, annehmen, aufnehmen.* *Comp.* a) af-

niman *abnehmen, wegnehmen.* b) and-niman *annehmen, aufnehmen, empfangen.* c) ga-niman *zu sich nehmen, mitnehmen, aufnehmen, erhalten.* d) us-niman *herausnehmen, wegnehmen.*
ga-nisan *st. v.* (176 a. 1) *gerettet werden, selig werden, gesund werden, genesen.*
niþan *st. v.* (176 a. 1) *helfen.*
niþjis *m.* (92) *vetter.*
niþjô *f.* (112) *base.*
ni-u *interrog. part.* (216): *nicht? nicht wahr?*
ana-niujan *sw. v.* (187) *erneuern.*
niuja-satiþs *part. m.* (88ª a. 1) *neuling.*
niujis *adj.* (126) *neu, jung.*
niu-klahei *f. kleinmut* (niuklahs *adj. kindisch, unmündig*).
niun *num.* (18 a. 2; 141) *neun.*
niunda *ord.* (146) *der neunte.*
niuntêhund *num.* (143) *neunzig.*
niutan *st. v.* (173 a. 1) *geniessen.*
ga-nôhjan *sw. v. genüge leisten, befriedigen.*
nôta *m. hinterteil des schiffes.*
nu *adv. u. conj.* (214 a. 1; 218) *jetzt, nun, also, demnach.* — *substant.:* fram þamma nu *von jetzt an.*
nuh *adv.* (216; 218) *also, denn.*
-numja *m.* (33) *nehmer* (*in* arbinumja).
nunu *conj.* (218) *also.*
nuta *m. fänger, fischer.*

Ô *interj.* (219) *o!*
ôgan *v. praet.-pr.* (35; 202) *fürchten, sich fürchten; auch* ôgan sis.
ôgjan *sw. v.* (35) *in furcht setzen.*
ôsanna *fremdw.* (61).

Paida *f.* (51) *rock.*
paíntekustê (13 a. 1) *pfingsten.*
Paítrus *n. pr. Πέτρος.*
paraskaíwê (39) *rüsttag.*
paska (57) *πάσχα, osterfest.*
Paúntius *n. pr.* (24 a. 5).
paúrpura, paúrpaúra (24 a. 2. 5; 119 a. 1) *purpur.*
Pawlus *n. pr. Παῦλος.*
peika-bagms *m.* (51) *palme.*
Peilâtus *n. pr.* (5a).
Phaeba *n pr.* (52).
pistikeins *adj.* (51) *echt.*
plapja *f.* (43 a. 1; 97 a. 1) *strasse.*
plats *m.* (a *oder* i?) *lappen, flicken.*
plinsjan *sw. v.* (51) *tanzen.*

ana-praggan *red. v.* (51) *bedrängen.*
praitôriaún (120 a. 2) *praetorium.*
praizbwtaírei *f.* (77 a. 1) *πρεσβυτέριον.*
praúfêteis *f. προφῆτις.*
praúfêtus *oder* praúfêtês *m. προφήτης.*
psalmô (112 a. 3) *psalm.*
puggs *m.?* (51) *geldbeutel.*
pund *n.* (51; 73) *pfund.*

Q *siehe hinter* K.

Radagaisus *n. pr.* (21 a. 1).
raginôn *sw. v. ratgeber, befehlshaber sein* (ragin *n. rat,* ragineis *m. ratgeber*).
rahnjan *sw. v. rechnen, berechnen, anrechnen jem. etwas.*
raíhtis *adv., conj.* (218 *und* a. 1) *denn, etwa, zwar.*
raíhts *adj. recht, gerade.*
ur-raisjan *sw. v.* (188) *aufstehen machen, aufrichten, aufwecken.*
raka *ῥακά* (*hebr.: taugenichts*).
uf-rakjan *sw. v. in die höhe recken, ausstrecken.*
ur-rannjan *sw. v.* (32) *aufgehen lassen.*
rasta *f. meile.*
*ga-raþjan? *st. v.* (177 a. 2) *zählen.*
raþjô *f.* (112) *zahl, rechnung.*
bi-raubôn *sw. v. berauben.*
raupjan *sw. v. ausraufen.*
*raups *adj.* (74 a. 2) *rot.*
razda *f.* (78) *sprache.*
Reccarêd *n. pr.* (6 a. 2).
-rêdan *red. v.* (181) *raten* (*nur in compos.*).
reiki *n.* (95) *das reich.*
reikinôn *sw. v.* (190) *herschen.*
reiks *m.* (117) *herscher.*
reiks *adj.* (130 a. 2) *mächtig, vornehm.*
reiran *sw. v. zittern.*
reirô *f.* (112) *zittern.*
ur-reisan *st. v.* (172 a. 1) *aufstehen, sich erheben.*
rignjan *sw. v. regnen* (rign *n. regen*).
rikan *st. v.* (176 a. 1) *anhäufen.*
rimis *n.* (79 a. 4) *ruhe.*
riqis, riqiz (78 a. 1; 79 a. 4) *n.* (94) *finsternis, dunkelheit.*
riqizeins *adj. finster, dunkel.*
rinnan *st. v.* (174 a. 1) *laufen, rennen.* — *Compos.* a) ga-rinnan *zusammenlaufen, zusammenkommen.*

b) ur-rinnan *ausgehen, kommen, aufgehen.*
rinnô *f.* (32) *giessbach.*
riurs *adj.* (130 a. 2) *vergänglich, sterblich.*
rôdjan *sw. v. reden, sprechen.*
Rûma, Rûmôneis, *n. pr.* (15 a. 2).
ur-rûmnan *sw. v.* (15; 78 a. 4) *sich erweitern.*
rûms *m.*? (15) *raum; adj. geräumig.*
rûna *f.* (15) *geheimnis.*
runs *m.* (32; 80; 101 a. 1) *lauf.*

Sa *pron.* (153) *dieser, der, er.*
sabbatô *indecl. oder* sabbatus *m.* (120 a. 1) *σάββατον.*
sa-ei *pron.* (157) *welcher.*
saggws *m.* (101) *gesang.*
sa-h *pron.* (154) *dieser, der, er.*
sa-ƀaz-uh *pron.* (164 a. 1).
sai *interj.* (219 *u.* a. 1; 204 a. 2) *siehe!*
saian (saijan 22 a. 1) *red. v.* (22; 182) *säen. — Compos.* in-saian *hineinsäen.*
saíhs *num.* (141) *sechs.*
saíhsta *ord.* (146) *der sechste.*
saíƕan *st. v.* (34 a. 1; 176 a. 1) *sehen, schauen, ansehen, hinsehen, zusehen. — Compos.* a) at-saíƕan *auf etwas sehen, achten, sich in acht nehmen vor etwas.* b) bi-saíƕan *besehen, ansehen, umhersehen.* c) ga-saíƕan *erblicken, wahrnehmen.* d) in-saíƕan *auf etwas hinsehen.* e) þairh-saíƕan *durchsehen, hineinsehen.* f) us-saíƕan *aufsehen, in die höhe sehen; sich nach etwas umsehen.*
in-sailjan *sw. v. an seile binden.*
sáir *n.* (20 a. 2; 94) *schmerz.*
saiwala *f.* (97) *seele, leben.*
saiws *m.* (101 a. 1) *see.*
sakan *st. v.* (177 a. 1) *streiten. — Compos.* a) and-sakan *bestreiten.* b) ga-sakan *schelten; überführen.*
sakjô *f.* (35) *streit.*
sakkus *m.* (58 a. 1) *sack.*
salbôn *sw. v.* (189) *salben.*
salbôns (103 a. 1) *salbe.*
saltan *red. v.* (179 a. 1) *salzen.*
sama *pron.* (132 a. 3; 156) *derselbe.*
sama-fraþjis *adj.* (126) *gleichgesinnt.*
sama-kuns *adj.* (130) *verwant.*
sama-lauþs *adj.* (74 a. 1) *gleichgross.*
sama-leikô *adv. auf gleiche weise, gleichfalls.*
samaþ *adv.* (213 a. 2) *zusammen.*
sandjan *sw. v.* (74 a. 3; 187) *senden. — Compos.* a) ga-sandjan *geleiten.* b) in-sandjan *hineinsenden, entsenden, senden.* c) us-sandjan *aussenden, fortsenden.*
Sarra *n. pr.* (120 a. 5) *Σάρρα.*
Satana *und* Satanas *m.* *σατανᾶς.*
satjan *sw. v.* (187) *setzen. — Comp.* a) af-satjan *absetzen, entlassen.* b) at-satjan *darstellen.* c) ga-satjan *hinsetzen, hinstellen; beilegen.* d) faúra-gasatjan *vor jem. hinstellen, darstellen.*
saþs, *g.* sadis, *adj.* (74 a. 3) *satt.*
saúhts *f.* (58 a. 2) *krankheit.*
sauil *n.* (26; 94) *sonne.*
Saúlaúmôn *n. pr.* *Σολομῶν.*
bi-sauljan *sw. v.* (24 a. 1) *beflecken.*
bi-saulnan *sw. v.* (24 a. 1) *sich beflecken.*
Saúr *m.* (i) *n. pr.* (24 a. 5; 78 a. 2; 119 a. 1) *Σύρος.*
saúrga *f. sorge.*
saúrgan *sw. v. sorgen, sich kümmern, in sorge sein.*
sauþs *m.* (101) *opfer.*
sei *pron. f.* (157 a. 3).
Seidôna *n. pr.* *Σιδών.*
Seimôn (*acc.* Seimôna) *und* Seimônus *n. pr.* *Σίμων.*
seina *gen. pron. reflex.* (150).
seina-gaírns *adj.* (88ª a. 2) *eigensüchtig.*
seins *pron.* (51) *sein, ihr.*
seiþus *adj.* (131) *spät.*
sêls *adj.* (130) *gütig.*
sibja *f.* (97 a. 1) *verwantschaft.*
ga-sibjôn *sw. v. sich versöhnen.*
sibun *num.* (141) *sieben.*
sibuntêhund *num.* (143) *siebzig.*
sidôn *sw. v.* (190) *üben.*
sidus *m.* (105) *sitte.*
siggwan *st. v.* (68; 174 a. 1) *singen, lesen, vorlesen. — Compos.* us-siggwan *lesen, vorlesen.*
sigis *n.* (106 a. 3) *sieg.*
sigis-laun *n.* (88ª a. 3) *siegeslohn.*
Sigis-mêres *n. pr.* (6 a. 2).
sigqan (siggqan) *st. v.* (174 a. 1) *sinken. — Compos.* ga-siggqan *sinken, untergehen, in etwas versinken.*
sigljan *sw. v. siegeln, besiegeln.*
sigljô *n.* (110) *siegel.*
ana-silan *sw. v.* (193) *still werden.*
silba *pron.* (132 a. 3; 156) *selbst.*

Silbânus *n. pr.* (5 a; 54 a. 1) *Σιλουανός.*
silba-wiljs *adj.* (92 a. 4) *freiwillig.*
silda-leikjan *sw. v. sich verwundern.*
silubr *n.* (94) *silber.*
Silva *n. pr.* (54 a. 2).
simlê *adv.* (214 a. 1) *einst.*
sinaps *m.* (?) *senf.*
sineigs *adj.* (10 a. 5; 138) *alt.*
sinteins *adj. täglich.* sinteinô *adv. immer, allezeit.* seiteina (17 a. 2).
sipôneis *m.* (92) *schüler, jünger.*
sipônjan *sw. v.* (187; 188) *schüler sein.*
sitan *st. v.* (176 a. 1) *sitzen.* — *Comp.* a) bi-sitan *herumsitzen.* bisitands (115) *m. umwohner, nachbar.* b) ga-sitan *sich setzen.*
siujan *sw. v.* (187) *nähen.*
siukan *st. v.* (173 a. 1) *krank sein.*
siuks *adj.* (124) *krank.*
siuns *f.* (42 a. 3; 103) *das sehen, gesicht, erscheinung.*
skaban *st. v.* (177 a. 1) *schaben.*
skadus *m. schatten.*
-skadweins *f.* (14 a. 1) *beschattung* (*in* ga-skadweins).
ufar-skadwjan *sw. v.* (14 a. 1) *überschatten.*
skaidan *red. v.* (179) *scheiden.*
ga-skaidnan *sw. v.* (194) *sich scheiden.*
skalkinôn *sw. v. dienen.*
skalks *m.* (91) *knecht.*
skaman sik *sw. v. sich schämen.*
ga-skapjan *st. v.* (177 a. 2) *schaffen.*
skattja *m.* (80) *geldwechsler.*
skatts *m.* (69 a. 1) *geld.*
skaþjan *st. v.* (177 a. 2) *schaden.*
skauda-raips *m.* (?) *schuhriemen* (*vgl. Zs. fdph.* 40, 389).
skauns *adj.* (130 a. 2) *schön.*
us-skaunjan *sw. v.* (42 a. 2) *nüchtern machen.*
skeinan *st. v.* (172 a. 1) *scheinen, leuchten, glänzen.* — *Compos.* bi-skeinan *umleuchten.*
skeireins *f. erklärung.*
ga-skeirjan *sw. v. erklären.*
skeirs *adj.* (78 a. 2; 129 a. 1; 130) *klar.*
skêwjan *sw. v. gehen.*
skip *n. schiff.*
af-skiuban *st. v.* (56 a. 1; 173 a. 1) *wegschieben.*
skôhs *m.* (a?) *schuh.*
dis-skreitan *st. v.* (172 a. 1) *zerreissen* (*trans.*).
dis-skritnan *sw. v.* (194) *zerreissen* (*intrans.*).
skuggwa *m.* (68) *spiegel.*
skula *m. adj. schuldig, einer strafe verfallen*; *subst.* (108) *schuldner.*
skulan *v. praet.-pr.* (200) *schuldig sein, sollen, müssen*; skuld ist *es ist pflicht, es ziemt sich, es ist erlaubt, man muss.*
skûra *f.* (15) *schauer.*
slahan *st. v.* (177 a. 1) *schlagen.*
slahs *m.* (i) *schlag, plage.*
af-slauþjan *sw. v. in angst versetzen.*
af-slauþnan *sw. v. sich entsetzen.*
slawan *sw. v. schweigen.* — *Compos.* ga-slawan *dass.*
sleideis *adj* (128 a. 1) *beschwerlich.*
slêpan *red. v.* (179) *schlafen.*
slêps *m.* (91 a. 2) *schlaf.*
fra-slindan *st. v.* (174 a. 1) *verschlingen.*
sliupan *st. v.* (173 a. 1) *schlüpfen.*
smakka *m.* (58 a. 1) *feige.*
smals *adj. klein, gering.*
ga-smeitan *st. v.* (172 a. 1) *schmieren.*
snaga *m. kleid, mantel.*
snaiws *m.* (91 a. 1. 3) *schnee.*
sneiþan *st. v.* (172 a. 1) *schneiden.* — *Comp.* uf-sneiþan (170 a. 2) *töten.*
sniumjan *sw. v.* (42 a. 3) *eilen.*
sniumundô *adv.* (42 a. 3; 211) *eilig.* *compar.* sniumundôs (212 a. 2).
sniwan *st. v.* (176 a. 2) *eilen.*
snutrs *adj.* (124) *weise.*
sôkjan *sw. v.* (35; 186) *suchen, verlangen*; *untersuchen, streiten.*
sôkns *f.* (35; 103) *untersuchung.*
ga-sôþjan *sw. v.* (74 a. 3) *sättigen*
spaíkulâtur *m.* (5 a; 15 a. 2 24 a. 2) *späher.*
sparwa *m. sperling.*
spaúrds *f.* (116) *rennbahn.*
spêdumists *sup.* (139 a. 1) *der letzte.*
speiwan *st. v.* (172 a. 1) *speien.*
spilda *f. tafel.*
spillôn *sw. v. verkündigen, erzählen* (spill *n. erzählung*).
spinnan *st. v.* (174 a. 1) *spinnen.*
sprautô *adv.* (211 a. 1) *schnell.*
stafs *m.* (56 a. 1) *element, (stab).*
us-staggan *red. v.?* (179 a. 1) *ausstechen.*
staiga *f. steig, weg.*
stainahs *adj.* (79 a. 4; 124) *steinig.*
staineins *adj.* (124) *steinern.*

stains *m.* (91) *stein, fels* (*als eigenname Petrus Skeir.* VII a *var.*)
staírnô *f. stern.*
ga-staldan *red. v.* (179) *erwerben.*
standan *st. v.* (177 a. 3) *stehen.* — *Comp.* a) af-standan *abstehen, abfallen.* b) and-standan *c. dat. entgegentreten, widerstreiten.* c) at-standan *dabei stehen, hinzutreten.* d) ga-standan *stehen bleiben, verbleiben; wider hergestellt sein.* e) twis-standan, twistandan (78 a. 5; 149 a. 2: 217a) *c. dat. sich trennen, abschied nehmen von jem.* f) us-standan *aufstehen, auferstehen, sich erheben.*
staþs, *g.* stadis *m.* (101) *ort, stätte, gegend.* jainis stadis (*vgl.* § 215) *an den jenseitigen ort, hinüber.*
*staþs, *g.* staþis *m.* (?91 a. 2) *ufer, gestade.*
staua *f.* (26) *gericht, rechtsstreit, urteil.*
staua *m.* (26; 108) *richter.*
staua-stôls *m.* (a) *richterstuhl.*
and-staúrran *sw. v. murren.*
stautan *red. v.* (179 a. 1) *stossen, schlagen.*
steigan *st. v.* (172 a. 1) *steigen.* — *Compos.* a) ufar-steigan *darüber emporsteigen.* b) us-steigan (usteigan 78 a. 5) *aufsteigen, hinaufsteigen.*
stibna *f.* (97) *stimme.*
us-stiggan *st. v.* (174 a. 1) *ausstechen.*
stigqan *st. v.* (174 a. 1) *stossen.*
stilan *st. v.* (175 a. 1) *stehlen.*
stiwiti *n. geduld.*
stiur *m.* (78 a. 2; 91 a. 4) *stier.*
-stôdjan *sw. v. nur in compos.*: a) ana-stôdjan *anfangen.* b) du-stôdjan *dass.*
stôjan *sw. v.* (26; 186) *richten.* — *Compos.* ga-stôjan *richten, beschliessen.*
stôls *m.* (a) *stuhl.*
stôma *m.* (*n.*?) *grundlage.*
straujan *sw. v.* (42; 187) *streuen.*
striks *m.* (i?) *strich.*
stubjus *m.* (105) *staub.*
ga-suljan *sw. v. gründen.*
suman *adv.* (214 a. 1) *einst.*
sums *pron.* (162) *irgend ein, ein gewisser, einer, plur. einige.* bi sumata *zum teil.*
sundrô *adv.* (211 a. 1) *abgesondert, besonders.*
sunja *f.* (97 a. 1; 215) *wahrheit.*
sunjaba *adv.* (210) *wahr.*
Sunjaí-friþas *n. pr.* (88a a. 2).
sunjis *adj.* (126) *wahr.*
sunjôn *sw. v.* (190) *rechtfertigen.*
sunnô *f.* (112) *n.* (?110 a. 2) *sonne.*
suns *adv.* (214 a. 1) *bald, plötzlich, sogleich.*
suns-aíw *adv. sogleich.*
suns-ei *conj.* (218) *sobald als.*
sunus *m.* (104) *sohn.*
supôn *sw. v.* (12 a. 1) *würzen.*
sutis *adj.* (15 a. 1; 130 a. 3) *ruhig.*
suþjan, suþjôn *sw. v.* (187 a. 3) *kitzeln.*
swa *adv. so.*
swa-ei *conj.* (218) *so dass, also.*
af-swaggwjan *sw. v. schwankend machen.*
bi-swaírban *st. v.* (56 a. 3; 174 a. 1) *abwischen.*
swaíhra *m.* (108) *schwiegervater.*
swaíhrô *f.* (112) *schwiegermutter.*
swa-lauþs *adj.* (161) *so gross.*
swa-leiks *adj.* (162) *so beschaffen, ein solcher*
swamms *m.* (80 a. 1) *schwamm.*
swaran *st. v.* (177 a. 1) *schwören.* — *Compos.* a) biswaran *beschwören.* b) ufar-swaran *falsch schwören.*
swarê *adv.* (211 a. 2) *umsonst, vergebens.*
swartis (*A*) *oder* swartizl (*B*) *n.* (?) *tinte.*
swarts *adj. schwarz.*
swa-swê *adv. so wie, gleichwie, wie*; — *conj.* (218) *so dass* (*auch c. inf.*)
swê *adv. u. conj.* (218) *wie, gleichwie; als, da; so dass; ungefähr* (*bei zahlen*).
swêgnjan *sw. v. frohlocken.*
sweiban *st. v.* (56 a. 1; 172 a. 1) *aufhören.*
swein *n. schwein.*
swêrs *adj.* (78 a. 2) *geehrt.*
swês *adj.* (124 a. 1) *eigen.*
swê-þáuh *adv.* (218) *doch, zwar.*
ga-swikunþjan *sw. v. bekannt machen, offenbar machen.*
swi-kunþs *adj. offenbar, bekannt.*
swiltan *st. v.* (174 a. 1) *sterben.* — *Compos.* ga-swiltan *versterben.*
swinþnan *sw. v. stark werden.*
swinþs *adj.* (124) *stark, kräftig.*
swistar *f.* (114) *schwester.*
swôgatjan *sw. v.* (187 a. 1) *seufzen.*
swumfsl *n.* (80; 82 a. 1) *teich.*
Swmaîôn *n. pr.* (39) *Συμεών.*

swnagôga-faþs, *g.* -fadis *m.* (i) *vorsteher der synagoge.*
swnagôgê *f.* (39) *συναγωγη.*
Swria *n. pr. Συρία.*

Tagl *n. haar.*
tagr *n. träne.*
taíhsjan *sw. v. reissen.*
taíhswa *sw. adj. rechts*; taíhswô *f. die rechte hand.*
taíhun *num.* (141) *zehn.*
taíhunda *ord.* (146) *der zehnte.*
taíhun-têhund *u.* -taíhund *num.* (143; *vgl.* 148) *hundert.*
taíhun-têweis *adj.* (144 a. 1) *zehnreihig.*
taiknjan *sw. v.* (188) *bezeichnen, zeigen.* — *Compos.* us-taiknjan *auszeichnen, bezeichnen; zeigen, erweisen*; ust. sik du *sich vor jemand empfehlen.*
taikns *f.* (103) *zeichen.*
tainjô *f.* (112) *korb.*
tains *m.* (91) *zweig.*
taíran *st. v.* (175 a. 1); *nur in compos.*: a) dis-taíran *auseinanderzerren, zerreissen.* b) ga-taíran (133 a. 2) *zerreissen, auflösen, aufheben.*
taleiþa *ταλιθά (aram. mägdlein).*
talzjan *sw. v. belehren*; *part.* talzjands *m.* (115; 133 a. 2) *lehrer.*
ga-tamjan *sw. v.* (33; 187) *zähmen.*
ga-tahrjan *sw. v.* (69 a. 3) *kennzeichnen.*
taui *n.* (26; 95) *tat.*
taujan *sw. v.* (187) *tun, machen, handeln, bewirken.* — *Compos.* ga-taujan *dass.*
ga-taúrnan *sw. v. zerrissen werden, vergehen*; ga-taúrnands *vergänglich.*
ga-teihan *st. v.* (172 a. 1) *melden, berichten*; *verkündigen.*
Teimaúþaíus *n. pr. Τιμόθεος.*
Teitus *n. pr. Τίτος.*
têkan *red. v.* (181) *berühren, anrühren.* — *Comp.* at-têkan *dass.*
têwa *f.* (144 a. 1) *ordnung.*
Theodemîr, Theodemirus *n. pr.* (6 a. 2; 70 a. 1).
Theodoricus *n. pr.* (18 a. 1; 70 a. 1).
Theudes *n. pr.* (18 a. 1).
Theudicodo *n. pr.* (18 a. 1).
Thorisa *n. pr.* (25 a. 5).
*tigus *m.* (142) *decade.*
and-tilôn *sw. v. zum ziele nehmen* (*zu* til *n. ziel*).
ga-timan *st. v.* (175 a. 1) *geziemen.*
timrja *m.* (108) *zimmermann.*
timrjan *sw. v.* (56 a. 5; 82 a. 1; 133 a. 2) *erbauen.*
tiuhan *st. v.* (173) *ziehen.* — *Compos.*: a) at-tiuhan *herbeiziehen, herbeiführen.* b) us-tiuhan *hinausführen, wegführen*; *ausführen, vollenden.*
-tôjis *adj.* (26; 126) *tuend* (*nur in comp.*); *s.* fulla-, ubil-t.
trauains *f. vertrauen, zuversicht.*
trauan *sw. v.* (26; 179 a. 2; 193) *trauen, vertrauen.* — *Comp.*: ga-trauan *vertrauen, mutig sein.*
Trauas, *d.* Trauadai *n. pr. Τρωάς.*
trausti *n.* (95 a. 1) *bündnis.*
triggwa *f.* (97 a. 1) *bund.*
triggws *adj.* (68; 124) *treu, zuverlässig.*
ana-trimpan *st. v.* (174 a. 1) *hinzutreten.*
triu *n.* (93) *baum.*
trudan *st. v.* (175 a. 2) *treten.*
in-trusgjan *st. sw. v.* (174 a. 3) *einpfropfen.*
tuggl *n. gestirn.*
tuggô *f.* (111) *zunge.*
tuJgjan *sw. v. befestigen.* — *Compos.* gatulgjan *dass.*
tulgus *adj.* (131) *fest.*
tunþus *m. zahn.*
tuz- *praefix* (217ª) *s.* -wêrjan.
twai *num.* (73 a. 1; 140) *zwei.*
twalib-wintrus *adj.* (88ª a. 1; 181) *zwölfjährig.*
twalif *num.* (56 a. 1; 141) *zwölf.*
tweifls *m.* (91 a. 2) *zweifel.*
tweihnai *num.* (147 a. 1) *beide, je zwei.*
twis-standan *s.* standan.
twis-stass *f.* (149 a. 2; 217ª) *zwiespalt.*
Twkekus *n. pr.* (6).
Twra *n. pr. Τύρος.*

þaddaius *n. pr. Οαδδαῖος.*
þadei *adv.* (213 a. 1) *wohin.*
þagkjan *an. v.* (209) *denken, bedenken, erwägen.* þagkjan sis *bei sich überlegen.* — *Compos.* and-þagkjan (sik) *sich erinnern.*
þahan *sw. v.* (193) *schweigen*
þâhô *f.* (5ᵇ) *ton, πηλός.*
þaíaúfeilus *n. pr.* (105 a. 2) *Θεόφιλος.*
þaírh *praep. c. acc.* (217) *durch, vermittelst*; þaírh þôei *weswegen Skeir.* VII. — *Praefix* (217ª).

þaírkô *n.* (110) *loch.*
ga-þaírsan *st. v.* (174 a. 1) *verdorren.*
þan 1) *relativ (meist voranstehend) wann, als, da, wenn.* 2) *demonstrat. (nachstehend) dann, damals, darauf* (214 a. 1). 3) *conj.* (218) *aber, zwar, daher, nun, denn (mit vorangehendem* uh).
þana-mais *adv.* (153 a. 2) *weiter, noch.*
þana-seiþs (153 a. 2; 212 a. 1) *adv. weiter, noch*; nî þanaseiþs *nicht mehr.*
þandê *conj.* (218) *wenn, weil*; *bis.*
uf-þanjan *sw. v.* (187) *ausdehnen.*
þan-nu *adv. conj.* (218) *wol, ja, also.*
þan-uh *adv. conj.* (218) *da, dann.*
þar *adv.* (213 a. 1) *daselbst.*
þarbs *adj.* (56 a. 3) *nötig, dürftig.*
þar-ei *adv. wo.*
þarihs *adj.* (20 a. 1) *ungewalkt.*
þar-uh *adv. daselbst, da*; *conj. nun* (218).
þat-ainei *adv. nur.*
þat-ei 1) *neutr. des pron. relat.* (157). 2) *conj.* (218) *dass, weil, damit. — Oft für griechisch ὅτι, zur einführung der worte eines redenden.*
þaþrô *und* þaþrô-h *adv.* (213 a. 1) *von da, daher*; *danach, sodann.*
þau *und* þáu-h 1) *conj.* (218) *als (nach comparat.), oder (in doppelfragen).* 2) *adv.* (216) *doch, wol, etwa (meist griechisch ἄν widergebend).*
þáuh-jabai *conj.* (218) *wenn auch.*
þaúrban *v. praet.-praes.* (199) *bedürfen, nötig haben, not leiden.*
þaúrfts *f.* (56 a. 4; 103) *bedürfnis, not.*
þaúrnus *m.* (105) *dorn.*
þaúrp *n.* (94 a. 2) *dorf.*
ga-þaúrsnan *sw. v.* (32) *verdorren.*
þaúrstei *f.* (32; 113) *durst.*
þaúrsus *adj.* (32; 131) *dürr.*
þê-ei (157 a. 1; 218) *conj. darum dass.*
þei (157 a. 2) 1) *relat.* (= þatei) *nach* þatahah, þishah *etc.* (164 a. 1). 2) *conj.* (218) *dass, damit.*
þeihan *st. v.* (172 a. 1) *gedeihen.*
þeihô *f. donner.*
þeihs *n.* (17; 94) *zeit.*
þeins *pron.* (151) *dein.*
at-þinsan *st. v.* (174 a. 1) *herziehen.*
þis-hvaduh *adv.* } *s.* 164 a. 2.
þishvaruh *adv.* }
þis-hvazuh *pron., mit folg. relativ* (164 a. 1); *wer nur immer.*
þiubjô *adv.* (211) *heimlich.*
þiufs, þiubs (56 a. 1) *m.* (a) *dieb.*
þiuda *f.* (97) *volk*; *plur. die heiden.* þai þiudô *die der heiden, die heiden.*
þiudan-gardi *f.* (88ª a. 1; 98) *königreich.*
þiudanôn *sw. v.* (190) *könig sein.*
þiudans *m.* (a) *könig.*
þiudinassus *m.* (105) *königreich.*
þiu-magus *m.* (88ª a. 1) *diener.*
*þius *m.* (91 a. 3) *diener.*
þiuþ *n. das gute, gutes.*
þiuþi-qiss *f.* (88ª a. 2) *segnung.*
þiuþjan *sw. v.* (187) *segnen. — Compos.* ga-þiuþjan *dass.*
þiwadw *n. knechtschaft.*
þiwi *f.* (98 a. 1) *dienerin.*
ga-þláihan *red. v.* (179 a. 1) *liebkosen, trösten.*
þlaqus *adj.* (131) *weich.*
þliuhan *st. v.* (173 a. 1) *fliehen. — Compos.* a) ga-þliuhan *entfliehen.* b) unþa-þliuhan (217ª) *entfliehen.*
Þômas *n. pr.* Θωμᾶς.
þrafstjan *sw. v. trösten. — Compos* ga-þrafstjan *dass.*
þragjan *sw. v. laufen.*
þramstei *f.* (113) *heuschrecke.*
þreihan *st. v.* (172 a. 1) *drängen, bedrängen.*
þreis *num.* (140) *drei.*
þridja *ord.* (146; 149 a. 1) *der dritte.*
þriskan *st. v.* (174 a. 1) *dreschen.*
us-þriutan *st. v.* (173 a. 1) *belästigen, schmähen.*
þruts-fill *n.* (15 a. 1; 88ª a. 3) *aussatz.*
þu *pron.* (150) *du.*
þugkjan *an. v.* (209) *meinen*; *unpers.* þugkeiþ mis *mich dünkt, ich meine.*
-þûhts *adj.* (15ᵇ) *denkend, s.* háuh-, mikil-þûhts.
þûhtus *m.* (15ᵇ) *gewissen.*
þulains *f.* (103 a. 1) *das dulden, die geduld.*
þulan *sw. v.* (193) *dulden, leiden. — Compos.* ga-þulan *dass.*
þûsundi *num.* (15; 145) *f. tausend.*
þûsundi-faþs *m.* (88ª) *hauptmann.*
þwahan *st. v.* (177 a. 1) *waschen, sich waschen.*
ga-þwastjan *sw. v. festmachen, stärken.*

-u, *enklitische partikel zur bezeichnung der frage* (216), *z. b.* skuld-u ist *ist es erlaubt?* abu (af + u) þus silbin þu þata qiþis *sprichst du das von dir selbst? Nach dem praefix* ga- (216 a. 1) — *vgl.* niu.
Ubadamirus *n. pr.* (40 a. 1).
Ubadila *n. pr.* (40 a. 1).
ubilaba *adv.* (210) *übel.*
ubils *adj.* (124; 138) *übel, schlecht, böse*; — *neutr., subst.* þata ubil *und* þata ubilô.
ubil-tôjis *adj.* (126) *übeltäterisch.*
uf (56 a. 2; 217) *praep. c. dat. und acc.*: *unter.* — *Praefix* (217[a]).
uf-aiþeis *adj.* (56 a. 2; 128 a. 1) *vereidet.*
ufar *praep. c. dat. und acc.* (217): *über.* — *Praefix* (217[a]).
ufarassjan *sw. v. machen, dass etwas im überfluss da ist*: *vermehren.*
ufarassus *m. überfluss, übermass, dat.* ufarassau *adv. im überfluss, im höchsten grade.*
ufarô *adv.* (211 a. 1) *darüber*; *praep. c. gen. und dat.* (217): *über.*
uf-blôteins *f.* (69 a. 3) *gebet.*
ufta *adv.* (214 a. 1) *oft.*
-uh, *oder* -h (*vgl.* 24 a. 2 *u.* 62 a. 3), *enklitische partikel* (= *lat.* que, 218): *und, auch, nun.* — *An pronomina und partikeln gehängt steht es oft nur zur verstärkung, vgl.* sah (154); þaþrô-h, þau-h, þar-uh, þan-uh; — *zur modification der bedeutung dienend*: hwazuh, hwarjizuh (164 *ff.*).
ûhteigs, ûhtiugs *adj.* (15; 19) *rechtzeitig, angemessen.* — *adv.* ûhteigô (15 a. 3; 211).
ûhtwô *f.* (15; 112) *morgendämmerung, âir* ûhtwôn *vor tage.*
ulbandus *m.* (?) *kamel.*
un- *negativpraefix* (14[b]; 217[a]).
un-agands *part.* (35; 74 a. 5; 202 a. 2) *furchtlos.*
un-aírkns *adj.* (130 a. 3) *ungesittet.*
un-ana-siuniba *adv.* (210) *unsichtbar.*
un-and-huliþs *p. p.* (*zu* and-huljan) *unenthüllt.*
un-and-sôks *adj.* (35) *unwiderleglich.*
un-barnahs *adj.* (124) *kinderlos.*
und *praep.* (217) 1) *c. dat. für, anstatt.* 2) *c. acc. bis zu, bis.* und þatei (218) *bis dass, so lange als.* und filu mais *um vielmehr.* — *Praefix* (217[a]).
undar *praep. c. acc.* (217) *unter.* — *Praefix* (217[a]).
undarô *adv.* (211 a. 1) *unten*; — *praep. c. dat.* (217) *unter.*
undaúrni-mats *m.* (24) *mittagessen.*
un-faurs *adj.* (130) *geschwätzig.*
un-frôþs *adj.* (74 a. 4) *unklug.*
un-ga-hôbains *f.* (35) *unenthaltsamkeit.*
un-ga-laubjands *p. praes.* (*zu* ga-laubjan) *ungläubig.*
un-ga-saíhwans *p. praet.* (*zu* ga-saihwan) *ungesehen, unsichtbar.*
un-handu-waúrhts *adj. nicht mit der hand gemacht.*
un-hrains *adj.* (i) *unrein.*
un-hulþô*f.* (112 a. 2) *unhold, dämon.*
un-karja *sw. adj. unbesorgt.*
un-kaúreins *f.* (103 a. 1) *unbeschwerlichkeit.*
unkja *m.* (43 a. 1; 67 a. 2) *unze.*
un-qêþs *adj.* (130 a. 2) *unaussprechlich.*
*un-lêþs *adj.* (74 a. 2) *arm.*
un-mana-riggws *adj.* (67 a. 1; 68; 88[a] a. 3) *wild.*
un-nuts (?) *adj.* (130 a. 3) *unnütz.*
un-rôdjands *part. praes.* (133 a. 2) *nicht redend.*
unsar *pron.* (124 a. 1. 4; 151) *unser.*
un-sêls (130; 132 a. 1) *übel, böse.*
un-sibjis *adj.* (126) *verbrecherisch.*
un-skaus *adj.* (42 a. 2; 124 a. 3) *nüchtern.*
untê *conj.* (218) *bis, so solange als*; *denn, weil, dass.*
unþa- *praefix* (217[a]) *s.* þliuhan.
un-þiup *n. das böse.*
un-wâhs *adj.* (5[b]) *untadelhaft.*
un-weis *adj unwissend, unkundig.*
un-wênaggô *adv.* (211 a. 1) *unverhofft.*
un-witands *p. praes.* (*zu* witan) *unwissend.*
ur-rists *f. auferstehung.*
ur-runs *m.* (49; 78 a. 4; 101 a. 2) *aufgang.*
us (uz- 78[c], ur- 78 a. 4, *ausfall des* s 78 a. 5) *praep. c. dat.* (217): *aus, aus etwas heraus, von — weg, von.* — *Praefix* (217[a]).
us-beisns *f.* (75 a. 1) *erwartung.*
us-dauþs *adj.* (74 a. 2) *eifrig* (*s.* daudjan).
us-drusts *f. das fallen* (*zu* driusan).

us-faírina (unfaírina) *adj.* (132 a. 2) *schuldlos.*
us-fílma *sw. adj. erschrocken, erstaunt.*
us-grudja *sw. adj.* (132 a. 2) *träge, mutlos.*
us-haista *sw. adj.* (69 a. 2; 217[a] a. 1) *bedürftig.*
us-kunþs *adj. erkannt, offenbar.*
us-liþa *m. gichtbrüchiger.*
us-mêt *n.* (34) *aufenthalt.*
us-stass *f.* (103 a. 3) *auferstehung.*
us-waúrhts *adj.* (209 a. 2) *gerecht. Vgl.* fra-waúrhts.
us-waúrpa *f.* (32) *auswurf.*
ût *adv.* (15; 213 a. 2) *hinaus, heraus.*
ûta *adv.* (213 a. 2) *draussen.*
ûtana *und* ûtaþrô *adv.* (213 a. 2) *von aussen, ausserhalb.*
uz-êta (us-êta?) (78 a. 4) *m. krippe.*

-Waddjus *f.* (105) *mauer (nur in compos., z. b.* baúrgs-waddjus).
wadi *n. pfand (nhd.* wette).
wadja-bôkôs *f. pl.* (88[a]) *pfandbrief.*
*waggari *n. kopfkissen.*
wahsjan *st. v.* (177 a. 2) *wachsen.*
wahstus *m.* (105) *wuchs, leibesgrösse.*
*wahtwô (*od.* wahtwa?) *f.* (58 a. 2) *wache.*
wai *interj.* (219) *wehe!*
waian *red. v.* (22; 182) *wehen.*
wai-dêdja *m.* (21 a. 2) *übeltäter.*
wai-faírhjan *sw. v. wehklagen.*
waíhsta *m. winkel, ecke.*
waíhts *f.* (116 a. 1) *sache, ding, etwas; gewöhnlich mit negation* ni waíhts (*u.* ni waíht *n.* 116 a. 1) *nichts*; ni waíhtai, ni in waíhtai *in nichts, durchaus nicht.*
waíla (20, 3; 211 a. 3) *adv. gut, recht, wol.*
waíla-mêreis *adj.* (128 *u.* a. 2) *löblich.*
waíla-mêrjan *sw. v. s.* mêrjan.
waíla-wizns *f. wolsein, nahrung.*
wainahs *adj* (124) *unglücklich.*
waír *m* (91 a. 4) *mann.*
waírpan *st. v.* (174) *werfen.* — *Compos.* us-waírpan *c. dat. oder acc. hinauswerfen, austreiben.*
waírs *adv. comp.* (138 a. 2; 212 a. 1) *schlimmer.*
waírsiza *adj. comp.* (138) *schlimmer.*
waírþan *st. v.* (174 a. 1) *werden (auch als hilfsverbum), entstehen, geboren werden, geschehen, sich ereignen.* — *Compos.* fra-waírþan *s.* fra-wardjan.
waírþida *f.* (79 a. 4) *würdigkeit, tüchtigkeit.*
ga-ga-waírþnan *sw. v.* (194 a. 1; 217[a] a. 1) *sich versöhnen (vgl.* ga-waírþi *n.*).
waírþs *adj. wert, würdig.*
waja-mêreins *f.* (113a. 1) *lästerung.*
waja-mêrjan *sw. v., s.* mêrjan.
wakan *st. v.* (177 a. 1) *wachen.* — *Comp.* þaírh-wakan (63 a. 1) *durchwachen.*
us-wakjau *sw. v.* (187) *aufwecken.*
ga-waknan *sw. v.* (35; 194) *erwachen.*
Valamir *n. pr.* (6 a. 2; 40 a. 1).
waldan *red. v.* (179 a. 1) *walten.*
waldufni *n.* (74 a. 4; 95 a. 1) *gewalt, macht.*
waljan *sw. v.* (187) *wählen.*
waltjan *st. v. sich wälzen.*
wamba *f.* (97) *bauch, leib.*
wamm *n. fleck.*
wandjan *sw. v.* (188) *wenden, hinwenden.* — *Compos.* a) ga-wandjan *umwenden, hinwenden.* ga-wandjan sik (*auch ohne* sik) *umkehren, sich umwenden, sich bekehren.* b) us-wandjan *sich wegwenden.*
waninassus *m. mangel.*
*war *adj.* (124 a. 1) *behutsam.*
fra-wardjan *sw. v. etwas verderben, zu grunde richten (zu* fra-waírþan *zu grunde gehen).*
warei *f. behutsamkeit, verschlagenheit.*
wargiþa *f. verdammnis.*
warjan *sw. v.* (187) *wehren.*
warmjan *sw. v.* (188) *wärmen.*
wasjan *sw. v.* (187) *kleiden, sich kleiden.* — *Compos.* ga-wasjan *kleiden, bekleiden.*
wasti *f.* (98) *kleid; plur. auch kleidung.*
watô *n.* (110 a. 1) *wasser.*
waúrd *n.* (93) *wort, rede.*
waúrkjan *an. v.* (209) *wirken, bewirken, bereiten, machen, tun.* — *Compos.* ga-waúrkjan *dass.*
waúrms *m. wurm.*
waúrstw *n.* (82 a. 1; 94 a. 1) *werk.*
waúrstweigs *adj. wirksam.*
waúrstwja *m. arbeiter.*
waúrts *f. wurzel.*
wêgs *m.* (91 a. 5) *wogenschlag, woge, welle.*

weiha *m.* (108) *priester.*
weihan *st. v.* (172) *kämpfen.* — *Comp.* and-weihan (172 a. 4) *ankämpfen.*
weihnan *sw. v.* (194) *heilig werden.*
weihs *adj. heilig.*
weihs *n.* (17 a. 1) *flecken, vicus.*
wein *n.* (94) *wein.*
weina-basi *n.* (88ª a. 1) *weinbeere.*
weina-triu *n.* (88ª a. 1; 94 a. 1) *weinstock.*
wein-drugkja *m.* (88ª a. 1) *weintrinker.*
weipan *st. v.* (172 a. 1) *bekränzen.*
-weitan *st. v.* (172 a. 1; 197 a. 1) *sehen, nur in compos.*: a) fra-weitan *rächen*; *part.* fraweitands *m.* (115) *rächer.* b) in-weitan *anbeten.*
faír-weitjan *sw. v. umherspähen, hinspähen auf etwas* (c., *gen.*, du *oder* in).
weitwôdei *f. zeugnis.*
weitwôdiþa *f.* (71 a. 4) *zeugnis.*
*weitwôþs, weitwôds *m.* (20; 74 a 2; 117) *zeuge.*
wênjan *sw. v. hoffen, erwarten.*
wêns *f.* (103) *hoffnung, erwartung.*
tuz-wêrjan *sw. v.* (217ª) *zweifeln.*
ga-widan *st. v.* (176 a. 1) *verbinden.*
widuwaírna *m.* (20) *orphanus.*
widuwô *f.* (14 a. 3) *witwe.*
ga-wigan *st. v.* (176 a. 1) *bewegen.*
wigs *m.* (91) *weg.*
wilja *m.* (109) *wille.* — Wilia *n. pr.* (40 a. 1).
wilja-halþei *f.* (88ª; 113 a. 2) *gunst.*
wiljan *an. v.* (205) *wollen.*
-wiljis *adj.*, *s.* ga-, silba-wiljis.
wilþeis *adj.* (137) *wild.*
wilwan *st. v.* (174 a. 1) *rauben.* — *Comp.* dis-wilwan *ausrauben.*
-windan *st. v.* (174 a. 1) *winden.* — *nur in compos.*: bi-windan *umwinden.*
winds *m.* (a) *wind.*
winnan *st. v.* (174 a. 1) *leiden, schmerz empfinden.*
winnô *f.* (112 a. 3) *das leiden.*
wis *n. meeresstille.*
wisan *st. v.* (176 a. 1; 204. — *praes.* im; *3. p.* ist, *mit* ni: nist, *mit* þata: þatist 204 a. 3) *sein* (*hilfsverbum*), *da sein, vorhanden sein, bleiben, angehören* (*c. gen.*), *haben* (*c. dat.*). — *In der bedeutung 'bleiben' wird auch der indic. und opt. praes. von* wisan *gebraucht, z. b.* wisiþ *2. Cor.* 3, 14. — *Comp.* a) at-wisan *da sein.* b) þaírh-wisan (63 a. 1) *bleiben.* c) ufar-wisan *über etwas sein, im überfluss vorhanden sein.*
witan *sw. v.* (197 a. 1) *auf etwas sehen, acht geben*; *bewachen.*
witan *v. praet.-pr.* (30; 197) *wissen.*
witôþ, *g.* witôdis *n.* (94) *gesetz.*
witubni *n.* (30; 95) *kenntnis.*
wiþra *praep. c. acc.* (217): *gegen, wider*; *gegenüber, vor.* — *Praefix* (217ª).
wiþrus *m. lamm* (*widder*).
wlaitôn *sw. v. umherblicken.*
wlits *m.* (101 a. 1) *angesicht.*
wôkains *f.* (35) *das wachen.*
wôkrs *m.* (91 a. 2) *zins*, (*wucher*).
wôpjan *sw. v. rufen, laut ausrufen.* — *Compos.* uf-wôpjan (63 a. 1) *ausrufen.*
wôþeis *adj.* (128) *süss, angenehm.*
*wôþs, wôds (74 a. 2) *adj. wütend, besessen*
wrakja *f.* (97 a. 1) *verfolgung.*
wratôdus *m.* (79 a. 4) *reise.*
wratôn *sw. v. gehen, reisen.*
wrêþus *m.* (7 a. 3; 105) *herde.*
wrikan *st. v.* (176 a. 1) *verfolgen.*
ga-wrisqan *st. v.* (74 a. 1) *frucht bringen.*
wrôhjan *sw. v. anklagen.*
wruggô *f. schlinge.*
wulan *st. v.* (175 a. 2) *sieden.*
wulfs *m.* (91) *wolf.*
Wulfila *n. pr.* (221) *'wölfchen' gr. Οὐλφίλας.*
wulla *f. wolle.*
wulþags *adj.* (74 a. 4) *herlich, verherlicht.*
wulþrs *adj. wertvoll.*
wulþus *m.* (105) *herlichkiit.*
ga-wundôn *sw. v.* (14 a. 3) *verwunden.*
wundufni *f.* (79 a. 4); 98) *wunde.*

Xristus *n. pr.* (1 a. 4; 105 a. 1) *Χριστός.*

Zaíbaídaius *n. pr. Ζεβεδαῖος.*
Zakarias *n. pr.* (43).
Zakkaius *n. pr.* (105 a. 2) *Ζακχαῖος.*

Neudrucke deutscher Literaturwerke

des XVI. und XVII. Jahrhunderts

begründet von Wilhelm Braune †, herausgegeben von Ernst Beutler

Nr. 1—259. Preis jeder Nummer ℳ 1,—

1. Martin Opitz, Buch von der deutschen Poeterei (1624) hrsg. von W. Braune. — **2.** Johann Fischart, Aller Praktik Grossmutter (1572) hrsg. von W. Braune. — **3.** Andreas Gryphius, Horribilicribrifax. Scherzspiel (1663) hrsg. von W. Braune. — **4.** M. Luther, An den christl. Adel deutscher Nation (1520) hrsg. von W. Braune. — **5.** Johann Fischart, Der Flöhhaz (1573) hrsg. von C. Wendeler. — **6.** Andreas Gryphius, Peter Squenz. Schimpfspiel (1663) hrsg. von W. Braune. — **7. 8. 8a/b.** Das Volksbuch vom Doctor Faust. Zweite Auflage hrsg. von R. Petsch. — **9.** J. B. Schupp, Der Freund in der Not (1657) hrsg. von W. Braune. — **10—11.** Lazarus Sandrub, Delitiæ historicæ et poeticæ (1618) hrsg. von G. Milchsack. — **12—14.** Christian Weise, Die drei ärgsten Erznarren (1673) hrsg. von W. Braune. — **15.** J. W. Zinkgref, Auserles. Gedichte deutsch. Poeten (1624) hrsg. von W. Braune. — **16—17.** Joh. Lauremberg, Niederdeutsche Scherzgedichte (1652). Mit Einl., Anm. u. Glossar von W. Braune. — **18.** M. Luther, Sendbrief an Leo X. Drei Reformationsschriften aus dem Jahre (1520) hrsg. von J. K. F. Knaake. Vergriffen. — **19—24.** H. J. Chr. v. Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus. Abdr. d. ältesten Originalausgabe (1669) hrsg. von R. Kögel. — **26—27.** Hans Sachs, Fastnachtsspiele, hrsg. von E. Goetze. 1. — **28.** M. Luther, Wider Hans Worst (1541) hrsg. von J. K. F. Knaake. — **29.** Hans Sachs, Der hürnen Seufrid, Tragoedie in 7 Acten, hrsg. von E. Goetze. — **30.** Burk. Waldis, Der verlorene Sohn, Fastnachtspiel (1527) hrsg. von G. Milchsack. — **31—32.** Hans Sachs, Fastnachtspiele, hrsg. von E. Goetze. 2. — **33.** Barth. Krüger, Hans Clawerts Werckliche Historien (1587) hrsg. von Th. Raehse. — **34—35.** Caspar Scheidt, Friedrich Dedekinds Grobianus (1551) hrsg. von G. Milchsack. — **36.** M. Hayneccius, Hans Pfriem od. Meister Kecks Kom. (1582) hrsg. von Th. Raehse. — **37—38.** Andreas Gryphius, Sonn- und Feiertags-Sonette (1639 und 1663). Hrsg. von H. Welti. — **39—40.** Hans Sachs, Fastnachtspiele, hrsg. von E. Goetze. 3. — **41.** Das Endinger Judenspiel. Hrsg. von K. von Amira. — **42—43.** Hans Sachs, Fastnachtspiele, hrsg. von E. Goetze. 4. — **44—47.** Gedichte d. Königsb. Dichterkreises aus Heinr. Alberts Arien und musikal. Kürbshütte (1638 bis 1650) hrsg. von L. H. Fischer. — **48.** Heinrich Albert, Musikbeilagen zu den Gedichten des Königsberger Dichterkreises hrsg. von R. Eitner. — **49.** Burk. Waldis, Streitgedichte gegen Herzog Heinrich den Jüngern v. Braunschweig hrsg. von F. Koldewey. — **50.** M. Luther, Von der Winkelmesse u. Pfaffenweihe (1533) hrsg. von G. Kawerau. — **51—52.** Hans

Sachs, Fastnachtspiele, hrsg. von E. Goetze. 5. — **53—54.** M. Rinckhart, Der Eislebische christl. Ritter (1613) hrsg. von C. Müller. — **55—56.** Till Eulenspiegel (1515) hrsg. von H. Knust. — **57—58.** Chr. Reuter, Schelmuffsky (1696—1697) hrsg. von A. Schullerus. — **59.** Schelmuffsky. Abdr. der ersten Fassung 1696, hrsg. von A. Schullerus. — **60—61.** Hans Sachs, Fastnachtspiele, hrsg. von E. Goetz. 6. — **62.** Ein schöner Dialogus von M. Luther und der geschickten Botschaft aus der Hölle (1523) hrsg. von L. Enders. — **63—64.** Hans Sachs, Fastnachtspiele, hrsg. von E. Goetze. 7. (Schluss.) — **65—71.** Johann Fischarts Geschichtklitterung (Gargantua). 1575. 1582. 1590. Hrsg. von A. Alsleben. — **72.** Georg Thyms Gedicht Thedel von Wallmoden. Hrsg. von P. Zimmermann. — **73.** Adam Puschmann, Gründlicher Bericht des deutschen Meistergesangs (1571). Hrsg. von R. Jonas. — **74—75.** Jacob Schwieger, Geharnschte Venus (1660) hrsg. von Th. Raehse. — **76.** Luthers Fabeln. Nach seiner Handschrift und den Drucken neubearb. von E. Thiele. 2. Auflage. — **77—78.** Bernhard Rotmann, Restitution rechter und gesunder christlicher Lehre. Eine Wiedertäuferschrift. (Münster 1534) hrsg. v. A. Knaake. — **79—80.** Erzherzog Ferdinand II. von Tirol, Speculum vitae humanae. Ein Drama. 1584. Hrsg. von J. Minor. — **81—82.** Das Lied vom Hürnen Seyfried. Mit Anhang: Das Volksbuch vom gehörnten Siegfried, hrsg. von W. Golther. 2. Aufl. — **83—84.** Luther und Emser, Ihre Streitschriften aus dem Jahre 1521, hrsg. von L. Enders, Band I. — **85.** Thomas Murners Schelmenzunft. Nach den beiden ältesten Drucken. 2. Ausgabe von M. Spanier. — **86—89.** Venusgärtlein. 1656. Hrsg. von M. Freih. von Waldberg. (Nur gbd. M. 5,—.) — **90—91.** Christian Reuter, D. ehrl. Frau nebst Harlequins Hochzeit- u. Kindbetterinschmaus. — Der ehrl. Frau Schlampampe Krankheit und Tod. 1695. 1696. Hrsg. v. G. Ellinger. — **92.** P. Schultz u. Chr. Hegendorf, Zwei älteste Katechismen der lutherischen Reformation. Hrsg. v. G. Kawerau. — **93—94.** D. M. Luther, Von den guten Werken (1520). Aus der Originalhandschrift, hrsg. von N. Müller. — **95.** Ludwig Hollonius, Somnium vitae humanae. Ein Drama (1665). Hrsg. von F. Spengler. — **96—98.** Luther und Emser. Ihre Streitschriften aus dem Jahre 1521 hrsg. von L. Enders, Band II. — **99—100.** Bergreihen. Ein Liederbuch des XVI. Jahrhunderts. Nach den vier ältesten Drucken hrsg. von J. Meier. — **101—102.** Hans Rudolf Manuel, Das Weinspiel Fastnachtsspiel (1548). Hrsg. von Th. Odinga. — **103.** D. Martin Luther, Ein Urteil der Theologen zu Paris. — Ein Gegenurteil D. Luthers. — Schutzrede Philipp Melanchthons (1521) hrsg. von N. Müller. — **104—107.** Die Fabeln d. Erasmus Alberus 1550 (1534). Hrsg. von W. Braune. — **108—109.** Hans Michel Moscherosch, Insomnis Cura Parentum (1643). Hrsg. v. L Pariser. — **110—117.** Hans Sachs. Sämtliche Fabeln und Schwänke. Hrsg. von E. Goetze. 1. Band. — **118.** Aus dem Kampf der Schwärmer gegen Luther. Drei Flugschriften (1524, 1525). Hersg. von L Enders. — **119—124.** Thomas Murners Narrenbeschwörung (1512). Mit Einleitung, Anmerkungen u. Glossar von M. Spanier. — **125.** Andreas Musculus, Vom Hosenteufel (1555). Hrsg. von M. Osborn. — **126—134.** Hans Sachs, Sämtliche Fabeln und Schwänke. Hrsg. von E. Goetze. 2. Band. — **135—138.** Angelus Silesius, Cherubinischer Wandersmann (Geistreiche Sinn- und Schlussreime). Hrsg. von G. Ellinger. — **139—141.** Johann Eberlin von Günzburg. Sämtliche Schriften. Bd. I. Hrsg. von L. Enders. — **142—143.** Judas Nazarei, Vom alten und neuen Gott, Glauben und Lehre (1521). Hrsg. von E. Kück. — **144—148.** Die Psalmenübersetzung des Paul Schede Melissus (1572). Hrsg. von M. Jellinek. — **149—152.** Hans Sachs, Gemerkbüchlein 1555—1561. Anhang: Nürnb Meistersinger-Protokolle 1595—1605. Hrsg. v. K. Drescher. — **153.** Thomas Murner, An den grossmächtigsten und durchlauchtigsten Adel deutscher Nation (1520). Hrsg. v. E. Voss. — **154—156.** Die Schriften Hartmuths von Cronberg. Hrsg. von E. Kück. — **157—159.** Theobald Hock, Schönes Blumenfeld. Hrsg.

von M. Koch. — **160—163.** Philipp von Zesen, Adriatische Rosemund 1645. Hrsg. v. M. Jellinek. — **164—169.** Hans Sachs, Sämtliche Fabeln u. Schwänke. 3. Band. Hrsg. von E. Goetze und C. Drescher. — **170—172.** Johann Eberlin von Günzburg, Sämtliche Schriften. Bd. II. Hrsg. von L. Enders. — **173.** Huldrich Zwingli, Von Freiheit der Speisen. Eine Reformationsschrift (1522). Hrsg. von O. Walther. — **174.** Johann Vogelgesang (Cochlaeus). Ein heimlich Gespräch von der Tragedia Joh. Hussen (1538). Hrsg. von H. Holstein. — **175.** Justus Georg Schottelius, Friedens Sieg. Ein Freudenspiel (1648). Hrsg. von F. E. Koldewey. — **176.** Johann von Schwarzenberg, Das Büchlein vom Zutrinken. Hrsg. von W. Scheel. — **177—181.** Angelus Silesius, Heilige Seelenlust 1657 (1668.) Hrsg. von G. Ellinger. — **182.** Johann Fischart, Das glückhafte Schiff von Zürich (1577) Hrsg. von G. Baesecke. — **183—188.** Johann Eberlin von Günzburg, Sämtliche Schriften. Bd. III. Hrsg. von L. Enders. — **189—192.** Martini Opicii Teutsche Poemata. Hrsg. von G. Witkowski. — **193—199.** Hans Sachs, Sämtliche Fabeln und Schwänke. 4. Band. Hrsg. von E. Goetze und O. Drescher. — **200—202.** Joachim Rachels Satyrische Gedichte. Nach den Ausgaben von 1664 und 1677. Hrsg. von K. Drescher. — **203 206.** Georg Forsters Frische Teutsche Liedlein, hrsg. von M. E. Marriage. — **207—211.** Hans Sachs, Sämtliche Fabeln und Schwänke. 5. Band. Hrsg. von E. Goetze und C. Drescher. — **212—214.** Die Geschichte des Pfarrers vom Kalenberg, hrsg. von V. Dollmayr. — **215.** Johann von Schwarzenberg, Trostspruch um abgestorbene Freunde. (Kummertrost.) Hrsg. von W. Scheel. — **216—218.** Masaniello. Trauerspiel von Christian Weise (1683). Hrsg. von R. Petsch. — **219—221.** Die dramatischen Werke des Peter Probst (1553—1556). Eingel. und hrsg. von E. Kreisler. — **222—224.** J. B. Schupp, Streitschriften. I. Teil. Hrsg. von C. Vogt. — **225—227.** J. B. Schupp, Streitschriften. II. Teil. Hrsg. von C. Vogt. — **228—229.** J. B. Schupp, Corinna. Hrsg. von C. Vogt. — **230.** Martin Luther, Sämtliche deutsche geistliche Lieder, hrsg. v. F. Klippgen. — **231—235.** Hans Sachs, Sämtliche Fabeln und Schwänke. 6. Band. Hrsg. von E. Goetze und K. Drescher. — **236—239.** Das Lalebuch (1597) mit den Abweichungen und Erweiterungen der Schiltbürger (1598) und des Grillenvertreibers (1603). Hrsg. von K. von Bahder. — **240—241.** Fortunatus. Nach dem Augsburger Druck von 1509, hrsg. von H. Günther. — **242—245.** Christian Weise, Der grünenden Jugend überflüssige Gedanken (1678). Eingel. von M. Freiherrn von Waldberg. — **246—248.** Grimmelshausens Courasche (1670). Hrsg. von J. H. Scholte. — **249—252.** Grimmelshausens Springinsfeld (1670). Hrsg. von J. H. Scholte. **253—256.** Niederdeutsche klinggedichte. Hrsg. von A. Leitzmann. — **257.** Thomas Murner, Die gottesheilige Messe von Gott allein erstiftet. Hrsg. von W. Pfeiffer-Belli. — **258—259.** Andreas Gryphius, Catharina von Georgien. Hrsg. von W. Flemming.

In Vorbereitung: Johannes Aal, Tragoedia Joannis des Heiligen vorlöuffers Christi. Hrsg. von E. Meyer. — Abschatz, Anemons und Adonis Blumen. Hrsg. von G. Müller. — Klaj und Harsdörffer, Pegnesisches Schäfergedicht in den Berinorgischen Gefilden. Hrsg. von H. Cysarz. — Hans Sachs, Buhllieder. Hrsg. von W. Flemming. — Rollenhagen, Froschmeuseler. Hrsg. von J. Bolte. — Grimmelshausen, Das wunderbarliche Vogelnest. Hrsg. von J. H. Scholte. — Philipp von Zesen, Dichterische Jugendflammen. Hrsg. von J. H. Scholte u. a. m.